Die Braut Christi

oder

Gebete und Betrachtungen

für

Jungfrauen

zur

kirchlichen und häuslichen Erbauung.



Von

S. Buchfelner.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

1886.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Fr. Pustet.


Re-
gi
na
Angelorum, Ora
pro
no-
bis,
Sta. Maria.

Die Braut Christi

oder

Gebete und Betrachtungen

für

Jungfrauen

zur

kirchlichen und häuslichen Erbauung.



Von

S. Buchfelner.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

1886.

Regensburg, New York & Cincinnati.

Druck und Verlag von Fr. Pustet.

„Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertiget im Namen unseres Herrn Jesu Christi und im Geiste unseres Gottes." 1. Kor. 6, 11.

„Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget." 2. Kor. 6, 1.

„Sehet, welche Liebe uns der Vater erwiesen hat, daß wir Gottes Kinder heißen und sind." 1. Joh. 3, 1.

Als Vorwort

bemerke ich, daß die, welche gewöhnlich Bräute Christi wegen Ablegung der Ordensgelübde werden, es eigentlich nur durch die Befolgung der Taufgelübde sind, da jene diese, wie die Tugendbündnisse, nur unterstützen. Um dies einzusehen, lese man die erste Betrachtung über die Verpflichtung der Taufe zu einem heiligen Leben. Was mir dazu förderlich schien für Jungfrauen, sammelte ich hier aus meinen frühern Andachtsbüchern.

* * *

Es gereicht mir zur besondern Freude, die Wahrnehmung machen zu können, wie dieses Büchlein gleich bei seinem Erscheinen so viele Teilnahme erregte, daß in einem Zeitraume von kaum vier Jahren sechs

starke Auflagen davon vergriffen wurden; sicherlich wird auch der himmlische Vater der frommen Absicht, wozu es verfaßt wurde — nämlich recht viele jugendliche Seelen zur Bewahrung ihrer ersten Unschuld, sowie zu aller Tugend und christlichen Vollkommenheit anzueifern und anzuleiten — seinen göttlichen Segen nicht versagen!

Dies der einzige und sehnlichste Wunsch

des Verfassers.

I.

Nützliche Betrachtungen

über die

vorzüglichsten Tugenden für christliche Jungfrauen.

Über die Verpflichtung durch die Taufe zu einem heiligen Leben.

Durch den Bund, den der Christ durch den Empfang der heiligen Taufe mit Gott eingeht, wird ihm der Himmel nur mit der Bedingung verheißen, wenn er dem Satan und seinen Werken, seinen Versuchungen und jeder schweren Sünde entsagt, und ein heiliges Leben führt durch Gottes- und Nächstenliebe. Daher lehrt Jesus: *Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.* Matth. 5, 48. Und der Apostel Paulus schreibt an alle Gläubigen: „Das ist der Wille Gottes, daß ihr heilig lebet.“ 1. Thess. 4, 3. Dasselbe verlangt von allen Christen der Apostel Petrus. „Wie der heilig ist, der euch berufen hat, so sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.“ 1. Petr. 1, 15.

So glaubte man allgemein in den ersten christlichen Jahrhunderten. Daher schreibt der heilige Martyrer Justin im Jahre 176 in seiner Schutzschrift der Christen: „Wenn man einige findet, die nicht so leben, wie Christus lehrte, so muß man die nicht für Christen halten, wenn sie auch die Lehre Christi im Munde führen; denn Christus hat nicht dem mündlichen Bekenntnisse, sondern nur jenen den Himmel versprochen, die wie Jesus leben.“ Und so zu leben, wie Jesus, wenigstens ohne schwere Sünde, da der schwache Mensch ohne außerordentliche Gnade nicht frei von geringen Sünden leben kann, verpflichtet der Empfang der heiligen Taufe, wie der Apostel mit diesen Worten lehrt: „Wir alle, die wir in Christo Jesu getauft sind, sind in seinem Tode getauft worden. Wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleich wie Christus auferstanden ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ Röm. 6, 3. 4.

Den Erwachsenen wurde damals, und wird noch die Taufe nur dann erteilt, wenn sie sich durch wirkliche Lebensbesserung wahrhaft bekehrt hatten, weil man durch die Taufe nur so Verzeihung der Sünden, und die heiligmachende Gnade Gottes erhält, wie nur in diesem Falle auch durch das Sakrament der Buße. Daher schrieb der Apostel an die Galater: „Ihr alle, die ihr in Christo getauft seid, habet Christum (seine Gesinnung und Tugenden) angezogen.“ Gal. 3, 27. Dies war der Grund, warum der Apostel von den Christen verlangte,

daß sie ihren heiligen Wandel öffentlich zeigen, und sich nicht schämen sollten, als Christen zu leben, indem er schrieb: „Wir gebieten euch, Brüder! im Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr mit keinem Bruder (Christen) einen Umgang habet, der unordentlich lebt, und nicht nach der Lehre, die er von uns empfangen.“ 2. Thess. 3, 6.

So lehrte immer die Kirche. Daher sagte der Jesuit Bourdalou in seiner Predigt von der Auferstehung Jesu als Vorbild wahrer Bekehrung: „Wenn wir auch niemals gesündigt, sondern die Unschuld unserer Taufe allzeit bewahrt hätten, so will Gott dennoch, daß wir uns öffentlich erklären (durch Anschließung an die, welche nach dem Versprechen des Taufbundes leben*). Jesus lehrte: „Wer mich vor den Menschen (durch einen tugendhaften Wandel) bekennen wird, den wird der Menschen-Sohn vor den Engeln Gottes bekennen; wer mich aber vor den Menschen (durch ein Leben nach den Grundsätzen der Welt) verleugnet, der wird auch von den Engeln Gottes verleugnet werden.“ Lukas 12, 8. 9. Als Ursache, warum sich so viele an die nicht anschließen wollen, welche den Taufbund halten und ein heiliges, von schweren Sünden freies Leben führen, gibt Bourdalou in der genannten Predigt folgendes an: „Ihre Bekehrung ist keine wahre. Die fleischliche Klugheit, vermöge welcher wir so viele Ausflüchte zu finden wissen, warum wir uns nicht öffentlich als wahrhaft Bekehrte

*) Dies geschieht in unsern Tagen durch den Eintritt in die Tugendbündnisse.

zu erkennen geben, ist eine große List des Satans, deren sich der Feind unserer Seligkeit bedient, um uns beständig in seinen Fesseln gefangen zu halten, auch dann, wenn wir uns schmeicheln, wieder zur Freiheit der Kinder Gottes zurückgekehrt zu sein. In Wahrheit, man will nicht, daß man es äußerlich merken soll, man habe sein Leben geändert, weil man wohl einsieht, daß, wenn diese Veränderung einmal bekannt würde, man sich dann genöthigt sehen würde, sie fortzusetzen. Man würde sich nicht mehr von ihr losmachen können; und wenn auch die Ehre der Pflicht und der Religion zu Hilfe käme, so würde man die schwerste Tugend, die Beständigkeit, nicht etwa nur in eine bloße Verbindlichkeit, sondern gleichsam in eine unumgängliche Notwendigkeit verwandeln. (Die öffentliche Anschließung an die Tugendbündnisse der Taufpflichten wäre also ein sehr heilsames Tugendmittel.) Wie gut man aber auch gesinnt sein mag, so will man sich doch die Freiheit vorbehalten, in Zukunft zu thun, was man will. Obgleich man der Sünde wirklich entsagt, so will man sich doch nicht binden, noch sich der Hoffnung der Rückkehr zu ihr auf immer berauben. Diese Notwendigkeit, im Guten beständig zu bleiben, scheint etwas Schreckliches zu sein, und man fürchtet sich vor ihren (obgleich nur guten) Folgen; d. h. man will zwar nicht unbeständig sein, man will sich aber doch die Macht und Freiheit vorbehalten, wieder zur Welt zurückzukehren. So pflegt sich das menschliche Herz zu betrügen."

O wie ganz anders war es bei den ersten Christen, welche sich vor der Welt nicht schämten, nach der Verpflichtung durch die heilige Taufe ein heiliges Leben zu führen, um die Freundschaft Gottes und die Seligkeit des Himmels nicht zu verlieren! Von diesen schreibt der heidnische Statthalter Plinius an den Kaiser Trajan im Anfange des ersten Jahrhunderts: „Die aus Furcht vor den Martern und dem Tode abgefallenen Christen versicherten: ihre ganze Schuld und ihr Irrtum habe darin bestanden, daß sie an Sonntagen zu kommen pflegen vor Anbruch des Tages, und zur Ehre Jesu Christi, als eines Gottes, einen Lobgesang angestimmt, und sich feierlich, gemeinschaftlich verpflichtet haben, nichts zu entwenden, nichts Unkeusches zu thun, ihr bei dem Empfange der Taufe gemachtes Versprechen zu halten, und den Glauben durch entgegengesetzte Handlungen nicht zu verleugnen.“ — Die Christen in den ersten Jahrhunderten verpflichteten sich, an allen Sonntagen gemeinschaftlich bei dem heiligen Meßopfer, durch öffentliche Erneuerung des Taufbundes, ein heiliges Leben zu führen und jedem unnötigen Umgange mit denen zu entsagen, die nicht nach der Lehre Jesu lebten: und jetzt will man dies nicht einmal vor dem Empfange des heiligen Bußsakramentes und des Altares thun, obgleich man weiß, daß man beide ohne wirkliche Bekehrung zu Gott unwürdig empfängt, und die wenigen Guten diesen unserer Ehre nachteiligen Schluß machen müssen, wenn sie sehen, daß man es sogleich wieder mit der Welt hält. Man sucht aber mehr der

Welt als Gott und seinen Dienern zu gefallen. Möchten doch alle die Worte Jesu bedenken: „Wer sich meiner Worte schämt (darnach zu leben), dessen wird auch der Menschen-Sohn sich schämen.“ Matth. 10, 31. 32.

Von der Andacht und dem Streben
nach Vollkommenheit
als Erneuerung des Taufbundes.

Das Gebet ist die Erhebung des Gemütes zu Gott. Wenn du Glaube, Hoffnung, Liebe oder Reue in deinem Herzen erweckest, so betest du. Wenn du dir die Erbarmung und Liebe Gottes vergegenwärtigest, voll Sehnsucht nach Gott verlangest, ihn um etwas bittest, oder für eine Gabe dankest, so betest du. So auch, wenn du Gott die Last deines Tagwerkes opferst, in seiner Gegenwart wandelst und deinen Geist vom Irdischen zum Ewigen erhebest. Kein Gebet ist es aber, wenn nur der Mund redet, Gedanken und Neigungen aber auf zeitliche und eitle Dinge gerichtet sind, ohne sie zu Gott sammeln zu wollen. Fallen dir aber allerlei andere Gedanken und Vorstellungen im Gebete bei, wider deinen Willen, aus Schwäche der Nerven oder aus Eingebung des Höllengeistes; so betet wenigstens dein Wille. Ärgere dich darüber nicht, um dich dadurch nicht noch mehr zu zerstreuen, sondern wende ruhig immer deine Aufmerksamkeit wieder zu Gott, sobald du die

Zerstreuung wahrnimmst, und trage dies Kreuz aus Liebe zu Jesus.

Bekehre dich aus deinem ganzen Herzen zu Gott, mit Verleugnung aller bösen Neigungen und des eigenen Willens, und befleiße dich eines frommen Wandels, so wirst du nicht nur ohne Mühe, sondern sogar mit großer Leichtigkeit dein Gemüt zu Gott erheben. So ein Gebet ist dir höchst notwendig, um die Regungen der Sinnlichkeit, die Gefahren der eitlen Weltvergnügungen und die Versuchungen der Höllengeister durch den dadurch erhaltenen Beistand der Gnade zu besiegen und das Versprechen in der Taufe zu halten.

Erwecke allzeit vor deinem Gebete mit kindlichem Sinne eine aufrichtige Reue über deine dir bewußten und unbewußten Sünden, damit selbst geringe freiwillige Sünden deinem Gemüte das kindliche Vertrauen nicht benehmen und jene innere Freude nicht stören, die reine Seelen im Gebete fühlen. Um demütig zu beten, bedenke, wer du und wer der ist, zu dem du beten darfst. Vergiß deine Nichtigkeit auch dann nicht, wenn der Herr im Gebete dein Herz mit Trost erfüllt. Bete ohne Unterlaß; rede immer, bei allen Geschäften und nachts, wenn du erwachest, mit Gott und befolge seine Eingebungen. Begnüge dich nicht, zu ihm zu seufzen und nach seiner Gnade zu verlangen: sondern wache auch zugleich über dich und zeige deinen Glauben durch die Liebe in Werken und deine Hoffnung im Vertrauen. Durch den Beistand der göttlichen Gnade wirst du alles vermögen, wenn du ernstlich mitwirkest.

Am wohlgefälligsten ist Gott dein Gebet, wenn du um Liebe zu Jesus flehest, weil auch er dich geliebt hat, wie du besonders aus seinem Leiden und Sterben am Kreuze dich überzeugen kannst. Nur um Jesum, deinen Gott und Herrn, zu lieben, sollst du um alles andere bitten, z. B. um Selbstkenntnis, um die Gnade der Keuschheit, um Sanftmut u. s. f. Seine Liebe sollst du zum Ziele aller deiner geistlichen Übungen machen. Mit seiner Liebe erhältst du aber auch alles, was du sonst noch bedarfst. Die Liebe Jesu flößt dir Geduld, Gehorsam und Entschlossenheit und Kraft ein, deine unordentlichen Neigungen zu beherrschen, und dein Herz als seinen Tempel rein und unbefleckt zu erhalten, wie du in der Taufe versprochen hast. Wenn du Jesum liebest, wirst du auch von seinem himmlischen Vater geliebt, und er und der Vater werden zu dir kommen und in deiner Seele Wohnung nehmen, und werden den heiligen Geist in dir ausgießen. Dieser Geist der Liebe wird in dir heiligen Eifer für alles Gute entzünden und Friede, übernatürliche Freude, Liebe zur Keuschheit, milden sanften Sinn, Langmut und Barmherzigkeit gegen den Nächsten dir verleihen.

Mögen immer diejenigen, die Gott gar nicht oder sehr wenig lieben, irdische Dinge begehren in ihrer unmäßigen Sorgfalt für die Zukunft: du aber wende deine Gedanken und dein Verlangen nach höhern Gütern. Dein lebhaftester Wunsch sei, daß Jesus nicht allein von dir, sondern auch von allen andern Menschen erkannt und geliebt werde. Flehe daher um nichts

mehr und inständiger, als um die Gnade der Liebe Jesu. Um dein Herz, in das Gott schon eine natürliche Liebesneigung ausgegossen hat, auch selbst zu seiner Liebe zu bewegen, stelle dich oft in seine Gegenwart und betrachte, wer du und wer Jesus ist; wie viel er aus Liebe zu dir gethan und gelitten hat; welche Gnaden du täglich und stündlich von ihm empfangest, und welche Seligkeit er dir im Himmel bereitet hat, wenn du bis ans Ende in getreuer Liebe zu ihm verharrest.

Wie die Liebe zu Jesus, so ist deine Andacht, deine Freude zum Gebete, worin du dein Vergnügen suchen mußt, um nicht durch andere Vergnügen zur Brechung des Taufbundes verleitet zu werden.

Die wahre Liebe und die vollkommene Andacht besteht darin, daß du willig und aus Liebe zu Jesus verrichtest, was er von dir verlangt, und alles meidest, was ihn nur im geringsten betrüben oder beleidigen könnte. Zwar wirst du zuweilen, aus Gebrechlichkeit der menschlichen Natur, in geringe Sünden fallen und nur Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit des Gemütes fühlen: denn auch die vollkommensten Seelen haben eine Zeit der Dunkelheit und Prüfung, da ihnen alles schwer und bitter vorkömmt, was ihnen zuvor lieblich und leicht war. Dies alles soll dich aber nicht mutlos machen, sondern nur demütiger und inniger mit Jesu vereinigen; so wie der Spott der Weltmenschen, die dir sagen werden, du sollst nicht besser sein wollen als andere, die auch selig zu werden gedenken und ein Leben der

Abtötung und der äußern und innern Selbstverleugnung den Ordensleuten überlassen. Selig zu werden gedenken freilich auch die leichtsinnigen Weltkinder, aber nur jene gelangen zur Seligkeit, die das Versprechen in der heiligen Taufe halten und nach möglichster Vollkommenheit streben. Jene betrügen sich sehr, welche sagen: die Vollkommenheit sei nur für einige auserlesene Seelen; auch Nicht-Heilige kommen in den Himmel; denn nur die, welche ein reines Herz haben, werden Gott anschauen. Zwar können nicht alle einen gleichen Grad der Vollkommenheit erwerben, da nicht alle gleiche Talente erhalten. Nach dem Maße der Gnaden, die Gott allen erteilt, befiehlt aber Jesus allen vollkommen zu sein, wie sein himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5, 48. Daher müssen alle Menschen, wessen Standes sie auch sein mögen, nach Möglichkeit sich bemühen, heilig und vollkommen zu werden, wie es das Taufgelübde von allen erfordert. — Jesus hat allen Menschen geprediget, daß sie allem Bösen und allen weltlichen Begierden entsagen, und in der Frömmigkeit gegen Gott, in der Gerechtigkeit gegen den Nächsten und in der Mäßigkeit in Bezug auf sich selbst wandeln sollen. Tit. 2, 12. Er hat zu allen gesagt: „Wer mir nachfolgen will (in den Himmel), der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich." Luk. 9, 23. Er befahl den Aposteln: „Lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe." Matth. 28, 20.

Aus folgenden Kennzeichen kannst du wahrnehmen, ob du Gott liebest oder nicht.

Von den Kennzeichen der Liebe Gottes.

Man erkennt den Baum an den Früchten. Jesus sagte: „Wer meine Gebote hält, der ist's, der mich liebt." Wenn dich daher dein Gewissen keiner schweren Sünde beschuldigt, die du seit der heiligen Taufe könntest begangen haben, so habe ein festes Vertrauen. Dein Gewissen gibt dir Zeugnis, daß du ein Kind Gottes bist. Hast du schwere Sünden begangen, sie aber aufrichtig bereuet, gebeichtet und dich gebessert, so sei der zuversichtlichen Hoffnung, daß du wieder im Zustande der Gnade dich befindest; denn ein zerknirschtes Herz verstoßt Gott nicht. Die Kennzeichen, daß du angefangen hast, Gott zu lieben, sind folgende:

Wenn du die erste Taufgnade und Unschuld noch immer mit möglichstem Fleiße bewahrest, oder in der Buße beständig verharrest. Wenn du aus Begierde, Gott zu gefallen, auch die läßlichen Sünden fürchtest. Wenn du in deinem Thun und Lassen eine aufrichtige Meinung hast, Gott zu dienen, deine Berufspflichten aus Liebe zu ihm erfüllest, und dich gegen den Nächsten so verhältst, wie du es von ihm wünschest. Wenn du die gefährlichen Freuden der Welt fliehest, die Einsamkeit, die Arbeit, das Gebet und die Gesellschaft frommer und gottesfürchtiger Seelen liebest. Wenn du gerne von Gott hörest und redest, in geistlichen Büchern liesest, und zu deinem Erlöser öfters eine herzliche Gegenliebe fühlest. Wenn du in der Versuchung deinen Augen, deiner Zunge und den übrigen Sinnen einen Zaum anzulegen und

die verkehrten Neigungen zu beherrschen suchest. Wenn du Leiden, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, böse Nachreden, und was immer der Natur zuwider ist, mit Geduld erträgst und mit Gott in allem zufrieden bist. Wenn du diese und dergleichen Wirkungen in dir wahrnimmst: dann sei getrost und danke Gott. Deine Liebe ist groß und hat schon tiefe Wurzel im Herzen geschlagen. Fahre fort und strebe nach einer noch größern Liebe!

Die vollkommene Liebe ist ein Feuer, das alles Unreine und alle irdischen Neigungen des Herzens verzehrt. Wenn du allen irdischen Begierden und unnützen Werken entsagst, dich nichts Irdisches erfreuet und betrübt; wenn du alle Ehren, Freuden und Genüsse der Kinder der Welt verachtest und wie Kot ansiehst; wenn der Welt dein gottesfürchtiger Wandel mißfällt und dir der Umgang mit weltlichgesinnten Menschen zum Kreuze wird; so glaube, daß ein großes Feuer der göttlichen Liebe in deinem Herzen brennt.

Je größer deine Liebe ist, um so mehr wird sie dir deine vielfältig begangenen Sünden, dein unempfindliches und untreues Herz, deine täglichen Gebrechen und Schwachheiten, und dein eitles und unnützes Leben vor Augen stellen. Wenn dich das Andenken an deine Sünden schmerzt, und du dich aller Gnaden und Wohlthaten Gottes unwürdig schätzest; wenn du alles, was du Gott zulieb gethan hast und thust, für gering hältst im Vergleiche dessen, was du seiner unendlichen Güte schuldig wärest; so sei getrost! Diese Gedanken sind nicht Gedanken der gott-

losen, lauen und unvollkommenen Seelen. Du bist durch die Liebe ein Kind Gottes, so sehr dir der Feind auch das Gegenteil sagen mag, weil du ohne Gefühl der Andacht bist.

Der Geist Gottes ist süß und holdselig, und Früchte seines Geistes sind: der Friede, die Freude, die Geduld und Sanftmut. Wenn dich die widrigen Zufälle des menschlichen Lebens nicht verwirren, noch in unmäßige Traurigkeit stürzen; wenn du Gutes und Böses mit ruhigem und gleich dankbarem Gemüte von Gott annimmst, wenn du dich über die Bosheit der Menschen nicht mehr ereiferst, sondern vielmehr mit ihnen herzliches Mitleid trägst; wenn du in allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten allzeit fröhlich und mit deinem Gott zufrieden bist, und ihn mit dir nach deinem Willen walten läßt: so sind dies wieder Kennzeichen, daß deine Liebe zu Gott groß ist.

Wenn du in der Welt keine andere Freude hast, als zu sehen, daß Jesus geliebt werde; und dich über nichts so sehr betrübest, als über deine Sünden und die verstockte Blindheit der Menschen, die ihn verlassen und nach den bösen Gelüsten ihres Herzens leben; wenn du stets nach dem verlangst, was zur Vollkommenheit führt, für die leichtsinnigen und verhärteten Sünder um Gnade und Barmherzigkeit betest, und so viel es dein Stand zuläßt, an ihrer Bekehrung arbeitest: dann besitzest du den Eifer der Liebe Gottes, der nichts anderes ist als eine brennende Liebe.

Wenn du Tag und Nacht an Jesum denkest, außer ihm keine Ruhe und Freude mehr findest,

einen unersättlichen Hunger nach ihm im heiligen Altarssakramente fühlest, den Tod als das größte Glück ansiehst, um auf immer mit ihm vereinigt zu werden: so kann solches von keiner andern Ursache als von der brennenden Liebe zu Jesus kommen. Denn die Liebe will das Geliebte immer sehen und mit ihm vereiniget sein. Die Liebhaber der Welt wissen nichts von diesem heiligen Verlangen.

Das sicherste Kennzeichen einer vollkommenen Liebe ist aber die beständige Verharrung auf dem Wege der Gebote Gottes zur Zeit der Versuchung, die den Liebenden nicht ausbleibt. Denn, wie das Gold im Feuerofen, so muß die Liebe durch Trübsale geprüft und geläutert werden. Wenn auch für dich die Stunde kömmt, daß dich die Menschen verfolgen, die höllischen Geister mit den häßlichsten Gedanken beunruhigen, Verdruß und Schwermütigkeit dich befällt, nichts als deine Sünden und Schwachheiten dir vor Augen schweben, aller Trost und Eifer im Guten verschwindet, und dir nichts als Furcht und Angst übrig bleiben: dann bestrebe dich vorzüglich, Jesum getreu zu bleiben. Die Treue in diesem auch bis zum Tode betrübten Zustande, wie dir Jesus ein Beispiel gegeben hat, ist das wahre Kennzeichen einer inbrünstigen und aufrichtigen Liebe.

Trostreiche Gedanken bei innern Leiden.

Vor allem denke, daß dir eine große Gnade zuteil wird, wenn Versuchungen über dich kommen. Alle, die Jesum lieben, müssen mit

ihm Trübsale leiden, und auf diesem Wege in seine Herrlichkeit eingehen. Beherzige wohl, welche Verlassenheit, Traurigkeit, Angst und Furcht dein Herr und Gott in Gethsemane und am Kreuze aus Liebe zu dir erduldet habe. Glaube, daß eine große Krone im Himmel auf dich wartet, wenn du mutvoll streitest, und durch keine Trübsal, keine Bosheit der Menschen und Gewalt der Hölle dich von seiner Liebe abwenden läßt.

Deine Liebe zu Jesus ist deswegen in deinem Gemüte nicht erloschen, wenn du sie nicht mehr empfindest. Seine Güte hat sie dir vor deinen Augen nur verborgen, damit durch diese Pein die Eigenliebe abgetötet wird, die seine Gnade so gerne als ihr eingebildetes Verdienst ansieht, und dich erheben statt demütigen würde. Durch diese scheinbare Entziehung seiner Gnade und zugelassenen Prüfungen lernst du dein Nichts und deine Sündhaftigkeit immer mehr erkennen, der Eigenliebe absterben, auf ihn allein vertrauen, alles Gute nur ihm zuschreiben und dafür dankbarer zu sein. Nur dadurch machst du dich fähig, noch größere Gnaden zu empfangen. Erinnere dich jetzt an die Zeit, da dein Gemüt, durch die süßen Gefühle der Gnade, ein Vorgenuß der Freuden des Himmels beseligte. Damals bedurftest du dieser Tröstungen, um dir die geringen Freuden der Sünde zu verleiden, dein Herz von der Welt abzuziehen, und dich im Kampfe zu stärken. Erinnere dich, daß man dir schon damals voraussagte, es werden solche Prüfungen über dich kommen. Was du damals vermochtest durch Gottes Gnade, als du ihre

Süße fühltest, vermagst du auch jetzt noch, da du sie nur im Glauben besitzest.

Die unreinen Gedanken und Empfindungen, die dein Herz in solchen Prüfungen peinigen, so wie auch deine Ungeduld und dein Mißtrauen auf Gottes Erbarmungen beleidigen ihn nicht.

Du hast ja an ihnen kein freiwilliges Wohlgefallen. Diese Versuchungen sind dir ja zur größten Pein. Du würdest aber ein freiwilliges Vergnügen an ihnen haben, wenn nicht der Herr, dir unfühlbar, in deinem Herzen mit seiner Gnade gegenwärtig wäre. Es gibt außer diesem noch andere Zeichen, daß du in deiner Verlassenheit und Versuchung Jesum liebest, und er mit seiner Gnade dir beisteht. Die gottlosen und lauen Christen haben keine solche Angst und Furcht in Versuchungen. Sie nehmen sie mit Freuden auf, und leben bei ihren Sünden und Lastern in der Meinung, daß es mit ihnen wohl stehe. Diesen Menschen setzt auch der Feind alles Guten durch Verwirrung, Angst und Schwermütigkeit nicht zu. Nur die Jesum lieben, sucht er durch diese und andere Versuchungen von ihm abwendig zu machen.

Oft meinst du, du habest den Glauben, die Hoffnung und Liebe verloren, und gleichwohl rufest du zu Gott. Du fürchtest nichts mehr, als ihn zu beleidigen. Du willst doch lieber die Leiden deiner innern Verlassenheit tragen, als wieder zur Welt zurückkehren und ihre Freuden genießen. Sind dies nicht Früchte, die aus dem Glauben und der Liebe hervorsprossen? Bist du nicht geängstigt und betrübt aus Furcht, Gottes Huld verloren zu haben, weil du keine

Liebe zu ihm empfindest? keinen Fortgang im geistlichen Leben merkest? Sind diese Gemütsbewegungen nicht augenscheinliche Zeichen, daß du Gott liebest? — nur nicht auf eine empfindliche Weise.

Und auch Gott ist dir nahe. Er gibt dir ja den Gedanken ins Herz, daß du lieber tausendmal sterben willst, als eine freiwillige Sünde begehen. Er hilft dir streiten, ermuntert und erleuchtet dich und schützt dich vor dem Falle. Sei also getrost! Kannst du deines Kreuzes, deiner Angst und Furcht nicht los werden: so leide möglichst gelassen aus Liebe zu Jesus; habe Geduld, und denke, daß du mit ihm am Kreuze hangest, an dem er von seinem Vater und von den Menschen verlassen war, um die Strafe der ewigen Verlassenheit von Gott statt deiner zu erdulden. Ist es nicht billig, daß du auch durch ein geringes Gefühl dieser Leiden für deine Sünden büßest, und dadurch zur größern Liebe zu Jesus bewogen werdest, weil du nun aus Erfahrung weißt, wie viel Jesus aus Liebe zu dir gelitten hat? —

Je größer deine Angst und Furcht ist, um so weniger laß dich aber von dem öftern Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars zurückhalten. Glaube nicht, Jesum unwürdig und fruchtlos empfangen zu haben, wenn dir der Genuß des heiligen Abendmahls keinen empfindlichen Trost bringt. Dein Glaube und deine Liebe, die sich nur als Furcht, Jesum zu beleidigen, dir zu erkennen geben, sind doch gestärkt worden. Daß du dich einer so großen Gnade unwürdig schätzest, und mit kindlicher

Furcht dich zum Tische des Herrn nahest, daran thust du wohl. Doch soll dich, so lange dir dein Gewissen keine augenscheinliche schwere Sünde vorhält, die Furcht der Unwürdigkeit von diesem heiligen Genusse nicht zurückschrecken. Glaube, daß der Heiligste in Ewigkeit nie dieses Genusses würdig werden könne. Nahe dich also aus Gehorsam zum Tische des Herrn. Denn zur Zeit der Prüfung bedarfst du es am meisten, bis der Herr dein Gebet erhört und dich tröstend heimsuchet.

Verlange aber nicht nach außerordentlichen Tröstungen und Wirkungen des heiligen Geistes, mit denen Gott zuweilen reine Seelen begnadigt, und die er in der Stunde der Versuchung wieder zurückzieht.

Von den außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes.

Wenn du von außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes hörst, oder dergleichen selbst gewürdiget wirst, und dich derselben auf einmal beraubt siehst, so glaube deswegen nicht, daß Gott dich weniger liebte, oder dich verlassen habe. Gott gibt solche Gnaden, wem er will, nicht aus Verdienst, sondern aus einer Absicht, die kein menschlicher Verstand zu erforschen vermag.

Einigen gibt Gott die Gabe der Thränen; andere würdigt er seiner besondern Gemeinschaft, indem er durch eine vernehmliche Stimme

im Innersten ihrer Seele zu ihnen spricht, sie ermahnet, lehret und unterweiset, was sie verlangen, reden oder thun sollen. Diese werden schon hier mit solchen Erleuchtungen und himmlischen Süßigkeiten erfüllt, daß sie selbe im sterblichen Leben kaum zu ertragen vermögen.

Wenn du solche Gnaden empfangen hast, und dir selbe wieder auf eine Zeit oder für immer entzogen werden; so glaube deswegen nicht, die Huld Gottes verloren zu haben. Alle diese Gaben sind tausendmal geringer, als die Gnade der Erlösung und Heiligung, die dir immer durch die übernatürliche Gnade, wenn du es auch nicht fühlest, im Glauben zu teil werden. Ferner steht dir die größte aller Gnaden immer zu Gebot, die du in der heiligen Kommunion empfängst. Du kannst Jesum ohne jene Gnaden lieben und sein Wohlgefallen erlangen. Dann ist es auch sicherer, den Weg des Glaubens zu wandeln, auf dem du weniger einen Betrug des Satans zu fürchten hast; denn dieser Lügengeist verstellt sich gerne in einen Engel des Lichtes. Er weiß Einsprechungen und Werke zu erkünsteln, die eine unerfahrene Seele von göttlichen nicht leicht zu unterscheiden vermag. Viele lassen sich von diesem Scheine des Guten betrügen, und geraten auf gefährliche Irrwege. Oft ist auch eine zu lebhafte Einbildungskraft und Reizbarkeit Ursache an solchen Verirrungen. Aber auch die Wirkungen der göttlichen Gnade können zum Hochmute und Eigensinn Veranlassung geben, wenn sie die Eigenliebe auf die Rechnung ihrer eigenen Verdienste schreibt.

Diese Gaben sind zwar gut und nützlich, und können eine Seele auf dem Wege der Vollkommenheit als Stärkungsmittel in Versuchungen viel fördern; nur darf man nach ihnen kein Verlangen haben, und soll man sie nicht annehmen wollen. Zugleich soll man auch, der größern Sicherheit wegen, alle innern, außerordentlichen Erfahrungen einem geistreichen und erfahrnen Beichtvater offenbaren, und seinem Gutachten folgen. Da aber dergleichen Männer nicht immer zu finden sind, so sollen hier die Kennzeichen stehen, an denen man die göttlichen Gnadenwirkungen von den Betrügereien des Lügengeistes und der Natur unterscheiden kann.

Kennzeichen,

um die außerordentlichen Wirkungen der Gnade von dem Betruge des Satans und der Natur zu unterscheiden.

Begegnen dir oder andern, die dich um Rat fragen, innere oder äußere Erscheinungen, Verzückungen und dergleichen außerordentliche Kennzeichen, so sieh auf folgende Kennzeichen, um zu unterscheiden, ob sie vom heiligen Geiste kommen.

Sie sind göttliche Wirkungen: 1) Wenn die innern Erleuchtungen mit der Lehre der Kirche übereinstimmen und einen innerlichen Frieden, und zugleich Demut und Furcht mit sich führen, betrogen zu werden.

2) Wenn sie dich erleuchten, daß du deine Sünden und Schwachheiten mehr als zuvor erkennest und sie inniger bereuest.

3) Wenn dir nach solchen Gnaden die eitlen Freuden der Welt unschmackhafter vorkommen, und du die Einsamkeit mehr liebest.

4) Wenn du, gestärkt durch sie, die Pflichten deines Standes und Berufes mit größerem Eifer erfüllest, enthaltsamer, sanftmütiger und gehorsamer geworden bist, mehr Antrieb zum Gebete hast und dein Gemüt leichter versammelst.

Wie man sich bei außerordentlichen Gnadenerfahrungen zu verhalten habe.

Geschieht es, daß dich der Herr innerlich erleuchtet und tröstet auf ungewöhnliche Weise, so habe kein eitles Wohlgefallen an dir selbst, erkenne deine Unwürdigkeit, und mißtraue dem, was in deiner Seele zu dir geredet wird. Halte dich bei äußerlichen Tröstungen und empfindlichen Süßigkeiten nicht auf, sondern befleiße dich, aus denselben den beabsichtigten Nutzen zu ziehen, wenn sie von Gott sind. Entweder will Gott durch sie deine Schwachheit unterstützen, deinen Eifer beleben, zur Ausübung irgend einer Tugend, eines guten Werkes dich bewegen, oder deine Dankbarkeit und Liebe zu seiner Verherrlichung noch mehr

entzünden. Immer sollst du dich, bei dem Empfange außerordentlicher Gnaden, auf bald kommende große Versuchungen und Prüfungen vorbereiten.

Wenn dich Gottes Gnadenwirkungen zu etwas ermahnen und anhalten, das der Lehre der Kirche, deinem Stande, Alter und Berufe gemäß ist; so sei getreu und gehorsam, und besinne dich nicht lange.

Wirst du aber zu einer Sache angetrieben, die für deinen gegenwärtigen Stand nicht notwendig und an sich selbst schwer zu erfüllen ist, so prüfe diese Einsprechungen wohl und mache den Entschluß, dieseben erst dann ins Werk zu setzen, wenn es deine Vorgesetzten für gut halten. Der heilige Ignatius von Lojola sagt, daß das unruhige Verlangen, in einen Ordensstand zu treten, eine Versuchung des Teufels sein könne, um eine Seele mit seinem Stande unzufrieden zu machen.

Thue kein Gelübde, so groß auch immer dein Eifer sein mag, ohne Bewilligung eines klugen und bescheidenen Beichtvaters, der deinen gegenwärtigen Seelenzustand wohl kennt, und die Sache lange und reiflich erwogen hat.

Wenn dein Beichtvater ein Gelübde heilsam findet, um dein unbeständiges Gemüt und deinen schwachen Willen durch eine selbst auferlegte Verpflichtung mehr zu befestigen, so beobachte folgendes: Gelobe eine Sache anfänglich nur von einer Kommunion zur andern, und nie was deine Kräfte übersteigt. Verpflichte dich nie zur Haltung eines Versprechens

unter einer Sünde, sondern nur unter der Strafe des Bußwerkes, das du dir selbst auflegen kannst.

Wenn du im Zweifel stehst, ob der Geist Gottes oder der Geist der Liebe in dir wirket, und du keinen erfahrenen und erleuchteten Menschen findest, der dir aus dem Zweifel helfen könnte, so wende dich ruhig von allen außerordentlichen Wirkungen hinweg, und wandle den sichern Weg des Glaubens. Thue, was dir die Lehre der Kirche, der Beruf und Gehorsam zu thun vorschreiben, und was alle Heilige und Gottselige gethan haben. So wirst du dem Teufel seine bösen Absichten vereiteln, wenn jene Wirkungen von ihm kommen. Sollten sie aber von Gottes Geist kommen, so werden dir ihre beabsichtigten Wirkungen doch zu teil werden. Reinige dein Herz, verleugne jede unordentliche Neigung, und suche in all deinem Thun und Lassen Gott zu gefallen. Die innere Heiligung ist der Zweck, zu dessen Erreichung alle besonderen Gnaden verliehen werden.

Je weiter du aber in der christlichen Vollkommenheit fortschreiten wirst, um so mehr wird sich der Satan bemühen, dich auf Abwege zu verleiten. Bald wird er dich öffentlich zur Sünde reizen, bald wird er heimlich unter dem Scheine des Guten dich in den Fall zu stürzen suchen. Aus folgenden Zeichen wirst du aber die öffentlichen und heimlichen Versuchungen des höllischen Feindes erkennen.

Kennzeichen der Versuchungen des Satans.

Unter beständiger Abtötung und Verleugnung der unordentlichen Neigungen kannst du es, durch Gottes Beistand, dahin bringen, daß dir die Ausübung der Tugend zur leichten Bürde wird, und du zu göttlichen Dingen einen süßen Eifer fühlest. Dessenungeachtet wird es öfters geschehen, daß auf einmal, ohne deine Schuld, all dein Eifer verschwindet, und dir nichts als Verdruß und Zerschlagenheit des Gemütes übrig bleibt. Außer natürlichen Ursachen ist dies öfters eine Wirkung des Höllengeistes. Laß dich aber von den gewöhnlichen Übungen der Andacht — besonders von dem Genusse des heiligen Abendmahls — dadurch nicht abhalten.

Ein andersmal wird dich eine dunkle Nacht überfallen. Alle guten Gedanken werden verschwinden, und du wirst nichts vor Augen sehen, als Sünden und Schwachheiten. Dies ist zwar die Wirkung des heiligen Geistes, der sich aber vor dir verbirgt und dir nur zeigt, was du aus dir selbst bist. Daß du aber durch den Anblick deiner Sünden verzagt wirst, und den Mut verlierst, dies ist eine Wirkung des Satans. Verzage nicht! Gott sieht doch mit Wohlgefallen auf deinen guten Willen, wenn du auch nichts Gutes in dir siehst. Dies mußt du jetzt glauben lernen. Suche nicht empfindliche Tröstungen und deinen Nutzen, sondern den Gott des Trostes und allein seine Ehre und sein Wohlgefallen! Damit du in einer so schweren Anfechtung nicht verzagest, eröffne

deinen innerlichen Zustand einem erfahrnen, bescheidenen Beichtvater, der dich nach Möglichkeit trösten und aufmuntern wird. Glaube ihm nur aufs Wort, wenn du auch nicht mehr Trost findest, und entschließe dich, dein Kreuz aus Liebe zu Jesus so lange zu tragen, als er es für dich heilsam findet.

Wenn du plötzlich in zweifelhafte und wankelmütige Gedanken des Glaubens fällst, besonders wenn dir wider die Gegenwart Jesu im Sakramente des Altars ungläubige oder lästerliche Gedanken einfallen, so sind sie augenscheinlich ein Werk des Geistes der Finsternis. Verachte diese Eingebungen und wende dein Gemüt ruhig davon weg zu Gott. —

Viel gefährlicher sind die heftigen und oft lange anhaltenden Anfechtungen des Fleisches und die unkeuschen Vorstellungen, die der Feind verursacht. Daß sie von ihm sind, kannst du daraus erkennen, wenn du zu solchen Gedanken und Regungen der Sinnlichkeit keine Veranlassung gegeben hast, oder wenn du damit versucht wirst in dem Augenblicke, da du dich zu einer größern Andacht vorbereitest. Oft geschieht es auch durch wüste Träume im Schlafe, oder durch häßliche Vorstellungen. Werde nicht zaghaft, wenn du schlafend oder wachend auf ähnliche Weise versucht wirst. Nicht die Anfechtung, sondern nur die freiwillige Einwilligung ist eine Sünde. Sorge, daß sich die Wollust nicht ins Herz schleiche, und du nicht einwilligest, wenn du sie auch ohne deinen Willen in deinen Gliedern empfindest. So lange du an diesen Versuchungen einen Abscheu hast

und sie dir zur Pein sind, steht es gut mit dir. Hüte dich vor dem ängstlichen Nachforschen, ob du nicht etwa doch zum Teil in dieselben eingewilliget hast. Es ist ein Betrug des Satans, der dich in diese Gedanken noch mehr vertiefen will. Wenn du zweifelst, ob du gesündiget hast oder nicht, so eröffne deine Zweifel deinem Beichtvater. Er kann dir besser daraus helfen als du selbst. Ein ängstliches und durch Furcht verwirrtes Gemüt kann in dieser Sache kein guter Richter sein.

Vorzüglich pflegt der Teufel fromme Seelen auch als Lichtengel zu versuchen, z. B. unter dem Vorwande der Andacht oder etwas Nützliches zu thun, bewegt er sie, sich über den Gehorsam hinweg zu setzen. Wenn du äußerliche Andachten oder freiwillige Bußwerke verrichtest, und dabei die Pflichten deines Standes vernachlässigest, so bist du vom Feinde geblendet.

Wenn du zur Betrachtung hoher Geheimnisse einen Antrieb fühlst, ehe du dein Herz von der Sünde, von den bösen Neigungen und Begierden gereiniget hast, so habe ein Mißtrauen.

Glaube auch nicht einem jeden Geiste, der dich zu strengen Bußwerken antreibt, die der Gesundheit schaden und dich zur Erfüllung deiner Berufsgeschäfte untauglich machen können! Mit solchen Bußwerken ist gewöhnlich verbunden Hochmut des Geistes oder Schwermütigkeit, die dir den Weg des Herrn nur verbittert oder als eine unmögliche Sache vorbildet.

Wenn du nach einem begangenen Fehler in eine unmäßige Traurigkeit fällst, so ist dies die Wirkung des Satans, der dich durch die

Eigenliebe, die sich nicht demütigen will, in Verzweiflung zu stürzen sucht. Der Geist Gottes will, daß du durch die Erkenntnis deiner Sündhaftigkeit und Schwachheit demütiger und behutsamer, und auf deine Kräfte mißtrauischer werdest, mit größerm Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit wieder aufstehest, aus dankbarer Liebe dich inniger mit Gott vereinigest und wieder auf der Bahn des Guten fortschreitest.

Wenn dich innerliche Erleuchtungen durch ihre Tröstungen sicherer, selbstgefällig, die Übung der Tugend dir schwerer und das Herz verwirrter machen, so sind sie vom Satan. Der Geist Gottes gibt dir zwar Zeugnis, daß du ein Kind Gottes bist, lehret dich aber in kindlicher Furcht dein Heil wirken, und belebt deinen Eifer im Guten durch ein ruhiges Vorgefühl des himmlischen Friedens.

Die Früchte des Geistes der Wahrheit sind: Reinigkeit des Herzens, des Gewissens, Gelehrigkeit, Mißtrauen auf sich selbst, Gehorsam, Bescheidenheit, Eifer in Erfüllung der Berufspflichten und Einfalt. Alle außerordentlichen Wirkungen, welche diese Tugenden in dir nicht befördern, sollst du verachten. Mache dir auch kein Bedenken, deinen geistlichen Führer zu verlassen, wenn er dich auf solche Abwege führen sollte.

Alle außerordentlichen Gnadenerfahrungen haben keinen andern Zweck, als dich zu bewegen und zu stärken, dich selbst zu verleugnen und deinen Willen den Geboten Gottes zu unterwerfen. Darin besteht die vollkommene Liebe.

Von der Vereinigung mit Gott
durch die Übung der Gegenwart Gottes.

Vor Gott oder in seiner Gegenwart wandeln heißt: Gott stets vor Augen haben, mit ihm in den Stunden der Andacht freundlich reden, und seine Einsprechungen bereitwillig hören.

Diese Übung der Gegenwart Gottes wird zwar als Besserungsmittel den Sündern vorgeschrieben, um sie bei einer ernstlichen Rückkehr zu Gott vor dem Wiederfalle zu schützen; sie ist aber die eigentliche Übung der Vereinigung mit Gott jener, die in der Vollkommenheit der Liebe schon weiter vorgerückt sind, und denen sich Gott, wegen der Reinigkeit des Herzens, mit süßen Tröstungen zu erkennen gibt. Daher sprach Gott zu Abraham: Wandle vor mir und sei vollkommen.

Es gibt vorzüglich zwei Weisen, sich Gott zu vergegenwärtigen. Man kann sich Jesum Christum vergegenwärtigen, als wenn er vor dir stünde oder wie er in deinem Herzen wohnt, im Himmel oder im heiligen Sakramente gegenwärtig ist. Oder du kannst dir Gott in seiner Allgegenwart vor die Augen stellen, in der wir leben, Bewegung und Sein haben, die dich von innen und außen umgibt, und mit derselben deinen Geist und dein Herz vereinigen. Fange aber mit der persönlichen Gegenwart Jesu an; denn diese gibt reinen und Jesum liebenden Seelen einen besondern Antrieb zur Liebe. Der Herr pflegt sich mit ihnen so zu vereinigen, und ihnen sein Bild einzu-

drücken, daß sie ihn gleichsam sichtbar vor ihren Augen sehen oder im Herzen gegenwärtig fühlen. Er erleuchtet, ermuntert und unterweiset sie, und redet manchmal durch eine wahrnehmbare Stimme im Innersten ihrer Seele. Auf diese Weise bleibe mit deinem Geliebten vereiniget und wandle in seiner Gegenwart, bis er dich tiefer in die Erkenntnis der Gottheit einführt, und mit derselben alle deine Seelenkräfte vereiniget. Dieser Stand der Vereinigung durch die Liebe ist vollkommener als jener.

Um dir die Gestalt und das Bild Jesu gegenwärtig vorzustellen, beherzige: daß der Schönste, der Heiligste und Freundlichste unter allen Menschenkindern vor dir stehe, dich sehe, das Innerste deines Gemütes erforsche, und dein Herz besitzen will. Besinne dich auch nicht lange, was du vor ihm denken oder reden sollst. Die Liebe wird dir alles eingeben. Sie wird deinen Verstand, deine Zunge und dein Herz regieren. Ein Kind, das seinen Vater liebt, will ihn stets vor Augen sehen, es betrübt sich bei seiner Entfernung und sucht ihn mit sehnsuchtsvollen Gedanken. Es freut sich, wenn er wieder zurückkömmt, und befleißt sich, ihm zu gefallen. So darfst auch du nur Jesum lieben als deinen liebevollsten und besten Vater, und du wirst ohne Mühe an ihn denken, nach ihm verlangen, über seine Gegenwart dich erfreuen, am liebsten mit ihm reden, und dein Thun und Lassen nach seinem Willen richten. Und was deine Liebe noch nicht vermag, das wird seine Liebe, die er zu dir trägt, bewirken. Denke also an nichts anders, als daß der Ge-

liebte deiner Seele dir immer nahe, ja in dir sei, wenn du ihm das Herz öffnest, an dem er unaufhörlich klopfet, wenn du ihn durch eine Sünde ausgeschlossen hast.

Um dir Jesum leichter zu vergegenwärtigen, ist es auch ratsam, daß du ein erbauliches Bild Jesu bei dir trägst oder in deinem Kämmerlein hangend vor Augen hast. Bediene dich auch in dieser Absicht kurzer, geistvoller Morgen- und Abendgebete; erwecke bei deinen Geschäften des Tages öfter eine gute Meinung, wohne täglich, wenn es möglich ist, dem heiligen Meßopfer bei, und rede bei demselben mit deinem Gott und Erlöser in der Einfalt des Herzens! Wähle dir täglich eine bestimmte Zeit, um auch nur etwas weniges in einem geistlichen Buche zu lesen und zu betrachten, und bediene dich während des Tages kurzer Liebesseufzer zu Jesus, die du in diesem Buche oder anderswo finden wirst, um dir das Leiden und Sterben und die Herrlichkeit und Liebe Jesu zu vergegenwärtigen.

Jesus pflegt sich sogleich zu verbergen, wenn man sich freiwillig zerstreut oder einer Untreue sich schuldig macht. Hüte dich also vor jeder wissentlichen oder freiwilligen Sünde und reinige dein Gewissen bei jeder Untreue durch Liebesreue und bald möglichst durch eine reuevolle Beicht; gestatte auch keiner weltlichen Liebe oder einer unordentlichen Neigung irgend eine Herrschaft in deinem Herzen! Christus will dein ungeteiltes Herz besitzen. Die geringste Teilung vermindert seine Gemeinschaft. Der Geist Jesu liebt die Ruhe und das Stillschweigen. Jede

Unruhe, Verwirrung des Gemütes, jede ungestüme Regung hindert seine Stimme, die dir zum Herzen spricht. Hüte dich also vor unnützem Geschwätze, leeren Skrupeln, Ängstlichkeiten, vor unmäßiger Freude oder Traurigkeit, vor zu großer Lebhaftigkeit, vor Jähzorn und dergleichen Gemütsbewegungen, die gewöhnlich Unruhen und Zerstreuung des Geistes verursachen. Auch freiwillige, äußerliche Andachten, besonders wenn sie ohne innere Aufmerksamkeit verrichtet werden, verhindern oft mehr die Gegenwart Jesu. Folge hier immer dem Rate eines erleuchteten und erfahrenen Beichtvaters!

Die Übung der Gegenwart Gottes fördert zugleich die Wachsamkeit und den Eifer, auch die geringsten Fehler zu meiden, mäßigt die Bewegungen des Gemütes und die angeborne Lebhaftigkeit, erhebt das Gemüt von den sichtbaren zu den unsichtbaren Gütern, und gibt Kraft wider unreine Versuchungen. Sie ist besonders die Beschützerin der jungfräulichen Reinigkeit. Wenn man sich schon aus angeborner Schamhaftigkeit vor den Augen der Menschen nichts Böses zu thun getraut, um wie viel weniger in Gottes Gegenwart. Diese hielt die keusche Susanna und den ägyptischen Joseph von der Sünde zurück.

Durch diese Übung gelangt man zur höchsten Stufe der Vereinigung mit Gott. Worin aber diese innerliche Vereinigung der Seele mit Gott bestehe, und welch' große Dinge sie in reinen Seelen hervorbringe, das können nur jene wissen, die derselben gewürdigt werden. In dieser Vereinigung fühlt sich die Seele durch die Er-

kenntnis und Betrachtung der Vollkommenheiten Gottes von ihm ganz in Besitz genommen und von allen Geschöpfen entfernt. Sie wohnt in einer Einöde, in der sie niemand als sich und ihren Gott findet, welche ihr innerlich durch die beseligenden Eindrücke seine Nähe, und äußerlich durch den Anblick seiner Geschöpfe bisher unbekannte Eigenschaften seiner Vollkommenheit und Schönheit zeigt. Die tiefe Erkenntnis und Betrachtung derselben erzeugt in solchen Seelen lauter heilige Begierden, die glühendsten Liebesseufzer und himmlischen Tröstungen. Eine unüberwindliche Geduld und Sanftmut, ein brennender Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, eine gänzliche Ergebung in den göttlichen Willen, eine tiefe Erkenntnis seiner Sünden und Schwachheiten, ein beständiger Ekel an diesem sterblichen Leben und ein heftiges Verlangen nach der Anschauung Gottes sind die Kennzeichen und Früchte dieser Vereinigung mit Gott.

Da die Ergießung und Gemeinschaft Gottes in diesen Seelen die geringste Unreinigkeit nicht dulden kann, müssen sie durch das Feuer der Trübsal und Versuchung geprüft und gereinigt werden. Werde daher nicht kleinmütig, wenn dein Leib mit immerwährenden Krankheiten und Schmerzen heimgesucht, und deine Seele oft von der empfindlichen Nähe Gottes verlassen, aller Tröstungen und guten Gedanken oft beraubt, und durch heftige Anfechtungen in ein Meer der Bitterkeit versenkt wird.

Halte dich durch den Glauben an die Gegenwart Gottes, wenn dein verfinsterter Geist und

dein dürres und trostloses Herz dir nichts als Armut und Elend vorhalten, glaube nur doch, es stehe wohl mit dir; sei herzhaft und verharre in deinem heiligen Vorhaben. Wandle im Lichte des Glaubens, das dich in der größten Dunkelheit im Innersten der Seele immer erleuchten wird. Gibt dir Gott einen erleuchteten und erfahrnen Beichtvater, so eröffne ihm den Zustand deines Herzens. Um dich durch die Übung der Gegenwart Gottes stets inniger mit Gott zu vereinigen, übe auch unablässig das betrachtende Gebet.

Betrachten heißt aufmerksam nachdenken über den Sinn der Glaubens- und Pflichtenlehren und die Folgen ihrer Beobachtung oder Nichtbefolgung, und dadurch den Willen zur Übung des Guten und zur Vermeidung des Bösen zu bewegen. Ohne Beweggründe ist keine Liebe denkbar. Das betrachtende Nachdenken findet diese Beweggründe auf, und erzeugt und belebt dadurch die Liebe zu Gott. Die Betrachtung ist nie ohne gute Entschlüsse. Da aber die Entschlüsse zur Erfüllung des göttlichen Beistandes bedürfen, so läßt sich von der Betrachtung das Gebet nicht trennen. Wer seine Sündhaftigkeit und Schwachheit betrachtet, wird dadurch zum Gebete um Barmherzigkeit und Gnade bewogen. Betrachtung und Gebet lassen sich von einander nicht trennen. Durch die Betrachtung lernt man sich selbst kennen, die Sünde verabscheuen, sich bessern, und einsehen, was man bedarf, um Gott immer ähnlicher zu werden.

Bist du in Sünden gefallen, mit bösen Gewohnheiten und Neigungen behaftet; so betrachte

deine himmlische Bestimmung, das strenge Gericht, die ewigen Peinen der Gottlosen, die Gefahr, der du dich aussetzest, und die Peinigungen und Schmerzen, die deine Sünden Jesu verursacht haben. Diese Betrachtung wird deine Blindheit erleuchten, dein Herz erweichen, zur reumütigen Beicht und Buße erwecken, und dich stärken, die Gelegenheiten der Sünde zu meiden, die Gewohnheiten zu überwinden, und wider die bösen Neigungen unaufhörlich zu streiten.

Betrachtungen
über die Tugend der Keuschheit.

1. Von der Pflicht und Würde der jungfräulichen Reinigkeit.

In dem sechsten und neunten Gebote Gottes werden alle unkeuschen Gedanken, Begierden, Worte und Handlungen verboten, so wie auch Jesus bei Matth. 5, 28, und der heilige Geist und alle Apostel in der ersten Kirchenversammlung zu Jerusalem (Apostelg. 15, 29.) dieselben verbieten. Mit dem heil. Apostel Johannes in der Offenbarung 14, 3, 4. sagen die heiligen Väter, daß die jungfräulichen Seelen im Himmel ein Lied der Freude singen, welcher die Auserwählten aus andern Ständen nicht empfänglich sind, und diese allein dem

Lamme folgen, wohin es geht. Der heil. Cyprian schreibt: „Durch die Keuschheit wird Gott auf Erden so wohlgefällig gedient, wie von den Engeln im Himmel. Die Jungfrauen sind die auserlesensten Schäflein der Herde Christi, das treueste Ebenbild seiner Heiligkeit; sie übertreffen die Engel, wenn sie die Keuschheit bei den Versuchungen ihrer verdorbenen Natur, der Welt und Hölle, doch unbefleckt erhalten. An der Schönheit der jungfräulichen Reinigkeit hat der Sohn Gottes ein solches Wohlgefallen, sagt der heil. Hieronymus, daß er von einer unbefleckten Jungfrau geboren werden wollte. Daher ist er auch der Bräutigam der Jungfrauen. — Das höchste Kleinod des Menschen ist die jungfräuliche Reinigkeit, die das Herz deines göttlichen Bräutigams einnimmt und gewinnt, wenn sie mit einer reinen Seele vereiniget ist.

Glaube aber nicht, daß du die englische Tugend der Keuschheit aus deinen eigenen Kräften auf eine das ewige Leben verdienende Weise unbefleckt erhalten kannst. So wie Jesus Christus deine Seele durch sein Blut von dem Flecken der Erbsünde rein gewaschen hat, so erhältst du auch nur durch den heiligen Geist die Kraft mit der übernatürlichen Gnade zur Bewahrung der Keuschheit, wenn du mit ihr ernstlich mitwirkest, und unaufhörlich um sie bittest.

2. Über das Betragen einer Jungfrau.

Über das Betragen einer Jungfrau schrieb Papst Liberius an die heilige Jungfrau Marcollina also: „Führe dich so auf, daß alle, welche nicht wissen, wessen Standes du bist, aus

deinen äußerlichen, schamhaften und demütigen Geberden, aus deiner sittsamen Weise, dich zu kleiden, aus deinem Gehen, Stehen, Reden, und aus deiner Liebe zur Einsamkeit bald abnehmen können, daß du eine reine Jungfrau Christi bist; und daß deßwegen es niemand wage, in deiner Gegenwart etwas zu reden, zu thun oder dir zuzumuten, was nur von weitem eine Unehrbarkeit verraten würde. Benimm dich mit einer solchen Ehrbarkeit und Festigkeit, daß auch die Zügellosesten, wenn sie dich ansehen, beschämt werden, und verzweifelnd denken: Hier mißlingt all unser Anreizen und Schmeicheln. Wenn du dich ankleidest, so denke an Jesum, deinen Bräutigam, welcher am Kreuze mit seinem Blute bekleidet, mit Dornen gekrönt ist; dann wirst du dich schämen, da du ihm gleich sein sollst, dich nach dem Weltgebrauche zu kleiden."

Der heil. Ambrosius schreibt: „Die heilige Jungfrauschaft ist eine so zarte Blume, daß sie nicht nur durch die geringste unehrbare Berührung, sondern schon durch den bloßen Anblick verletzt wird und verwelket. Keusche Jungfrauen müssen sich fürchten und zittern bei jedem alleinigen Zusammentreffen mit einer Mannsperson."

Schon im fünften Buche Moses befahl Gott, daß eine Jungfrau, welche sich, ohne möglichst laut zu schreien, zu einer Sünde gegen die Keuschheit verleiten läßt, gesteinigt werden soll. 5. Mos. 22, 23, 24.

Der heil. Cyprian schrieb: „Eine Jungfrau muß nicht bloß eine Jungfrau sein, sondern sich auch in ihrem ganzen Äußern als eine solche benehmen, daß niemand, der sie sieht, an ihrer

Jungfrauschaft zweifelt; nie soll leiblicher Putz die Schönheit des Geistes entnehmen. Sie soll zu gefallen fürchten." Cyprian setzt hinzu: „Ich darf einen Mißbrauch nicht unberührt lassen. Einige Jungfrauen schämen sich nicht, den hochzeitlichen Gastereien beizuwohnen, wo sie manches sehen und hören, was der Jungfrauschaft sehr nachteilig ist, wenn sie auch nachher am Geiste und Leibe Jungfrauen bleiben." Tanzmusik war damals noch bei keiner Hochzeitsfeier. Wie strenge würde es der heilige Cyprian in unsern Tagen ahnden, daß Jungfrauen auf Hochzeiten mit Tanzmusik gehen!

3. Von den Ursachen und Gefahren des Verlustes der Keuschheit.

Die erste und wesentliche Ursache, warum so viele Jünglinge und Jungfrauen die Keuschheit beflecken und verlieren, liegt im Mangel einer gründlichen Bekehrung zu Gott, an inniger Jesusliebe und Gottesfurcht. Sie sehen daher immer mehr auf ihr zeitliches Wohlsein, als auf das ewige Heil ihrer Seele, und sind aus Leichtsinn nicht wachsam auf die Gefahren der jungfräulichen Reinigkeit. Ohne innige Jesusliebe oder Furcht ewiger Strafe widerstreben sie nicht dem Leichtsinne, der Eitelkeit, Gefallsucht, der Geschlechtsliebe und andern bösen Neigungen ihres Herzens, so wie es ihnen ohne aufrichtige Hingebung und Vereinigung mit Jesus auch an der nötigen Kraft zur verdienstlichen Beherrschung derselben fehlt.

Vieles sollst und kannst du aber doch selbst thun, wenn du auch mit dem Erwachen der Erkenntnis des Guten und Bösen, durch Glaube, Hoffnung und Liebe nicht aus Gott ganz wiedergeboren bist und deine Vernunft und dein freier Wille mit dem Lichte und Leben der Gnade noch nicht ganz beseelt und vollkräftig sind. Auch ohne sie besitzest du wenigstens doch das Gefühl der Scham, zur Warnung im Augenblicke der Versuchung, und die natürliche Kraft des freien Willens zum Widerstande, wodurch viele Jünglinge und Jungfrauen noch im Heidentume die Keuschheit bewahren. — Nichts sollst du mehr fürchten, als eine Sünde gegen die jungfräuliche Reinigkeit, sei es in Gedanken, Begierden, Worten oder Werken; denn die geringste Verletzung derselben ist ein Greuel vor Gott.

Keine Sünde hat Gott je schrecklicher gestraft, als die Unkeuschheit. Gedenke an die Sündflut, an die Zerstörung von Sodoma durch Schwefel und Feuer, an die 23,000 Israeliten, die Gott wegen dieser Sünde in der Wüste tötete, und an die ewige Höllenqual; denn kein Unzüchtiger, schreibt Paulus, wird in das Himmelreich eingehen. 1. Kor 6, 9, 10.

Zur Bewahrung der Keuschheit enthalte dich vor allem des Leichtsinnes, der ohne Gedanken an Gott und die Ewigkeit dahin lebt. Denke an die Beleidigung Gottes und an die ewige Pein im höllischen Feuer; wenn dich Sünder durch Liebkosungen verführen wollen, willige nicht ein. Laß dich durch vieles Gerede und schmeichelhafte Worte nicht wankend machen. Sprichw. 1, 10. 7, 21. „Süße Worte sind auf

des Verführers Lippen; sündige nicht, um jemand zu gefallen.“ Sirach. 12. Verweile nie mit Wohlgefallen bei unreinen Gedanken, Neigungen, Begierden und Vorstellungen. Schweige, wenn andere unkeusche Reden führen oder Lieder singen und erwidere niemals auf zweideutige Worte ein leichtsinniges Lächeln. Fliehe vor solchen Menschen. „Schamlosigkeit und Zotten und Possen schicken sich nicht für Christen,“ sagt Paulus, „und Unzucht soll unter euch nicht einmal genannt werden.“ Eph. 5, 3, 4. Glaube es nicht, wenn man dir sagt: Dies oder jenes ist keine Sünde. Schon die Scham und Unruhe des Gewissens sagen dir, was Sünde ist.

Mäßige die Freude an schönen Kleidern; sonst wirst du, ohne anfänglich daran zu denken, durch deine neumodische Kleidung die Augen der Jünglinge auf dich ziehen, gefallen, und dir selbst Versuchungen verursachen, die schon viele zum Falle brachten.

Meide alle eitle Ziererei und Hoffart in der Kleidung, um andern gleich zu sein und zu gefallen, denn die Hoffart und Gefallsucht gehen zunächst vor dem Falle. Suche vor allem nur Gott zu gefallen, dann gefällst du auch jenen Menschen, an deren Beifall dir etwas gelegen sein soll. Dein Schmuck, sagt Petrus, sei nicht äußerlich, nicht im künstlich geflochtenen Haare, nicht im Goldgehänge, nicht in kostbarer Kleidung, sondern im innigen, sanften, stillen Sinne, der vor Gott köstlich ist. 1. Petr. 3, 3. 4.

Sei nicht frech und leichtsinnig in der Kleidung, um dir keine Fallstricke zu legen. Ach, wie viele sind an Feiertagen aus Hoffart

und an Werktagen aus Nachlässigkeit frech und ärgerlich gekleidet, ohne daran zu denken, daß sie Ärgernis geben und sich schon dadurch schwer versündigen.

Gehe nie aus deiner Schlafkammer, rede nie mit einer Mannsperson, ohne zuvor ehrbar gekleidet zu sein. Schlafe nie auf dem Felde. Bleibe am Abend nicht in der Wohnstube beim Ofen zurück, lege dich nie auf Bänke bei demselben.

Mache keine vertrauliche Bekanntschaft mit Personen des andern Geschlechts, ja nicht einmal mit Personen, die schon verliebt sind, und die Weltfreuden lieben, um dich nicht der Gefahr auszusetzen, nach und nach mit ihnen gleichen Sinnes zu werden, und es mit ihnen zu halten. Denn dadurch würdest du bald den heiligen Ernst verlieren, lieber ihr Gespött zu tragen, als zu sündigen. Der heilige Geist ruft dir zu: „Laß dein Herz nicht nach Schönheit gelüsten, noch dich durch ihre Blicke einnehmen.“ (Sprichw. 6, 25.) Wenn dich eine körperliche Gestalt anzieht, so denke: Ihr Schöpfer ist noch schöner und liebenswürdiger; denke: „Es gleicht ein Totenkopf dem andern.“ Wache also immer über die Liebes-Neigungen deines Herzens und traue auch einer schuldlos scheinenden Freundschaft mit Personen andern Geschlechtes nicht, wo man, ich will nicht mehr sagen, wenigstens leicht öfter an ein Geschöpf, als an Gott denkt, denn du sollst deinen Heiland über alles lieben. „Große Gemeinschaft und Vertraulichkeit zwischen Manns- und Frauenspersonen,“ sagt die heilige Theresia,

„ist selbst unter frommen Christen, die alle sinnlichen Regungen durch Gottes Gnade im Zaume halten, nicht gut, denn nicht alle Menschen sind so beschaffen, wie die seligste Jungfrau Maria und Joseph, in welchen der stete Umgang die Reinheit vermehrte, weil sie Christus den Herrn bei sich hatten."

Sei nicht zu voreilig auf deine Versorgung bedacht. Viele bleiben deswegen unversorgt, weil sie sich dazu unerlaubter Mittel bedienen, oder müssen in einer unglücklichen Ehe für ihre deswegen gestatteten Sünden lebenslänglich büßen; vielleicht dort ewig, oder wenigstens viele Jahre im Fegfeuer. Traue also nie den Verheißungen künftiger Verehelichung. Ein gottesfürchtiger Jüngling macht kein solches Versprechen. Er liebt allein seinen Gott, bis er ihn offenbar zu einem andern Stande ruft. Gott wird besser für dich sorgen, wenn du Vertrauen hast, und ihm durch selbstsüchtiges Trachten nach zeitlicher Versorgung kein Hindernis setzest. Der für dein ewiges Heil sein Blut vergossen hat, sorgt um so mehr fürs Zeitliche. Denke immer an Jesu Worte: „Was hätte der Mensch für einen Vorteil, wenn er die ganze Welt gewänne, dabei aber an seiner Seele Schaden litte." Matth. 16, 29.

Fliehe die gefährlichen Weltfreuden, besonders Schauspiele, wobei niemand sterben möchte, und die Tanzgesellschaften sowohl in Gast- als in andern Häusern. Nichts erregt mehr die unreine Begierlichkeit des Fleisches als das Tanzen. Daher der heilige Ephrem sagt,

daß der Teufel der Erfinder der Tänze sei durch sein Ringeln, und der heil. Chrysostomus sie ein Freudenfest der Hölle nennt, und hinzusetzt: „Es werden auf Tanzplätzen mehr Sünden begangen, als Sterne am Himmel sind.“ Der heil. Ambrosius schreibt: „Wenn es dir zu strenge oder übertrieben scheint, dich vom Tanze entfernt zu halten, ach! dann bist du nicht ein Anhänger der Lehre Jesu, sondern der Höllengeister.“ Es warnen aber nicht nur alle Väter der Kirche mit dem heil. Apostel Paulus vor dem Tanze, als einer heidnischen Lustbarkeit, sondern selbst der heidnische Cicero, ein weiser Römer, sagt: Es tanzet niemand, als nur Wahnsinnige, und von hitzigen Getränken (in unsern Tagen auch von Wollust) Berauschte.“ Welcher Gefahr wäre daher deine Reinigkeit beim Tanze ausgesetzt. Anfangs würdest du oft dabei erröten, zuletzt fallen, besonders im Nachhausegehen. — Darum tanze auch bei Hochzeiten, wenn du es durchaus nicht ablehnen kannst, mit Anstand, so wenig als möglich und denke dabei an die Worte des heil. Gregor von Nazianz, „daß sich Christus und ein Flötenspieler bei einer christlichen Hochzeit nicht vereinigen lassen.“ Vermeide es daher so viel als möglich, zu einer Hochzeit zu gehen. Ach! bei wie vielen ist dies der erste Schritt zum Verluste ihrer jungfräulichen Reinigkeit! Sie eröffnen dabei ihr Herz der Weltfreude und der unkeuschen Liebe, die man deswegen Todesfeindschaft nennen sollte, da sie die unsterbliche Seele mordet, die Christus so schmerzlich mit seinem Blute erkauft hat.

Gib den Besuchen der Jünglinge kein Gehör, sei es zur Tageszeit, am Abende oder bei der Nacht. Setze dich zu ihnen nicht hin, und stehe auf, wenn sie sich nahe zu dir setzen. Gib ihnen durch deine Gleichgültigkeit zu erkennen, daß sie deinetwegen nicht kommen dürfen; begleite sie nicht hinaus — sie wissen den Weg selbst, — um dich keiner Gefahr unkeuscher Berührungen auszusetzen. Wenn sie zur Nachtzeit am Fenster dich beunruhigen, so lasse dich nur nicht hören, noch weniger stehe auf. Du kannst dich nie hören lassen, ohne wenigstens fremder, schwerer Sünden dich schuldig zu machen, wozu du ihnen Veranlassung gibst. Wenn sie dich als Betschwester verspotten und lästern, so denke an die Worte des heil. Apostels Petrus: „Das befremdet sie, und deswegen lästern sie dich, weil du nicht mit ihnen zum Wollustpfuhl hintaumelst. Aber sie werden dem Rechenschaft geben müssen, der im Begriffe steht, Lebendige und Tote zu richten.“ 1. Petr. 4, 4. 5.

Laß dir an Feiertagen in Gasthäusern von einer Mannsperson nie einen Trunk, noch einen Markt kaufen, noch weniger dich nach Hause begleiten. Man zahlt und kauft dir nichts umsonst, und durch die Nachhausebegleitung würdest du deine Keuschheit der größten Gefahr des Verlustes aussetzen. Fliehe den Betrunkenen wie ein wildes Tier!

Hüte dich, Jungfrau! vor Naschhaftigkeit; es ist schon eine Sünde der Untreue, wenn man ohne Wissen der Hausmutter eine Speise nimmt oder sich allein kocht, aber die Nichtbeherrschung der Eßlust nährt, wie die

Trinklust, die unkeuschen Begierden. Hüte dich vor allem Vorwitze und der Lust und Begierde, wissen oder sehen zu wollen, was die jungfräuliche Reinigkeit beleidigen oder unreine Begierde erregen könnte. Meide so viel als möglich die Gesellschaft leichtsinniger Personen, und fliehe, wie den Biß einer Schlange, einen Kuß. Gehe mit ihnen nie spazieren. Besonders hüte dich auch vor der Geschwätzigkeit, wodurch du durch Zerstreuung auf die nötige Wachsamkeit vergissest, um sogleich jede Regung der Sinnlichkeit zu unterdrücken, und dich der Gefahr aussetzest, auch leichtsinnige und unkeusche Reden in Gesprächen mit andern zu führen, wodurch unbemerklich die böse Lust in dir rege genährt wird.

Besonders beherrsche die Augen, und schau nie mit Aufmerksamkeit auf eine Mannsperson, oder auf ein unkeusches Bild. Lese nie Romane oder Liebesgeschichten. Denkest du dir, Jungfrau! bei Lesung dieser Gefahren für die jungfräuliche Reinigkeit, daß dein Leben, wenn du dies alles verabscheuen und fliehen sollst, dann freudenlos sein würde, so gibst du dadurch zu erkennen, daß du die wahre Freude und Liebe noch nicht kennst, die dir dein Erlöser mit seinem alle Weltvergnügen weit übertreffenden Frieden geben will, um dein Herz und deine Gesinnung in ihm zu bewahren. Du mußt erst ein Christ werden. Wirst du treu sein in Vermeidung aller Gefahren der Keuschheit, so wird dich das Gefühl deiner Schwachheit bald bewegen, vor dem Herrn deine natürliche Verdorbenheit zu bekennen, und dich auf Erbarmung und Gnade ihm zu übergeben. Und Jesus,

der ein demütiges zerknirschtes Herz nicht verstosset, wird dir ein neues Herz und einen neuen Sinn, und mit der übernatürlichen Gnade auch seinen Frieden schenken, so daß du von nun an deine größte Freude darin finden wirst, nur Jesus zu lieben, und aus Liebe zu ihm alle Mittel zur Erhaltung der jungfräulichen Reinigkeit anzuwenden.

4. Von den Mitteln zur Bewahrung der Keuschheit.

Das erste und wesentlichste Mittel, um die nötige übernatürliche Kraft zur Bewahrung der jungfräulichen Reinigkeit zu erhalten, ist die bußfertige Vereinigung mit Gott, und Erneuerung des Tauf-Bundes. Empfange daher oft im Geiste aufrichtiger Buße die heiligen Sakramente, wohne dem Worte Gottes und dem heiligen Meßopfer in der Absicht bei, um zur Erkenntnis und Liebe Jesu immer mehr Licht und Kraft zu erhalten, und verharre unabläßig in der Wachsamkeit und im Gebete. Verrichte mit Aufmerksamkeit und Andacht die täglichen Gebete eines Christen, vereinige den Tag hindurch bei der Arbeit dein Herz oft mit Jesus, und bitte ihn, den Bräutigam deiner Seele, um die Gnade der Keuschheit. Mußt du mit andern auf dem Felde oder im Hause gemeinschaftlich arbeiten, so suche in deinem Herzen die Einsamkeit, und unterhalte dich mit Christus, und so wirst du die leichtfertigen und unnützen Gespräche der übrigen nicht hören, und durch sie dir kein Nachteil in der Reinigkeit zugehen.

Lies, wenn nicht täglich abends, doch an allen Sonn- und Feiertagen nachmittags in einem geistlichen Buche. Übe dich täglich in der Betrachtung christlicher Wahrheiten und in der Beherzigung der Leiden Jesu, um deine Liebe stets mehr zu entzünden. Dein Herz, christliche Jungfrau! ist vorzüglich zur Liebe geschaffen. Ohne Gegenstand der Liebe kannst du nicht lieben. Liebest du nicht Jesus, deinen Seelenbräutigam, so wirst du in gutem Essen, in weltlicher Kleidung deine Freude suchen, oder die sinnlichen Vergnügungen der Welt und einen Menschen lieben, und dadurch deine Keuschheit der Gefahr aussetzen; liebest du aber den himmlischen Bräutigam der Jungfrauen, so gibt dir diese Liebe die übernatürliche Kraft zur unbefleckten Erhaltung derselben. Habe daher immer Jesus und seine Leiden vor Augen und im Herzen, wie jene gottselige Jungfrau, die unter dem Namen der geistlichen Hausmagd bekannt ist.

„Wenn ich am Morgen mich ankleide," sagte sie, „denke ich, daß man dem Herrn ein Spottkleid angelegt hat. Wenn ich den Schurz um mich binde, daß Jesus ohne Barmherzigkeit mit Stricken gebunden wurde. Bei der Anlegung der Schuhe, daß mein Gott niemals Schuhe trug, und so viele harte Schritte ging, besonders auf seinem Wege zum Tode. Wenn ich mein Haupt bedecke, denke ich an die Dornenkrone. Wenn ich in die Kirche zur Messe gehe, so ist mir, als ginge ich auf den Ölberg, wo Christus für mich gekreuzigt worden. Nach der Wandlung zur Messe glaube ich, daß Christus mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Mensch-

heit gegenwärtig ist, und bete ihn an als das immer sich hingebende Sühnopfer für meine Sünden. Beim Auskehren des Hauses denke ich an die Schleppung und an die Gefängniswerfung Jesu. Bei Anzündung des Feuers bitte ich Gott, das Feuer seiner Liebe in mir anzuzünden. Wenn ich die Töpfe zum Feuer stelle, denke ich an die Verleugnung des heiligen Petrus, als er sich bei den Juden wärmte. Wenn ich das Holz in das Haus trage, beherzige ich, daß Jesus selbst das Kreuz tragen mußte, und dreimal unter der Last desselben zur Erde fiel. Wenn ich um ein Wasser gehe, daß man Jesus durch den Bach Kidron gezogen habe. Beim Gebrauche des Messers an die Durchstechung des Herzens Jesu mit einer Lanze. So oft ich Holz zum Feuer lege, denke ich an die vielfältigen Peinigungen, die Jesus um meinetwillen dulden mußte. Wenn ich das Essen auf den Tisch trage, erinnere ich mich an die Einsetzung des heiligen Abendmahles zur Speisung der Seele. Beim Trinken an den Essig und an die bittere Galle, die man Jesus am Kreuze reichte. Beim Abspülen der Geschirre bitte ich Gott, mich von allem zu reinigen, was ihm an mir mißfällt. Wenn ich beim Bettmachen in dasselbe schlage, denke ich an die Kreuzannagelung Jesu. Wenn ich einen betrübten Menschen sehe, so bitte ich Gott von Herzen für ihn; erkenne die mir erzeugte große Güte Gottes, und wünsche, die Leiden aller betrübten Menschen tragen zu können; denn ich erkenne, daß die Leiden der Menschen nichts sind gegen die Leiden Jesu, und die

Freuden des Himmels. Wenn ich mich am Abende zum Schlafengehen bereite, so denke ich beim Auskleiden, daß man Jesus vor der Kreuzigung unbarmherzig die am Blute klebenden Kleider vom wunden Leibe riß, und dies damals zum drittenmale geschah. Wenn ich mich ins Bett lege, erinnere ich mich, daß Jesus unbarmherzig auf das Kreuz geworfen wurde, und beherzige, wie es um meine Seele stehen werde, wenn man meinen Leib ins Grab legen wird. So erinnere ich mich den ganzen Tag bei all meinen Arbeiten an die Leiden Jesu."

Thue auch du desgleichen, Jungfrau! um deinen Vorsatz zur Erhaltung der Keuschheit durch das beständige Andenken an das Leiden unsers liebreichen Erlösers zu stärken, der mit seinem Blute sie dir erkauft hat.

Erinnere dich auch oft zur Belebung deiner keuschen Gesinnung an die vielen tausend Beispiele heiliger Jünglinge und Jungfrauen, die in den ersten christlichen Jahrhunderten unter den größten Verfolgungen und Martern ihre Keuschheit unbefleckt erhalten haben. Gedenke an Joseph von Ägypten, an den heil. Nährvater Jesu, an den heil. Aloysius, Anton von Padua und Stanislaus Kostka, und rufe sie an um ihre Fürbitte. Die heil. Jungfrau Agatha ließ sich aus Liebe zur Keuschheit auf der Folterbank durch Rutenstreiche und eiserne Haken ganz zerfleischen, ihre Wunden mit Fackeln brennen, und an eine Säule gebunden, sich die Brüste abschneiden. Endlich starb sie lieber im Kerker an ihren Wunden, als daß sie ihre jungfräuliche Reinigkeit verletzen ließ. Die

heilige Pelagia zu Antiochien wollte lieber durch den Sturz von der Zinne des Hauses sterben, und die heilige Apollonia ihren Tod in den Feuerflammen finden, als ihre Keuschheit verletzen lassen. Denke, was sie vermochten, kann auch ich durch den Beistand der göttlichen Gnade, die dem ernstlich Wollenden nie mangelt.

Man kann einer Jungfrau die Keuschheit nicht rauben, wenn sie nicht selbst will, wenn sie sich aus allen Kräften widersetzt und schreit, was den Verführer allzeit in Furcht setzt, wenn es auch niemand als Gott hört.

Rufe täglich die Fürbitte jener Heiligen an, die uns die Kirche besonders als Beispiele der Keuschheit empfiehlt, besonders die unbefleckte Jungfrau Maria, als deine Mutter.

Unter allen erwähle dir zum Vorbilde der Reinigkeit den heiligen Joseph und die jungfräuliche Gottesmutter Maria, und bewahre sie unbefleckt, bis dich Gott in den Ehestand setzt, oder widme sie auf immer dem himmlischen Bräutigame der Jungfrauen, der um so mehr für dich sorgen wird, als er auch die Vögel ernährt und die Blumen des Feldes kleidet. Traue ja nicht der vorgeblichen Freundschaft eines sündigen Menschen, wenn er dir das Heiraten verspricht. Wehe allen, die in eine Sünde einwilligen wegen eines irdischen Versprechens! Begib dich in Demut unter den Schutz Mariens und folge ihrem Beispiele!

Ist dir die Keuschheit nicht heilig, weil sie dir Jesus mit seinem Blute am Kreuze erkauft hat, sie befiehlt, und du dich beim Empfang der Taufe zu ihrer unbefleckten Bewahrung

verpflichtet hast, so lerne sie von unsern heidnischen Stammeltern schätzen. Der heil. Bonifazius schrieb im Jahre 745 an den sächsischen König Ethelbald: „Die Keuschheit stand bei den Heiden des Sachsenlandes in solchen Ehren, daß, wenn eine Jungfrau der Unzucht und eine Verheiratete des Ehebruches überführt war, man sie erdrosselte und ihre Leiber verbrannte.“ Wenn Heiden, setzt der heil. Bonifazius bei, eine solche Liebe zur Keuschheit hatten, die den wahren Gott nicht erkannten, wie teuer soll sie einem Christen sein, welcher an die Worte Christi glaubt: „Selig, die reinen Herzens sind, sie werden Gott anschauen.“ Matth. 4, 8.

Betrachtungen

der

vorzüglichsten Tugenden einer Jungfrau aus dem Leben der gottseligen Armella Nikolas.

Armellens erste Liebe zu Jesus.

Armella, eine wahre Braut Christi, wurde zu Campenai in Frankreich, nahe bei der Stadt Plörmel, den 19. September im Jahre 1606 geboren. Ihre Eltern waren Bauersleute von mittelmäßigem Vermögen und gaben ihr ein erbauliches Beispiel der Andacht und Liebe Gottes. Außer dem eifrigen Besuche des öffentlichen Gottes-

dienstes ging ihr Vater, Georg Nikolas, an Sonn- und Feiertagen gewöhnlich betend um seine Felder, und ihre Mutter, Franziska Neant, lehrte sie, sobald sie ein wenig reden konnte, das Vater unser, Ave Maria und andere Gebete, so wie die ersten Wahrheiten des Christentums. Dies alles machte auf das fromme Gemüt der kleinen Armella einen so tiefen und bleibenden Eindruck, daß sie von dieser Zeit an die stille Einsamkeit und das Gebet mehr liebte als die gewöhnlichen Unterhaltungen der Kinder.

Ihrer frommen Mutter blieb dies nicht unbemerkt. Sie schickte sie daher, sobald sie ein wenig erwachsen war, auf das Feld, um die Schafe und anderes Vieh zu hüten, damit sie, von den Unruhen des Hauswesens befreit, mehr Zeit zu ihren frommen Übungen hätte. Armella benützte diese Gelegenheit getreulich. Sie sonderte sich, so viel als möglich, von den übrigen Hirtenmädchen ab, besonders wenn sie spielten, und begab sich etwa in den Winkel eines Zaunes, um den Rosenkranz zu beten, und ihre übrigen Gebete zu entrichten, womit sie den größten Teil des Tages zubrachte. Sie fühlte sich bei ihren Andachtsübungen auf eine übernatürliche Weise beseliget, und dadurch stets inniger zu Gott hingezogen.

Als sie sich einmal, nach ihrer Gewohnheit, von den übrigen Hirtenmädchen entfernt hatte, um dem Gebete obzuliegen, erblickte sie nahe bei ihr ganz unerwartet ein kleines Bild Jesu auf einem hölzernen Kreuze. Beim Anblicke desselben erblickte sie zum erstenmal die fünf

Wunden Jesu, und ein unaussprechliches Gefühl der Wehmut und des Mitleides bemächtigte sich ihrer. Sie nahm es, drückte es mit Liebesinbrunst an ihren Mund, und küßte und benetzte es mit Thränen. Während sie sich so ihren frommen Gefühlen der Andacht und Liebe mit ganzem Herzen überließ, gab ihr der Feind alles Guten den Gedanken in den Sinn, sie soll das Kruzifix auf den Boden werfen und mit Füßen treten. Sie hielt es aber beständig fest. Obgleich sie diese Eingebung nicht befolgte, so spiegelte ihr der Versucher in ihrer Einbildungskraft doch vor, als habe sie sich freiwillig damit beschäftigt, und daher eine schwere Sünde begangen. Sie konnte nicht eher ruhen, als bis sie gebeichtet hatte; aber auch jetzt konnte sie sich lange nicht ohne Thränen daran erinnern, obgleich der Beichtvater sie versicherte, sie habe Gott nicht beleidigt.

Wie alle Leiden, die man geduldig aus Liebe zu Jesus erträgt, so machte sie auch diese Prüfung großer Gnaden empfänglich. Der Herr sah mit großem Wohlgefallen auf sie, und gab ihr eine stets klarere Erkenntnis seiner Leiden durch die fünf Wunden an seinen Händen, Füßen, und an seiner Seite, und eine stets zartere Liebe und innigeres Mitleid in ihr gefühlvolles Herz, so daß sie von nun an sich immer an die Wunden Jesu erinnerte, und täglich fünf Vater unser und Ave Maria betete, um der Gnaden teilhaftig zu werden, die ihr Heiland auch ihr durch dieselben erworben habe. Zu diesen Gnaden gehörte auch ihr werkthätiges Mitleid mit den leidenden Seelen im Reinigungsorte, und

ihre glühende Sehnsucht nach dem Augenblicke, Jesum zum erstenmal im heil. Altars-Sakramente empfangen zu dürfen. Sie bereitete sich dazu so gut als möglich, und wurde durch diese Vereinigung mit ihrem Erlöser mit einer so großen Andacht und Liebe zu diesem gnadenreichsten Geheimnisse erfüllt, daß sie es von nun an täglich zu empfangen wünschte, obgleich sie damals noch nicht mehr wußte, als daß das Fleisch und Blut unseres Herrn und Heilandes in demselben gegenwärtig sei.

Am schönsten zeigte sich ihre ächte Frömmigkeit in der kindlichen Ehrfurcht und zuvorkommenden Folgsamkeit gegen ihre Eltern, denen sie niemals auch nur die geringste Unzufriedenheit verursachte.

Gott hatte unsere Armella mit vorzüglichen Naturgaben beschenkt. Sie besaß viel Verstand, und eine sanfte und gesellige Gemütsart. In ihrem Äußerlichen war sie so ernst und eingezogen, daß die Schamhaftigkeit und ihr reiner frommer Sinn ihrem ganzen Wesen eine liebenswürdige Anmut erteilten. Sie ward daher nicht nur von ihren Verwandten, sondern von jedermann geliebt, und um ihr zwanzigstes Jahr mehrmalen von gottesfürchtigen Jünglingen bei ihren Eltern zur Ehe verlangt. Um diesen Zudringlichkeiten, da sie aus Liebe zu Jesus eine Jungfrau bleiben wollte, und um dem Umgange mit Menschen zu entgehen, die allzu frei waren, und mit ihrer eingezogenen Gemütsart nicht übereinstimmten, wünschte sie nun das Landleben verlassen zu dürfen.

Dazu kam noch der Beweggrund, in der Stadt mehr Gelegenheit zu haben, dem heiligen Meßopfer, den öfteren Predigten und andern öffentlichen Andachten beiwohnen zu können, welche monatlich in der Karmelitenkirche zu Plörmel gehalten wurden. Ihr Wunsch wurde bald erfüllt, da eine gottesfürchtige Frau zu Plörmel sie sehr liebte, und sie von ihren Eltern in den Dienst verlangte. Damals sah man in Städten noch mehr gute Beispiele als auf dem Lande.

Sie wird von jener Weisheit geleitet, welche die Welt für Thorheit hält.

Armella befand sich anfänglich in ihrem Dienste zu Plörmel sehr zufrieden. Sie fühlte sich von einer schweren Bürde befreit, weil sie an Sonn- und Feiertagen von ihren Jugendgefährtinnen nicht mehr eingeladen wurde, mit ihnen bei weltlichen Lustbarkeiten, die auf dem Lande üblich waren, zu erscheinen, an denen sie immer eine Abneigung hatte, weil ihr Herz durch die Liebe zu Jesus mit einer reineren beseligt war. Das Herz der Jugend ist vorzüglich zur Liebe und Freude geschaffen. Dazu fühlen alle Söhne und Töchter ein Bedürfnis. Verschieden ist aber ihr Gegenstand der Liebe und Freude, je nachdem sie mehr irdisch als himmlisch gesinnt sind. Die Jugendfreundinnen der Armella waren zwar keine eitlen Töchter unserer Tage, die sich über ihren Stand kleiden, und mit Jünglingen sich in besondern vertrauten Umgang einlassen. Sie liebten nur jugendliche Unterhaltungen. Weil aber auch diese an und für sich unschuldigen Ergötzungen durch zu

lange Dauer, durch Anhänglichkeit an dieselben, und durch Zerstreuungen des Gemütes leicht gefährlich werden, und der Seele nie eine so reine und innige Freude geben können, als der beständige Hinblick auf das Beispiel und den Willen Jesu, den man nie lachend gesehen hat, so verursachte der Armella diese Gemeinschaft mit Jesu ein größeres Vergnügen, als jene Jugendfreuden. Sie fühlte sich zwar durch ihre natürlichen Neigungen gleichfalls dazu hingezogen; die frommen Regungen und Gefühle der in ihr waltenden göttlichen Gnade beherrschten aber dieselben. Sie war schon mehr himmlisch als irdisch gesinnt.

Diese Herrschaft der göttlichen Gnade war es auch, daß sie sich nach zwei Jahren bewogen fühlte, diesen Dienst, wo es ihr nach Wunsch ging, gegen die natürliche Neigung, mit einem andern zu verwechseln, der sie nur Beschwernisse erwarten ließ. Ihre Frau war mit ihr so wohl zufrieden, daß sie von ihr wie eine eigene Tochter geliebt wurde. Sie suchte ihr jedes mögliche Vergnügen zu verschaffen, und gab ihr nie aus einer andern Ursache einen Verweis, als daß sie zu viel arbeite. Denn Armella arbeitete, da sie groß, gesund, stark, kraftvoll war, und zugleich einen thätigen und doch ruhigen Geist hatte, nicht nur unermüdet, sondern so viel als zwei andere. Nach dem gewöhnlichen Urteile der menschlichen Vernunft hatte es das Ansehen, sie würde einen solchen Dienst, wo sie alles nach Wunsch hatte, nie verlassen. Und doch, je mehr sie lieb und wert gehalten wurde, je liebreicher man ihr begegnete, je größer

wurde in ihr eine innerliche Unzufriedenheit, so daß sie endlich ihre Frau um Entlassung ersuchte. Diese verlor eine so getreue und gottesfürchtige Magd ungerne, und wendete alles mögliche an, um sie noch länger in ihrem Dienste zu erhalten. Sie machte ihr in dieser Absicht den Antrag, den Lohn zu erhöhen und sie von einem Teil der Hausarbeit zu überheben, wenn sie nur noch bei ihr bleiben würde. So sehr sie nach den Eingebungen der Natur dazu geneigt gewesen wäre, so verließ sie doch dieses Haus, und trat in derselben Stadt bei einer Frau in den Dienst, bei welcher ihr die Schwester derselben, die eine Klosterfrau war, in Hinsicht der vielen Geschäfte keine guten Tage versprach. Anstatt dadurch abgeschreckt zu werden, fühlte sie vielmehr in ihrem Gemüte einen unwiderstehlichen Trieb, denselben anzunehmen. Es schien ihr, an diesem Orte wolle sie Gott haben, was sie nachher deutlich erkannte. Denn hier fand sie Prüfungen und Widersprüche, die ihr viel heilsamer waren, als die vormalige liebreiche Behandlung, indem sie dadurch in den Tugenden der Abtötung und Selbstverleugnung und in der Liebe zu Jesus zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gelangte.

Ihre Liebe zu Jesus wird durch eine größere Erkenntnis seiner Leiden vermehrt.

Daß Gott die fromme Armella in diesem Dienste, wo man ihr keine guten Tage versprach, haben wollte, gab er ihr dadurch zu erkennen, daß sie gleich beim Eintritte in denselben von jener Angst und Beschwernis des

Gemütes sich befreit fühlte, die sie bisher an allen Orten zu dulden hatte. Noch einleuchtender wird dies, wenn wir die Mittel beherzigen, durch welche der Herr sie in diesem Hause zu seiner größern Erkenntnis und Liebe führte. Es war in demselben gewöhnlich, daß alle Abende nach dem Nachtessen in dem Leben der Heiligen Gottes, oder in einem andern geistvollen Buche vorgelesen wurde. Da Armella selbst nicht lesen konnte, so fand sie sich um so sorgfältiger dabei ein, um dadurch der großen Vorteile, die das Lesen heilsamer Bücher verschafft, teilhaftig zu werden.

Es ist unbeschreiblich, welche tiefen Eindrücke die Beispiele heiliger Jungfrauen auf ihr reines, gefühlvolles Herz machten, die aus Liebe zu Jesus die gefährlichen Freuden der Welt verachteten, ihre Schönheit zu verbergen suchten, um ihre jungfräuliche Reinigkeit keiner Gefahr auszusetzen; und lieber die grausamsten Peinigungen und den schmerzlichsten Martertod duldeten, als Jesus, den Bräutigam ihrer Seele, mit einer Sünde zu beleidigen. Sie machte dabei die ernstlichen Entschlüsse, ihrem Beispiele zu folgen. Die Lesung geistlicher Bücher verursachte ihr eine solche Freude, daß sie eine Tochter des Hauses bat, ihr so oft etwas vorzulesen, als es die Geschäfte erlaubten. Das noch junge, fromme Mädchen that dieses gerne, und las ihr unter andern auch einmal aus der Leidensgeschichte unsers Herrn und Heilandes vor. Dies war der gesegnete Augenblick, wo ihr Herz von jener Liebe verwundet, und ganz in Besitz genommen wurde, die sie aller

Anhänglichkeit der Welt entzog, und von ihren Sünden reinigte. Der Gedanke an die schmerzlichen Leiden Jesu, und daß ihre Sünden daran Ursache seien, erfüllte ihr Gemüt mit einer so glühenden und anhaltenden Inbrunst der Liebe und innerlichen Angst, daß sie nicht nur bei ihren Geschäften unaufhörlich davon durchdrungen war, sondern sich auch im Gebete keine anderen Gegenstände vorstellen konnte. Dies verursachte ihr oft manche bange Stunde, aus Furcht, durch diese sonderbaren Wirkungen vom Höllengeiste betrogen zu werden, obgleich im Grunde ihrer Seele eine Stimme ihr zu sagen schien, daß dies alles von Gott komme.

In diesem Zustande gab ihr Gott einen geistreichen Ordensmann, einen Karmeliten, zum Wegweiser. Als sie ihm, ohne ihn näher zu kennen, zum erstenmale beichtete, fühlte sie nach der Beicht, durch seine liebreichen Ermahnungen mit Zutrauen erfüllt, einen innerlichen Antrieb, ihm den ganzen Zustand ihrer Seele zu entdecken. Der Beichtvater, nachdem er ihren Zustand genau, als ein in den Führungen der göttlichen Gnade erfahrener Mann, geprüft hatte, ermahnte sie nachdrücklich, diesen Bewegungen der Gnade getreulich zu folgen und die Sünde zu fliehen. Zugleich gab er ihr die Erlaubnis, allzeit ohne Furcht zu ihm kommen zu dürfen, so oft sie seiner Hilfe bedürfte. Sie befolgte getreulich diesen Rat, und unterwarf sich, so lange er in dieser Gegend war, ganz seiner Leitung.

Da Armella getreulich mit den Bewegungen der göttlichen Gnade mitwirkte, so waren die

Eindrücke der Leiden Jesu, die sie nie vergessen konnte, keine vorübergehenden Gefühle. Gott lohnte ihre Treue durch stets neue Gnaden. Durch seine Erleuchtung war jedes gehörte Worte von den Leiden seines Sohnes ein fruchtbares Samenkorn. Sie konnte sich in ihrem Gemüte alle Leiden, die Jesus erduldet hat, umständlich und einzeln vorstellen. Der Eindruck derselben war so lebhaft, daß sie, bei all ihren Geschäften, ohne Anstrengung, mit ihren Gedanken und Gefühlen unaufhörlich ihren Erlöser in seinen Leiden begleitete. Bald sah sie ihn am Ölberge betend, und im Blutschweiße, bald von den Juden gefangen, gebunden, und verspottet zu Kaiphas und Herodes geführt; bald mit Backenstreichen geschlagen, mit Speichel verunreinigt, durch Schläge verwundet, und mit Dornen gekrönt. Kurz, alle äußern und innern Leiden Jesu wurden ihr so lebhaft in ihrer Einbildungskraft vorgestellt, als sähe sie dieselben mit ihren eigenen Augen. Zugleich rief ihr im Innersten ihres Herzens eine Stimme zu: „Die Liebe, die dein Erlöser zu dir trägt, hat ihm alle diese Peinen verursacht. Siehst du dieses Blut? Es ist vergossen worden, um deine Seele von ihren Sünden zu reinigen.“

Die erste Frucht dieser beständigen Betrachtung und Beherzigung der Leiden Jesu war eine größere Erkenntnis ihrer natürlichen Verdorbenheit und Sündhaftigkeit, und eine so tiefe Reue und Verachtung ihrer selbst, daß sie sich gerne allen Martern ausgesetzt hätte, um der göttlichen Gerechtigkeit ihrer Sünden wegen

genug zu thun, die Ursache des Todes ihres Erlösers gewesen waren. Nichts war ihr daher erwünschter, als eine Gelegenheit zum Leiden. Die zweite Frucht der beständigen Betrachtung und Beherzigung der Leiden Jesu war der ernste Entschluß, Gott von nun an aus ganzem Herzen zu lieben. Ich hätte boshafter sein müssen, sagte sie zur Freundin, die ihr Leben beschrieben hat, als die Höllengeister, wenn ich eine so große Liebe nicht mit Gegenliebe hätte erwiedern wollen. Ihre Liebe war aber keine bloße Empfindung. Sie wollte von diesem Zeitpunkte an nie ihren, sondern nur den göttlichen Willen vollbringen. Um dies desto sicherer zu thun, ließ sie sich in allem von dem Willen ihrer Vorgesetzten leiten, die sie immer als Gottes Stellvertreter betrachtete.

Von diesem allem, was im Verlaufe eines Jahres in ihr vorging, gab sie ihrem Beichtvater immer genaue Nachricht. Außer diesem wußte und bemerkte aber niemand etwas von den innerlichen, außerordentlichen Gnaden, die ihr Gott mitteilte. Wohl bemerkte man ihre Vorliebe zum Schweigen, ihre große Gemütssammlung und Eingezogenheit. Allein man hielt sie für eine Folge ihrer Unwissenheit oder natürlichen Einfalt. Und so ward ihr unaufhörliches, demütiges Flehen zu Gott erhört: „Er wolle sie unter die Flügel seiner Vorsehung verbergen, wie die Hühnlein von den Flügeln ihrer Mutter bedeckt werden, um vor allen Geschöpfen verborgen und unbekannt zu bleiben, außer jenen, welche notwendig wären, sie in seiner Liebe mehr zu fördern, oder die wegen

der ihr erwiesenen Gnaden seinen heiligen Namen verherrlichen würden."

Gott prüft und reinigt ihre Liebe durch innere Leiden.

Der gewöhnliche Weg, den Gott die jungfräulichen Seelen führt, besteht in einem Wechsel von Tröstungen und Leiden. Durch die zeitlichen und geistlichen Tröstungen will Gott unser Herz zu seiner Liebe bewegen, durch die Leiden aber von den Befleckungen der Natur und der Eigenliebe reinigen. Die empfindlichsten Süßigkeiten der Gnade, von denen wir die fromme Armella im vorigen Kapitel so beseligt sahen, und die Tröstungen, die durch die Zufriedenheit verschiedener Art mit sich selbst in diesem Leben vorkommen, sind, wenn auch geistliche Geschmackswege, sehr gefährlich. Unsere unsichtbaren Feinde mischen sich leicht darein als Lichtengel, und verleiten zur Selbstgefälligkeit und falschen Sicherheit. Das Fleisch erstarket durch sie, die Natur nimmt ihr Leben von ihnen, die Eigenliebe ernährt sich davon, und der Welt-Geist schleicht sich in dieselben ein. Derjenige, der daher die sichern Wege des Kreuzes fliehen wollte, um bequemer über mit Blumen bedeckten Wiesen zu wandeln, wo alles ihn anlächelte, würde nicht weit kommen, ohne Gruben anzutreffen, sagt ein gottseliger Lehrer, die er nicht überspringen könnte, oder plötzlich tief in weichen Boden zu versinken, woraus er sich nicht ohne große Schwierigkeit wieder heraushelfen könnte.

Diesen Gefahren der empfindlichen Tröstungen der Gnade entging auch Armella nicht

ganz, obgleich sie den Weg des Leidens den natürlichen Wohlgefühlen vorzog. Denn sie erkannte hernach, daß bei obiger übermäßiger Inbrunst der Liebe noch vieles von der Natur eingemischt war. Um sie davon zu reinigen, führte sie Gott nun auf den Wegen innerer und äußerer Leiden. Statt der inbrünstigen Liebe, die sie bisher gegen ihren Herrn und Heiland bei allen Andachtsübungen, besonders bei der heiligen Kommunion empfunden hatte, fühlte sie jetzt eine Gleichgültigkeit und gleichsam eine Abneigung gegen Gott, eine gewisse Verachtung, und einen so großen Widerwillen gegen alles Gute, daß ihr die geringste Übung der Andacht unerträglich wurde. Anstatt ihrer tiefgefühlten Reue und Zerknirschung war sie jetzt kalt und gefühllos. Es kam ihr sogar vor, als empfinde sie an der Nichtbefolgung des göttlichen Willens eine gewisse Freude. Es schien ihr in diesem jammervollen Zustande der Versuchung, Gott verzeihe ihr ihre Sünden nicht, sie sei ausgeschlossen aus dem Buche des Lebens. Sie sah sich ohne Demut, Glaube, Liebe und Hoffnung. Ihre Verzweiflung erreichte einen so hohen Grad, daß sie beständig versucht wurde, sich selbst das Leben zu nehmen, und über ihre Verdammung gleichgültig zu sein. Vorher konnte sie Gott mit kindlicher, flammender Liebe loben und preisen, jetzt fühlte sie sich von einem Geiste der Gotteslästerung bestürmt, besonders gegen das allerheiligste Altarssakrament, und zwar am meisten in dem Augenblicke, wenn sie dasselbe empfangen wollte. Die lebendige Vorstellung und Erinnerung der Leiden

Jesu war so ganz aus ihrem Gemüte verschwunden, daß ihr nicht ein Gedanke übrig blieb, als wenn sie nie ein Wort davon gehört hätte. Um in diesen schweren Versuchungen und Kämpfen nicht zu unterliegen, hatte ihr Gott eine gewisse Furcht, ihn nicht zu beleidigen, tief ins Herz gelegt, die, obgleich sie nichts von ihr fühlte, dennoch die Kraft besaß, sie hinlänglich zu stärken, daß sie in die Eingebungen des Feindes nicht einwilligte. Außerdem war sie wie eine verzweifelte und ganz verlassene Person. Sie konnte nicht das Geringste denken oder thun, was ihr zum Troste hätte gereichen können.

Ihre einzige Zuflucht war ihr Beichtvater, dem sie alle ihre Versuchungen und Leiden entdeckte, die er ihr aber schon vorhergesagt hatte; indem Gott alle Seelen, die er besonderer Gnaden würdigt, zur immer größern Läuterung, und um sie dadurch noch größerer Gnaden empfänglich zu machen, auf eine ähnliche Weise prüfen läßt. Er hatte mit ihr großes Mitleid, und suchte sie zu trösten und zu stärken, aber meistens vergeblich. Entweder verwirrte der Feind sie so, daß sie seine Worte nicht verstand, oder sie brachten ihr keinen Trost, wenn sie auch den Sinn derselben einsah.

Unter andern Mitteln, um sich in diesem Kampfe zu stärken, empfahl ihr ihr Beichtvater vorzüglich den öftern Empfang der heiligen Kommunion. Obgleich sie fast eine unüberwindliche Gleichgültigkeit gegen dieselbe hatte, und die Anfälle des Feindes dabei nur heftiger wurden, so gehorsamte sie doch, wie in

allem, aufs genaueste seinen Anweisungen. Wenn man schon Wirkungen der heiligen Kommunion in diesem Zustande nicht fühlt, so bewährte sich doch der oftmalige Genuß derselben stets als das heilsamste und kräftigste Mittel zur Überwindung der Versuchungen.

Ungefähr sechs oder sieben Monate war Armella in dieser schweren Prüfung, als es Gott gefiel, sie davon zu befreien. Er ließ wieder einen Strahl seines göttlichen Lichtes in ihr Herz fallen, und alle Gewalt und Absichten ihrer Feinde waren vernichtet. Dies geschah an einem Abende, wo eben die Anfälle des Feindes am heftigsten waren. Voll Dank und Lobpreisung Gottes rief sie aus: „O mein Gott! Du hast meine Bande zerrissen, und mich von der Sklaverei meiner Feinde befreiet. Ich will Dir nun, o meine Liebe! ewig dienen, und mit Deinen Waffen gegen alle Gewalt der Hölle streiten.“ Sie sah jetzt klar ein, daß sie mit dem Beistande der göttlichen Gnade nicht nur diese, sondern auch alle andern Versuchungen der Hölle überwinden könne, womit sie noch öfters in ihrem Leben geprüft wurde, die wir aber in dieser Erzählung ihres Lebens künftig weglassen werden.

Sie wird durch die Versuchungen der sinnlichen Liebe noch mehr gereinigt.

Als die Absichten Gottes in diesem Hause mit der geprüften Armella erreicht schienen, öffnete Gott ihrer Frau die Augen, daß sie erkannte, was alle im Hause, welche die sanft-

mütigduldende Magd ungemein liebten, schon lange gesehen hatten. Dies geschah an einem heißen Sommertage, an dem Armella ihre Frau zum Bade begleiten mußte. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von ihrer Frau bemerkt, wie sie eben, ganz in sich versammelt und in ihr Inneres zurückgezogen, am Wasser stand, ohne ein Wort zu sagen. Sie noch verkennend, fuhr sie die Frau also an: „Dummes Tier, was träumst du da?“ Wie aus einem tiefen Schlaf erwachend, antwortete die fromme Seele mit ihrer gewöhnlichen Einfalt und Sanftmut: „Ich denke an die große Angst und Traurigkeit, die das Herz des Sohnes Gottes erfüllte, als er über den Bach Kidron ging, an den mich dies Wasser erinnerte.“ Die Frau sagte nun: „Wer hat dir denn gesagt, daß der Sohn Gottes über den Bach Kidron ging?“ Sie antwortete: „Ich weiß es nicht, ich bin aber versichert, daß es geschehen ist.“ Bei diesen Worten flossen Thränen über ihre glühenden Wangen, und eine innige Andacht leuchtete aus ihren Blicken.

Von diesem Augenblicke an erkannte ihre Frau, daß ihr Stillschweigen, ihre Sanftmut, Geduld, und ihre stets willige Unterwerfung nicht Unwissenheit und Unverstand, sondern wahre Tugenden seien. Sie bedauerte jetzt, daß sie ihr bisher so viele Leiden verursacht habe, und suchte sie nun durch innige, aufrichtige Liebe und volles Zutrauen möglichst zu vergüten. Sie sagte öfters: sie könne jetzt ihr Benehmen gegen diese Magd nicht anders begreifen, als Gott habe ihre Augen verblendet

um ihr zur größern Heiligung zu verhelfen. Armella aber, die nicht erst jetzt anfing, ihre Frau zu lieben, sondern sie, weil sie ihre harte Behandlung als eine heilsame Zulassung Gottes ansah, immer geliebt hatte, redete von ihr nie anders, als von einer Person, welcher sie nach Gott das meiste zu verdanken habe. Oft sagte sie mit Thränen im Auge und mit dankbarem Herzen: „O ja, sie ist meine wahre Mutter; sie hat mir zum wahren Leben geholfen."

Da sie nun in diesem Hause nichts mehr zu leiden hatte, indem ihr alle mit Achtung und Liebe begegneten, gab ihr Gott ein unwiderstehliches Verlangen ins Herz, diesen Dienst zu verlassen. Um jedoch durch Eingebungen vom bösen Feinde alles Guten nicht betrogen zu werden, eröffnete sie ihren dermaligen Gemütszustand aufrichtig ihrem Beichtvater, und ging dann auf seine Gutheißung mit der ältesten Tochter des Hauses als Magd in die Gegend von Vennes, wohin sich diese an einen Edelmann verehelichte, und sie mitzunehmen wünschte. Ihre Frau entließ sie sehr ungerne, und nur aus Liebe zu ihrer Tochter.

Am schwersten entschloß sich aber die Mutter der Armella, sie, die sie vor allen Kindern liebte, so weit zu entlassen. Hart entbehrte sie als Witwe den Trost ihrer Tochter, die sie nun nicht mehr zu sehen fürchtete. Um sie zu trösten, überließ ihr Armella freiwillig alles, was sie von der Verlassenschaft ihres Vaters zu hoffen hatte, und gab ihr überdies ihren ganzen ersparten Liedlohn bis auf weniges. Sie setzte

ihr ganzes Vertrauen auf die liebreiche Vorsehung Gottes.

So schied Armella in ihrem 29. oder 30. Jahre mit einer gewissen, mit Wehmut vermischten Freude, womit Gott gewöhnlich eine große Verleugnung zu lohnen pflegt, aus ihrem Vaterlande. Hart verließ sie ihre gute Frau, und ein Haus, in welchem ihr Gott so viele Gnaden erwiesen hatte. Erwünscht war ihr aber die Entfernung von ihren Verwandten und Bekannten, die sie zum Heiraten zwingen wollten. Sie sehnte sich schon lange nach einer stillen Einsamkeit, die sie nun auf dem Lande zu finden hoffte, um sich desto ungestörter Gott und seiner Liebe ergeben zu können.

Ganz andere Absichten hatte aber Gott mit seiner getreuen Dienerin.

Armella war nicht lange bei ihrer Herrschaft auf dem Lande, wo sie das Hauswesen besorgte, als sie sich nach und nach von Gott und seinem Troste ganz beraubt sah. Statt ihrer vorherigen beseligenden, brünstigen Liebe zu Gott, durch deren Süßigkeit sie bisher unter allen Leiden im Innern aufrecht erhalten wurde, fühlte sie sich aller Tugenden, Gaben und Gnaden, selbst aller Erinnerung daran beraubt. Sie sah sich ohne Glaube, Liebe und Hoffnung, ganz sich selbst überlassen; nur die Furcht, Gott nicht zu beleidigen, war und blieb ihr stets tief ins Herz eingedrückt; aber auch diese vermehrte jetzt nur ihre Leiden; denn sie glaubte, alle Augenblicke dagegen zu handeln, da ihr Herz, während

dieser Beraubung der fühlbaren Liebe Gottes, fast immer von unreinen Gedanken und Vorstellungen der sinnlichen Liebe versucht war.*)

Zwei Jahre dauerte dieser Zustand, daß ihr Gemüt, obgleich sie die Reinigkeit immer so sehr liebte, und um dieselbe zu bewahren, das Gelübde der Keuschheit abgelegt, ihre Verwandten und Freunde verlassen, und jede vertraute Bekanntschaft stets vermieden hatte, von dem Geiste der Unreinigkeit mit den schändlichsten Eingebungen und unreinsten Versuchungen erfüllt und bestürmt wurde. Obgleich sie niemals in eine schändliche Eingebung im mindesten frei einwilligte, so ward sie doch immer von diesem Gedanken geängstigt. Auch die Erinnerung an das abgelegte Gelübde der Keuschheit, die ihr noch zurückblieb, obgleich das Andenken an alles andere Gute entschwunden war, diente nur, um ihre Pein zu vermehren, weil ihr Gemüt, wie es ihr vorkam, ganz vom Gegenteile eingenommen sei. Es war ein beweinenswürdiger Anblick, wie dieses arme Herz, welches vorher von der Liebe Gottes so sehr entzündet, und ein reiner Tempel des heiligen Geistes war, jetzt von einem so unreinen Feuer zu brennen schien, und zugleich aller fühlbaren Tröstungen der Gnade beraubt war. Nur ihr anhaltendes Flehen um den Schutz der huldvollsten, reinsten, jungfräulichen Gottes-Mutter verschaffte ihr auf kurze Dauer einige Erquickung; denn zur näm-

*) Im Jahre 1845 schrieb eine Jungfrau aus einem Kloster, daß sie dort mehr mit unzüchtigen Vorstellungen und Regungen geplagt wurde, als in der Welt.

lichen Zeit wurde ihre Einbildungskraft wieder mit den schändlichsten Vorstellungen bestürmt.

Während dieser zweijährigen schweren Prüfung, wodurch Gott öfters keusche Jungfrauen zur Vermehrung ihrer Verdienste und zur Vergrößerung ihrer Seligkeit im Himmel noch mehr vervollkommnet, erhielt sie auch von ihren Beichtvätern keinen Trost. Entweder ward sie von ihnen nicht verstanden, oder sie konnte ihren Zustand nicht erklären; und konnte sie auch letzteres, so verhinderte Gott, daß sie dadurch eine Erleichterung erhielt. Alle ermunterten sie aber, sie soll standhaft im Kampfe verharren, und ihr Vertrauen auf den gewissen Beistand Gottes nicht sinken lassen. Auch rieten sie ihr, alle acht oder fünfzehn Tage die heilige Kommunion zu empfangen, und gaben ihr dies auch öfters zur Buße auf; denn sie fühlte eine große Beschwernis beim Empfange derselben. Am meisten Eindruck machten auf ihr Gemüt, sieben oder acht Monate vor der Befreiung von dieser schweren Versuchung, die Worte ihres vormaligen Beichtvaters in Plörmel, der im prophetischen Geiste zu ihr sagte: „Sei beherzt, meine Tochter, und fürchte nicht, Gott werde dich verlassen. Nein, dies wird er niemals thun. In welchem Elende du dich auch immer befinden magst, allzeit wird er dir beistehen. Noch ist der schwere Kampf nicht geendet, er wird dich aber zu deinem größten Heile aus demselben herausziehen." Obgleich sie keinen Trost dabei fühlte, so glaubte sie doch an sie, als Gottes Worte, und entschloß sich, ihr Leiden mit möglichst gelassener Ergebung in den göttlichen Willen so lange zu dul-

den, als es Gott wolle. Diese vollkommene Unterwerfung scheint ihr die baldige, gänzliche Befreiung erworben zu haben.

An dem Tage aber, den Gott dazu bestimmt hatte, ward die Versuchung, daß sie ohne alle Hoffnung von Gott verstossen sei, und das Feuer der unreinen Liebe so heftig, daß sie sich nicht mehr zu fassen wußte. Sie lief aus dem Hause und suchte sich auf einer einsamen Wiese ein Plätzchen, wo sie unbemerkt ihre Not beweinen konnte. Hier warf sie sich verzweiflungsvoll auf ihr Angesicht und seufzte aus der Tiefe ihres Herzens: „Ach, ich Unglückliche, bin ich dazu geboren worden, um in dieses große Elend zu kommen? Mußte ich deswegen meine Verwandten und alle meine Freunde verlassen, um da von der Glut dieses höllischen Feuers verzehrt zu werden? Soll denn mein Herz, das für Gott allein geschaffen ist, nur von dieser niedrigen Liebe zu den Geschöpfen eingenommen werden? Was ich immer am meisten verabscheuete, muß ich jetzt so gewaltsam erfahren. Nimm mich, o mein Gott! von dieser Welt, damit ich Dich nicht mehr beleidige."

„Da ich nun," erzählt sie weiter, „schon am Rande der Verzweiflung war, und ich in der tiefsten Wehmut zu Gott flehte, hat Gott mein Herz so geändert, daß ich mich in einem Augenblicke von der äußersten Qual in den Zustand der größten Freude und Seligkeit versetzt fühlte. Diese Veränderung war so schnell und groß, daß ich sie für eine größere Wirkung der göttlichen Allmacht halte, als wenn sie meinen Leib vom Tode erweckt hätte. Eine unerträgliche

Last war von meinem Herzen gewälzt, die Fesseln, die mich bisher in einer so harten Gefangenschaft hielten, waren ganz und auf immer zersprengt, und ich in eine unbeschreibliche Freiheit versetzt. In demselben Augenblicke wurde mir gezeigt, wie liebreich und sorgfältig mich Gott während dieser langen Versuchung vor einer freien Einwilligung bewahrte.*) Ich sah dies mit einer so vollkommenen Erkenntnis und Klarheit, daß ich dem Gefühle der Liebe und des Dankes fast unterlag. Durch die Barmherzigkeit Gottes war ich nun aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe abgestorben, um nur ihm allein zu leben, der in jener Stunde meine Seele so vollkommen in Besitz nahm, daß er sie seitdem nie einen Augenblick verlassen hat."

„Der Herr," sagte sie nachher öfters, „hat mich durch ein besonderes Mittel, durch die Empfindung der unordentlichen Liebe zu den Geschöpfen geheilt, und mir durch das größte Übel, welches ich allzeit am meisten fürchtete, das größte Gut, das ich immer am inbrünstigsten verlangte, gegeben. Er hat den Unflat selbst als ein Mittel gebraucht, mich zu reinigen, wie er einst den Blinden im Evangelium mit dem Kote sehend machte."

Gott gab ihr, als das höchste Gut, einen so lebendigen Glauben, ein so festes Vertrauen

*) Dasselbe offenbarte auch Gott nach einer solchen Versuchung der heiligen Katharina von Siena. Wäre ich, sagte Jesus, während dein Herz mit so unreinen Begierden erfüllt wurde, nicht in dir gegenwärtig gewesen, so hättest du daran ein Wohlgefallen gehabt. Ich machte, daß sie dir zur Pein waren, wenn du gleich meine Gegenwart nicht fühltest.

auf seine Güte, und eine so inbrünstige Liebe, daß es ihr schien, nichts in der Welt sei vermögend, sie von Gott zu trennen. Von dieser Zeit an vermochte weder die Macht der Hölle, noch die Welt, noch das Fleisch, sie im geringsten von seinem Dienste abzuhalten. Zwar war sie auch die folgenden Jahre ihres Lebens nie ganz von innern oder äußern Leiden frei, sie waren ihr aber immer eine erwünschte Gelegenheit, ihrem Erlöser auf dem Wege des Kreuzes nachzufolgen. Da wir die vorzüglichsten derselben schon angeführt haben, so halten wir es für nützlicher, nun von den frommen Übungen und Tugenden in ihrem beständigen Wandel vor Gott zu erzählen.

Ihr täglicher Wandel vor Gott.

Die innern und äußern Leiden gehören zu den Mitteln, deren sich Gott bedient, um den Menschen zu reinigen und seiner Gnaden empfänglich zu machen. Ihr Jungfrauen müßt aber auch selbst mitwirken, um durch sie zur christlichen Vollkommenheit zu gelangen. Was Armella in dieser Absicht gethan hat, wollen wir sie selbst erzählen lassen.

Armella führte durch ihr ganzes Leben bei der obengenannten Herrschaft in der Gegend von Vennes auf einem Landgute das Hauswesen, einige Zeit ausgenommen, wo sie, nach einem achtmonatlichen Krankenlager, ihre Herrschaft, zur Erholung von demselben, in ein Ursuliner-Kloster in die Stadt ließ. Ihr Wandel erbaute alle Klosterfrauen, und jede von ihnen

suchte Gelegenheit, sie öfters von Jesus und seiner heiligen Liebe reden zu hören; denn bei ihr redete das von Gott erfüllte Herz aus dem Munde. Man konnte sich an der Armella überzeugen, daß man mit Gottes Gnade, die er keinem versagt, mitten unter dem Geräusche der Menschen, und unter der Last einer schweren Haushaltung, Gott eben so rein und innig lieben könne, wie in einem einsamen Kloster, wenn man nur ernstlich wolle. — Hier trat Armella mit einer Ursulinerin, Jeanne de la Nativite, in ein besonderes freundschaftliches Verhältnis, die nachher ihr Leben beschrieben hat. Als diese sie einmal fragte, durch welche Mittel und Übungen sie zu einer solchen Vollkommenheit gekommen sei, antwortete sie:

„Wer eine befriedigende Auskunft über mein Leben haben will, muß die Liebe fragen. Denn lieben war durch Gottes Barmherzigkeit die einzige Kunst, die ich verstand. Alle meine Übungen, Beweggründe, Absichten und Hoffnungen bestanden darin, daß ich Jesus liebte, und täglich inniger zu lieben verlangte. Die Liebe hat mich alle Pflichten gelehrt und sie auch erfüllt."

„Es scheint, ich sei ein Kind der Liebe, und der Herr, mein einziger Geliebter, sei mein Vater und Wegweiser, der mich in allem, was ich zu thun habe, an der Hand leitet. Ich hatte für nichts zu sorgen, als, ohne mich jemals davon abzuwenden, auf ihn zu sehen, und seine Winke zu befolgen. Er lehrte mich meine Augen so unverrückt auf ihn zu heften, daß ich vom Morgen bis auf den Abend an nichts anders

dachte. Und hatte ich manchmal ihn auf Augenblicke aus dem Andenken verloren, so suchte ich sogleich seine Gegenwart und bemühte mich, ihm allein zu gefallen."

„Während meiner Arbeit unterredete ich mich mit ihm. Ich liebte und freute mich in ihm. Ich ging mit ihm um, wie mit meinem innigsten Freunde. Auch unter Geschäften, die meine ganze Aufmerksamkeit forderten, war doch mein Herz stets bei ihm. Sobald aber die Arbeit vollendet war, eilte ich wieder ganz (mit ungeteilter Aufmerksamkeit) zu ihm. Ich war wie ein zärtlich Liebender, der, was er immer für Geschäfte zu besorgen hat, seinen Freund doch nur halb verläßt. Eben so verhielt ich mich gegen Gott. Es war mir unmöglich, mich von ihm zu trennen, unmöglich, nicht in seiner Gegenwart zu leben. Denn ich wußte wohl, und war von ihm selbst belehrt, daß, so lange ich meine Augen auf ihn richte, ich nicht sündigen, und mich nicht enthalten könnte, ihn zu lieben."

„Je mehr ich auf ihn sah, um so mehr erkannte ich seine göttlichen Vollkommenheiten, mein Nichts und meine Armseligkeit, so daß ich mich selbst vergaß, und mein Auge von mir wegwendete, als einem des Andenkens und der Beschäftigung unwürdigen Gegenstande, um, über mich selbst und alles Irdische erhaben, mich unzertrennlich mit ihm zu vereinigen, und unablässig ihm anhangen zu können."

„Bei allem, was ich that, hatte ich keine andere Absicht, als ihm zu gefallen, und mich zu hüten, ihn zu beleidigen. Ich war dabei so ferne, meinen eigenen Nutzen zu beabsichtigen,

daß ich gar nicht daran dachte. Die Liebe forderte alles für sich; und mein Vergnügen bestand nur darin, diese zu befriedigen. Außer diesem war ich für alles unempfindlich."

„Meine tägliche Übung war keine andere, als ich eben erzählt habe. Sobald ich erwachte, warf ich mich in die Arme meines Heilandes, wie ein Kind sich in die Arme seines Vaters wirft. Ich stand auf, in der Absicht, meinem Heilande zu dienen, um ihm zu gefallen, zu arbeiten. Fand ich Zeit zu beten, so kniete ich in der Gegenwart des Herrn nieder und redete mit ihm, als wenn ich ihn vor mir sähe. Ich gab mich ihm ganz hin, und bat ihn um Weisheit und Kraft, in allem seinen heiligen Willen erfüllen, und mich vor jeder Sünde hüten zu können. Überdies opferte ich ihm alle heiligen Messen auf, die an diesem Tage in der Christenheit gelesen wurden, und bat ihn, die Verdienste derselben den armen Seelen im Fegfeuer zukommen zu lassen. Auch den Tag hindurch beschäftigte ich mich mit ihm und mit seinem Lobe, so oft es meine Berufsarbeiten zuließen. Gewöhnlich blieb mir aber den ganzen Tag nicht so viel freie Zeit, um nur ein Vaterunser oder ein Ave Maria beten zu können. Allein dies kränkte mich nicht. Es war mir eben so lieb, für ihn zu arbeiten, als mich mit ihm im Gebete zu unterhalten. Denn er hat mich selbst gelehrt, alles, was ich aus Liebe zu ihm thue, sei ein wahres Gebet."

„Ich kleidete mich in seiner Gegenwart an, und er gab mir zu erkennen, seine Liebe verschaffe mir die Kleider. Er verließ mich auch

nicht, wenn ich zur Arbeit ging; aber auch ich wich nicht von ihm. Er arbeitete mit mir, und ich mit ihm. Ich war bei der Arbeit eben so vollkommen und innig mit ihm vereiniget, wie im Gebete. O wie versüßte und erleichterte mir eine so gute Gesellschaft all meine Bemühungen und Beschwernisse! Sie gab mir so viel Kraft und Mut, daß mir nichts schwer fiel, und ich gerne alle Hausarbeit allein gethan hätte; denn nur mein Leib arbeitete, mein Herz und mein ganzes Wesen glühte im beseligenden, vertraulichen Umgange mit ihm."

„Beim Essen kam es mir vor, jeder Bissen sei in sein kostbares Blut getaucht, und er sei es selbst, der mir ihn darreichte, um mich zu ernähren, und noch mehr in seiner Liebe zu entzünden. Dies machte unbeschreibliche Wirkungen auf mein Herz."

„Wenn der Leib unter Tags, der steten Unruhe und Anstrengung müde, sich beklagen, murren, und seine Bequemlichkeit suchen wollte; wenn der Zorn oder eine andere unordentliche Neigung sich regte, so wurde ich sogleich von meinem lieben Heilande erleuchtet und erinnert, diese Regungen der Natur zu unterdrücken, und sie weder durch Worte, noch durch Werke in mir zu nähren. Er war gleichsam der Thürhüter meines Mundes und der Wächter meines Herzens, der den Keim jeder unordentlichen Neigung in seiner Geburt erstickte."

„Wenn ich manchmal aus Mangel an Wachsamkeit oder aus Übereilung einen Fehler begangen hatte, konnte ich nicht ruhen, bis mir vergeben und der Friede zwischen ihm und mir

wieder hergestellt war. Ich weinte bei seinen heiligen Füßen, ich erzählte ihm meinen Fehler, als wenn er ihn nicht selbst gewußt hätte, ich bekannte vor ihm meine Schwachheit, und konnte nicht eher von ihm weggehen, bis er mir verziehen hatte, und die Freundschaft wieder mehr als zuvor befestigt war, was denn auch durch seine große Güte und Barmherzigkeit allzeit geschah, so oft ich einen Fehler beging, so, daß auch die Fehler dazu dienen mußten, mich noch mehr in seiner göttlichen Liebe zu entzünden."

„Wenn es manchmal schien, als wolle er sich zurückziehen, und mich verlassen, so sagte ich zu ihm: „O meine Liebe, ich werde Dir doch eben so dienen, wenn Du Dich auch verbirgst, denn ich weiß, daß Du mein Gott bist." Ich verdoppelte dann meine Wachsamkeit, um ja nichts zu thun, was meinem Geliebten hätte mißfallen können; denn dies war meine einzige Furcht. Zu solchen Zeiten, wo er mir das stärkende Gefühl seiner Gnade entzog, erkannte ich so recht meine Schwäche und Armut, und nahm um so mehr meine Zuflucht zu unserm göttlichen Erlöser. Ich war entschlossen, nach seinem göttlichen Wohlgefallen, die ganze Zeit meines Lebens in diesem Zustande zu verharren."

„Dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, war mein größtes Vergnügen. Da ich mich aber die meiste Zeit auf dem Lande aufhielt, so hatte ich selten dazu Gelegenheit. Ich war aber eben sowohl zufrieden, wenn ich nicht dazu gehen konnte, als wenn man mich dazu schickte. Denn mein Heiland hat mich gelehrt, wie ich dem Geiste nach der heiligen Messe beiwohnen soll,

wenn ich leiblich nicht gegenwärtig sein konnte. Es schien mir, als wenn ich nach jedem Morgen bei allen heiligen Messen, die gelesen wurden, gegenwärtig wäre, und daran teil nähme. Wenn ich aber wirklich bei einer heiligen Messe gegenwärtig war, so hatte ich keine andere Weise sie anzuhören, als denjenigen zu lieben, den ich durch den Glauben so gegenwärtig sah, als sähe ich ihn mit leiblichen Augen. Er erteilte mir da Licht und Erkenntnis, um meine Liebe zu ihm noch mehr zu entzünden. Mein Gemüt beschäftigte er so sehr mit seinen göttlichen Vollkommenheiten, daß ich nicht weiß, ob ich auch nur einen Augenblick mich von ihm abgewendet, oder nur im mindesten zerstreut hätte, wenn alles um mich zusammen gestürzt wäre."

„Beim heiligen Meßopfer sah mein Glaube Jesus besonders gegenwärtig. Ich opferte dasselbe besonders zum Heile aller Anwesenden, für welche ich mit großer Inbrunst um seine Erkenntnis und Liebe bat. Ich flehte auch inständig, daß die leidenden Seelen im Fegfeuer, die mit schweren Sünden Behafteten, und die Sterbenden, welche, scheidend von dieser Welt, vor dem Gerichte Gottes erscheinen, der Segnungen dieses heiligen Opfers teilhaftig werden möchten. Mit allen diesen hatte ich großes Mitleid."

„Dies war meine Beschäftigung während der heiligen Messe. Durfte ich die heilige Kommunion empfangen, so war meine Freude und mein Verlangen unbeschreiblich. Was da in meinem Herzen vorging, vermag nur die

Liebe zu begreifen. Je mehr sich Gott mir schenkte, um so mehr ergab ich mich ihm."

„Wenn ich zum Beichtstuhle hintrat, zerfloß ich ganz in Thränen der Liebe und Reue. Die Empfindungen waren so liebevoll, und der Schmerz so durchdringend über die Beleidigungen gegen meinen Gott, daß ich mich kaum zu fassen wußte. Durch seine große Barmherzigkeit konnte ich mich zwar gewöhnlich kaum eines geringen Fehlers entsinnen, um mich darüber anzuklagen; ich wußte aber, daß ich alle Sünden begehen würde, welche die Welt begeht, wenn mich seine Gnade nicht zurückhielte, und dies war genug, mein Herz mit Betrübnis und Schmerz zu verwunden. Die Fehler, die man sonst für gering ansieht, hielt ich allzeit für groß, weil sie gegen eine unendliche Majestät waren begangen worden, die sich gegen mich so unaussprechlich gütig zeigte."

„Im Beichtstuhle kam es mir vor, ich liege vor den Füßen Gottes, meines Vaters, vor dem ich mich als armes, treuloses Kind anklagte. Durch die Zuversicht der gewissen Vergebung meiner Sünden, womit ich aus dem Beichtstuhle ging, ward mein Herz noch mehr in seiner Liebe entzündet. Bemerkte ich einen Fehler oder eine böse Gewohnheit in mir, so zerriß ich augenblicklich alle Bande derselben. Ich gab mir alle Mühe, mich davon los zu machen, um mich in der nächsten Beicht keines Fehlers mehr anklagen zu müssen, was, durch die große Güte und Barmherzigkeit meines Geliebten, auch niemals geschehen ist; denn er stand mir bei, und verlieh mir die Gnade, daß

ich nie mehr in einen Fehler gefallen bin, vor dem ich mich zu hüten entschlossen hatte."

„Wenn ich an Sonn- und Feiertagen die Messe gehört hatte, begab ich mich zu meinen häuslichen Geschäften, die mir den ganzen Tag keine freie Zeit mehr ließen. Ich blieb zu Hause, um die übrigen Dienstboten in die Predigt und Vesper schicken zu können. In der Predigt war ich so voll Ehrfurcht und Aufmerksamkeit, als wenn ich Gott selbst gehört hätte. Ich flehte herzlich zu Gott, daß er sein heiliges Wort an den Zuhörern segnen, und bei keinem fruchtlos sein lassen wolle. Ich fühlte auch einen großen Antrieb, für die Prediger um die Gnade zu beten, die Herzen der Zuhörer rühren, und alle zu seiner göttlichen Liebe und zu seinem Dienste bewegen zu können."

„Wollte man mich an solchen Tagen zu einer eitlen Freude einladen, so entschuldigte ich mich. Denn ich genoß lieber die Freuden, die mir das einsame Andenken an meinen göttlichen Heiland verschaffte, und die waren um so größer und inniger, je mehr ich allein, und von dem Geräusche der Welt entfernt war. Wenn sich die Leute verwunderten, wie ich immer allein zu Hause bleiben konnte, dachte ich bei mir selbst: O wenn ihr wüßtet, welche gute Gesellschaft ich genieße, so würdet ihr gewiß nicht mehr dafür halten, ich sei allein. Ich bin nie weniger allein, als wenn ich am meisten allein zu sein scheine."

„So brachte ich alle meine Tage zu, Werktage wie Feiertage. Ich hatte an diesen oft mehr als an jenen zu arbeiten. Es war mir

aber alles einerlei, Arbeit oder Ruhe, Leichtes oder Schweres; denn ich sah nicht auf das, was ich zu thun hatte, sondern auf den, für welchen ich alles that. Seine Liebe erfüllte mich so ganz, daß ich nicht Zeit fand, auf mich selbst oder auf etwas außer mir zu denken oder zu sehen."

„Wenn ich einen Fehler begangen oder etwas zur unrechten Zeit gethan hatte, erweckte Gott in mir augenblicklich eine schmerzliche Reue, die zugleich mit einer solchen Zuversicht der Vergebung verbunden war, daß ich bis zur Zeit der Beicht nicht mehr daran dachte. Ich ging gerade auf meinem Wege fort, ohne mich weder rechts, noch links zu wenden. Ich dachte weder an das Vergangene, noch an das Zukünftige; meine Sorge war nur, Gott aus ganzem Herzen zu lieben."

„Wenn nun der Abend kam, und sich jedermann zur Ruhe begab, o da suchte ich meine Ruhe allein in der Gegenwart meines göttlichen Heilandes. Ich liebte und lobte ihn, bis sich der Schlaf meiner bemächtigte. Meistenteils ließ mich aber die lebhafte Empfindung der Liebe wenig schlafen, so daß ich den größten Teil der Nächte ohne Schlaf zubrachte. Diese Zeit benützte ich, eine so liebenswürdige Güte zu lieben, die mich nie verließ, und niemals von mir wich; die beständig mit einem wachsamen Auge auf mich, armes Geschöpf, sah. Durch seine Gnade widerstand ich den Versuchungen im Schlafe so schnell, wie wachend."

„So brachte ich als eine arme Bauerstochter und geringe Magd mein Leben zu, seitdem mein

göttlicher Heiland mich auf seinem Wege leitet. Er hat mich aus dem Elende meiner Unwissenheit und meiner Sünden herausgezogen, und mich zu dem Stande erhoben, in welchem ich mich jetzt durch seine große Barmherzigkeit befinde. Zwanzig Jahre lebte ich auf diese Weise, ohne jemals nur die geringste Abnahme der Liebe zu bemerken, mit welcher er vom ersten Augenblicke meiner gänzlichen Bekehrung mein Herz erfüllt hat. Vielmehr ward sie täglich vermehrt."

Gebet einer christlichen Jungfrau.

O liebreicher himmlischer Vater, zu Dir erhebe ich mein Herz, der Du meiner gedachtest, noch ehe ich erschaffen war, und mir eine Seele gabst, fähig Deiner zu gedenken, Dich zu lieben und in Ewigkeit zu genießen! Sieh, o mein Gott! in kindlicher Demut trete ich vor Dein heiliges Angesicht, Deiner göttlichen Majestät für alle zahllosen Wohlthaten zu danken, mit welchen Du von der ersten Stunde meines Lebens bis auf diesen Augenblick mich begabtest, und das Dasein Dir aufzuopfern, das ich aus Deiner liebreichen Hand empfing. Neige, o Vater der Barmherzigkeit, Dein mildes Ohr zu meinem Gebete und nimm das Opfer meines Herzens in Gnaden auf!

Dir, o mein gütiger Schöpfer, weihe ich alle Gedanken meines Geistes, alle Triebe meiner Seele, alle Liebe meines Herzens; denn billig ist es, o Gott, daß ich Dich liebe, der Du zuerst mich liebtest und für mich sorgtest, noch ehe ich fähig war, Deine väterliche Güte zu erkennen. Deine göttliche Vorsehung behütete meine Kindheit vor so vielen Gefahren, bereitete mir so manche schuldlose Freuden, und kein Tag erschien, der mir nicht neue Wohlthaten von dir brachte. Und mit wie großer Gnade sorgtest Du, mein gütigster Vater, für die unsterbliche Seele, mit welcher Du nach Deinem göttlichen Ebenbilde mich erschufest! Vor so vielen Tausenden beriefest Du mich zu Deiner heiligen Erkenntnis, in das Licht des heiligen Glaubens, nährtest mich mit den Sakramenten Deiner Kirche, stärktest mich durch Deine Gnade, und wendetest mit starker Hand so manche schwere Versuchung von mir ab. Ach, ich erbebe, wenn ich heute um mich her blicke und sehe, wie so viele meines Geschlechtes und meines Alters in die tiefsten Ausschweifungen versanken, allen Glauben an Deine göttlichen Offenbarungen verloren und in ihren schweren

Verirrungen zu Grunde gehen! Wer behütete mich, daß ich nicht auf dieselben Abwege geriet, wenn nicht Deine große Barmherzigkeit, die über mich wachte, meine Schwäche stärkte, die Gelegenheit entfernte, mir das rührende Beispiel so vieler frommen Seelen vor Augen führte und meine Wege durch Deinen schützenden Engel beschirmte, daß ich nicht in bodenlose Abgründe versank!

Aus tiefstem Grunde meines Herzens danke ich Dir, mein barmherziger Vater, für so namenlose und unverdiente Güte, und bitte Dich um Deiner ewigen Liebe willen, nimm mein Leben in Deinen starken und heiligen Schutz! Entziehe mir Deine göttliche Gnade nicht, wie ich es oftmals durch meinen Leichtsinn und meine Untreue gegen Deine heiligen Einflößungen verdiente; sondern gedenke, daß Du ein unendlich gütiger Gott, ich aber ein schwaches Gefäß aus Staub und Erde bin! In Deiner Hand liegt meine Zukunft, ordne sie, Herr, nach Deinem göttlichen Wohlgefallen; segne mich durch Deine Gnade, daß ich in allen Dingen Deinen göttlichen Willen erfülle. Denn vorübergehend ist dies kurze Leben mit seinen Freuden, und mit Riesenschritten

naht die Ewigkeit, wo ich ewiglich bleiben soll. Darum bitte ich Dich, o mein Gott und barmherziger Vater, lenke Du meinen Willen nach Deiner göttlichen Weisheit, und erfülle mein Herz mit heiligen Tugenden, mit Sanftmut und Bescheidenheit, mit stiller Friedfertigkeit und Geduld, mit der Gabe starkmütiger Selbstüberwindung und heiliger Nächstenliebe. Entferne alle thörichte Eitelkeit und Putzsucht von mir, und verleihe mir in dem Stande, in welchen Deine göttliche Vorsehung mich versetzte, nach meinen Kräften zu wirken, Frieden, Eintracht und Frömmigkeit zu unterhalten und Deiner göttlichen Majestät wohlzugefallen; damit ich einst nach diesem Leben in die ewigen Freuden des Himmels aufgenommen werde, und Dich, meinen Gott und Herrn, von Angesicht zu Angesicht schaue und ewiglich liebe. Amen.

II.

Verschiedene

Andachten und Belehrungen

für den täglichen Gebrauch.

Morgenandacht.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast uns diese Nacht erhalten; schütze uns auch heute durch Deine Gnade, daß wir uns diesen Tag mit keiner Sünde beflecken, und alle unsere Gedanken, Worte und Werke auf die Erfüllung Deiner Gebote gerichtet seien, durch Jesus Christus unsern Herrn. Mein Herr und mein Gott, Du König des Himmels und der Erde! leite und beherrsche heute mein Herz, meine Sinne, Gedanken, Reden und Handlungen nach Deinen Geboten, damit ich hier und in Ewigkeit erlöset und befreiet werde von der Macht der Hölle, durch Jesus Christus

meinen Gott und Herrn. Mein Gott! ich bete Dich an, und danke Dir, daß Du mich nach Deinem Ebenbilde erschaffen, durch das kostbare Blut Deines Sohnes erlöset, und mich schon in der Kindheit durch den heiligen Geist bei der heiligen Taufe, durch die Entsündigung und Erteilung der heiligmachenden Gnade geheiligt hast. Ich danke Dir, daß Du mich diese Nacht vor Gefahren und Übeln beschützt, und mich unverletzt diesen Tag wieder hast erleben lassen, um mich durch Befolgung Deiner Gebote für die Gnaden der heiligen Taufe dankbar zeigen, und mich auf die ungewisse Todesstunde zur Erlangung des ewigen Lebens immer mehr vorbereiten zu können. Ich widersage dem Teufel und allen seinen Werken in den Versuchungen des Fleisches und der Welt, und will diesen Tag immer Deine Allgegenwart, Deine Liebe und Deine Gebote in der Lehre Jesu und seiner Kirche vor Augen haben. Ich will fliehen jede Gelegenheit und Gefahr der Sünde, die sinnlichen Gelüste und Leidenschaften beherrschen, meine Berufsgeschäfte aus Liebe zu Dir befolgen, und nur nach Deinem Wohlgefallen streben. Gib mir dazu Deine Gnade!

Gnadenvolle Jungfrau Maria, du Zuflucht der Sünder! es ist noch niemals erhört worden, daß dich jemand hilflos angerufen habe. In diesem Vertrauen wende ich mich an dein erbarmungsvolles Herz, und empfehle dir auch heute meinen Leib und meine Seele, alle meine Gedanken, Worte und Werke, damit sie durch deine Fürbitte und Verdienste deinem Sohne und dir wohlgefällig seien.

Heiliger Schutzengel, beschütze mich in meinen guten Vorsätzen und in allen Gefahren der Sünde!

Die drei göttlichen Tugenden.

Übung des Glaubens.

Allmächtiger ewiger Gott! vor Deinem Angesichte werfe ich mich in den Abgrund meines Nichts, und bete Dich mit allen Engeln und Heiligen voll Demut und Ehrfurcht an. Ich glaube, daß Du nur ein Gott in der Wesenheit, und dreifach in den Personen bist: Vater, Sohn und heiliger Geist; daß Du das Gute belohnest und das Böse strafest. Ich glaube, daß die

zweite Person in der Gottheit, Jesus Christus, für mich ist Mensch geworden, gelitten hat und gestorben ist; daß er, vom Tode erstanden, in den Himmel aufgefahren ist, und zur Rechten seines himmlischen Vaters sitzt, wie auch, daß er wahrhaft und wesentlich in dem heiligsten Altarssakramente zugegen ist, und einst kommen wird, die Lebendigen und Toten zu richten. Dieses, und alles, was uns die katholische Kirche zu glauben vorhält, glaube ich fest und ungezweifelt, weil es Du, o Gott! geoffenbaret hast, der Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, und nicht betrügen noch betrogen werden kannst. In diesem heiligen Glauben will ich leben und sterben.

Übung der Hoffnung.

Ich hoffe, o mein Gott! durch die Verdienste Jesu Christi und meine Mitwirkung von Dir die Verzeihung aller meiner Sünden, die notwendigen Gnaden, ein christliches Leben zu führen und Dir eifrig zu dienen, und endlich nach diesem Leben die ewige Glückseligkeit zu erlangen, weil es Du versprochen hast, der Du unendlich mächtig,

gütig und getreu bist, Dein Versprechen halten kannst, halten willst, und wirst.

Übung der Liebe.

Ich liebe Dich, o mein Gott! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen meinen Kräften; ich liebe Dich als meinen Erschaffer, als meinen Erlöser, als meinen Heilig- und Seligmacher, als meinen höchsten Gutthäter; aber noch vielmehr liebe ich Dich, weil Du das höchste, unendlich liebenswürdigste Gut bist. Deinetwegen liebe ich alle meine Nebenmenschen, wie mich selbst; auch meine Feinde und Verfolger; weil Du sie zu lieben mir befiehlst. Aus eben dieser Liebe bereue ich alle meine Sünden; ich hasse und verfluche dieselben nicht so fast aus Furcht der Strafe, als weil ich dadurch Dich, o höchstes Gut! beleidigt habe. In Deiner Liebe, o mein Gott! will ich leben, und ich verlange aus Inbrunst meiner Liebe zu Dir zu sterben.

* Papst Benedikt XIV. hat durch ein Dekret vom 28. Jänner 1756 allen, so oft sie diese Tugenden erwecken, 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablaß verliehen. Wer sie täglich erweckt, kann des Monats einmal, nach verrichteter Beicht und Kommunion vollkommenen Ablaß erlangen.

Andacht des ehrwürdigen P. Zucchi

wider alle bösen Gedanken.

(Täglich morgens und abends zu wiederholen.)

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria! siehe, ich dein Pflegekind fliehe wider alle Sünden und Anfechtungen unter deinen Schutz. Dir übergebe ich meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, damit du sie vor aller Sünde bewahrest. Komm mir zu Hilfe, o Mutter! damit ich Jesus, deinen Sohn und meinen Gott, niemals beleidige. Wann ich versucht werde, will ich zu dir seufzen und sagen: Heiligste Jungfrau! ich werde versucht, stehe mir bei. Ich gehöre gänzlich Jesu und Maria zu, denen ich mich gänzlich geschenkt habe. Amen.

Dann bete drei Ave Maria.

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängnis, o reinste Jungfrau, reinige mein Herz, meinen Leib und meine Seele; im Namen Gottes des † Vaters, des † Sohnes, und des heil. † Geistes. Amen.

Drei Gemütserhebungen zu Maria.

Papst Leo XII., mit eigenem Rescript vom 21. Oktober 1823, verleiht auf ewige Zeiten allen Christgläubigen einen Ablaß von 100 Tagen für jedesmal, so oft sie folgende drei kurze Gemütserhebungen zu ehren der heiligsten Jungfrau sprechen werden, um ihren Schutz in Ausübung aller christlichen Tugenden, vorzüglich aber der Keuschheit zu erlangen. Jenen aber, welche täglich durch Verlauf eines ganzen Monats dieselben beten, wird an einem beliebigen Beicht- und Kommuniontage ein vollkommener Ablaß verliehen, zu welchem Ende sie auch auf die Meinung der heil. Kirche zu beten haben. Diese Ablässe können auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Die drei Gebete.

1. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und weihe dir meine Seele mit allen ihren Kräften.

(Gegrüßet seist 2c.)

2. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Mutter des eingebornen Sohnes, und weihe dir meinen Leib mit allen seinen Sinnen.

(Gegrüßet seist 2c.)

3. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und

Heiligen des Himmels, als eine geliebte Braut des heil. Geistes, und weihe dir mein Herz mit allen seinen Neigungen, indem ich dich bitte, mir von der allerheiligsten Dreieinigkeit alle zu meinem ewigen Heile nötigen Mittel zu erwirken.

(Gegrüßet seist 2c.)

Art und Weise,

den Tag Gott wohlgefällig zuzubringen.

Nach dem Aufstehen aus dem Bette bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, und erinnere dich während der Ankleidung an die drei größten Wohlthaten Gottes, an die Erschaffung, Erlösung und Heiligung. Dann sprich: Jesus, Maria und Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Ich glaube, o mein Gott! daß Du mir überall gegenwärtig bist. Ich bete Dich an, ich liebe Dich aus ganzem Herzen. Ich danke Dir für alle Wohlthaten, die Du mir erwiesen hast. Ich opfere Dir auf alle Gedanken, Worte und Werke dieses Tages. Gib mir dazu Deine Gnade, daß alle Dir wohlgefällig werden. Dann bete ein Ave Maria zu ehren der reinsten Jungfrau Maria und sprich: Unbefleckte Jungfrau Maria, meine Mutter und meine Hoffnung, beschütze mich in allen Versuchungen, bewahre mich vor jeder Sünde, und gib mir deinen heiligen Segen!

Vor jeder Verrichtung und während des Tages sprich öfters: O mein Gott! dies thue ich (und

in Leiden) dies leide ich aus Liebe zu Dir, zu Deiner Ehre!

Vor dem Essen bete: Mein Herr, segne diese Speise und mich armen Sünder! Nach dem Essen: Ich danke Dir für diese Speise, stärke auch meine Seele mit Deiner Gnade.

So oft du jemand begegnest, grüße ihn mit diesen Worten: Gelobt sei Jesus Christus!

Im Augenblicke einer Versuchung zum Zorne sprich: O mein Jesus, gib mir Geduld, damit ich Deiner Ermahnung folge: Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. O Maria, behüte meine Zunge vor Fluchworten.

Bei bösen Gedanken oder unreinen Versuchungen sprich: O meine jungfräuliche Mutter, ich bin versucht, beschütze mich, hilf mir!

Vor dem Schlafengehen erforsche dein Gewissen, erwecke Reue über deine Sünden und sprich: Verzeihe mir, barmherziger Vater, und beschütze mich diese Nacht, daß ich Dir morgen getreuer dienen könne. Ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist, ich bete Dich an und liebe Dich aus ganzem Herzen. Ich danke Dir für alle Gnaden und Wohlthaten dieses Tages.

Wenn du dich in das Bett begeben hast, so lege die Hände kreuzweise über die Brust, und sprich: Ich muß sterben, und weiß nicht wann, und weiß nicht wo, und weiß nicht wie; aber das weiß ich, wenn ich in einer Todsünde sterbe, so bin ich ewig verloren.

O Maria! beschütze mich diese Nacht vor jedem freiwilligen bösen Gedanken. Bitte für

mich armen Sünder bei deinem Sohne jetzt und in meiner Todesstunde.

Verzeichnis solcher Ablässe,

welche noch bestehen, und an jedem Tage gewonnen werden können.

1. Einer der gewöhnlichsten Ablässe ist der bekannte Kirchweihe-Ablaß.*) Im Jahre 1215 unter dem Papste Innozenz III. haben die Väter der allgemeinen Kirchenversammlungen zu Rom den Ausspruch gethan: „Wir beschließen, daß, wenn eine Kirche geweihet wird, kein Ablaß über ein Jahr verliehen werde, es mag die Einweihung von einem oder von mehreren Bischöfen vorgenommen werden. Und am jährlichen Gedächtnistage der Kirchenweihe soll der Ablaß oder Nachlaß an auferlegten Bußen sich nicht über vierzig Tage erstrecken."

Zur Gewinnung dieses sichern und vorzüglichen Ablasses wird nichts anders, als ein andächtiger Kirchenbesuch erfordert. Dabei äußert ein ehrwürdiger Gottesgelehrter, Pater Eusebius Amort, sein Bedauern, daß jetzt das Volk in den Tagen der Kirchweihe die Sünden vielmehr pflege anzuhäufen, wo vor Zeiten dieser feierliche Ablaß in größter Hochachtung gehalten worden sei.

2. Im Jahre 1429 den 26 Mai hat Papst Martinus V. für das hochheilige Fronleichnamsfest**) und für die ganze Gnadenwoche besondere

*) Capit XIII. cum ex eo de poenitent. et remission. in fine

**) Stapf's Handbuch, 2. Auflage, Seite 315.

Ablässe denjenigen verliehen, welche der heiligen Messe, oder den priesterlichen Tagzeiten beiwohnen, wenn es je mit reinem Gewissen, und mit wahrer Andacht geschieht.

3. Jene, welche sich beim 40= (30) stündigen Gebete einfinden, und vor dem heiligsten Sakramente des Altars eine Stunde lang andächtig beten, gewinnen einen unvollkommenen Ablaß; einen vollkommenen aber, wenn sie sich öfter dabei einfinden, und eine reumütige Beicht zu dem Ende ablegen, und die heilige Kommunion würdig empfangen. So verordnete der Papst Gregor XIII. unter dem 5. April 1580.

4. Um die Ehre unsers göttlichen Heilandes Jesu Christi, und seiner jungfräulichen Mutter Maria zu befördern, hat der berühmte Papst Sixtus V.*) in einem besondern Gnadenbriefe den 11. Juli 1587 folgendes bestimmt und ausgeschrieben:

„Weil unter dem Himmel kein anderer Name zu finden ist, in welchem wir unsere Seligkeit erlangen müssen, als der Name Jesu! so verleihen wir aus apostolischer Vollmacht, und kraft dieses Briefes allen und jedem Christgläubigen folgende Ablässe: nämlich denen, welche in der lateinischen oder in eigener Muttersprache mit den Worten: „Gelobt sei Jesus Christus!" andere grüßen; und den andern, die darauf antworten: „In Ewigkeit" oder „Amen," oder allezeit, allen beiden, welche einander so begrüßen, so oft sie dies werden gethan haben, einen Ablaß von fünfzig Tagen. Einen anderen Ablaß von zwanzig Tagen den-

*) P. Amort. disput. VII. de Indulgent. Quaest. 47.

jenigen, die den Namen Jesus, oder den Namen Maria mit Andacht aussprechen. In der Sterbstunde aber erlangen solche, welche in ihrem Leben gewohnt waren, einander also zu grüßen, und den Namen Jesu auszusprechen, einen vollkommenen Ablaß über alle ihre Sünden, wenn sie die heiligsten Namen Jesus und Maria noch einmal, da sie nicht anders können, wenigstens im Herzen mit Andacht anrufen."

„Ferner einen Ablaß von dreihundert Tagen denen, welche eine Litanei vom heiligsten Namen Jesu; und einen Ablaß von zweihundert Tagen jenen, welche die Litanei der seligsten Jungfrau andächtig abbeten. Dieselben Ablässe und Sündennachlassung gewinnen auch die Verkündiger des göttlichen Wortes, die in ihren Predigten die Zuhörer ermahnen, auf genannte Weise einander den Gruß zu geben, jene Litaneien zu beten, und die Namen Jesus und Maria anzurufen."

Alle diese Ablässe hat Papst Benedikt XIII. den 22. Januar 1728 auf ein Neues bestätiget und bekannt machen lassen.

5. Eben genannter Benedikt XIII. ließ den 14. September 1724 alle Christen auffordern, alle Tage morgens, mittags und abends auf gegebenes Glockenzeichen das bekannte Gebet: „Der Engel des Herrn," u. s. w. mit Andacht und knieend zu verrichten, und nach der Meinung der Kirche aufzuopfern. „Dafür gewinnen alle, die ihre Sünden wahrhaft bereuen, eine gültige Beicht ablegen, und die heilige Kommunion würdig empfangen, auch um Einigkeit der christlichen Regenten, Ausrottung der Irrlehren, und um Erhöhung unserer heiligen Mutter, der katholischen

Kirche, andächtig beten, monatlich einen vollkommenen Ablaß und zwar an einem Tage, den man nach Belieben sich selbst wählen darf. An allen übrigen Tagen des Jahres wird auch allen Gläubigen, welche diese Andacht mit wahrhaft reumütigem Herzen verrichten, an ihren auferlegten und wie immer schuldigen Bußen ein Nachlaß von hundert Tagen erteilet."

Alle diese Ablässe wurden den 20. April 1742 vom Papst Benedikt XIV. bestätiget, aber dazu verordnet, daß „der Engel des Herrn" u. s. w. zur österlichen Zeit, vom Charsamstage an bis auf den Sonntag nach Pfingsten, wie auch unter dem Jahre an Samstagen abends, und an allen Sonntagen durchaus nicht knieend, sondern stehend soll gebetet werden, und dies zur Erinnerung an die glorreiche Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

6. Clemens XII. hat den 16. Januar 1731 denjenigen, die den Kreuzweg andächtig besuchen, und bei jeder Station über das Leiden Jesu Christi eine Betrachtung anstellen, vornehme Ablässe verliehen, welche man fürbittweise auch den Seelen der gottselig Verstorbenen schenken darf.

Hierüber hat Papst Benedikt XIV. den 30. August 1741 erklärt: „Daß jeder, der sich immer angelegen sein läßt, das bittere Leiden unsers Herrn zu betrachten, mittelst dieser Andacht durch Verleihung der römischen Päpste eben jene Ablässe erlange, deren er sich bei einem persönlichen Besuche der Stationen zu Jerusalem würde teilhaftig machen."

7. Nach einer Anordnung, wieder vom Papste Clemens XII. unter dem 14. August 1736, soll

zur Abendzeit nach dem englischen Gruße noch ein Glockenzeichen gegeben, und unter demselben knieend zum Trost der Abgestorbenen der Psalm: „Aus der Tiefe, Herr! habe ich zu Dir gerufen," u. s. w. oder anstatt dessen das heilige Vater unser und ein Ave Maria mit dem Beisatze: Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, u. s. w. gebetet werden. Dadurch gewinnt man täglich einen Ablaß von hundert Tagen. Und wer diese kurze Andacht alle Tage übet, kann alle Jahre einmal auch einen vollkommenen Ablaß erlangen, wenn er zum Trost der armen Seelen an einem beliebigen Tage eine ganz reumütige Beicht ablegt, würdig kommuniziert, und nach Meinung der christlichen Kirche das gewöhnliche Ablaßgebet andächtig verrichtet.

8. Wer am Freitage, da man die Scheidung Christi läutet, fünfmal das heilige Vater unser mit dem englischen Gruße betet (was aber knieend und mit Andacht geschehen muß), „und um Einigkeit der christlichen Regenten, um Ausrotung der Irrlehren um Aufnahme der katholischen Kirche, wie auch um heilsame Besserung verdorbener Menschen sein eifriges Gebet abschicket, erlanget jedesmal einen Ablaß von hundert Tagen." Also Papst Benedikt XIV. den 23. Dezember 1740.

9. Eben dieser unsterbliche Papst Benedikt XIV. hat den 26. Januar 1756 folgenden Ablaßbrief ausgefertiget:

„Wer alle Tage mit wahrer Herzensandacht die göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe erwecket, gewinnt alle Tage einen unvollkommenen Ablaß; alle Monate aber, nach würdiger Verrichtung der Beichte und heil. Kommunion, einen vollkommenen, welcher

auch in der Sterbstunde wieder denjenigen zu teil wird, die sich diese Andacht im Leben angelegen sein ließen. Übrigens können diese Ablässe fürbittweise auch den Seelen der gottselig Verstorbenen geschenkt werden."

10. Auf alle Tage einen unvollkommenen, und auf ein ganzes Monat einen vollkommenen Ablaß, wenn zugleich an einem selbstgewählten Tage des Monats die heiligen Sakramente würdig empfangen, und die gewöhnlichen Ablaßgebete verrichtet werden, hat Papst Clemens XIV. denen verliehen, die mit reumütigem Herzen die heiligste Dreieinigkeit anbetend lobpreisen mit den Worten: Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Gott der Heerschaaren; alle Welt ist voll deiner Herrlichkeit. Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste."

11. Eben so hat Pius VI. höchstseligen Andenkens in den Tagen der Verfolgung die ganze christliche Heerde zu beten aufgerufen: „Gelobt und gepriesen sei in allen Dingen der heiligste, der gerechteste, der liebenswürdigste Wille Gottes." Mit dem Gebrauche dieser Andacht ist unter gewöhnlichen Bedingungen täglich ein unvollkommener, und monatlich ein vollkommener Ablaß verbunden.

12. Um die Zeit, wo der traurige Franzosenkrieg so viele Tausende von Menschen um das Leben brachte, und der heilige Vater Pius VII. zum öftern selbst gleichsam einem Martertode entgegen sah, ließ er den 18. April 1809 folgenden Ablaß bekannt machen:

„Wer dreimal das Gebet des Herrn und den englischen Gruß mit zerknirschtem Herzem, und

da es die Kräfte zulassen, mit gebogenen Knieen andächtig betet, und sich beim heiligen Vaterunser an das Leiden und an die Todesangst Jesu Christi; beim Ave Maria aber an die Schmerzen seiner unter dem Kreuze stehenden Mutter als Königin der Märtyerer erinnert, auch dieses Gebet für die Sterbenden dieses Tages aufopfert, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen. Und wer diese Andacht einen Monat lang alle Tage so verrichtet, und an einem beliebigen Tage des Monats reumütig beichtet, würdig die heilige Kommunion empfängt, und zugleich um Frieden unter den christlichen Mächten, um Tilgung der Irrlehren und um Erhöhung unserer heil. Mutter der katholischen Kirche sein andächtiges Gebet verrichtet, erlangt einen vollkommenen Ablaß. Diese Ablässe können fürbittweise auch den Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden."

13. Seine päpstliche Heiligkeit Pius VII., höchstseligen Andenkens, haben laut eines apostolischen Breve vom 1. Dezember 1815 allen Christgläubigen, welche wenigstens mit zerknirschtem Herzen täglich 7 Ave Maria, das ist: Gegrüßet seist du Maria, und nach jedem die Strophe:

Heil'ge Mutter! meinem Herzen
Drücke thätig du die Schmerzen
Des Gekreuzigten tief ein;
Deines lieben Sohnes Wunden,
Die er einst für mich empfunden,
Teil' mit mir und seiner Pein.

abbeten, einen Ablaß von dreihundert Tagen, und wenn sie einen Monat hindurch diese Andacht fortsetzen, anbei an einem selbst zu wählenden Tage

die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, zugleich für die Einigkeit der christlichen Fürsten, Ausrottung der Irrlehren, und Erhöhung der heiligen Mutter der Kirche ihre Gebete zu Gott ausgießen, einen vollkommenen Ablaß für beständige Zeiten verliehen; diese Ablässe können auch für die Seelen der selig Verstorbenen fürbittweise angewendet werden. Es werden die Christgläubigen zur fleißigen Verrichtung dieser Andachtsübung ermahnet.

14. Ferner haben Seine päpstliche Heiligkeit Pius VII., höchstseligen Andenkens, unterm 7. Februar 1817 ein apostolisches Breve ergehen lassen, vermöge dessen alle Christgläubigen, beiderlei Geschlechts, welche wenigstens mit zerknirschtem Herzen täglich das Andenken des Leidens unsers Herrn Jesu Christi bei sich andächtig erwägen, und fünfmal das Vater unser und Ave Maria, oder: Gegrüßt seist du ꝛc. mit dem Versikel:

℣. Wir bitten Dich dann, komm Deinen Dienern zu Hilfe,

℟. Die Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset hast, und zur Fürbitte für die selig Verstorbenen:

℣. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe,

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen,

abbeten, für beständige Zeiten ein Ablaß von dreihundert Tagen; wenn sie aber einen ganzen Monat hindurch diese Andachtsübung verrichten, und an einem nach ihrer Willkür zu wählenden Tage die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, auch für die Einigkeit der christlichen Fürsten, Ausrottung der Irrlehren, Erhöhung der heiligen Mutter der Kirche, und für die Ruhe der

Verstorbenen andächtige Gebete zu Gott ausgießen, einen vollkommenen Ablaß verliehen.

Alle diese Ablässe können auch den Seelen der Christgläubigen, welche in der Gnade Gottes dahin geschieden sind, fürbittweise zugewendet werden.

Zur Erleichterung des Andenkens an das Leiden Jesu Christi können bei der Abbetung der täglichen fünf Vater unser rc. und Ave Maria rc. die fünf schmerzhaften Geheimnisse eingelegt werden.

Am Schluße des Breve werden alle Christgläubigen erinnert und aufgemuntert, diese Andachtsübung zum Troste der Seelen der Verstorbenen fleißig zu verrichten, damit dieselben im Blute Christi gereiniget, desto bälder die ewige Erlösung finden, und in die himmlische Herrlichkeit eingehen können.



Abendandacht.

Allmächtiger, gütiger Gott! von dem alles Gute kommt: ich bete Dich an, und danke Dir für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir an diesem Tage und in meinem ganzen Leben so liebreich erwiesen hast. Und doch habe ich Dich auch heute wieder beleidiget. Und wie oft wird es geschehen sein, ohne daß ich es erkenne! Du kennst alles Verborgene meines Herzens, der Du all mein Thun und Lassen beobachtest. Erleuchte meinen Verstand, daß ich alles, was ich heute in Gedanken, Worten, Werken und Unterlassungen gegen Dich gesündigt habe, erkenne und aus Liebe zu Dir bereue.

(Hier erforsche dein Gewissen und rufe dir in dieser Absicht ins Gedächtnis, wo du an diesem Tage gewesen und mit welchen Personen du in Berührung gekommen bist, was du gedacht, geredet und gethan hast. Vergiß nicht die Prüfung über die Pflichten deines Standes und Berufes.)

Du unendlich barmherziger Gott! ich bereue aus Liebe zu Dir, daß ich Dich auch heute wieder so undankbar und so oft beleidiget habe. Sieh auf mich nach Deiner großen Barmherzigkeit, der Du nicht willst

den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich bitte Dich durch die Liebe und das auch für mich vergossene Blut Deines Sohnes und meines Erlösers, schone meiner, der Armseligen, und vergib mir gnädigst, was ich heute und in meinem ganzen Leben gegen Dich, gegen meinen Nächsten und das Heil meiner armen Seele gesündiget habe.

Mein Herr und mein Gott! beschütze mich diese Nacht, bewahre mich vor einem schnellen plötzlichen Tode, und laß mich am Morgen wieder mit gestärkten Kräften erwachen, um Dir getreuer als heute zu dienen. Vor Dir, und vor allen Auserwählten im Himmel nehme ich mir ernstlich vor, die heute begangenen Sünden durch die ihnen entgegengesetzten Tugenden zu verbessern. O mein Gott! der Du gibst das Wollen und das Vollbringen, verleihe mir die dazu nötige Gnade, und laß mich über meine Kräfte nicht versucht werden. Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung und Liebe.

Gekreuzigter Jesu! laß mich in Deinen heiligsten Armen und Wunden ruhen. Ich vereinige meinen Schlaf mit Deinem Schlafe, und in jener Liebe, womit Du

Deiner heiligsten Menschheit auf Erden Ruhe gestattet hast, will auch ich meinen Leib zur Ruhe legen, damit er morgen Dir besser dienen könne. So oft ich diese Nacht hindurch Atem holen werde, so oft mein Puls schlagen wird, so oft rufe mein Herz zu Dir: Mein Herr und mein Gott! ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, und liebe Dich über alles. Die Sünde reuet mich, und ich verabscheue alles, was Dir mißfällt. O Herr! verzeih' und verwirf mich nicht, wie ich's verschuldet habe. Ich empfehle meinen Leib und meine Seele in Deine unendliche Barmherzigkeit.

O Maria! du unbefleckte Jungfrau, deiner Liebe und Fürbitte empfehle ich meinen Leib und meine Seele wider alle Nachstellungen des Satans; du bist meine Mutter, steh' mir, deinem Pflegekinde, bei!

Engel des Herrn! der du mich so getreu bisher begleitet und vor tausend Gefahren behütet hast; steh' mir, deinem Pflegekinde, auch diese Nacht bei, und beschütze mich vor aller Gefahr des Leibes und der Seele.

Meine heiligen Patrone! heiliger Johannes Nepomuk, heiliger Hermann Joseph, heiliger Aloysius, und alle Auser-

wählten Gottes! lobet und ehret diese Nacht unaufhörlich statt meiner den gütigsten Gott; bittet für mich, damit ich von allen unreinen Vorstellungen und aller Sünde frei, und vor allen Nachstellungen der Feinde sicher und ruhig schlafe.

Erhöre noch, o Herr! mein Gebet für die leidenden Seelen im Fegfeuer, damit sie von ihren Peinen und Strafen befreit werden.

Es segne mich Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.



Meßandachten.

Belehrung über das heilige Meßopfer und über dessen Beiwohnung.

Der Dienst Gottes, wozu wir uns in der heiligen Taufe verpflichtet haben, besteht nicht allein in der Befolgung seiner Gebote, sondern auch in der Gott schuldigen Anbetung, im Gebete um die leiblichen und geistlichen Gaben, in der Danksagung für dieselben und in der möglichsten Genugthuung für unsere Sünden. Da wir aber wegen unserer Sünden Gott nicht würdig genug anzubeten, ihm zu danken und Genugthuung zu leisten vermögen; hat Jesus Christus das allerheiligste Altarssakrament als Opfer und Speise eingesetzt. Im Meßopfer stellt Jesus sein am Kreuze geopfertes Fleisch und Blut durch den reinsten Gehorsam zur vollgültigen Genugthuung für die Schuld unserer Sünden dem himmlischen Vater vor, daß unsere Anbetung, unser Bitten und Danken ihm wohlgefällig und wir seiner Genugthuung teilhaftig werden, weil wir für die ewige Strafe schwerer Sünden Gott nicht Genugthuung zu leisten vermögen. Es hat daher Jesus das heilige Meßopfer, wo sich der Gottmensch für uns täglich opfert, als Anbetungsopfer, als Bittopfer,

als Dankopfer und als Versöhnungsopfer eingesetzt. Nur im Namen Jesu oder durch das Vertrauen auf die Verdienste seines Todes für uns am Kreuze, wird unsere Gott schuldige Anbetung, unser Bitten und Danken, und unsere Genugthuung in Bezug auf die zeitliche Strafe ihm wohlgefällig. Denn Jesus hat verheißen: Um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.

Als Speise der Seele hat Jesus das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt, um durch den Genuß derselben in der heiligen Kommunion die heiligmachende Gnade in uns zu vermehren, gleichfalls um Gott wohlgefälliger anbeten, bitten, ihm danken und Genugthuung leisten zu können. Daher empfingen die ersten Christen, wenn sie sich keiner schweren Sünde schuldig wußten, bei jedem heiligen Meßopfer ohne Beicht die heilige Kommunion.

Da die heilige Messe ein Gott schuldiges Anbetungs-, Bitt-, Dank- und Versöhnungsopfer ist, so haben wir uns durch die heilige Taufe verpflichtet, demselben so oft als möglich als einem Gott schuldigen Dienste beizuwohnen, um dadurch Verzeihung der geringen Sünden, durch Teilnahme an den Verdiensten Jesu, und Vermehrung der heiligmachenden Gnade zu erhalten, um Gott wohlgefällig anbeten, bitten, ihm danken und Genugthuung leisten zu können. Aber auch die Dankbarkeit für unsere Versöhnung durch den Tod Jesu am Kreuze verpflichtet uns, möglichst oft dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, und die Leiden Jesu, zur Belebung unserer Liebezu ihm, zu

beherzigen. Dies hat Jesus ausdrücklich befohlen mit den Worten: „Dies thut zu meinem Andenken“ (an mein Leiden und Sterben am Kreuze).

Da das heilige Meßopfer dasselbe Opfer ist, das Jesus am Kreuze auf dem Kalvarienberge zu unserer Versöhnung dem himmlischen Vater dargebracht hat, so sollen wir mit derselben Andacht und Rührung demselben beiwohnen, die wir empfunden haben würden, wenn wir mit seiner Mutter Maria, Magdalena und Johannes am Fuße seines Kreuzes gestanden wären. Wie alles Gute, suchen böse Geister auch beim Meßopfer unsere Andacht zu stören. Wir sollen uns daher beim Eingange in die Kirche mit Weihwasser segnen, um durch die Kraft der Anrufung des Namens Jesu und des Gebetes der Kirche bei der Weihung desselben die bösen Geister und ihre Versuchungen zu vertreiben.

Erste Meßandacht.

Vom Anfang bis zur Opferung.

Herr Jesus Christus, meine Barmherzigkeit und mein Heil! wie groß ist Deine Liebe zu mir, daß Du auch zu meiner Erlösung und Heiligung die Freuden des Himmels verlassen hast, und als

wahrer Mensch durch die schmerzlichsten Leiden mein Erlöser geworden bist. Damit ich meine Sünden vom Herzen bereue und Deiner Lehre und Deinem heiligen Beispiele aus dankbarer Liebe getreu nachfolge, gib mir einen so lebendigen Glauben, daß ich Deine Leiden mit einem solchen Mitleide betrachte, als wenn ich, vor Dir stehend, mit meinen Augen gesehen hätte Deine Betrübnis am Ölberge bis zum Tode, Dein Zittern und Entsetzen beim Anblicke der kommenden Leiden, Dein dreimaliges Gebet zu Deinem himmlischen Vater, Deinen Angstschweiß, der wie Blutstropfen auf die Erde rann, Deine Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters durch die Stärkung des Engels, womit Du den Dienern des Hohenpriesters entgegen gingest, die zu Deiner Gefangennehmung mit Schwertern und Prügeln gekommen waren; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte Deine Feßlung gleich einem Mörder auf den treulosen Kuß des Judas, Deine schmerzliche Führung zu den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, Dein sanftmütiges Schweigen vor den falschen Zeugen, Deine Geduld bei dem erhaltenen Backenstreich, so wie bei der Miß-

handlung im Gefängnisse durch Verspottung und Schlagen ins Angesicht mit Fäusten; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte Deine Verurteilung zum Tode in voller Ratsversammlung, Deine schmerzliche Führung zum Gerichtshause des Landpflegers Pilatus, Deine Geduld und Dein Schweigen vor ihm und Herodes bei den falschen Anklagen und der schmachvollsten Verspottung; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte Deine so schmerzliche Geißlung und Krönung mit einer Dornenkrone unter Backenstreichen und Schlägen auf Dein Haupt, so daß selbst der heidnische Pilatus aus Mitleid mit der Dornenkrone und dem Purpurmantel Dich den Hohenpriestern und dem Volke vorstellte, um sie zu bewegen, Dich loszulassen; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte die Erneuerung Deiner Schmerzen, als man Dir das Purpurkleid vom verwundeten Leibe riß, Dir Deine Kleider anzog, und Du freiwillig das schwere Kreuz auch aus Liebe zu mir auf Deine verwundete Schulter genommen und zur Richtstätte getragen hast; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte Dein öfteres Fallen

unter der schweren Last des Kreuzes, die so grausame und schmerzliche Annaglung Deiner Hände und Füße, und Deine Erhöhung am Kreuze zwischen zwei Verbrechern, Deine Verspottung, Verlassenheit und Tränkung mit Galle und Essig am Kreuze, die große Finsternis und das Zerreißen der Felsen, als Du am Kreuze mit dem Tode rangest, und mit dem lauten Rufe: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ auch zu meiner Erlösung gestorben bist. Wenn dies alles, so wie die Verwundung Deiner Seite mit der Lanze, vor meinen Augen geschehen wäre, ich hätte es vor Mitleid nicht ansehen können. O wie innig soll ich Dich dafür mit ungeteiltem Herzen und über alles lieben! Verzeihe mir, daß ich Dein Bild am Kreuze oft so kalt und gleichgiltig ansehe, als wenn es mich nicht anginge.

Zur Opferung. Heiligster Vater! welch' ein großes Übel ist die Sünde, daß Dein Sohn so vieles und so Schmerzliches leiden mußte, um Deiner Gerechtigkeit dafür Genugthuung zu leisten. Wie groß ist aber auch Deine Liebe zu uns, daß Du dennoch Deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt gesandt hast, damit wir

nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben erlangen, wenn wir ein gläubiges Vertrauen auf seine Genugthuung haben, und aus Liebe zu Dir und zu ihm seine Lehre getreu befolgen. Gib mir dazu die Gnade durch die Verdienste seiner Leiden und seines schmerzlichen Todes am Kreuze, und verzeihe mir alle meine Sünden, damit meine schuldige Anbetung, als meinen Herrn und Gott, mein Bitten und Danken, und mein Thun und Lassen Dir wohlgefällig sei. Sieh in dieser Absicht barmherzig auf das Opfer Deines Sohnes, das Dir der Priester darbringt unter den Gestalten des Brotes und Weines, und das auch ich Dir opfere mit derselben Meinung, mit der unser Herr Jesus Christus dieses heiligste Opfer einsetzte, und welche er noch jetzt hat, da er sich von neuem auf diesem Altare für uns zum Opfer darbringt, und die Verdienste seines Leidens und Sterbens Dir vorstellt zur Vergebung unserer Sünden und zur Erlangung aller nötigen Gnaden. Barmherziger Vater! nimm es an für mich, für meine Eltern, für alle Lebende und Verstorbene.

Um mich dafür dankbar zu bezeigen, opfere ich Dir auch mich selbst, indem ich mein Ver-

sprechen bei der heiligen Taufe erneuere, alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele zur Befolgung Deiner Gebote anzuwenden. Ich will daher den christlichen Unterricht immer zu Herzen nehmen, am liebsten an Dich und an die geoffenbarten Wahrheiten denken, und so gesinnet sein, reden und handeln, wie Jesus gelehrt und gelebt hat.

Vor und bei der Wandlung.

Himmlischer Vater! der Augenblick ist gekommen, da Dein Sohn, unser Herr und Erlöser, auf diesen Altar herabkommt mit zahllosen Engeln, und Brot und Wein, die der Priester bereitet hat, in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandeln wird. Nimm alle zerstreuenden Gedanken aus meinem Herzen, und gib mir Andacht, um ihn möglichst würdig anbeten zu können.

Heiligster Vater! als Jesus beim letzten Abendmahle vor seinem Leiden Brot und Wein in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandelt hatte, opferte er sich unter den Gestalten derselben schon zum erstenmal für uns mit den Worten, die er zu den Aposteln sprach: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dies ist mein

Blut, das für euch und für viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden." Nimm auf dies allerheiligste Opfer Deines Sohnes zum Heile aller Gläubigen, besonders für den Papst, unsern Bischof, und alle Bekenner des wahren und apostolischen Glaubens, für meine Eltern, den König und alle, die sich meinem Gebete empfohlen haben. Damit diese meine Bitte Dir noch wohlgefälliger sei, so vereinige ich mein Gebet mit dem Gebete der glorwürdigsten Jungfrau Maria, der Mutter meines Erlösers, mit den Gebeten aller Apostel, Märtyrer und Heiligen. Erhöre ihre Fürbitte, daß wir, unter der Zahl der Auserwählten, einst im Himmel Dir ewig lobsingen und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Mein Jesus! ich glaube, daß Du durch die von dem Priester ausgesprochenen Worte der Wandlung unter den Gestalten des Brotes gegenwärtig bist als Gott und Mensch, und bete Dich an, und liebe Dich aus ganzem Herzen.

O heiligstes Blut meines Erlösers! ich bete Dich an und bitte Dich, reinige mich von allen Sünden, die ich von der frühesten Kindheit bis jetzt begangen habe. O Jesus!

Dir lebe ich! Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, Dein will ich sein im Leben und im Sterben! Würdige mich, daß ich dazu durch die Verdienste Deines Leidens und Blutes die nötigen Gnaden erlange.

Nach der Wandlung.

Himmlischer Vater! laß mich nie vergessen die Pein, die Dein Sohn und mein Erlöser bei seinem Leiden für mich ausgestanden hat, damit ich aus dankbarer Liebe zu ihm nie in eine Sünde einwillige. Verleihe mir diese Gnade durch das Dir angenehmste Opfer des Leibes und Blutes Deines geliebten Sohnes, das Du durch die Opfer des Abels, Abrahams und Melchisedechs vorgebildet, Dir selbst bereitet und durch Deine Liebe und Erbarmung gewollt hast, daß es zur Genugthuung sowohl der Erbsünde, als der von uns begangenen Sünden in Deiner Kirche bis zum Ende der Welt dargebracht werde. Um dieses vollgültigen Opfers willen erbarme Dich aller, die auf Deine unendliche Barmherzigkeit vertrauen; besonders N. N., und aller Abgestorbenen, die im Reinigungsorte noch für ihre Sünden die zeitliche Strafe büßen. Nimm sie barmherzig in die Woh-

nungen Deines ewigen Lichtes auf, auf daß sie Dich und ihren Erlöser, Deinen Sohn und den heiligen Geist, in der Versammlung der Seligen von Angesicht schauen und lieben, und dort auch für uns, die wir noch auf der Erde pilgern, bitten, daß wir einst mit ihnen Dich ewig preisen. Amen.

Bei der Kommunion und bis zum Ende der Messe.

Liebvollster Jesus! ich glaube es, daß Du das allerheiligste Altarssakrament nicht nur als Opfer für unsere Sünden, sondern auch als Speise unserer Seele eingesetzt hast, um Dich durch den Genuß Deines Fleisches und Blutes aufs innigste mit uns zu vereinigen, zur Erleuchtung unsers Verstandes, zur Stärkung des Willens und zur Entzündung des Herzens in Deiner Liebe. O welch' einen mitleidigen Hohenpriester haben wir an Dir, der nicht nur alle unsere Versuchungen und Schwachheiten kennt; sondern auch, vereint mit uns durch die heilige Kommunion, mit uns streitet und siegt! Mein Jesus! da ich Dich mit dem Priester in der heiligen Kommunion nicht empfangen kann, so bitte ich Dich, gib mir durch das Verlangen dar-

nach die Gnade derselben. Meine Seele verlangt nach Dir. Laß ihr Verlangen nicht ungestillt. Erleuchte meinen Verstand, damit ich von den Wahrheiten des christlichen Unterrichtes so innig überzeugt werde, daß ich keiner Versuchung Gehör gebe. Entzünde mein Herz immer mehr in der Liebe zu Dir, und bewege und stärke meinen schwachen Willen, daß ich nur an Dir und an Deinem Worte meine größte Freude habe, und mein Verlangen nur zu Dir hinauf in den Himmel gerichtet sei, wohin Du vierzig Tage nach Deiner Auferstehung gefahren bist, und dort zur Rechten Deines Vaters sitzest, als Herr des Himmels und der Erde.

Mein Herr und mein Erlöser! laß nicht zu, daß ich je durch eine Sünde von Dir getrennt werde. Gib mir die Gnade, daß ich immer wachsam sei über alle Regungen der Eigenliebe und Sinnlichkeit, über alle Gedanken und Neigungen des Herzens; daß ich die bösen sogleich verleugne und beherrsche, alle Gelegenheiten zum Bösen fliehe, alle Mittel zum Guten anwende, und durch Befolgung Deiner Gebote nur nach Deinem Wohlgefallen strebe, damit Dein Wille von mir vollbracht und die Freude an Dir in

meinem Herzen immer mehr befestigt werde, bis ich zum vollen Genusse Deiner Seligkeit zu Dir in den Himmel gelange. Amen.

Zweite Meßandacht.

Diese Meßandacht vergegenwärtigt abermals die Leiden Jesu, an die schon erinnert der Anzug oder die Kleidung des Priesters am Altare, welcher hier die Person Christi vertritt. Die Tonsur auf dem Haupte des Priesters soll erinnern an die Dornenkrone Jesu; das Schultertuch an den Schleier, welcher den Augen Christi vorgehalten wurde; die Albe an das weiße Kleid, welches ihm Herodes zum Spotte anziehen ließ; der Gürtel an die Stricke, womit man ihn im Garten gefesselt; das Armgewand oder Manipel an das Schweißtuch Jesu; die Stole, welche kreuzweise gelegt wird, an das Kreuz Jesu; die Casel oder das Meßgewand an das Purpurkleid, das Christo im Hause des Pilatus angelegt wurde; der Kelch an den Leidenskelch, den er für uns leerte; die leinenen Tücher auf dem Altare an die Leinwand, worin Christi heiligster Leib eingewickelt war.

Gute Meinung und Aufopferung der Messe.

Allmächtiger, barmherziger Vater! ich will dieser immerwährenden Erneuerung des blutigen Opfers Jesu am Kreuze beiwohnen, um Dich zu bitten, mich der Verdienste desselben teilhaftig zu machen, um Vergebung der Sünden, den Beistand Deiner Gnade zu seiner Nachfolge und das ewige Leben zu erlangen, wozu mich die Betrachtung der Leiden Deines Sohnes bewegen soll. Lösche aus durch die Verdienste Jesu die Schuld und Strafe meiner Sünden, auf daß ich würdig werde zum Empfange jener Gnaden und Gaben, um die ich Dich bei Darbringung dieses heiligsten Opfers noch besonders bitten werde.

Gekreuzigter Heiland! bei der Einsetzung des heiligen Meßopfers hast Du ausdrücklich befohlen, daß wir uns bei demselben an Dein Leiden und Sterben zur Genugthuung für unsere Sünden erinnern sollen. Verleihe mir Deine Gnade, daß ich mich bei der Betrachtung desselben als ihre Ursache erkenne, mein Herz durch sie gerührt, zum Vertrauen und zur dankbaren Liebe bewegt werde, damit ich durch dieses Opfer Ver-

zeihung der Sünden und neues Leben zur Beherrschung der Eigenliebe und aller sinnlichen Neigungen erhalte.

Introitus.

Jesus am Ölberge.

Betrübtester Jesus! wie groß war die Angst beim Anblicke der Leiden, die Dir auch meine Sünden verursachten, als Dir am Ölgarten der Trost Deiner Gottheit entzogen wurde! Zu Deinen Jüngern sprachst Du: Meine Seele ist betrübt bis zum Tode. Dann warfst Du Dich in einiger Entfernung von ihnen auf Dein Angesicht, betend: Mein Vater! wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe. Als Du dieses Gebet zum drittenmal wiederholt hattest, vermehrte sich Deine Traurigkeit zur bisher unerhörten Todesangst, die Dir blutigen Schweiß aus den Adern preßte, der in Blutstropfen zur Erde fiel. Je größer aber Deine Todesangst wurde, um so inbrünstiger verharrtest Du im Gebete, bis endlich ein Engel vom Himmel erschien und Dich stärkte.

O mein Jesus! gib meinem Herzen ein Gefühl dieser Traurigkeit, um durch eine

schmerzliche Reue für die zeitliche Strafe meiner Sünden hier zu büßen, und aus Mitleid zu einer innigeren Liebe zu Dir bewegt zu werden. Stärke mein Vertrauen in meinen innern Leiden durch die Hoffnung Deiner nahen Hilfe, damit ich geduldig im Gebete verharre. Und kommt auch über mich die Todesangst, so erbarme Dich meiner Seele, gedenke, daß Du, um meine letzte Not zu mildern, in so tiefe Angst gekommen bist, sende mir Trost und Kraft durch Deinen heiligen Engel, und nimm meine Seele barmherzig auf.

Der Priester geht zum Altare hinauf und betet das Kyrie Eleison.

Jesus geht seinen Feinden entgegen.

Mein Jesus! um mich von der Macht der Höllengeister zu befreien, gingst Du freiwillig Deinen Feinden entgegen, ließest Dich durch den falschen Kuß des Judas verraten und fesseln, um mich von den Banden der Sünde zu erlösen. Sie banden Dich unbarmherzig, führten Dich, gleich dem größten Verbrecher, mit Schwertern und Keulen bewaffnet, zu Annas und Kaiphas, wo Dich ein Diener des hohen Prie-

sters sogar ins Angesicht schlug. Um dieser Schmach willen bitte ich Dich um Verzeihung aller Sünden, die ich deswegen begehe, weil ich mich von den bösen Neigungen fesseln und beherrschen lasse.

Zum Gloria.

Jesus bei Kaiphas schmählich mißhandelt.

Für mich Schuldigen ließest Du Dich unschuldig großer Vergehungen von falschen Zeugen beschuldigen, und im Gefängnisse von den Schergen als Gotteslästerer mißhandeln durch Backenstreiche, Anspeiung, Faustschläge und Fußtritte. Verzeihe mir um dieser Mißhandlung willen alle Sünden meines Stolzes und der Entehrung Deines heiligen Namens. Wegen dieser Erniedrigung hat Dir der Vater alle Macht übergeben im Himmel und auf Erden. Gib, daß ich Dich dafür ewig preise als den allein Heiligen, allein Herrschenden und Höchsten in der Herrlichkeit Deines himmlischen Vaters.

Bei den Gebeten nach dem Gloria und der Epistel.

Jesus vor Pilatus verklagt.

Nachdem man Dich, o mein Jesus! die ganze Nacht hindurch mit Spott und

Mißhandlungen gepeiniget hatte, führten Dich die Gerichtsdiener am Morgen, zum Tode verurteilt, mit Stricken gebunden, gleich dem größten Verbrecher, zum Richthause des Pilatus. Die große Schar gottloser Richter, eine Menge Priester und Mitglieder des hohen Rates, voll Haß im Herzen und Wut in ihren Blicken, gingen vor Dir durch die Gassen der Stadt, die von Tausenden neugieriger Zuschauer angefüllt waren, unter denen die meisten, durch jene gereizt, Dich verspotteten und verlachten. Sie waren über Dich auch erbittert, weil sie jetzt glaubten, Du hättest sie betrogen, indem sie Dich bisher als Propheten verehrt haben. Vor Pilatus verklagten Dich die Juden als Aufrührer und Verführer des Volkes, damit er das Todesurteil über Dich sprechen sollte. — Mein Jesus! um aller dieser Leiden willen, die Du schweigend aus Liebe zu mir erduldet hast, bitte ich Dich, erbarme Dich meiner, wenn mich vor Deinem Richterstuhle die bösen Geister verklagen, und meine bösen Gedanken, Worte und Werke verdammen.

Bei dem Evangelium.

Jesus zu Herodes und wieder zu Pilatus geführt.

Du ewige Wahrheit! von einem Richter führte man Dich zum andern. Auch zu Herodes begleiteten Dich die hohen Priester und Schriftgelehrten und verklagten Dich beständig. Von Deiner Gottheit und Wahrheit Deiner Lehre hätten Deine Richter Deine Wunder, die ihnen nicht unbekannt waren, und Dein Stillschweigen, womit Du ihnen das lehrreichste Beispiel der Selbstverleugnung gegeben hast, überzeugen sollen. Anstatt an Dich zu glauben, verachtete Dich aber Herodes mit seinen Kriegsleuten, und sandte Dich mit einem weißen Spottkleide wieder zu Pilatus zurück. Du warst auf diesem Rückwege dem zahlreich versammelten Volke nur der Gegenstand des Hohngelächters, der Verachtung und des Schimpfes.

Verzeihe, o Herr! wenn auch ich durch Nichtbefolgung Deiner Lehre Deiner spotte, und gib mir die Gnade, daß ich sie künftig getreu befolge, und durch keine Schmach und Verachtung mich davon abhalten lasse.

Beim Credo.

Jesus wird vor Pilatus dem Barrabas gleichgestellt.

O mein Jesus! soweit ging der Unglaube des jüdischen Volkes, daß man einen Menschen, der des Aufruhrs und eines Mordes wegen im Gefängnisse saß, Dir vorzog. Ich bete Dich an in Deiner tiefen Erniedrigung, und glaube, daß Du wegen meines Ungehorsams, der sich wider die Gebote Gottes empört, diese Schmach erdulden mußtest. Ich glaube an Dich; vermehre meinen Glauben, damit ich alle Deine Worte in meinem Herzen bewahre und befolge.

Bei der Entblößung des Kelches und dem Offertorium.

Jesus wird entkleidet und gegeißelt.

Mein Erlöser! für die Sünden der Verletzung der jungfräulichen Schamhaftigkeit wurdest Du, zum großen Schmerze Deines keuschen Sinnes und Deiner jungfräulichen Mutter, nackt entkleidet, und durch die schmerzlichsten Geißelstreiche am ganzen Leibe so zerfleischt, daß von der Sohle bis zum Scheitel nichts Gesundes an Dir war, daß man alle Deine Gebeine zählen konnte. Und

nicht gepflegt und geheilt wurden Deine Wunden. Dies alles, wie schon die Propheten lehrten, hast Du gelitten, um die Schuld unserer Sünden zu büßen, da wir Sünder der beleidigten Majestät und Heiligkeit Gottes keine Genugthuung zu leisten vermögen.

Gerechter und barmherziger Vater! nimm auf das Versöhnungsopfer Deines geliebtesten Sohnes, das ich Dir mit dem Priester für meine vielen Sünden und Vergehungen darbringe, und stehe mir mit Deiner Gnade bei, damit durch dasselbe auch mein Herz und mein Thun und Lassen ein Dir wohlgefälliges Opfer werde.

Zum Orate Fratres.

Christus wird dem Volke gezeigt.

Wie schmerzlich, mein höchster König! büßtest Du die Sünden der Wollust und Völlerei, der Hoffart und Eitelkeit! Man riß die Kleidung, die an den noch ganz frischen Wunden klebte, unbarmherzig von Deinem Leibe, und bekleidete ihn zum Spotte mit einem alten Scharlachmantel; hierauf drückten sie mit aller Gewalt die Stachel einer Dornenkrone in Dein Haupt, daß

Dein Blut unter den größten Schmerzen von allen Seiten über Dein Angesicht floß; dann gaben sie ein Moosrohr in Deine rechte Hand, schlugen mit demselben wieder auf Dein Haupt, gaben Dir Backenstreiche und spotteten Deiner durch Anbetung auf ihren Knieen. So entstellt ließ Dich Pilatus vor das Volk führen, um es durch diesen Anblick zum Mitleid zu bewegen. O mein Heiland, erbarme Dich meiner und bewege mein Herz durch diese Betrachtung zur dankbaren Liebe!

Zur Präfation.

Jesus wird zum Tode verurteilt.

O mein Heiland! dasselbe Volk, das kurz vorher noch an Dich geglaubt, und deswegen gerufen hatte: Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! rief jetzt unbarmherzig bei Deinem Anblicke: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Und Pilatus übergab Dich ihnen zur Kreuzigung. So bewahrte sich die Weissagung des Propheten: Gott hat alle unsere Sünden auf ihn gelegt, seine Züchtigung war zu unserm Frieden, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden. — O

Jesus! der Du alle unsere Schulden auf Dich genommen hast, erbarme Dich meiner und verleihe mir die Gnade, mein Leben Dir wohlgefällig zu vollenden, um mit den Engeln und Heiligen gewürdiget zu werden, Dich dafür unabläßig zu preisen mit dem Lobgesange: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der ist, der war und sein wird!

Zum Kanon.

Jesus trägt sein Kreuz.

Mein barmherziger Erlöser! auch die Schwere meiner Sünden hast Du mit der Last des Kreuzes getragen, die Dich mehrmal zu Boden drückte. Unbarmherzig stieß man Dich fort, bis Du zur Richtstätte kamst, wo man Deinen Rock von dem ganz wunden Leibe riß, Dich auf das Kreuz hinwarf, und Deine unschuldigen Hände und Füße auf demselben mit eisernen Nägeln durchschlug, daß stromweise Dein heil. Blut aus den Wunden floß. — Aus dankbarer Liebe will ich Dir auf dem Wege des Kreuzes bis zum Tode willig nachfolgen. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade, und verzeihe mir und allen, für die ich besonders zu beten

schuldig bin, durch die Fürbitte Mariä und aller Heiligen, mit ihren wohlverdienten Strafen, um Deines heiligen Blutes willen, das bei der Annaglung ans Kreuz zur Genugthuung für unsere Sünden aus Deinen Wunden geflossen ist.

Zur Erhebung der heiligen Hostie und des Kelches.

Jesus wird am Kreuze erhoben.

Gekreuzigter Jesus! ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist, und bete Dich an. O Jesu, sei mir barmherzig, o Jesu, verzeihe mir meine Sünden, um der bittern Leiden willen, die Du, am Kreuze erhöht, zur Genugthuung für unsere Sünden gelitten hast.

Ich bete Dich an, o heiligstes Blut meines göttlichen Erlösers! wasche und reinige mich von allen meinen Sünden. O Jesus, Dir lebe ich; o Jesus, Dir sterbe ich; o Jesus, Dein bin ich tot und lebendig! An Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich, Dich will ich ewig lieben. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe!

Nach der Wandlung.

Jesus hängt drei Stunden am Kreuze.

Ich bete Dich an, barmherziger Jesus! der Du mit Leib und Seele auf dem Altare hier gegenwärtig bist. Wie Maria Magdalena mit dem schmerzlichsten Mitleide Dein Kreuz umfaßte, so kniee ich vor Dir und bitte Dich, erinnere Deinen Vater, welche unmenschliche Schmerzen Du am ganzen Leibe und an der Seele für mich ärmsten Sünder am Kreuze gelitten hast, damit ich durch Deine Genugthuung und Fürbitte Verzeihung erlange.

Siehe, o ewiger Vater! Deinen vielgeliebten Sohn, an dem Du Dein Wohlgefallen hast, welche unaussprechliche Leiden er für uns am Kreuze erduldet hat, und wende Dein Angesicht von meinen Sünden ab. Denn fürwahr, er hat unsere Krankheiten auf sich genommen, er hat die von uns verdienten Schmerzen am Kreuze erduldet! Um seiner Verdienste willen erbarme Dich aller leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders N. N., und verzeihe mir alle Sünden, und gib mir die Gnade, damit ich Dir die noch übrigen Tage meines Lebens mit Treue und freu-

digem Herzen diene, und das Ziel erlange, zu dem ich erschaffen und erlöset bin, Dich mit Deinem geliebten Sohne und dem heiligen Geiste zu lieben und zu loben in Ewigkeit.

Zum Pater noster.

Jesus spricht die sieben Worte und stirbt am Kreuze.

Barmherziger Jesus! wie Du am Kreuze für jene, die Deiner spotteten, gebetet hast: „Vater, verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun;“ so bitte auch für mich an Deinen Leiden Schuldigen, weil auch ich wie ein Unwissender handle, wenn ich sündige, der nicht bedenkt, welche Beleidigung er Dir, und welchen Schaden er sich zufügt. Wirf auch einen barmherzigen Blick auf mich, wie auf den Schächer am Kreuze, und sprich auch zu mir, wenn ich sterbe: „Noch heute wirst du bei mir im Paradiese sein.“ Erhöre die Fürbitte der mitleidigsten Jungfrau Maria, die Du auch mir als Mutter empfohlen hast. Um Deiner Verlassenheit willen am Kreuze erlöse mich, wenn ich sterbe, von der ewigen Verlassenheit in der Höllenqual, die ich durch meine Sünden verschuldet hätte. Um Deines Durstes willen am Kreuze, in welchem Du

nach Wasser verlangtest, gib mir dann von dem Wasser des ewigen Lebens. O mein Jesus! der Du am Kreuze alles vollbracht hast, was die ewige Gerechtigkeit zur Genugthuung für unsere Sünden forderte, und mit Deinem Geiste auch unsere Seele als versöhnt Deinem himmlischen Vater sterbend empfohlen hast, nimm sie barmherzig auf, wenn sie von meinem Leibe scheiden wird!

Zur Teilung der heiligen Hostie und zum Agnus Dei.

Eröffnung der Seitenwunde Christi.

O mein Jesus! durch die Eröffnung Deiner Seite mit der Lanze des Longinus hast Du, nach Deinem Tode, den letzten Tropfen Deines Blutes für uns gegeben, und uns Dein Herz als Quelle aller Gnaden und als Zufluchtsstätte in jeder Versuchung geöffnet. O heiligste Herzenswunde meines Erlösers, sei meine Zuflucht in Trübsalen und Versuchungen, in Angst und Not, besonders in meiner letzten Stunde. O Quell der Gnade und der Liebe! reinige und entflamme mein sündiges Herz, damit ich nur himmlische Dinge liebe, und so zum Empfange der heiligen Kommunion würdig werde.

Zur Kommunion des Priesters.

Jesus wird begraben.

O mein göttlicher Heiland! da durch Deinen Tod am Kreuze unsere Erlösung vollendet war, fing Deine Erhöhung an. Ehrenvoll in ein neues Grab ward Dein Leichnam gelegt. Auch Dein durch die Auferstehung verklärter Leib soll bei der heiligen Kommunion in ein durch Buße erneuertes Herz aufgenommen werden. Erneuere mein Herz mit der Liebesreue der Magdalena und mit den wohlriechenden Spezereien Deiner Tugenden, damit es eine würdige Stätte Deiner Ruhe werde! So komme denn, Du Geliebter meiner Seele! nimm Besitz von meinem Herzen; speise meine Seele mit dem himmlischen Leben Deines Fleisches und Blutes, daß alle meine Gedanken, Worte und Werke von Deiner Gnade und Liebe beseelt werden, und ich nur in Dir und Du in mir lebest, und wir auf's innigste vereint seien und bleiben in Zeit und Ewigkeit!

Bei den Gebeten des Priesters nach der Kommunion.

Jesus steht von den Toten auf.

Glorwürdigster Jesus! der Du am dritten Tage aus eigener Macht als Sieger über

Tod und Hölle aus dem Grabe glorreich hervorgegangen und Deinen Aposteln erschienen bist, verleihe mir die Gnade, daß auch ich aus dem Grabe meiner Sünden und Unvollkommenheiten aufstehe und im neuen Leben wandle. Sammle mein Herz und alle meine Gedanken zu Dir, damit ich immer nach dem strebe, was oben ist, und durch Deine Erbarmungen, nach diesem Leben, am Tage des Gerichtes gleichfalls zur herrlichen Auferstehung gelange mit allen Heiligen und Gerechten.

Zum Segen des Priesters.

Christus fährt zum Himmel, und segnet seine Jünger.

Glorreicher Überwinder des Todes! so wie Du vor Deiner Himmelfahrt Deine Apostel und Jünger gesegnet hast, so segne auch mich, mein Herz, daß es nur Dich liebe, meinen Verstand, damit alle meine Gedanken heilig seien, und meinen Willen, damit ich durch getreue Befolgung Deiner Gebote der Herrlichkeit teilhaftig werde, die Du durch Deine Himmelfahrt auch mir dort bereitet hast.

Zum letzten Evangelium.

Jesus thront zur Rechten seines himmlischen Vaters.

Göttlicher Mittler, der Du thronest zur Rechten Deines himmlischen Vaters! sei unser beständiger Fürbitter bei ihm, und stelle Dich, wie durch Deinen Versöhnungstod am Kreuze, noch immer zwischen seine Gerechtigkeit und meine sündige Seele. Nimm auf, o Vater! dieses heiligste Opfer Deines Sohnes als Anbetungs-, Bitt-, Dank- und Versöhnungsopfer zur Verherrlichung Deines Namens, zu unserm Heile und zur Erlösung aller im Reinigungsorte leidenden Seelen! Amen.

Dritte Meßandacht.

Vom Eingange bis zur Opferung.

Mein Jesus! Du einzige Hilfe und Hoffnung meiner sündigen Seele! ich werfe mich in Demut und Reue zu Deinen Füßen, und bekenne meine zahllosen Sünden, die ich von Kindheit an bis jetzt begangen habe aus Unwissenheit, Leichtsinn, Gleichgültigkeit und Bosheit. O wie verdorben

und unrein ist mein Herz! wie verabscheuungswürdig vor Deinen heiligsten Augen! Herr! ich fühle es, wie unwürdig ich bin, dem heiligen Meßopfer beizuwohnen. Doch Deine Erbarmungen übertreffen alle Deine Werke, und erstrecken sich auf die größten Sünder. Du verabscheuest und verstossest keinen, verschmähest keinen, der reuevoll und bußfertig im Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit zu Dir zurückkehrt. Ich komme mit aufrichtiger Reue und kindlicher Zuversicht auf Deine Erbarmung, und verabscheue und verfluche jede Sünde, weil ich dadurch Dich, meinen gütigsten Schöpfer und Erlöser, der es mit mir so gut meint, beleidiget, Deine Liebe so oft verachtet habe. Auf Deinen allmächtigen Beistand vertrauend, erneuere ich den Vorsatz, lieber zu sterben, als Dich freiwillig mit der geringsten Sünde zu beleidigen.

O mein Gott! wie sehr wünsche ich, jede Unbild, die ich Dir durch meine Sünden angethan habe, zu ersetzen! Dies ist der sehnlichste Wunsch meines Herzens, meine vielen Sünden zurückrufen und Dir, o Jesu! eben so große Liebe erweisen zu können, als ich bisher durch meine Sünden Dich belei-

diget habe. Laß mich erkennen, o Herr! daß ich Dich nur dann liebe, wenn ich Deine Gebote halte. Nicht mehr die Eigenliebe und die bösen Neigungen und Gelüste des Fleisches sollen meinen freien Willen beherrschen, sondern allein Dein Wille und Deine Gnade, damit mein Wille und Wandel Dir wohlgefällig werde.

Bei der Opferung bis zur Präfation.

Barmherziger Vater! weil ich Dir aber durch den heiligsten Wandel keine Genugthuung zu leisten und meine Versäumnisse nicht zu ersetzen vermag, so opfere ich Dir, zur Nachlassung meiner unzähligen Sünden, Beleidigungen und Versäumnisse, die Verdienste Deines mit Dir gleich ewigen Sohnes. Wie groß ist Deine Liebe zu uns! daß Du Deinen einzigen Sohn nicht schontest, sondern ihn zu unserer Erlösung den Händen der Sünder übergeben hast. Er war Dir gehorsam bis zum Tode am Kreuze, an welchem er den Schuldbrief unserer Sünden ausgelöscht hat. Er ist der eine Hohepriester vor Dir, und zugleich das Opfer für unsere Sünden. Durch ihn, o Vater! mache mich gerecht, der nie sündigte; durch

ihn, in dem kein Makel ist, sei mir gnädig und erledige mich von meinen Sünden, und alle, für die ich zu beten schuldig bin. Bewirke Du in mir, daß ich seiner Lehre und seinem Tugendbeispiele folge, und bis ans Ende meines Lebens untadelhaft vor Dir wandle.

O mein Gott! verzweifeln hätte ich müssen wegen meiner vielen Sünden und Versäumnisse, wenn Dein Sohn nicht Mensch geworden wäre und unter uns gewohnt hätte. Aber nun darf ich durch seinen Versöhnungstod Verzeihung und das ewige Leben hoffen. Denn wenn wir, da wir noch Feinde waren, durch seinen Tod versöhnt wurden, um wie viel mehr werden wir jetzt, als Erlöste, durch seine Gnade die Seligkeit erlangen! Meine ganze Zuversicht ruht auf dem kostbaren Blute meines Erlösers, das um unsers Heils willen vergossen wurde. Im Vertrauen auf dasselbe hoffe ich, zu Dir zu gelangen, nicht durch meine, sondern durch die Gerechtigkeit Deines Sohnes, unsers Herrn und Erlösers.

Mein Jesus! welche Liebe bin ich Dir für die Erlösung und Heiligung schuldig! Ich verlange Dich aus allen Kräften meiner

Seele und mit der ungeteilten Neigung meines Herzens zu lieben. Mit diesem Verlangen opfere ich Dir alles auf, was ich bin, besitze und vermag, meinen Leib und meine Seele, meine Leiden und Freuden. Mache mit mir, o Jesu! was Dir gefällig ist. Ich unterwerfe mich unbedingt Deiner weisen Anordnung. Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade!

Bei der Präfation und Wandlung.

Anbetung und Liebe sei Dir, o Gott, Du gütigster Liebhaber der Menschen! daß Du uns aus Nichts durch Deine Allmacht zur ewigen Seligkeit erschaffen, und als Sünder uns durch Jesus Christus, Deinen Sohn, aus unendlicher Erbarmung wieder erlöset hast. Ich liebe Dich aus ganzem Herzen für diese unbegreifliche Güte und Liebe, und bitte Dich, dies sein unblutiges Versöhnungsopfer für die Sünden der Welt, das zum Heile Deiner heiligen und allgemeinen Kirche dargebracht wird, auch zur Vergebung meiner Sünden gnädig aufzunehmen, so wie zur Rettung der Seelen aller, für die ich besonders zu beten schuldig

bin. Erhöre auch in dieser Absicht die Fürbitte der huldvollsten Jungfrau und Gottes-Mutter Maria, der heil. Apostel und aller Heiligen, die nun schon die Seligkeit Deiner Anschauung genießen. Laß meine und ihre Bitte in Erfüllung gehen, daß wir vor dem ewigen Verderben bewahrt bleiben, und einst in die Zahl der Auserwählten aufgenommen werden durch Jesus Christus, unsern Herrn!

Bei Aufhebung der heil. Hostie und des Kelches.

O Jesus! ich glaube, daß Du in der heiligen Hostie gegenwärtig bist mit Gottheit und Menschheit, wie Du jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters sitzest. Ich bitte Dich, sei auch mein Fürsprecher bei ihm.

Herr Jesus Christus! der Du mich durch die Vergießung Deines Blutes am Kreuze unter der größten Schmach und Pein erlöset hast: verleihe mir die Gnade, daß ich nie durch eine freiwillige Sünde Dein Blut mit Füßen trete. O Jesus! Dir lebe ich; o Jesus! Dir sterbe ich; o Jesus! Dein will ich sein, tot und lebendig! An Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich, Dich will ich ewig lieben.

Nach der Wandlung.

Allmächtiger Gott! in tiefster Demut flehen wir zu Dir, nimm auf das Opfer Deines Sohnes zur Genugthuung unserer Sünden, so wie der noch leidenden Seelen im Reinigungsorte, besonders jener, für die ich zu beten vorzüglich schuldig bin. Laß sie und uns durch Deine Erbarmung teilnehmen an dem seligen Umgange mit Deinen heiligen Aposteln und allen Heiligen und Auserwählten. Wie ferne, o Herr! bin ich aber noch von dieser Hoffnung, wenn ich einen Blick in mein Herz werfe. Ich bin ein armes, elendes Geschöpf, das bis auf diese Stunde noch unter dem Joche der Sünde seufzt. Die böse Begierlichkeit ist unbändig in mir, täglich und stündlich widerstrebt in mir das Fleisch wider den Geist. Meine unordentlichen Neigungen sind lebhaft und reißen mich wider meinen Willen mit sich fort. Meine Schwachheit ist so groß, daß ich oft bei einer geringen Versuchung schon unterliege. Daher kömmt es, daß ich meinen täglichen guten Vorsätzen so oft untreu werde und falle. Ich suche und finde in mir keine Hilfe. Wie ich bisher gelebt habe, werde ich auch künftig leben, wenn Du,

mein liebreichster Jesus! mir nicht beistehest. Ohne Dich ist nichts in mir als Schwachheit, ohne Dich vermag ich das Gute weder zu erkennen noch zu thun.

So wende denn, o mein Jesus! Deine barmherzigen Augen auf mich, und erbarme Dich meiner. Flöße Deine Furcht in mein Herz, damit ich nichts mehr fürchte, hasse und fliehe, als die Sünde, die Beleidigung Deiner heiligsten Majestät. Nimm mein ganzes Herz in Besitz, und mache, daß alle seine Neigungen nur nach Dir verlangen. Gib mir einen starkmütigen und unerschrockenen Geist, damit meine Vorsätze in den Versuchungen nicht wanken. Im Vertrauen auf Deine Güte komme ich zu Dir, der Du verheißest, alle zu erquicken, die mühselig und beladen sind. Wo anders soll meine mit Sünden befleckte, kranke und schwache Seele Trost und Kraft finden, als bei Dir; denn bei Dir allein ist jene unendliche Barmherzigkeit, die den Sündern gerne verzeiht, sie noch liebreicher als der Vater den verlornen Sohn aufnimmt, und mich von den bisher begangenen Sünden reiniget. Du allein, o Jesus! besitzest die Allmacht, mich

durch den Beistand Deiner Gnade vor künftigen Sünden zu bewahren.

Bei der Kommunion bis zum Ende der Messe.

Mein Jesus! da ich Dich heute mit dem Priester in der heiligen Kommunion nicht empfangen kann, so komme mit den übernatürlichen Gnaden derselben in mein Herz, und mache aus einem armen Sünder einen getreuen Nachfolger Deiner Tugenden. O wie groß ist Deine Liebe zu mir! Du bist nicht nur das Sühnopfer für meine Sünden, sondern auch mein Licht und Leben, um auf dem Wege des Heiles wandeln zu können. In Demut und Liebe bete ich Dich an, und mache den Vorsatz, lieber den Tod zu erwählen, als einer einzigen Beleidigung Deiner unendlichen Güte mich schuldig zu machen. Laß nicht zu, daß ich jemals durch eine Sünde von Dir getrennt werde. Gib, o Herr! daß mein Glaube immer thätiger, meine Liebe stets inniger und meine Hoffnung auf Deine Erbarmung und Güte nicht zu schanden werde. Laß den Sieg über meine Neigungen und Leidenschaften immer vollkommener, und meinen Wandel auf dem Wege Deiner Gebote immer getreuer werden,

damit ich würdig werde, mit den Heiligen und Auserwählten im Himmel Dich ewig anzubeten und zu lieben, wozu Du mich erschaffen, erlöset und geheiliget hast. Amen.

Vierte Meßandacht.

Beim Eingange bis zum Evangelium.

Barmherzigster Jesus! sei mir unwürdigsten, größten Sünder gnädig, der Du um der Sünder willen in die Welt gekommen bist, und Dich aus Liebe zu uns zu unserer Versöhnung zum schmachvollsten Tode verdammen und kreuzigen ließest. Im Vertrauen auf Deine Erbarmung werfe ich mich zu Deinen Füßen, verehre und küsse mit Inbrunst Deine Wundmale, und flehe mit reuevollem Herzen zu Dir. O mein Gott! siehe herab in Deiner Barmherzigkeit auf mich Sünder, und schenke mir Verzeihung, wie einst der seligen Magdalena. Zu Dir nehme ich meine Zuflucht, reiche mir Deine Hand, und sieh mit einem

huldvollen Blick auf die Zerknirschung meines Herzens. Ich bitte Dich, befreie mich von den Fesseln der Sünde. Zürne nicht über meine Sündhaftigkeit, gedenke Deiner unendlichen Erbarmungen seit dem Anfange der Welt, und sei auch jetzt noch barmherzig gegen Deine Dienerin. Inständig bitte ich Dich, laß mir die ganze Schuld nach, und tilge meinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens; sondern würdige mich, in die Zahl der Auserwählten aufgenommen zu werden, damit ich gelange zum Lobe und zur Verherrlichung Deines heiligen Namens.

Bei der Epistel und dem Evangelium.

Herr Jesus Christus, der Du zur Erleuchtung der Finsternisse menschlicher Unwissenheit in die Welt gekommen bist, um uns den Weg zum Vaterlande ewiger Klarheit zu zeigen: erhöre mein demütiges Seufzen, und gieße Dein Licht in meinen Verstand, welches Du der Welt geprediget und allen Völkern zu predigen befohlen hast, damit ich erkenne, wie ich Dir, meinem Schöpfer, bis zum Ende meines Lebens nachfolgen soll im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, in der Mäßigkeit, Keuschheit und im vollkommenen

Gehorsame. Damit ich es aber nicht für unmöglich halte, laß mich auf das Vorbild so vieler tausend Heiligen sehen, die in denselben Gefahren der Welt mit inbrünstiger Liebe Deinem Beispiele nachgefolgt sind.

Schenke mir, liebenswürdigster Jesus! Deine Liebe, damit ich Dir allein zu leben verlange, und mich nicht scheue, um Deinetwegen verachtet zu werden. Sei Du mein Lehrer und Meister.

Bei der Opferung.

Sieh herab, gnädigster Vater! von Deiner ewigen himmlischen Wohnung auf das Dir angenehme Opfer Deines eingebornen Sohnes, das er für uns vor Deinem Angesichte darbringt. Denn er allein ist der wahre Hohepriester, der sein eigenes Fleisch auf dem Altare des Kreuzes als Opfer zum Leben der Welt hingegeben hat, der nicht nötig hatte, zuerst für sich selbst zu bitten; sondern für uns, des Todes Schuldige, ist er durch sein Sterben zum Sühnopfer geworden, für die, welche nichts hatten, und bei keinem Geschöpfe fanden, was sie für ihre Sünden hätten hingeben können.

Darum will ich nie an der Vergebung meiner Sünden zweifeln, und nie zaghaft werden wegen meiner Heiligung. Ich weiß nun meine Hoffnung und meinen vollen Trost. Auf die Leiden und Wunden meines Herrn Jesu Christi setze ich meine ganze Hoffnung; sie sind die Quelle meines Heils. Der Du die auf Dich Hoffenden selig machest, verherrliche Deine Barmherzigkeit an mir. Gütiger Vater! erbarme Dich meiner um dieses heiligsten Opfers willen. Erhöre mich Schwachen: ich fiel als gebrechlicher Mensch. Schone meiner, o Herr! vergib der verschwenderischen Tochter, die so undankbar gegen ihren Schöpfer gewesen, nun aber wieder zu Dir zurückkehrt, und vor dem Throne Deiner Herrlichkeit um Gnade bittet.

Was soll ich Dir, Vater! für Deine Erbarmungen als Opfer darbringen, da ich in mir nichts Würdiges finde! Ich opfere Dir meinen eigenen Willen, wie Dein geliebter Sohn, unser Herr und Erlöser, seinen Willen Dir überlassen hat, um uns durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuze die Seligkeit zu erwerben. Heiligster Vater! der Du willst, daß alle vernünftigen Geschöpfe Dir freiwillig dienen, lenke alle meine freien

Handlungen nach Deinem Wohlgefallen, und unterwirf alle widerstrebenden Neigungen meines Fleisches Deinem Willen. Mäßige und reinige meine Gemütsbewegungen, damit ich allzeit vermögend sei, in mich einzukehren. Erhalte mich, mein Herr und mein Gott! im Verlangen nach ewigen Dingen, und in der Liebe zu heiligen Tugenden, zu Deiner immer größern Ehre.

Vor und bei der Wandlung.

Sei gepriesen, o mein Gott! für die Größe und Fülle Deiner göttlichen Erbarmungen, durch die mein Gemüt am meisten zur dankbaren Liebe gegen Dich und Deinen geliebten Sohn entzündet wird. Dich preise ich, Herr Jesus Christus, Du König der Engel! dem alle Kräfte der Himmel gehorsam sind, den die Cherubim und Seraphim anbeten, und von Ewigkeit zu Ewigkeit loben und preisen. Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus, Du unser Schöpfer und Erlöser! den die Propheten geweissagt, und die Apostel unter Wundern und Zeichen als den Sohn Gottes geprediget haben, der für uns Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist. Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus, Du

mächtigster Beschützer und getreuester Freund der Dich Liebenden! ich bete Dich an, Herr Jesus Christus, Du höchster Priester und unsichtbares Oberhaupt der Kirche, Du Bräutigam der Jungfrauen, Du Beschützer der Witwen und Waisen, Du Zuflucht der Verlassenen, Du Trost der Betrübten, Du ewiges Heil der Gläubigen und Erbarmer aller, die zu Dir kommen. Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus, Du Licht der Welt, Du Quelle des Lebens, Du Paradies der Seele, Du Geber aller Gnaden! Dir sei Lob, Preis und Dank mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der Wandlung.

Sieh gnädig, o heiligster Vater! auf das Dir angenehmste Opfer des Leibes Deines Sohnes, das Du dir selber bereitet, und gewollt hast, daß es in Ewigkeit zur Tilgung sowohl der Erbsünde als der von uns begangenen Sünden genugthuend, würdig und vollgültig sein sollte. Erhöre das Flehen durch das unendliche Verdienst Deines geliebten Sohnes Jesu Christi, der, um durch sein Leiden die Sünden aller zu tilgen, für die Sünder gekreuziget wurde und starb.

Gedenke, gütigster Vater! der unendlichen Liebe Deines Sohnes, welcher zur Lebendigmachung seines Volkes seine Seele in den Tod hingab, und seiner selbst nicht schonte, damit wir, die wir die ewige Verdammnis verschuldet hätten, auf ewig verschont blieben. Erbarme dich unser und aller Verstorbenen, besonders jener, für die ich vorzüglich zu beten verpflichtet bin, um der bittern Leiden und der schmerzlichen Vergießung seines Blutes willen am Kreuze, um uns Sünder mit Dir zu versöhnen.

Mein Herr und mein Gott! aus dem Innersten meines Herzens bitte ich Dich, befreie mich, und reiße heraus mein zerstreutes und gefangenes Gemüt aus den Begierlichkeiten des Fleisches und der Anhänglichkeit an das Irdische, der Du mich zu Deinem Bild erschaffen hast. Erhebe mein Gemüt von dem Irdischen und reinige die Neigungen meines Herzens. Erneuere mein Inneres, und stelle durch die siebenfache Gnade des heil. Geistes in mir Dein Ebenbild wieder her. Laß nicht zu, daß ein so hoch geadeltes Geschöpf, das für Dich erschaffen und um einen so teuern Preis erlöset worden, in eine schwere Sünde falle; sondern

mache es reich durch Deine Gnade und beschütze es vor allem Bösen.

Gib, Herr! daß ich in Deinem Lichte wandle, mein Herz von der Anhänglichkeit an die Güter und Freuden der Welt frei mache und Dich allein, Du ewiges unerschaffenes Gut! mit reinem Herzen suche und liebe.

Bei der Kommunion und bis zum Ende der Messe.

Herr Jesus Christus, meine einzige Zuversicht! Du bist meine Hoffnung und die Erfüllung meines Verlangens, Du meine Erleuchtung und der Hüter meines ganzen Lebens, dem ich mich und all' das Meine empfehle.

Reinige mein Herz, und komme zu mir mit den Gnaden der heiligen Kommunion, und erleuchte und stärke mich. Dich, o Jesus! laß mich allein lieben. Laß mich in Prüfungen nicht ungetröstet, sondern komme immer nach Deiner Verheißung, wenn Du mir Deine fühlbare Gnade entziehest, wieder zur rechten Zeit. Schenke mir einen demütigen und ruhigen Geist, der niemals ausgelassen und kleinmütig ist, der stets mit reinem, ruhigem Gemüte zu Dir aufblickt, und auf

Dich, o mein Gott! allein gerichtet, von nichts Sichtbarem gefangen werde. Jede äußerliche Beschäftigung laß mich so verrichten, daß meine Seele keinen Schaden leide, und jede aus Liebe zu Dir unternommene Arbeit zu meinem Seelenheile und zu Deiner Ehre gereiche.

Verleihe auch, o Herr! daß ich die Last dieses Lebens, so lange Du willst, geduldig ertrage, und würdige mich, Dich ewig zu lieben und zu preisen.

Fünfte Meßandacht.

Beim Anfang bis zur Opferung.

Herr Jesus Christus! der Du in die Welt gekommen bist, um die Sünder zu suchen und selig zu machen, erbarme Dich meiner. Ich weiß mir, im Elende meiner Sündhaftigkeit und Schwachheit, keine andere Zuflucht als zu Dir, der Du als mein Fürsprecher sitzest zur Rechten Deines Vaters, und allen Be-

drängten und mit Sünden Beladenen Hilfe und Trost verheißen hast. Ich bereue alle meine Sünden, weil ich Dich beleidigt habe. Siehe gnädig auf meinen Schmerz, und laß mich Deine große Güte und Treue erfahren, und ich will einstimmen mit allen Engeln und Auserwählten in das Lob Deines heiligen Namens. Du, unser Herr und Gott! Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt! Dir gebührt alle Anbetung und Ehre im Himmel und auf der Erde. Vor Dir sollen sich beugen die Kniee aller, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind, der Du lebest und regierest mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott mit ihnen, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Herr Jesus Christus! nimm mich auf in die Zahl derjenigen, die Dich wahrhaft lieben. Verleihe mir die Gnade, Dich vollkommen zu lieben, wie Du befohlen hast, aus ganzem, ungeteiltem Herzen. Gib mir zu erkennen, wie sehr Du mich geliebt hast, damit ich, so lange ich atme, mit allen Kräften meiner Seele dahin strebe, Deine Liebe aus Dankbarkeit mit Gegenliebe zu erwidern.

Dazu, o Herr! laß mich auch durch Dein Wort bewogen werden, das mir durch die Nachfolger Deiner Apostel und Jünger verkündet wird. Erleuchte mich aber zugleich innerlich, sonst werde ich, bei der Anhörung des göttlichen Wortes, dasselbe nicht zu Herzen nehmen, und in den Finsternissen und im Schatten des Todes sitzen bleiben. Richte Du meine Füße auf die Pfade des Heils, auf daß ich zu den seligen Wohnungen im großen Hause Deines Vaters gelange, und Dich dort ewig lobe und preise. Du ewige Weisheit! reinige und bereite meine innerlichen Augen, um in allem Deinen Willen zu erkennen. Nimm von den Augen meines Geistes alle Zerstreuungen, Hindernisse und fremden Bilder hinweg, die Dein Licht in mir verdunkeln, damit ich mit gereinigtem und klarem Blicke Dein heiliges Vorbild erkenne, und Dich durch getreue Nachfolge dankbar liebe, um durch die Gnade Deiner Liebe ein Geist zu werden mit Dir.

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Sieh, Herr, auf das Opfer Deines Sohnes, das er auch für mich am Kreuze dargebracht hat, und nimm es an als mein

Sühnopfer, das ich Dir darbringe zur schuldigen Anbetung, zum Preise Deiner allerhöchsten Herrlichkeit, und zur Danksagung für alle Gnaden und Erbarmungen, die mir ohne Verdienst zu teil geworden sind. Um mich aber selbst, so viel in meinen Kräften steht, dafür dankbar zu erzeigen, opfere ich mich Dir auch selbst, mein himmlischer Vater! mit allem, was ich bin und habe, zu einem lebendigen Opfer. Schalte mit mir nach Deinem Wohlgefallen in Zeit und Ewigkeit. Ich übergebe Dir meinen Willen ganz, und bin bereit, nach Deinem göttlichen Willen alles zu thun, zu lassen und zu leiden, was Du nach Deiner Güte mir auferlegen willst. Nie können so viele Trübsale über mich kommen, als meine Sünden verdienen; da aber bei aller Willigkeit des Geistes das Fleisch schwach ist, so mildere Deine strenge Gerechtigkeit durch Deine Erbarmung.

Vor der Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! Pflicht und Gerechtigkeit erfordern es, daß ich Dich anbete und Dir danke, den alle Engel und Auserwählte unaufhörlich loben und

preisen. Laß mit ihren Anbetungen, Dank- und Preisgesängen auch meine Stimme vereinigen, indem auch ich in tiefster Ehrfurcht ausrufe: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Gott der Heerscharen! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Gütigster Vater! erhöre unser Gebet durch Jesum Christum, Deinen Sohn, für Deinen Diener Papst N., und alle Bekenner des wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens. Gib den Königen und Fürsten, und allen Obrigkeiten Friede und Eintracht und einen guten Sinn, daß sie die Völker der Erde nach Deinem heiligen Willen regieren, damit Dein Reich immer weiter ausgebreitet werde. Besonders empfehle ich Dir alle diejenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin — meine Eltern, Wohlthäter, Verwandte und Freunde. Tröste alle Hilfsbedürftige und Betrübte, bekehre die Sünder, stärke die Gerechten und erbarme Dich der Sterbenden. Wende alle Gefahren des Leibes und der Seele von uns ab! Ihr Heilige und Auserwählte Gottes, deren Gedächtnis wir auf Erden feiern, vereiniget euere Fürbitten mit meinem Flehen, durch Jesus Christus unsern Herrn.

Bei der Wandlung.

Mein Jesus! ich bete Dich als gegenwärtig an in der Gestalt der Hostie. Vermehre und erhalte in mir den Trost des Glaubens, daß Du durch Dein Leiden und Sterben am Kreuze auch den Schuldbrief meiner Sünden vernichtet, und mir die Gnade des ewigen Lebens erworben hast.

Du liebreicher Erbarmer! laß Dein Blut am Kreuze für mich Sünder nicht vergeblich geflossen sein. Schenke mir Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, wenn mein Herz der vielen Sünden wegen mich ängstiget, besonders in meiner Todesstunde.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion und zum Ende der heiligen Messe.

Wann, o Herr! wird es geschehen, daß ich der Eigenliebe und jeder Anhänglichkeit an Geschöpfe ganz absterbe, der Du für mich am Kreuze gestorben bist, damit ich nicht mehr nach meinem eigenen, sondern nach Deinem Willen lebe? Noch lebt vielfältig der alte Mensch in mir, und verursacht mir durch seine verderbten Neigungen manche Kämpfe und manche Tage und Nächte voll Kummer. Die Sinnlichkeit suchet das

Äußerliche, wünscht nur das Ergötzliche, Gegenwärtige und Angenehme. Daher geschieht es so leicht, wenn ich nicht mit der nötigen Wachsamkeit mit Deiner Gnade mitwirke, daß die bösen Neigungen und sinnlichen Eindrücke die sanfte Ruhe des Gemütes stören, und mich der Tröstungen Deiner Gnade berauben, die mir zur Stärkung meiner Schwachheit so nötig sind. Hilf, o Herr! durch ernstliche, gründliche Selbstverleugnung meinem Herzen zur Erlangung jenes Friedens, den Du denen verheißen hast, die Dich lieben, und der ein Vorgefühl ist der Seligkeit des Himmels. Stärke mich mit demselben und nimm bald auf in diese die leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders meine Eltern, Verwandte und Freunde, um Deines Blutes willen, das Du auch für sie am Kreuze vergossen hast.

Ich bitte Dich, Du Liebreichster! verlaß den Dich Anrufenden nicht, da Du mich schon vorher, ehe ich Dich anrief, gesucht und gerufen hast. Nur Du selbst vermagst das Verlangen nach Seligkeit zu stillen, das Du in mein Herz gelegt hast. Wenn Du mir alles, was Du erschaffen hast, geben würdest, so genügte es mir doch nicht,

wenn Du Dich mir nicht selbst gibst. Dich, Du höchstes Gut! rufe ich in meine Seele, die Du für Dich erschaffen und wieder geboren hast. Komm in sie, und bereite sie Dir zu einer wohlgefälligen Wohnung; denn ohne Dich vermag ich nichts Gutes. Meine Seele dürstet nach Dir, o Jesus! und verlangt von Dir, dem lebendigen Himmelsbrote, erquickt zu werden. Laß sie, ich bitte Dich, durch die Gnade der innerlichen Vereinigung mit Dir durch die Liebe in Dir ruhen, und von Dir gesättiget werden, damit sie sich wieder mit erneuerten Kräften zu himmlischen Dingen erhebe, und auf den Flügeln heiliger Sehnsucht zu Dir emporgetragen werde, wohin Du, nach Deiner Auferstehung, aufgefahren bist, damit ich allein nur noch dem Leibe nach in diesem mühseligen Leben aufgehalten werde, mit meinem Verlangen und den Gedanken aber dort sei, wo Du, mein Geliebtester! bist, mit dem nichts verglichen werden kann.

Mein Herr und mein Gott! wie viele Dinge sind aber, die einer nach Dir verlangenden Seele widerstehen! Stärke mich und alle, für welche ich zu beten schuldig bin, durch dieses heiligste Opfer, und das

Gebet und den Segen des Priesters, daß wir uns vor allem selbst überwinden, die unordentlichen Neigungen verleugnen, und durch beständige, andächtige Vereinigung mit Dir das Gemüt gegen das Eindringen der vielen Versuchungen befestigen. Wenn Du, o Herr! durch die Segnungen Deiner Gnade mit uns bist, so vermag nichts wider uns zu sein. Bewahre mich, daß ich zwischen den vielen Sorgen dieses Lebens, ohne befleckt zu werden, mitten hindurch gehe. Gib mir die liebliche Salbung Deines Geistes, damit ich nur dem Leibe nach in diesem Jammerthale gehalten werde; mit meinem Geiste, meinem Verlangen und der ungeteilten Liebe meines Herzens aber unaufhörlich bei Dir sei, bis ich Dich einst, mein Geliebtester! ohne Trennung mit allen Engeln und Auserwählten in Deiner Herrlichkeit anbete und preise in Ewigkeit. Amen.

Meßandacht für Verstorbene.

Vom Anfang bis zur Opferung.

Mein Herr und Heiland Jesus Christus! ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen. So wie Du das Versöhnungsopfer bist für die noch Lebenden, so erhörest Du auch unser Gebet für die im Reinigungsorte noch leidenden Seelen, und willst, daß wir mit Dir, zu ihrer vollkommenen Entsündigung, die Verdienste Deines Lebens, Leidens und Sterbens Deinem himmlischen Vater aufopfern sollen. In dieser Absicht kniee ich hier vor Deinem Altare, um mein Gebet für alle im Fegfeuer noch leidenden Seelen, besonders für N. N., mit Deinem Versöhnungs-Opfer zu vereinigen. Wie kannst Du aber, o Herr! mein Gebet für sie erhören, da ich noch ein Sünder bin? Siehe nicht auf meine Sünden, und erbarme Dich meiner. Führe mich, nach der Größe Deiner Erbarmungen, zur Erkenntnis und

Reue meiner vielen Sünden. Ach, wie ist meine Seele so unempfindlich geworden, daß ich nicht zittere vor dem Angesichte meines Richters, die Sünde fast mehr liebe als fürchte, gegen sie noch so gleichgültig bin, die den schon im Reinigungsorte befindlichen Seelen nur unaussprechlich Schmerzen verursachet! Verzeihe mir und zürne nicht, daß ich es, bei meiner Gleichgültigkeit gegen die Sünde, doch wage, Dich um Erbarmung für die leidenden Seelen im Fegfeuer anzuflehen!

O Gott! Du Erschaffer und Erlöser aller Christgläubigen! verleihe ihnen die Nachlassung aller ihrer Sünden, damit sie die Verzeihung, die sie allzeit gewünscht haben, auf unser demütiges Bitten erhalten.

Durch Deine Erbarmungen, o Herr! ruhen unsere Eltern, Geschwisterte, Verwandte und Bekannte auf dem Gottesacker im Frieden. Siehe gnädig auf sie herab, und schenke ihnen durch die Verdienste Deines Sohnes vollkommene Nachlassung aller Sünden, Schulden und Strafen, damit sie ganz gereiniget recht bald der Seligkeit des Himmels würdig und teilhaftig werden, durch Jesum Christum unsern Herrn!

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Heiliger, gerechter Gott! Du kannst wegen Deiner Heiligkeit keine Sünde unbestraft lassen. Da wir für die ewige Schuld unserer Sünden Dir keine hinreichende Genugthuung leisten können, sandtest Du aus Liebe zu uns Deinen Sohn in die Welt, der Dir noch immer durch seine Priester auf Erden das Opfer seines Lebens am Kreuze zur Versöhnung unserer Sünden unter den Gestalten des Brotes und Weines darbringt, so daß wir mit Vertrauen zu Deinem Gnadenthrone treten dürfen, um für uns Lebende, so wie für die Verstorbenen, die nötige Erbarmung finden. Jesus Christus kann durch sein immerwährendes Priestertum allen zur Seligkeit verhelfen, die sich durch ihn Dir nahen. Um der unendlichen Verdienste seines Lebens, Leidens und Sterbens willen, die Dir der Priester in diesem Meßopfer zur Genugthuung für die zeitlichen Strafen, welche N. N. noch im Reinigungsorte zu leiden hat, hier darbringt, bitte ich Dich, verleihe den abgeschiedenen Seelen vollkommene Verzeihung und Nachlassung aller verdienten Sündenstrafen, damit sie von den Peinen des Feg-

feuers befreit, Dich als ihr letztes Ziel und Ende anschauen, lieben und preisen können in Ewigkeit.

Vor und bei der Wandlung.

Schaue an, o guter Vater! Deinen Sohn, den Du aus Liebe zu uns auf die Welt gesendet, der für uns Schuldige so vieles gelitten hat. Wir sind die Ursache seiner Schmerzen. O wunderbare Art Deiner Liebe und Erbarmung! Was der Schuldige verdient, leidet der Unschuldige. Schaue hin, o Vater! auf die Todesangst Deines Sohnes am Ölberge, auf seinen blutigen Schweiß, auf seine schmachvolle Gefangennehmung, Verspottung, Feßlung und Verurteilung; auf seine schmerzliche Geißlung, Krönung, Kreuzigung und Erhöhung am Kreuze; auf seine Schmerzen, seine Verlassenheit, seinen Todeskampf und sein Sterben am Kreuze, und erbarme Dich unser. Lasse, im Hinblicke auf die Leiden des Erlösers, den Erlösten die Schuld und Strafe ihrer Sünden nach. Dieser ist es, o Herr! den Du schlugst für die Sünden Deines Volkes, obgleich er Dein geliebter Sohn ist, an dem Du Dein Wohlgefallen hast; den wir hören und dem wir

nachfolgen müssen, damit auch wir Dir gefallen, und zur Anschauung seiner Herrlichkeit gelangen. O Jesus, an Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich! Jesus, Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich tot und lebendig!

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

Barmherziger Jesus! ich bete Dich als gegenwärtig an, und bitte Dich, erbarme Dich der leidenden Seelen im Fegfeuer um Deines Todes willen am Kreuze, durch den sie die Erlösung aus ihren Qualen hoffen und erwarten. Sprich zu ihnen, so wie sterbend zu uns, die trostreichen Worte: Noch heute wirst Du bei mir im Paradiese sein! Lösche aus, o Herr! durch das Blut, welches aus Deinen Wunden am Kreuze geflossen ist, die große Qual und Pein, die sie leiden, und führe sie zu Deiner Anschauung. Uns Lebenden aber flöße durch die Erinnerung an die Leiden im Fegfeuer Furcht ein, damit wir den Weg Deiner Gebote nicht verlassen.

Besonders, o Herr! erbarme Dich der leidenden Seelen unserer verstorbenen Eltern, Geschwisterte, Freunde und Wohlthäter, vergilt ihnen all das Gute, das sie an uns

gethan haben, mit jener Seligkeit, nach der sie so inbrünstig verlangen. Vorzüglich bitte ich Dich auch für die Seele des N. N., so wie für jene, die meiner Vernachlässigungen und Ärgernisse wegen leiden; erbarme Dich ihrer, und verleihe uns, die wir noch leben, daß wir uns durch getreue Befolgung Deiner Lehre zu einem seligen Tode vorbereiten.

Bei der Kommunion bis zum Ende der Messe.

Barmherziger Jesus, Du Quelle des ewigen Lebens für die Lebenden und Verstorbenen! ich bitte Dich um der Liebe willen, mit der Du Dein Fleisch und Blut zur Erhaltung des ewigen Lebens den Gläubigen mitteilest: lasse auch die noch im Reinigungsorte leidenden Seelen der Kraft derselben teilhaftig und dadurch ihren Glauben, ihre Liebe und Hoffnung auf Deine Verdienste gestärkt werden, damit sie bald, vollkommen entsündigt, zu Deiner seligen Anschauung gelangen.

Befestige, o Herr! auch meinen Glauben, meine Hoffnung und Liebe, daß ich mit Deiner Gnade ernstlich mitwirke, Deinem Vorbilde getreu nachfolge, so wie Du den Willen Deines Vaters vollbringe, den Nächsten, er sei Freund oder Feind, aufrichtig und werk-

thätig liebe, den Versuchungen zur Sünde standhaft widerstehe, die Leiden mit Geduld ertrage und meine Berufspflichten getreu erfülle. Segne, dreieiniger Gott! diesen meinen Entschluß, damit auch ich das selige Ziel meiner Erschaffung und Erlösung durch Deinen Beistand erlange! Amen.

Von der Anhörung und Lesung des Wortes Gottes.

Kannst du dir die nötige Zeit erübrigen, um das Wort Gottes, es sei in einer Predigt, oder in einem erbaulichen Gespräche mit deinen Freundinnen, welche gern von Gott reden, anzuhören, so thue es gerne, aber immer mit viel Aufmerksamkeit und Hochachtung. Es ist die gute Saat, die man nicht darf auf den Boden fallen lassen; mache, daß sie gut gedeihe, nimm sie in dein Herz wie einen köstlichen Balsam auf, nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau Maria, die alles, was sie von ihrem göttlichen Sohne hörte, sorgfältig in ihrem Herzen aufbewahrte; und bedenke wohl, daß Gott die Worte, die wir im Gebete zu ihm sprechen, nur in dem Maße gut aufnehme, als wir seine, die er durch den Mund des Predigers zu uns spricht, mit Bereitwilligkeit in unser Herz aufnehmen.

Einige gute Erbauungsbücher sollst du immer bei der Hand haben, dergleichen sind die Bücher des heil. Bonaventura, Thomas von Kempen, Dionysius des Karthäusers, Blosius, Ludwig von Granada, Alph. Rodriguez, Saint-Jüre, der geistliche Kampf, die Bekenntnisse des hl. Augustinus, die Briefe des heil. Hieronymus. Lies täglich in einem oder dem anderen dieser Bücher, wenn auch nur wenig, aber mit solcher Aufmerksamkeit, als wenn es dir ein Heiliger vom Himmel zugesendet hätte, um dir den Weg zu weisen, und dich zu ermutigen, denselben anzutreten.

Lies auch die Leben der Heiligen, wo du, wie in einem Spiegel, das wahre Bild des christlichen Lebens erblicken wirst, und passe ihre Beispiele den Pflichten deines Standes an. Denn obschon viele Handlungen der Heiligen von Menschen, die mit der Welt im Verkehre stehen, im strengen Sinne nicht können nachgeahmt werden, so ist doch immer in denselben etwas aufzufinden, was sich mehr oder weniger nachahmen läßt. So kannst du die strenge Einsamkeit des heil. Paulus, ersten Einsiedlers, nachahmen durch die geistliche Einsamkeit des Herzens, auch selbst durch eine mehr zurückgezogene Lebensweise; oder die äußerste Armut des heil. Franziskus von Assisi durch gewisse Übungen der Armut im kleinen u. dergl.

Einige von den Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes sind von der Art, daß sie uns vor andern Licht geben zur bessern Ordnung unsers Wandels; dergleichen sind: die der heiligen Mutter Theresia, welche ganz besonders

liebreich ist; die der ersten gottseligen Männer aus der Gesellschaft vom Namen Jesus; die des heil. Carolus Borromäus, des heil. Ludwig, des heil. Bernard, und die Ordensgeschichte des heil. Franziskus von Assisi, u. a. m. Wir haben auch Lebensbeschreibungen der Heiligen, die mehr Bewunderung erregen, als Mut zur Nachahmung, wie die der heil. Maria von Ägypten, des heil. Simon Stylites, der heil. Katharina von Siena, der heil. Katharina von Genua, der heil. Angela, u. a. m., die aber dessenungeachtet einen mächtigen Antrieb zur heiligen Liebe Gottes in dem Leser erregen.

(Heil. Franz von Sales.)

Gebet vor der Predigt.

Ich bitte Dich, allmächtiger Gott! zerstreue die Finsternisse meines Verstandes, reinige mein Herz von der Sünde und allen bösen Neigungen, erleuchte meine Seele mit den Strahlen himmlischer Gnaden, auf daß ich die Worte, welche Du durch den Mund Deines Priesters zu mir redest, gehörig auffasse, sie im Herzen bewahre und zu meinem Heile anwenden möge! Amen.

Gebet nach der Predigt.

O Herr! ich sage Dir schuldigen Dank für so viele Mittel und Erleuchtungen, die Du mir verleihest, heilig zu werden, und

mich immer inniger an Dich zu schließen. O wie glücklich fühle ich mich, daß ich in der heiligen katholischen Religion geboren bin! Möge ich derselben nie untreu werden, sondern täglich mit neuem Eifer nach ihren heilsamen Lehren leben! Mein Gott! ich glaube an Dich, und bin bereit, zum Zeugnisse dieses Glaubens tausendmal zu sterben. Ich hoffe auf die Verdienste Jesu Christi, ohne welche ich verloren wäre. Höchstes Gut! ich liebe Dich über alles. Gib, daß ich Dich im Leben und im Tode lieben möge! Amen.



Wöchentliche Gebete
zur
Erhaltung der Reinigkeit.

Am Sonntage,
zum göttlichen Erlöser.

Mein gütigster Jesus, Du Liebhaber und Belohner keuscher Seelen! ich weiß, daß ich Dir weder gefallen, noch mit einigem Vertrauen mich Dir nähern kann, wenn ich nicht keusch bin. Ich weiß auch, daß Du alle diejenigen, die eines reinen Herzens sind, vorzüglich liebest, erleuchtest, und durch Deinen heiligen Engel beschützest. Verleih' mir die Gnade, daß ich die Tugend der Reinigkeit allzeit über alles schätze und liebe, und sie zeitlebens unbefleckt erhalte, damit ich Dir, dem Allerreinsten, wohlgefällig, Deiner Liebe und Gnade würdig, und einst Deiner Anschauung in Gesellschaft Deiner heiligen Engel und aller keuschen Seelen teilhaftig sein möge. Amen.

Am Montage,

zu der göttlichen Mutter Maria.

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! ich empfehle deinem mütterlichen Schutze meine Augen und Ohren, meinen Mund, meine Hände und Füße, mein Herz und alle meine Sinne; ich will allen Fleiß anwenden, daß ich weder etwas sehe oder höre, noch weniger etwas denke, rede, thue oder gestatte, das der standesmäßigen Keuschheit zuwider, und Deinem göttlichen Sohne mißfällig ist. Bitt' für mich, du reinste Jungfrau! daß ich ihn durch keine Unreinigkeit beleidige. Und wenn ich dazu angefochten werde, will ich sogleich zu dir rufen und sprechen: Komm mir zu Hilfe, du Mutter der keuschen Liebe! und erflehe mir heilige Furcht Gottes, Nachahmung deiner Reinigkeit, und Schutz und Stärke wider jene Sünde. Amen.

Am Dienstage,

zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Schutzengel, du getreuester Gefährte und Beschützer auf meiner Wanderschaft! ich danke dir für jene übergroße Geduld, welche du mit mir bisher getragen hast. Ich

bitte dich, du wollest noch ferner durch deinen mächtigen Schutz für mich sorgen. Wende alle Gefahren und sündhaften Gelegenheiten gütigst von mir ab. Ich nehme mir vor, deine heilige Gegenwart durch keine Sünde, besonders durch keine Sünde wider die Reinigkeit, jemals zu entehren, und mit deiner Hilfe wider alle unreinen Anfechtungen gleich im Anfange und mit Standhaftigkeit zu streiten. Amen.

Am Mittwoche,
zum heiligen Joseph.

Heiliger Joseph, du getreuer Nährvater Jesu Christi, du keuscher Bräutigam der reinsten Jungfrau Maria! beschütze mich so väterlich, wie du diese beschützet hast. Erbitte mir die Gnade, daß ich die Tugend der Reinigkeit von ganzem Herzen liebe, und eben darum alle böse Gesellschaft sorgfältig meide, damit ich, wie du, in der heiligsten Gesellschaft Jesu und Mariä zu leben und zu sterben verdiene. Amen.

Am Donnerstage,
zu den heiligen Namenspatronen.

Heilige N., deren Namen bei der heiligen Taufe von der Kirche mir beigelegt worden ist, damit ich, durch das schöne Beispiel deiner

Tugend aufgemuntert, meinem Gott auch so eifrig diene, wie du ihm gedient hast. Ich bitte dich durch alle Liebe, welche du für mich trägst, du wollest mir die Gnade erflehen, daß ich aus menschlicher Hochachtung niemals etwas begehe, oder geschehen lasse, welches der Reinigkeit auch nur im geringsten zuwider wäre. Amen.

Am Freitage,

zum heiligen Aloysius von Gonzaga.

Englischer Jüngling, heiliger Aloysius! bitt' für mich, und erhalte mir von Gott die Gnade, daß ich auch die geringsten Fehler wider die Reinigkeit allzeit von Herzen hasse, und zu vermeiden mich befleiße, oder doch, wenn ich je einen beginge, sogleich an mir selbst abstrafe, damit, wenn ich dem Beispiele deiner Unschuld nicht gefolgt bin, ich wenigstens in der Buße dir nachfolgen möge. Amen.

Am Samstage,

zum seligen Hermann Joseph, aus dem Prämonstratenserorden.

O seliger Hermann Joseph, du wahrer Spiegel der unschuldigen Jugend! bitt' für mich bei Jesus und Maria, auf daß ich

nach deinem heiligen Beispiele die hohe Würde meiner unsterblichen Seele gehörig schätzen lerne, damit ich eben dadurch angeeifert werde, alle Lüste dieser Welt großmütig zu verachten, und mich nie zu einer Sünde gegen die Reinigkeit verleiten lasse. Amen.



III

Andachtsübungen
für den nachmittägigen Gottesdienst,
besonders an Sonn= und Feiertagen.

Gebete um die vorzüglichsten Tugenden.

(Nach der heiligen Theresia.)

O du weisester Gebieter der Menschen! halte Du meine stets zum Bösen geneigten Sinne und Neigungen im Zaume, damit sie mich zu keiner Sünde verleiten und in meiner Seele durch ihre unreine Begierlichkeit keinen Aufruhr und keine Verwirrung verursachen, sie nicht mit sich fortreißen und ins Verderben stürzen. Strecke Deinen mächtigen Arm zu meiner Hilfe aus, o Gott! und errette Dein sündhaftes Geschöpf, das zu Dir ruft, aus der Skla=verei der bösen Begierden. Bändige und

ordne sie mit Deiner Kraft, damit künftig in mir keine Liebe, kein Verlangen, keine Freude, keine Traurigkeit und keine Begierde mehr sei, die nicht nach Deinem Wohlgefallen ist und die Seele nicht zum Guten bewegt. Stärke mich, o Herr! mit Deiner Gnade, daß ich in der Beherrschung dieser immer bewegten, eben so listigen als mächtigen Triebe mich selbst vollkommen verleugne!

O verborgener Gott! durch den alle Dinge bestehen und erhalten werden, Ursprung alles Guten, verleihe mir, durch die Fülle Deiner Erbarmung, eine weise Abtötung meiner Seelenkräfte. Erwecke in meinem Gedächtnisse die beständige Erinnerung an Deine Gegenwart; erleuchte meinen Verstand mit dem Lichte Deiner Erkenntnis, entzünde meinen Willen zu Deiner alleinigen Liebe und ziehe im tiefsten Grunde meiner Seele alle ihre Kräfte zu Dir hin, und versammle sie so mächtig um Dich her, daß sie nichts in der Welt zurückhalten, und verhindern könne, sich immer mehr mit Deinem göttlichen Wesen zu vereinigen durch stets wiederholte Liebeszüge und sehnsüchtige Erhellungen. Vereinige mich mit so inniger Liebe mit

Deinem Willen, daß ich nichts als Dein Wohlgefallen verlange. Schenke mir dazu, o Herr! den Beistand Deiner Gnade.

O Lehrer und Führer meiner Seele! läutere meine Gedanken, damit sie in wahrer Einfalt und Reinigkeit nichts anders denken, als Dich, meinen Gott, und was zu Dir führt. Gib, daß alles, was ich rede, wohl überdacht und nach Deinem Wohlgefallen gesprochen sei, und nicht in leere Geschwätzigkeit ausarte, oder ehrsüchtig, eitel, übermütig und lieblos sei. Gib, daß alles, was ich thue, so gering es auch sein möge, aus Liebe zu Dir und dem Nächsten, nach dem Beispiele Jesu, geschehe, damit es um so reiner und verdienstlicher sei. Laß all mein Thun und Lassen, nach seinem Vorbilde, keinen andern Ursprung und Beweggrund haben, als Deine Liebe, und gib, daß ich alles, wie Jesus, mit solcher Treue zu Deiner Ehre und Verherrlichung übe und vollbringe!

O unschuldiges Lamm Gottes! das durch die Hände der grausamsten Feinde gekreuzigt worden, gib, daß ich aus freier Entschlossenheit und mit geduldiger Ergebung in Deinen Willen an dem Kreuze lebe und sterbe, an

das mich Deine weise Vorsehung durch was immer für Mittel und Wege anheften will. Ich glaube, daß jenes Kreuz, das Du mir auflegest, für mich das heilsamste sei, damit ich aller eigenen Neigung und Begierde, aller eigenen Vernunft und Klugheit, aller eigenen Lust und Liebe in mir absterbe, und Dein allerheiligster Wille im großen wie im kleinen, in und an mir in Erfüllung gehe, und immer mächtiger in mir herrsche und regiere. Aufgemuntert durch Dein Beispiel, der Du für mich zwischen zwei Mördern am Kreuze gestorben bist, will ich, unter dem Beistande Deiner Gnade, in allen vorkommenden Gelegenheiten, mich selbst verleugnen und abtöten, und jedes Kreuz, das Du mir nach Deinen weisen Absichten auflegen willst, mit bereitwilligem Herzen Dir nachtragen!

Demütigster Herr! der Du noch geringer als der Mörder Barrabas geachtet wurdest, gib mir eine so tiefe Erkenntnis meiner Nichtigkeit, daß ich aller eignen Ehre entsage, und mit treuer, kindlicher Liebe nur nach Deiner Verherrlichung strebe, da Dir allein Ehre gebührt; denn, was immer Gutes auf Erden geschieht, ist nur das

Werk Deiner Gnade. Darum will ich mir denn auch von nun an mit Deiner Hilfe fest vornehmen, nicht nur die mir gebührende Verachtung zu verlangen, sondern mich auch ihrer zu erfreuen, wo und wie sie mir nur immer begegnen mag!

Mein Herr und mein Gott, Du Kraft und Stärke aller Verzagten! gib mir Starkmütigkeit zur Besiegung aller Hindernisse und Beschwerden in meiner Selbstbeherrschung, so wie in all meinen Obliegenheiten, und stärke mich, daß ich alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit friedlichem ruhigem Sinn und mit gleichmütigem Herzen übertrage, womit Du mich selbst oder durch andere und durch meine eigene Gebrechlichkeit prüfen willst. Vermehre Du, o Herr! von Tag zu Tag meinen Mut, damit ich in allen vorkommenden Fällen den Leiden, die meiner harren, furchtlos ohne Widerstreben entgegengehe und ohne Ungeduld sie ertrage. Durch den Beistand Deiner Gnade bin ich entschlossen, ungeachtet meiner Unlust, alles mit beharrlichem Mute und nach allen Kräften zu vollbringen, was zu Deinem Dienste, Deinem Wohlgefallen und zu Deiner Verherrlichung irgend einen Bezug hat.

Du Geber aller Güter! verleihe mir die Gnade, daß ich alle zeitlichen Gaben als ein von Dir anvertrautes Talent betrachte, meinem Herzen keine Anhänglichkeit an sie gestatte, sie zu Deiner Ehre, meinem Seelenheile und zum Wohle des Nächsten verwende und in Handel, Maß und Gewicht nach Gerechtigkeit verfahre. Laß mich vor allem nach dem streben, was allgemein nützlich und den meisten heilsam ist, um möglichst Deine Ehre zu fördern. Erleuchte und stärke mich, daß ich in mir und in andern, deren Leitung mir anvertraut ist, die begangenen Fehler nach Recht und Gerechtigkeit strafe!

Mein Jesus, Du reinster Seelenbräutigam, Du Quelle und Urheber aller Keuschheit und Reinigkeit! vertilge aus meinem innersten Wesen und aus meinen Gliedern jede fleischliche Neigung. Da die Seele so hoher, geistiger Natur und der Reinheit der Heiligen im Himmel fähig ist, so hilf mir mit Deiner Gnade, daß ich ihnen besonders in der Keuschheit nachfolge, und durch diese Tugend Dir und ihnen möglichst gleichförmig werde. Wenn aber die Reinheit trübende Bewegungen sich in mir erheben, o so lasse sie mir zu Peinigern werden, die

Gerechtigkeit an mir üben, mich züchtigen und meine Seele von allen Schlacken vergangener und gegenwärtiger Verirrungen reinigen. Lasse dergleichen Bewegungen dazu dienen, mich aus meinem Sündenschlummer aufzuwecken, damit ich desto vorsichtiger wandle, mir selbst mißtraue, von jeder bösen Lust mich wegwende, und in Deinen Armen meine Rettung suche. Laß sie beitragen zur Belebung aller guten Vorsätze und der kräftigsten Begierde nach vollkommener Reinigkeit. Ich opfere sie Dir im demutsvollen Vertrauen auf Deinen göttlichen Beistand, durch den ich alle Mittel gebrauchen will, die mir am meisten zur Erhaltung und Vervollkommnung dieser himmlischen Tugend verhelfen können!

Mein Herr und mein Schöpfer! Du lebtest, als Mensch gewordner Gott, entblößt von jedem Erdengute; von der Krippe bis zum Kreuze wandeltest Du in Armut und starbst endlich arm am Kreuze. Um dieser Deiner großen Liebe zur Armut willen bitte ich Dich, gib mir ein die Armut liebendes und von aller Anhänglichkeit an die erschaffenen Güter freies Herz.

Mein Jesus! Du vollkommenstes Vorbild des Gehorsams nach dem Willen Deines

himmlischen Vaters bis zum Tod am Kreuze; verleihe auch mir die Gnade eines vollkommenen Gehorsams, sowohl gegen alle Deine Gebote, Ermahnungen und innerlichen Einsprechungen des heiligen Geistes, als auch gegen meine Vorgesetzten, die Deine Stelle an mir vertreten. Bewirke, o Herr! daß ich meine eigene Vernunft und Klugheit Deiner Offenbarung vollkommen unterwerfe, und alles, das geringste wie das größte, getreu zu erfüllen trachte, was Du mir als Deinen heiligsten Willen zu erkennen gibst. Gib mir die Gnade zur Erkenntnis und zur Erfüllung desselben!

O Gott! Du Ursprung und Geber des Glaubens, gib mir einen lebendigen und vollkommenen Glauben; jenen Glauben, den Du stark und mächtig nennest, weil er alles erlangen und bewirken kann. Hilf mir mit Deiner Gnade, daß ich in allen vorkommenden Gelegenheiten durch ihn beherrscht und geleitet werde, und von menschlichen Bedenklichkeiten frei sei, damit die gänzliche Unterwerfung meines Verstandes unter Deine unfehlbare Offenbarung nicht gestört und gehindert werde. Stehe mir bei, daß ich in Fällen, wo die menschliche Weisheit und

Einsicht mit dem Glauben und der christlichen Unterwerfung im Widerspruche steht, mich jederzeit unbedenklich lieber an den stets unfehlbaren Glauben, als an meine geringe, unzähligen Täuschungen unterworfene Vernunft halte!

Herr! Du bist das Heil aller, die auf Dich hoffen. Lasse stets in meinem Herzen die Hoffnung auf Deine unfehlbare Wahrhaftigkeit und Güte zunehmen und wachsen, und hilf mir, o mein Beschützer! daß ich in Trübsal, Not und Verwirrung, die Du zu meinem Heile über mich verhängst oder die ich durch eigene Schuld mir bereite, in unerschütterlich festem Vertrauen auf Dich mein Gemüt unverzagt und ruhig erhalte, nicht auf eigene Kraft, Schlauheit oder Weisheit baue, sondern in jeder Angst und Betrübnis meine Hoffnung unwandelbar auf Dich setze. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade!

Mein Herr und mein Gott! der Du die Liebe selbst bist, gib, daß diese heilige Liebe sich meiner ganz bemächtige, und daß ihre Glut jeden Funken der eignen Liebe in mir verzehre. Gib, daß ich Dich, mein höchstes Gut, mehr als alle erschaffenen Dinge liebe, mich

selbst aber und meinen Nächsten in Dir und um Deinetwillen. Gib, daß ich alles, was außer Dir ist, nur in sofern liebe, als es mir behilflich ist, zu Dir zu gelangen.

O mein Gott! Du Lehrmeister des Gebetes! ich bitte Dich, hilf mir mit Deiner Gnade, daß ich dieser heiligen Übung fleißig obliege, und durch sie würdig und fähig werde, die Strahlen Deines göttlichen Lichtes in mich aufzunehmen, um darin Deine Hoheit und meine Niedrigkeit zu erkennen. Hilf mir auch, o Herr! daß ich in den Evangelien und in den Schriften Deiner Heiligen gern lese, das Gelesene beherzige und im Herzen bewahre. Verleihe, Du höchster Lehrer und Beschützer meiner Seele, daß ich von allen Einbildungen, Gedanken und Neigungen, die mich nicht zu Dir fördern und erheben, frei und ledig werde, damit ich, unaufhörlich mit Dir beschäftigt, stets in Deiner heiligsten Gegenwart lebe, die Geheimnisse Deines Lebens, Leidens und Sterbens immer mehr erkenne, und durch sie zur vollkommenen Erkenntnis und klaren Anschauung Deines verborgenen Wesens gelange. Stehe mir bei mit Deiner Gnade, um mich dazu täglich mehr vorbereiten zu können!

Du Vater des Lichtes und Quelle aller Weisheit! erleuchte meine Vernunft, damit ich alle Dinge nach ihrem wahren Werte erkenne, zwischen Gutem und Bösem zu unterscheiden vermöge, immer das Bessere wähle und aus reiner Absicht handle. Gib mir ein inniges Verlangen nach allem Dir Wohlgefälligen, und einen ruhigen Eifer, Dir zu dienen. Besonders stehe mir bei in großen Gefahren und in dem Augenblicke, da gehandelt werden soll. Denn zur Zeit der Not und Betrübnis, wenn die Gefahr am dringendsten ist, ist mir Deine Erleuchtung am nötigsten, weil der Aufruhr der vielen bösen Neigungen und Begierden, und ihre Veränderlichkeit die guten Vorsätze leicht verwirrt und überwältigt, die ich im ruhigen Zustande des Gemütes gemacht habe. Gib mir daher Licht und Kraft, daß ich nicht unterliege.

Sei mir, dreieiniger Gott, zu allem Guten behilflich. Weil ich aber nicht wert bin, daß meine Bitte erhört werde, so stelle ich zwischen Dir und mir die fürbittende und vermittelnde Menschheit unsers Herrn Jesu Christi, die allerseligste Jungfrau Maria, meinen heiligen Schutzengel, den heiligen Namenspatron, die Heiligen, zu denen ich

ein besonderes Vertrauen habe, und rufe diese an, daß sie mir durch ihre Fürbitte bei Dir erwirken wollen, daß ich alle guten Lehren und Beispiele, die zu meiner Erkenntnis gelangen, nach Möglichkeit befolge, und alles, was Deine Allmacht erschaffen hat, mir zu einer Leiter werde, auf der ich zu Dir emporsteige, Dir immer ähnlicher werde, und einst zu Deiner seligen Anschauung gelange! Amen.

Anbetung und Liebe
des dreieinigen Gottes.

Dich, Gott, ewiger Vater! Dich, eingeborner Sohn! und Dich, heiliger Geist! Du eine, heilige, unzertrennliche Dreieinigkeit, gleichgöttlicher Natur und Wesenheit, bete ich an, lobe und preise ich mit Herz und Mund. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit! Deine Größe und Macht ist unendlich. Du hast alles aus nichts erschaffen, und erhältst und regierst alles ohne Mühe. Unbegreiflich ist Deine Güte und Liebe. In Dir selbst höchst vollkommen und selig, erschufst Du den Menschen nach Deinem Ebenbilde, nicht, weil Du seiner bedarfst, sondern aus Liebe, um Dein Geschöpf Deiner ewigen unaus-

sprechlichen Seligkeit teilhaftig zu machen. In dieser Absicht, da Deine Allwissenheit den Fall des Menschengeschlechtes voraus sah, hat Deine erbarmungsvolle Liebe von Ewigkeit her beschlossen, o gütigster Vater! Deinen Sohn Jesus zu unserer Erlösung von dem Verderben der Sünde auf die Welt zu senden, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern wieder zur ewigen Seligkeit gelangen. Ich bete Dich an für die Sendung Deines Sohnes, für seine Menschwerdung aus der reinsten Jungfrau Maria, für sein heiliges Leben, Leiden und Sterben am Kreuze zur Genugthuung für unsere Sünden, für unsere Auferstehung und Himmelfahrt. Gnade und Erbarmung ist alles, was Du thust. Um uns selig zu machen, führst Du uns durch Freuden und Leiden. Ich glaube an Dich, du ewige Wahrheit und Weisheit; ich hoffe und vertraue auf Dich, Du ewige Allmacht, Güte und Treue; ich bete Dich an in Deiner unendlichen Heiligkeit und Vollkommenheit. Dir dienen, Deinen heiligen Namen verherrlichen, sei mein einziges Bestreben.

Jesus Christus, Du ewiger, eingeborner Sohn Gottes! mein Erlöser, Lehrer und

Vorbild, mein Richter und Seligmacher! ich bete Dich an und preise Dich, daß Du auch aus Liebe zu mir wahrer Mensch geworden bist, für mich von der Krippe bis zum Kreuze die bittersten, schmerzlichsten Leiden an Leib und Seele erduldet, durch den Tod in Deine Herrlichkeit eingegangen bist, um auch mir dort einen Ort zu bereiten, den heil. Geist zu meiner Heiligung gesendet, und in dieser Absicht durch ihn eine sichtbare Kirche auf Erden gegründet hast. O Du wahres Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm auch meine Sünden hinweg, für die Du am Kreuze Dein Blut und Leben geopfert hast. Du göttlicher Arzt, laß meine Seele genesen durch Deine heiligmachende Gnade, und den Trost der gewissen Vergebung meiner Sünden. Laß mich in Deinen heiligen fünf Wunden und in Deinem göttlichen, liebevollen Herzen Trost und Ruhe finden. Du guter Hirt! gib auch mir das ewige Leben. Ich will als folgsames Schäflein Deine Stimme hören, und wie ein Rebenzweig am Weinstocke in Dir bleiben.

Gott, heiliger Geist! Du allmächtiger Tröster, Du Liebe des göttlichen Wesens, und mildester Tröster der Betrübten! ich

bete Dich an und preise Dich, daß Du mich in der heiligen Taufe wiedergeboren, mich in meinem Leben durch die heiligen Sakramente, besonders durch die heilige Firmung, durch das göttliche Wort, durch das Gebet, und die Stimme des Gewissens schon so oft erleuchtet, gestärkt, gerührt, erwärmt, vom Bösen abgeschreckt und zum Guten ermahnt hast. O heiliger Geist! wie die Erde ohne Sonnenlicht und Wärme finster und kalt ist, so ist auch meine Seele ohne Dich finster, erstarrt und tot. Wie die Apostel und Jünger Jesu kann auch ich nur durch Dich ein neuer Mensch werden. Erleuchte meinen Verstand, damit ich das Wort Gottes verstehe; mich die Sinnlichkeit, der Geist der Lüge, und die Ehre, Güter und Freuden der Welt nicht bethören und verblenden, und mich die bösen Beispiele und Gelüste der Sinnlichkeit von der Befolgung der göttlichen Gebote nicht abwendig machen. Mein Heiligmacher! gib mir nicht nur das Wollen, sondern auch die Kraft zur Vollbringung des Guten, um vollkommener zu werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist. Du ewige Liebe! gieße aus in mein Herz Deine Liebe, ohne welche keine Tugend vollkommen und zur

Erlangung der ewigen Seligkeit verdienstlich ist. Verwunde mein Innerstes mit dem Pfeile Deiner Liebe, damit alle meine Gedanken, Worte und Werke von Deiner Liebe beseelt seien, und alles, was ich thue, nur aus dem Beweggrunde der Liebe geschehe.

Ich bete Dich an, o heiligste Dreieinigkeit, und bitte Dich, Du wollest selbst zu mir kommen, und mich zu einem würdigen Tempel Deiner Wohnung machen, um Dich lieben zu können, wie mich Deine Heiligkeit und Güte als meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher dazu verpflichtet. Ich weiß es wohl, und bekenne es, daß ich nicht würdig bin, Dich zu lieben und Dir zu dienen. Darum gib mir, o Gott! was mir mangelt, um Deiner Liebe würdig zu werden. Bringe Du es in mir dahin, daß ich, wie Du willst, zu sündigen aufhöre, und Dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüte und aus allen Kräften!

O mein Gott und mein Alles! ich will Dich lieben aus ganzem Herzen, an Dir meine größte Freude haben, und nur fürchten, Dich zu beleidigen. Gestatte meinem Herzen keine Anhänglichkeit an ein Geschöpf, noch an die Güter und Freuden der Welt,

damit ich Dich mit ungeteiltem Herzen und alles außer Dir nur um Deinetwillen liebe. Keine Sinnenlust, keine Anlockung der Welt mit ihren Gütern und Freuden, keine Schmach und Verfolgung, weder Marter noch Tod sollen imstande sein, mein Herz von Deiner Liebe zu trennen oder sie zu vermindern.

Ich will Dich lieben aus ganzer Seele, nicht nur mit den Sinnen, sondern auf eine zugleich geistige Weise. Stärke mich dazu mit Deiner heiligmachenden Gnade. Den Verstand will ich ganz Deiner göttlichen Offenbarung unterwerfen, und die Wahrheit derselben demütig glauben, wenn ich sie auch nicht einsehe. Ich will Dich lieben mit dem Willen, durch Unterwerfung desselben unter Deine Gebote, und gelobe Dir, nichts anders zu wollen, als was Du willst, der Du am besten weißt, was mir nützlich und heilsam ist; darum will ich auch Kreuz und Leiden von Deiner Hand geduldig annehmen. Ich will Dich lieben mit dem Gedächtnisse. Nie soll das Andanken an Dich je in mir erlöschen; sondern allzeit und überall will ich an Dich und an Deine heiligsten Gebote, Verheißungen und Erbarmungen gegen mich Sünder gedenken.

Ich will Dich lieben aus ganzem Gemüte. Mein eifrigstes Streben soll dahin gehen, allen bösen Neigungen zu widerstehen und nur gute zu erwecken. Erfülle mein Gemüt mit himmlischem Eifer für alles, was Deine Ehre und mein Seelenheil fördert. Ich will Dich lieben aus allen Kräften der Seele und des Leibes. Auf nichts will ich mehr Mühe und Anstrengung verwenden, als auf die Befolgung Deiner Gebote. Keine noch so große Versuchung und Beschwernis soll mich davon abwendig machen. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade, dann wird auch mir Dein Joch sanft und Deine Bürde leicht werden!

Gebet am Sonntag.

Himmlischer Vater! Du hast den Sonntag vorzüglich bestimmt zur Erinnerung, daß ich Dein Geschöpf bin, alles von Dir und durch Dich habe, nicht nur das Dasein, sondern auch die Erlösung und Heiligung durch Jesus Christus und den durch ihn gesendeten heiligen Geist. Nur für das Heil meiner Seele soll ich an diesem Tage

sorgen durch Deine Erkenntnis, nur Dich suchen und anbeten.

Mein Herr und mein Gott! ich suche Deine lebendige Erkenntnis, Dich selbst suche ich, nicht durch die leiblichen Sinne, noch durch empfindliche Bilder, sondern in mir suche ich Dich, über alle Vernunft und allen Verstand da, wo Du meinen Verstand erleuchtest, o Du ewige Wahrheit! Ich bitte Dich aus allen meinen innersten Kräften, mache mich doch frei und reiße mein verirrtes und gefangenes Gemüt heraus von allen Begierlichkeiten der Welt und von allen sinnlichen Bildern, damit ich Dich selbst mit erleuchtetem Verstande in mir finden könne; denn Du hast mich ja nach Deinem Ebenbilde erschaffen. Aus keinem Geschöpfe der Welt leuchtet Deine Weisheit so schön und lieblich, als aus der Seele des Menschen, die Du mit der Fähigkeit, Dich zu erkennen, gebildet, und durch die Vernunft, welche Deine Offenbarung vernimmt, über alle Geschöpfe gesetzt hast. So erhebe denn mein Gemüt über alle irdischen Dinge und reinige die Regungen und Neigungen meines Herzens. Erneuere mich nach dem innern Menschen, und bringe durch die Gnade des heiligen Geistes Dein

Ebenbild wieder in seine ursprüngliche Gestalt. Nimm alles von mir hinweg, was Dein Ebenbild in mir beflecken und verdunkeln kann.

Gib, o Herr! daß ich Dich sehe mit der Erkenntnis eines reinen Gemütes; denn Du hast es ja verheißen, daß die reinen Herzen Dich sehen sollen. Gib mir, o meine Erbarmung! daß ich in Deinem Lichte sehe das Licht, nicht ein Licht des Himmels oder der Erde, sondern das ewige unerschaffene Licht.

O, wie drückt mich die Last des Fleisches! Wie beschwerlich sind in meinen Gliedern die Regungen der Sinnlichkeit, die mich abhalten von dem hier schon so beseligenden Vorgenusse des himmlischen Lichtes, der ewigen Seligkeit.

Du bist höchst liebenswürdig, mein Geliebter! aber nicht dem Fleische, sondern dem Gemüte, dem Geiste; nicht dem Auge oder irgend einem Sinne, sondern der gläubigen, die Gelüste der Sinnlichkeit verleugnenden Seele, die ein reines Herz hat, und zum Unsichtbaren und Geistlichen sich wendet. Wer daher durch innige Andacht, durch einen in sich gesammelten Geist mit Dir vereinigt

und Deines Trostes teilhaftig werden will, der muß vorher alle sinnlichen Neigungen abtöten und vorzüglich die Reinheit des Gewissens bewahren. Denn es mißfällt Dir gar zu sehr, wenn jemand bei den Geschöpfen zugleich Trost suchet. Da geschieht es denn oft, daß Du innerlich der Seele Deinen Trost entziehest, um ihr das Vergnügen an den Geschöpfen zu verleiden, die Eigenliebe abzutöten, und durch Dürre und scheinbare Verlassenheit sie zu nötigen, ihr Elend und das Nichts der Geschöpfe zu erkennen, um bei Dir allein Trost zu suchen. Du verläßt die Seele also nur und läßt sie in Furcht kommen, um sie zur Selbstkenntnis zu bringen, zu prüfen, zurecht zu weisen und zu reinigen, nicht um sie zu verwerfen, wie ihr der Feind vorspiegelt. Du ordnest alles, o Herr! zu unserm Heile. Ich bete Dich an und preise Dich daher in der Trockenheit des Geistes, wie im süßen Gefühle Deiner Gegenwart; denn im Glauben besitze ich Dich immer. Es geschehe in allem nur Dein Wille in mir und mit mir; denn nur Du weißt, was für mich am heilsamsten ist.

Erneuerung des Taufbundes
an jedem Sonntage,
besonders nach der heil. Kommunion und am Namenstage.

Mein Herr und mein Gott! was mein Taufpate in meinem Namen versprochen hat, will ich Dir wieder selbst versprechen, um durch Glaube, Liebe und Hoffnung das ewige Leben zu erlangen. Ich will in dieser Absicht nach dem Beispiele des heiligen N., dessen Namen mir vor der Taufe gegeben wurde, nach Vollkommenheit streben, nach der Ermahnung Jesu: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Ich will nach dem Glauben der katholischen Kirche Dir dienen zur Erlangung des ewigen Lebens, und Dich lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und den Nächsten wie mich selbst. Ich bitte Dich, da der Priester in der Form des Kreuzes dreimal in mein Angesicht hauchte mit den Worten: „Weiche, böser Geist, und mache Platz dem heiligen Geiste!" laß diesen immer in meiner Seele herrschen. Durch die Segnung mit dem Kreuzzeichen auf meiner Stirne und dem Herzen durch die Hand des Priesters sei der Glaube in mir stets wirksam zur Besiegung der Versuchungen

des bösen Feindes, auf daß ich durch Befolgung Deiner Gebote Dein Tempel sei, und verdiene, zur Herrlichkeit der Wiedergeburt zu gelangen.

Erneuere, o Herr! in mir die Gnade, die ich durch die Handauflegung des Priesters und sein Gebet erhielt, daß ich Deine Lehre immer vollständiger zu erkennen suche und befolge. Laß durch die Gnade, die ich mit dem geweihten Salze erhielt, das der Priester in meinen Mund legte, eine solche Liebe und Freude zu Deinem Worte in meinem Herzen sein, daß der Reiz zu jeder Sünde durch sie besiegt werde.

Liebreichster Jesus! der Du Dich gewürdiget hast, mich zur Gnade der heiligen Taufe zu berufen, stärke mein Vertrauen auf Deinen Schutz, und reiche mir, wie dem Petrus, als er auf dem Wasser gehend zu sinken anfing, Deine rettende Hand in jeder Versuchung, damit der böse Geist, dem der Priester durch das Kreuzzeichen in Deinem Namen von mir zu weichen befahl, mich zu keiner Sünde verführen kann.

Allmächtiger, gütiger Gott! laß das Gebet des Priesters, als er, zum Zeichen der Erleuchtung und Stärkung durch Deine Gnade,

seine Hand auf mein Haupt legte, in mir wirksam sein, daß ich durch das Licht Deiner Lehre immer mehr zur Selbstkenntnis und zu Deiner Erkenntnis und Liebe gelange, und, in der Hoffnung des ewigen Lebens, getreu Deine Gebote befolge.

Außer Deiner Kirche, o Herr! ist kein Heil. Ich danke Dir, daß Du mich durch den Priester, unter Auflegung der Stole als Sinnbild Deines Schutzes, in die alleinselig-machende Kirche eingeführt hast, um durch die Gnade der Taufe mich als Mitglied derselben aufzunehmen. Wie der Priester und mein Taufpate, als man mich zum Tauf-steine trug, durch Erneuerung ihres Glaubens und ihrer Hoffnung für mich um die Taufgnade beteten, will nun auch ich zur Vermehrung derselben beten das apostolische Glaubensbekenntnis und ein Vater unser.

Ich bitte Dich, dreieiniger Gott! laß durch die Beschwörung des Priesters in Deinem Namen am Taufsteine auch die Versuchungen des bösen Geistes von mir entfernt bleiben, damit meine Seele immer Dein Tempel sei, und der heilige Geist in mir wohne. Erleuchte, o Herr! meinen Verstand zur Erkenntnis Deiner Lehre durch das Gebet

des Priesters, als er mit dem Speichel seines Mundes meine Ohren- und Nasenlippen berührte, wie Du dadurch die Augen des Blindgebornen sehend gemacht hast.

Heiliger, gerechter Gott! ich erneuere das Versprechen meines Taufpaten, um durch diese Selbstverpflichtung den ersten Schritt zu thun zur Befolgung desselben. Ich widersage dem bösen Feinde, allen seinen Werken der Ungerechtigkeit, der Habsucht, der Unmäßigkeit, der Unlauterkeit und all seiner Hoffart, dem Stolze und Selbstdünkel, der zum Ungehorsame verleitet. Ich will mitwirken mit der Gnade, die ich, zur Stärkung gegen alle Versuchungen des Höllengeistes, durch die Salbung mit dem geweihten Tauföle auf der Brust und Schulter erhielt, um die Neigung und sinnliche Lust zum Bösen, um die Abneigung und Trägheit zum Guten zu überwinden.

Ich glaube an Dich, Gott Vater! den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube an Dich, Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der wahrer Mensch geworden und gelitten hat. Ich glaube an Dich, heiliger Geist! an eine heilige, allgemeine, christliche Kirche zur Ent-

sündigung und Heiligung durch das Meß-
opfer und die sieben heiligen Sakramente
und eine unfehlbare Lehrgewalt, die Jesus
seinen Aposteln und ihren Nachfolgern über-
geben hat. Ich glaube an die Gemeinschaft
der Heiligen im Glauben und in der Liebe
durch gegenseitige Fürbitte und Verdienste,
Ablaß der Sünden, Auferstehung des Flei-
sches und ein ewiges Leben.

Dreieiniger Gott! ich bitte Dich um Er-
neuerung der durch die Taufe erhaltenen
Gnade, die mich von der Schuld der Erb-
sünde reinigte, mich Dir wohlgefällig machte,
mich mit übernatürlichem Leben stärkte zum
Siege über die zum Kampfe zurückgelassenen
bösen Neigungen als Folgen der Erbsünde.
Ich bitte Dich um Erneuerung der Gnade
der Salbung mit dem Chrisam des Heils
zum Tempel des heiligen Geistes. Ent-
sündigt und geheiligt durch Deine Gnade
will ich herrschen über alle Versuchungen
durch Befolgung Deiner Gebote, um die
Seele rein zu bewahren, nach der Ermahn-
ung des Priesters bei der Anziehung des
weißen Kleides, als Sinnbild der Unschuld,
mit den Worten: „Trage es unbefleckt hin
vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesus

Christus, damit Du das ewige Leben habest."

Wie die klugen Jungfrauen durch ihren gottesfürchtigen Wandel immer auf die Ankunft des Bräutigams in der Todesstunde bereit waren, so will ich durch Mitwirkung mit der Gnade der Taufe, mein Erlöser und Richter! getreu nach Deiner Lehre leben, eingedenk der brennenden Kerze, die mir der Priester am Schlusse der Taufe, als Sinnbild Deiner Lehre und Erleuchtung durch die Taufgnade, in die Hände gab mit den Worten: „Bewahre deine Taufe unbefleckt, halte die Gebote Gottes, damit, wenn der Herr, um die Gerechten selig zu machen, zur Hochzeit kommen wird, du ihm entgegen gehen kannst mit allen Heiligen des Himmels, das ewige Leben habest, und bei ihm ewig lebest."

Wehe mir, o Herr! wenn ich mich nicht bemühe, die Glaubens= und Pflichtenlehren immer besser kennen zu lernen und zu befolgen, am Tage des Gerichtes! Ich bitte Dich, bewege mein Herz dazu durch die Gnade der Taufe, damit ich nicht hören müsse aus Deinem Munde die Worte zu den thörichten Jungfrauen: „Ich kenne dich

nicht!“ Laß mich auch dazu bewogen werden durch die warnenden Worte: „Wachet also (seid durch Befolgung meiner Gebote immer auf den Tod und das Gericht bereit); denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde!“

Andachten beim Besuche
des allerheiligsten Altarssakramentes.
(Vom heil. Alph. M. v. Liguori.)

Vorbereitungsandacht bei jeder Besuchung.

Jesus Christus, mein Gott und Herr, der Du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht in diesem Sakramente gegenwärtig bist, und voll des Erbarmens und der Liebe alle erwartest, rufest und aufnimmst, die da kommen, Dich zu besuchen, ich glaube, daß Du in dem allerheiligsten Sakramente des Altars zugegen bist; ich bete Dich an aus dem Abgrund meiner Nichtigkeit und danke Dir für alle Gnaden, die Du mir erwiesen hast. Ich danke Dir besonders dafür, daß Du Dich selbst in diesem allerheiligsten Sakramente mir geschenkt, daß Du Deine allerheiligste Mutter Maria mir

als Fürsprecherin gegeben und mich gerufen hast, Dich in dieser Kirche zu besuchen. Ich begrüße nun Dein liebreichstes Herz und beabsichtige durch diese Begrüßung dreierlei: 1) Danksagung für diese große Gabe; 2) möglichste Entschädigung für alle Unbilden, die Du in diesem allerheiligsten Sakramente von allen Deinen Feinden erduldet hast; 3) Anbetung Deiner an allen Orten der Erde, wo Du im Sakramente am wenigsten verehrt und am meisten verlassen bist. — O mein Jesus, ich liebe Dich von ganzem Herzen, es schmerzt mich tief, daß ich Deine unendliche Güte schon so oft beleidigt habe. Mit Deiner Gnade nehme ich mir vor, Dich in Zukunft nicht mehr zu betrüben. Elend zwar, wie ich bin, weihe ich mich jetzt doch Dir ganz; ich übergebe Dir meinen Willen, meine Neigungen, meine Wünsche, alles, was ich habe, und verzichte ganz darauf. Von nun an schalte mit mir und mit allem, was mich betrifft, nach Deinem Gefallen. Nur nach Dir verlange ich und nach Deiner heiligen Liebe, nach der Beharrlichkeit bis ans Ende und der vollkommenen Erfüllung Deines allerheiligsten Willens. Ich empfehle Dir die Seelen im Fegfeuer, vorzüg-

lich jene, welche die größte Andacht zu dem allerheiligsten Sakramente und zu der allerseligsten Jungfrau getragen. Ich empfehle Dir auch alle Sünder. Endlich, mein liebster Erlöser, vereinige ich alle meine Gefühle mit den Gefühlen Deines liebreichsten Herzens und opfere sie, so vereint, Deinem ewigen Vater und bitte ihn in Deinem Namen, daß er aus Liebe zu Dir sie aufnehme und erhöre.

Erste Besuchung.

O mein liebenswürdigster, süßester, geliebtester Jesus, Leben, Hoffnung, Kleinod, einzige Liebe meiner Seele, o wie viel mußtest Du erdulden, bis Du bei uns in diesem Sakramente verbleiben konntest! Du mußtest sterben, um auf unsern Altären im Sakramente gegenwärtig zu sein. Wie viele Unbilden mußtest Du dann in diesem Sakramente erfahren, um uns mit Deiner Gegenwart beistehen zu können! Alles hat Deine Liebe und Dein Verlangen nach unserer Liebe überwunden.

Komm' also, o Herr, komm' und zieh' ein in mein Herz; verschließ es für immer, auf daß keine Kreatur mehr eingehe und

teilnehme an der Liebe, die Dir allein nur gebühret, und die ich nur Dir ganz weihen will; beherrsche mich Du allein, mein liebster Erlöser, Du allein besitze mich ganz; und wenn ich Dir zuweilen nicht vollkommen gehorche, so züchtige mich mit Strenge, auf daß ich in Zukunft gewarnt sei, nach Deinem Willen nur Dir allein zu gefallen. Gib, daß ich nichts anderes mehr wünsche, noch ein anderes Vergnügen suche, als Dir angenehm zu sein, Dich auf den Altären häufig zu besuchen, mich mit Dir zu unterreden, Dich in der heiligen Kommunion zu empfangen. Es mag, wer da will, andere Güter suchen, ich liebe und verlange nichts, als den Reichtum Deiner Liebe. Um dieses allein will ich an den Stufen des Altars bitten. Gib, daß ich mich selber vergesse, auf daß ich nur mich Deiner Güte erinnere! Selige Seraphim, ich beneide euch nicht um eure Herrlichkeit, sondern um euere Liebe zu eurem und meinem Gott. Lehret ihr mich, was ich zu thun habe, um ihn zu lieben und ihm zu gefallen.

Mein Jesus, Dich allein will ich lieben, Dir allein will ich gefallen!

Gebet zur seligsten Jungfrau,

am Ende jeder Besuchung zur Erlangung ihres mächtigen Schutzes zu verrichten.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau und Mutter Maria! zu dir, der Mutter meines Herrn, der Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung, Zuflucht der Sünder, wende ich mich heute, der ich der elendeste unter allen bin. Ich verehre dich, o große Königin, ich danke dir für alle Gnaden, die du mir bis jetzt erwiesen, insbesondere dafür, daß du mich so oft von der Hölle befreit hast, die ich verdiente. Ich liebe dich, o liebenswürdigste Frau, und aus Liebe zu dir verspreche ich, dir immer zu dienen und alles anzuwenden, auf daß du auch von andern geliebt werdest. Auf dich setze ich meine ganze Hoffnung, meine ganze Seligkeit. Nimm mich auf zu deinem Diener und gewähre mir deinen Schutz, o Mutter der Barmherzigkeit! Und da du mit Gott so mächtig bist, so befreie mich von allen Versuchungen, oder erlange mir die Kraft, sie zu überwinden bis in den Tod. Von dir erbitte ich mir die wahre Liebe zu Jesus Christus, von dir hoffe ich einen guten Tod. Meine Mutter, ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, mir immer

beizustehen, besonders aber im letzten Augenblicke meines Lebens. Verlaß mich nicht, bis du mich unter den Seligen im Himmel erblickest, zu Lob und Preis deiner Barmherzigkeit in alle Ewigkeit. Dies ist meine Hoffnung. Amen.

Zweite Besuchung.

Da Du nun, o mein Jesus, in diesem Allerheiligsten wohnest, um die Bitten der sündigen Menschen zu vernehmen, so höre heute das Flehen des Undankbarsten unter allen.

Mit Reue und Erkenntnis meiner Sünden werfe ich mich vor Dir im Staube nieder. Vor allem vergib mir, daß ich Dich beleidigt habe. Ach, mein Gott, hätte ich Dich nie betrübt! Dann aber bitte ich noch um etwas. Da ich Deine höchste Liebenswürdigkeit erkannt habe, so fühle ich mein Herz mit Liebe zu Dir erfüllt und mit sehnlichem Verlangen, Dir zu gefallen; aber ich habe hiezu keine Kraft, wenn Du mir nicht beistehst. Gib, o Herr, dem ganzen Weltall Deine große Macht und unendliche Güte zu erkennen! mache mich, Deinen großen Widersacher, zu Deinem großen Verehrer; Du kannst und willst es. Ergänze in mir alles, was

mir fehlt, auf daß ich Dich wenigstens so sehr lieben möge, wie ich Dich früher beleidiget habe. Ich liebe Dich über alles, mehr als mein Leben, o Jesus, mein Gott, meine Liebe, mein Alles.

Mein Gott und mein Alles!

Dritte Besuchung.

Mein Gott und mein Herr, ich erscheine vor diesem Altare, auf welchem Du Tag und Nacht für mich weilest. Du bist die Quelle alles Guten, der Arzt jeden Übels, der Reichtum jedes Armen; sieh mich hier zu Deinen Füßen, unter allen Sündern der Ärmste und Schwächste, der Dich um Barmherzigkeit anfleht. Habe Erbarmen mit mir! Mein Elend soll mich aber nicht entmutigen, wenn ich Dich in diesem Sakramente erblicke, der Du vom Himmel auf die Erde gekommen bist, blos um mir Gutes zu thun. Ich lobe Dich, ich danke Dir, ich liebe Dich, und wenn Du willst, daß ich Dich um etwas bitte, so ist es dieses: Ich will Dich nicht mehr beleidigen; gib mir Licht und Gnade, daß ich Dich aus allen Kräften liebe. O Herr! ich liebe Dich aus ganzer Seele, ich liebe Dich mit allen meinen Gefühlen. Gib,

daß ich es in Wahrheit sage, und immer verkünde in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Heiligste Jungfrau, meine heiligen Schutzpatrone, alle heiligen Engel des Paradieses, stehet mir bei in meiner Liebe zu meinem liebreichen Gott.

O Jesus, Du guter Hirt, wahrhaftes Brot, erbarme Dich meiner!

Vierte Besuchung.

O unbeflecktes, für uns am Kreuze geopfertes Lamm, erinnere Dich, daß ich eine jener Seelen bin, die Du mit so großen Leiden und mit Deinem Tode erlöset hast. Gib, daß Du mein seiest und ich Dich nie verliere, da Du Dich mir gegeben und täglich mir noch gibst, indem Du Dich aus Liebe zu mir auf den Altären opferst; gib, daß ich ganz Dir angehöre. Ich ergebe mich Dir ganz, auf daß Du mit mir thuest nach Deinem Willen. Ich opfere Dir meinen Willen; feßle ihn mit den süßen Banden Deiner Liebe, auf daß er ewig unterworfen sei Deiner heiligsten Liebe. Ich will nicht mehr leben, um meine Begierden zu befriedigen, sondern allein Deine Güte zu erfreuen. Vernichte alles in mir, was Dir nicht gefällt;

gib mir die Gnade, keinen andern Gedanken zu haben, als Dir zu gefallen, keinen andern Wunsch, als nach dem, was Du wünschest. Ich liebe Dich, mein liebster Erlöser, von ganzem Herzen; ich liebe Dich, weil Du von mir geliebt zu werden verlangest; ich liebe Dich, weil Du der Liebe so würdig bist; es schmerzt mich, daß ich Dich nicht liebe, wie Du es verdienest. Ich möchte sterben aus Liebe zu Dir. Nimm auf mein Verlangen, o Herr, und gib mir Deine Liebe. Amen.

O Gott, ich ergebe mich ganz in Deinen heiligen Willen!

Fünfte Besuchung.

O unendliche Majestät und unendliche Güte, Du liebest die Menschen so sehr, Du hast so viel gethan, um auch von ihnen geliebt zu werden, und wie kommt es, daß so wenige unter den Menschen Dich lieben? Ich will nicht mehr wie früher unter der unglücklichen Zahl dieser Undankbaren sein; ich bin entschlossen, Dich und nur Dich nach Kräften zu lieben. Du verdienst es und befiehlst es mir so dringend; ich will Dich befriedigen. Ich hoffe und bitte Dich darum durch die Verdienste Deines Leidens.

Magst Du die Güter der Erde dem geben, der sie wünschet; ich verlange und suche allein den großen Reichtum Deiner Liebe. Ich liebe Dich, unendliche Güte, Du bist mein ganzer Reichtum, meine ganze Zufriedenheit, meine ganze Liebe.

Mein Jesus, Du hast Dich mir ganz hingegeben, auch ich ergebe mich Dir ganz.

Sechste Besuchung.

Liebreichster Jesus im Sakramente, der Du aus Liebe zu mir Tag und Nacht in dem Allerheiligsten weilest, ziehe, ich bitte Dich, mein Herz ganz zu Dir hin, auf daß ich an nichts anderes denke, als an Dich, nichts anderes liebe und suche und hoffe, als nur Dich allein. Thue es durch die Verdienste Deines Leidens, wodurch ich dies suche und hoffe. Ach! mein Heiland im Sakramente und göttlicher Bräutigam, wie liebenswürdig sind die zärtlichen Weisen Deiner Liebe, um Dir die Neigung der Seelen zu gewinnen! O ewiges, Mensch gewordenes Wort, nicht genug war es Dir, für uns zu sterben; Du hast uns auch noch dieses Sakrament hinterlassen zur Gesellschaft,

zur Speise und zum Pfande des Himmels. Du erscheinest unter uns bald als Kind in einem Stalle, bald als Armer in einer Werkstätte, bald als Angeklagter am Stamme des Kreuzes, bald als Brot auf dem Altare. Konntest Du noch mehr thun, um Dir unsere Liebe zu erwerben? O unendliches Gut, wann werde ich in Wahrheit anfangen, solch' zärtliche Liebe zu erwidern! Ich will nur leben, o Herr, für Deine Liebe allein. Wozu dient mir das Leben, wenn ich es nicht ganz in Liebe zu Dir verbringe, zu Deinem Wohlgefallen, mein liebster Erlöser, der Du Dein ganzes Leben für mich verwendet hast? Was sollte ich denn außer Dir lieben, der Du die vollkommenste Schönheit, Freundlichkeit, Güte, Liebe und Liebenswürdigkeit bist? Meine Seele lebe nur der Liebe zu Dir, sie zerfließe in Liebe bei der großen Erinnerung an Deine Liebe; beim bloßen Hören der Namen Krippe, Kreuz und Sakrament entbrenne sie vor Begierde, Großes für Dich zu thun, o mein Jesus, der Du allzu Großes für mich gethan und gelitten.

Gib, o Herr, daß ich, bevor ich sterbe, etwas vollbringe für Dich!

Siebente Besuchung.

Freundlichster, liebreichster Herr und Erlöser, ich besuche Dich heute auf diesem Altare, Du aber erwiderst meinen Besuch mit weit größerer Liebe, wenn Du in der heiligen Kommunion bei mir einziehst. Dann bist Du mir nicht blos gegenwärtig, sondern Du gibst Dich selbst mir zur Speise und vereinigst Dich gänzlich mit mir, so daß ich in Wahrheit sagen kann: O Jesus, nun gehörst Du mir ganz! Da Du Dich mir also ganz hingegeben, so ist es billig, daß ich mich auch Dir ganz weihe. Doch ich bin ein niedriges Geschöpf und Du bist Gott. O Gott der Liebe, o Liebe meiner Seele, wann werde ich Dir auch in der That angehören, nicht blos in Worten? Du kannst dies bewirken. Vermehre in mir das Vertrauen auf die Verdienste dieses kostbaren Blutes, auf daß ich gewiß die Gnade von Dir erlange, vor meinem Tode Dir ganz zu gehören. Du vernimmst, o Herr, die Bitten aller, vernimm heute auch das Gebet einer Seele, welche Dich in Wahrheit lieben will. Ja ich will Dich aus allen Kräften lieben, ich will in allem Deinem Willen gehorchen ohne Rücksicht auf Eigen-

nutz, Trost und Belohnung. Aus Liebe will ich Dir dienen, nur allein, um Dir zu gefallen, nur allein, um Dein Herz zu erfreuen, das mir mit so glühender Liebe entgegenkommt. Meine Belohnung sei eben die Liebe zu Dir. O geliebter Sohn des ewigen Vaters, nimm hin meine Freiheit, meinen Willen, all meine Habe, mich selber und schenke mir Dich. Dich liebe ich, Dich suche ich, nach Dir seufze ich, Dich will ich, nach Dir begehrt mein brennendes Verlangen.

O Jesus, mach' mich ganz zu Deiner Dienerin!

Achte Besuchung.

Welche Freude muß es für mich sein, o ewiges für mich Mensch gewordenes und im Sakramente gegenwärtiges Wort, zu wissen, daß ich vor Dir mich befinde, daß Du mein Gott bist mit unendlicher Majestät und unendlicher Güte, und daß Du so große Liebe zu meiner Seele trägst! O ihr Gott liebenden Seelen, wo immer ihr euch befinden möget, im Himmel oder auf Erden, liebet ihn auch für mich. Meine Mutter Maria, steh' mir bei in der Liebe zu ihm. Und

Du, liebreichster Herr, mache Dich zum Gegenstand all meiner Liebe. Versichere Dich all meines Willens und besitze mich ganz. Dir weihe ich meinen Geist, auf daß ich nur immer an Deine Güte denke; Dir weihe ich auch meinen Leib, auf daß er mir beistehe, Dir zu gefallen; Dir weihe ich meine Seele, auf daß sie Dir ganz angehöre. Ich wünsche, o Geliebter meiner Seele, daß alle Menschen die Zärtlichkeit Deiner Liebe zu ihnen erkennen möchten, auf daß sie alle nur zu Deiner Ehre und nach Deinem Wohlgefallen lebten, wie Du es verlangst und verdienst. Möchte ich wenigstens stets vor Liebe entbrennen zu Deiner göttlichen Schönheit. Von nun an will ich thun, was ich kann, um Dir zu gefallen. Ich verspreche alles zu unterlassen, was Dein Mißfallen erregen könnte, sollte es mich auch alle Mühe kosten, ja sollte ich alles, sogar das Leben verlieren. Glücklich bin ich, wenn ich alles verliere, o Gott, mein Kleinod, meine Liebe, mein Alles!

O Jesus, meine Liebe, zieh' mich ganz zu Dir hin und beschütze mich ganz!

Neunte Besuchung.

O geliebtester, eingeborner Sohn des ewigen Vaters, ich erkenne, daß Du der würdigste Gegenstand unserer Liebe bist. Ich verlange Dich so sehr zu lieben, wie Du es verdienest, zum mindesten so sehr, wie eine Seele nur verlangen kann, Dich zu lieben. Wohl sehe ich ein, daß ich, ein Verräter und allzu großer Widersacher Deiner Liebe, es nicht verdiene, Dich zu lieben, es nicht verdiene, in Deiner Nähe zu stehen, wie ich in dieser Kirche vor Dir mich befinde; aber ich fühle dennoch, daß Du auch meine Liebe begehrest. Ich höre, wie Du mir zurufst: Mein Sohn, gib mir dein Herz. Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen. Ich begreife, daß Du mich beim Leben erhalten und noch nicht in die Hölle gesendet, auf daß ich mich gänzlich zu Deiner Liebe bekehre. Da Du nun auch von mir willst geliebt sein, so sieh, hier bin ich, o Herr, ich ergebe mich Dir, ich schenke mich Dir. Dich liebe ich, o Gott voll der Güte, voll der Liebe. Ich erwähle Dich als einzigen König und Herrn meines armen Herzens. Du verlangst es, ich will es Dir geben. Zwar ist es kalt und widerwärtig,

aber wenn Du es annimmst, so wirst Du es ändern. Verwandle mich, o Herr, verwandle mich. Ich will nicht mehr leben wie vordem, so undankbar, so lieblos gegen Deine unendliche Güte, welche so sehr mich liebet und eine unendliche Liebe verdienet. Gib daß ich Dir von nun an die Liebe ersetze, welche ich früher versäumt habe.

O mein Gott, o mein Gott, Dich will ich lieben, Dich will ich lieben, Dich will ich lieben!

Zehnte Besuchung.

O ihr Thoren der Welt! ruft der heilige Augustin, ihr Unglücklichen, wohin eilt ihr zur Befriedigung eures Herzens! Kommet zu Jesus, denn von ihm allein kann euch jene Freude werden, welche ihr suchet. Sei du, meine Seele, nicht auch so thöricht, sondern suche Gott allein. Willst du ihn bald finden, sieh, hier ist er dir nahe. Trag' ihm dein Anliegen vor, denn er weilt im Allerheiligsten, um dich zu trösten und zu erhören.

O Sakrament der Liebe, das Du sowohl in der heiligen Kommunion, als auf den Altären durch die Kraft Deiner Liebe so viele Herzen an Dich ziehst, welche in Liebe zu Dir entbrannt und erstaunt über so große Güte, ein inneres wohlthuendes Feuer em-

pfinden und stets an Dich denken; zieh auch mein elendes Herz zu Dir hin, welches auch sich sehnet, Dich zu lieben und als Diener Deiner Liebe zu leben. Von nun an lege ich alle meine Angelegenheiten, alle meine Hoffnungen, alle meine Wünsche, meine Seele, meinen Leib, alles in Deine gütigen Hände. Nimm mich auf, o Herr, und verfüge über mich nach Deinem Gefallen. Ich will mich nicht mehr beklagen über Deine heiligen Anordnungen. Ich weiß, daß alle aus Deinem liebreichen Herzen hervorgehen und alle aus Liebe zu mir und zu meinem Wohle geschehen. Genug ist es, wenn Du sie willst, dann will ich sie auch in Zeit und Ewigkeit. Bewirke alles, was Du willst in und mit mir, ich vereinige mich ganz mit Deinem Willen, welcher durchaus heilig, durchaus gut, durchaus schön, durchaus vollkommen, durchaus liebenswürdig ist. O Wille meines Gottes, wie lieb bist du mir! Ich will immer verbunden mit dir und innig vereinigt leben und sterben. Deine Freude ist meine Freude, dein Verlangen sei auch mein Verlangen. O Gott, steh' mir bei, daß ich von nun an für Dich lebe, daß ich nur das wolle, was Du willst, und daß ich

nur Deinen heiligen Willen liebe. Mag ich sterben aus Liebe zu Dir, da Du auch für mich gestorben und zur Speise geworden bist. Ich verfluche jene Tage, an denen ich meinen Willen zu Deinem so großen Mißfallen gethan. Ich liebe dich, o göttlicher Wille, wie ich Gott selbst liebe, denn du bist eins mit Gott. Ich liebe dich also von ganzem Herzen und ergebe mich dir ganz und gar. O Wille Gottes, du bist auch mein Wille!

Elfte Besuchung.

Ich danke dir, o heiliger Glaube, für die Lehre und Gewißheit, daß in dem allerheiligsten Sakramente des Altares, in jenem Brote des Himmels, kein Brot, sondern Jesus Christus, unser Herr, ganz und gar gegenwärtig ist aus Liebe zu mir. Mein Gott und mein Alles, ich glaube, daß Du im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig bist. Obgleich Du Dich den leiblichen Augen verbirgst, so erkenne ich Dich doch mit dem Lichte des heiligen Glaubens unter der geweihten Hostie als den König des Himmels und der Erde und als den Erlöser der Welt. O mein süßester Jesus, so wie Du meine Hoffnung, mein Heil, meine Stärke, mein

Trost bist, so will ich auch, daß Du meine ganze Liebe seiest und der einzige Gegenstand aller meiner Gedanken, meiner Wünsche und Begierden. Ich freue mich mehr über die höchste Seligkeit, die Du genießest, und in Ewigkeit genießen wirst, als über jedes Gut, welches ich je in Zeit und Ewigkeit erreichen könnte. Meine höchste Zufriedenheit besteht darin, daß Du, mein liebster Erlöser, vollkommen zufrieden bist, und daß Deine Seligkeit kein Ende nimmt. Beherrsche ganz meine Seele, o Herr, ich übergebe sie Dir ganz zum immerwährenden Besitze. Mein Wille, meine Sinne, meine Fähigkeiten mögen ganz Deiner Liebe und hienieden nur Deiner Freude und Deiner Herrlichkeit dienen. So war dein Leben, heilige Maria, du Mutter meines Herrn, die du ihn zuerst geliebt hast. Steh mir bei und erlange für mich die Gnade, von nun an glückselig in Gott zu leben, wie Du es immer gethan hast.

Mein Jesus, gib, daß ich ganz Dein sei, und daß Du ganz mir angehörest!

Zwölfte Besuchung.

Da Du nun, mein Herr und mein Gott, im Evangelium ausgesprochen hast, daß ein

jeder, welcher Dich liebt, von Dir wieder geliebt wird, und daß Du Deine Wohnung in ihm nehmen willst, um ihn nie wieder zu verlassen, so liebe ich Dich über alles. Liebe auch Du mich, weil mir Deine Liebe über alle Reiche der Erde geht. Möchtest Du also kommen, und wohnen in der armen Behausung meiner Seele und sie nie mehr verlassen, oder besser, möchte ich Dich nie mehr daraus vertreiben! denn Du ziehest nicht aus, es sei denn, daß ich Dich mit Gewalt daraus verdränge. So wie ich Dich vordem vertrieben, so könnte ich jetzt wieder thun. Ach! laß nicht zu, daß ich aufs neue so verrucht und undankbar sei, Dich, nachdem ich so besondere Gnaden von Dir empfangen, wiederum aus meiner Seele zu verbannen. Doch, es könnte geschehen, und darum will ich lieber sterben, o Herr, wenn es Dir gefällt, auf daß ich, im Tode mit Dir vereint, in Deiner ewigen Gemeinschaft leben möge. Ja, so hoffe ich, o mein Jesu! Ich umfasse Dich und drücke Dich an mein armes Herz. Gib, daß ich Dich stets liebe und von Dir geliebt werde. Ja, mein liebreichster Erlöser, ich werde Dich immer lieben, Du wirst mich immer lieben. Ich

hoffe, daß wir uns stets in alle Ewigkeit lieben werden, o Gott meiner Seele! Amen.

Dich will ich immer lieben, o Jesu, und von Dir geliebt werden.

Dreizehnte Besuchung.

Ja, mein Jesus, ich will Dich erfreuen; ich will Dir meinen Willen und all meine Neigungen aufopfern. O unendliche, göttliche Majestät, Du hast Dich uns in diesem göttlichen Sakramente nicht bloß darum hinterlassen, damit Du uns nahe und gegenwärtig seiest, sondern hauptsächlich, damit Deine geliebten Seelen Dich in der heiligen Kommunion empfangen mögen. Wer wird es aber wagen, o Herr, sich Dir zu nähern und von Deinem Fleische zu essen? Wer könnte sich aber von Dir entfernen? Du verbirgst Dich eben darum unter der Gestalt der geweihten Hostie, damit Du in uns eingehest und unsere Herzen besitzest. Du brennest vor Begierde, von uns empfangen zu werden und mit uns vereinigt zu bleiben. So komm denn, mein Jesus, ich sehne mich, Dich zu empfangen, auf daß Du seiest der Gott meines Herzens und meines Willens. So viel an mir ist, o liebster Erlöser, trete

ich an Deine Liebe ab; Vergnügungen, Freuden, mein eigener Wille, alles sei Dir geweiht. O Gott der Liebe, beherrsche mich und triumphiere ganz über mich; zerstöre in mir alles, was nur mein und nicht Dein ist. Laß nicht zu, o göttliche Liebe, daß meine Seele, von Deiner Herrlichkeit erfüllt, Dich in der heiligen Kommunion empfange und sich doch wieder an die Kreaturen hänge. Ich liebe Dich, o mein Gott, ich liebe Dich und stets will ich Dich nur lieben.

Zieh mich an Dich, o Herr, mit den süßen Fesseln Deiner Liebe!

Vierzehnte Besuchung.

Ach! warum habe ich so viele Jahre verloren, o Herr, ohne Liebe zu Dir? Unglückselige Jahre, ich verwünsche euch; Dich aber segne ich, o unendliche Geduld meines Gottes, die Du mich Undankbaren gegen Deine Liebe so viele Jahre lang ertragen. Und doch erwartest Du mich, den so Undankbaren. Warum, o mein Gott, warum? Auf daß ich einst, von Deiner Barmherzigkeit und Liebe besiegt, mich Dir gänzlich ergebe. Ich will Dir nicht mehr widerstehen, o Herr, ich will nicht mehr undankbar

sein. Es ist billig, daß ich Dir wenigstens die mir noch übrige kürzere oder längere Zeit meines Lebens weihe. Von Dir, o mein Jesu, hoffe ich Hilfe, damit ich Dir ganz angehöre. Du hast mich so sehr begnadigt, als ich Deine Liebe floh und verachtete; um wie viel mehr hoffe ich jetzt Deine Gnade, da ich Dich suche und Dich zu lieben verlange. Gib also, daß ich Dich liebe, o Gott, unendlicher Liebe würdiger Gott! Ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich über alles, ich liebe Dich mehr, als mich selber, mehr, als mein Leben. Ich bereue es, daß ich Dich, o unendliche Güte, beleidiget habe. Vergib mir und verleihe mir zugleich mit Deiner Vergebung die Gnade, Dich in diesem Leben nach Kräften zu lieben bis in den Tod und im andern in alle Ewigkeit. Zeige der Welt, o allmächtiger Gott, das Wunder, daß eine so undankbare Seele wie die meinige eine von denen werde, die Dich am meisten lieben. Bewirke es, o mein Jesus, durch Deine Verdienste. Dieses wünsche ich und nehme es mir vor für mein ganzes Leben. Du, der Du mir dieses Verlangen einflößest, verleihe mir dazu auch die Kraft.

Ich danke Dir, mein Jesus, daß Du bis jetzt auf mich gewartet hast!

Fünfzehnte Besuchung.

Mein Jesus, entflamme mich für Dich; gib, daß ich nur an Dich denke, nur nach Dir seufze und verlange, und nichts anderes suche als Dich. O wie selig wäre ich, wenn dieses Dein heiliges Feuer mich ganz ergriffe, und in mir mit den Jahren zugleich auch alle irdischen Neigungen verzehrte!

O göttliches Wort, o mein Jesus, ich sehe Dich aus Liebe zu mir auf dem Altare ganz geopfert, ja gleichsam zerstört und vernichtet. Es ist demnach gerecht, daß auch ich, gleich Dir, der Du aus Liebe zu mir ein Opfer geworden, mich ganz und gar Dir weihe. Ja, mein Gott, mein erhabenster Herr, ich opfere Dir heute meine ganze Seele, mich selber ganz und gar, meinen Willen, mein Leben. Ich vereinige dieses mein geringes Opfer mit dem unendlichen Opfer, welches, o ewiger Vater, Dein Sohn und mein Erlöser, Jesus Christus, mit sich selber einst am Kreuze Dir darbrachte und täglich noch auf den Altären Dir darbringt. Nimm es also an durch die Verdienste Jesu

Christi und verleihe mir die Gnade, es alle Tage meines Lebens zu wiederholen und zu sterben, mich selbst ganz aufopfernd zu Deiner Ehre. Ich sehne mich nach der so vielen Martyrern verliehenen Gnade, zu sterben aus Liebe zu Dir. Wenn ich aber, o Herr, so großer Gnade nicht würdig sein sollte, so gib doch wenigstens, daß ich Dir mit meinem ganzen Willen mein Leben aufopfere, indem ich jenen Tod umfasse, welchen Du mir bestimmen wirst. Diese Gnade wünsche ich, o Herr. Ich wünsche zu sterben mit dem Willen, Dich zu ehren und Dir zu gefallen. Und von nun an opfere ich Dir mein Leben auf und meinen Tod, wie und wann er immer erscheinen wird.

Ich will sterben, o Jesus, um Dir zu gefallen!

Sechzehnte Besuchung.

Ziehe mich ganz an Dich, o süßester Jesus, mit der sanften Kraft Deiner Liebe. Ich will lieber mit Dir vereint sein, als die ganze Erde besitzen. Ich wünsche hienieden nichts anderes, als daß ich Dich liebe. Ich habe Dir wenig zu geben, besäße ich aber auch alle Reiche der Welt, ich möchte sie bloß, um darauf zu verzichten aus Liebe

zu Dir. Ich verzichte also auf das, worauf ich kann, auf alle Verwandte, alle Bequemlichkeiten, alle Neigungen, sogar auf allen geistlichen Trost; ich verzichte auf meine Freiheit, auf meinen Willen, Dir sei meine ganze Liebe geweiht. Dich liebe ich, unendliche Güte, Dich liebe ich mehr, als mich selber und hoffe Dich ewig zu lieben.

Siebenzehnte Besuchung.

Viele hatten einen so lebendigen Glauben an Deine Gegenwart, o Jesus! im heiligsten Altarssakramente, daß sie dafür als Martyrer starben. O hätte auch ich das Los, bei einer so schönen Veranlassung zu sterben! bei Verteidigung der Wahrheit dieses Sakramentes, durch welches Du, o liebreichster Jesus, die Zärtlichkeit Deiner Liebe zu uns zu verstehen gegeben. Da Du aber, o Herr, so viele Wunder in diesem Sakramente wirkest, wirke auch dieses, daß Du mich ganz an Dich ziehest. Schon wünschest Du, daß ich Dir ganz angehöre. Du verdienest es nur zu sehr. Gib mir die Kraft, daß ich Dich mit aller Innigkeit liebe. Magst Du die Güter dieser Erde hingeben, wem immer Du willst, ich verzichte gänzlich darauf. Ich

seufze nach Deiner Liebe und will sie allein. Diese allein suche ich auf und werde sie immer aufsuchen. Ich liebe Dich, o mein Jesus, gib, daß ich Dich allein nur immer liebe!

Achtzehnte Besuchung.

O Gott im allerheiligsten Sakramente, o Brot der Engel, o göttliche Speise, ich liebe Dich; aber wir beide sind nicht zufrieden mit dieser meiner Liebe. Ich liebe Dich zwar, doch allzu wenig. Bewirke, o Jesus, daß ich die unermeßliche Schönheit und Güte erkenne, welche ich liebe. Gib, daß mein Herz alle irdischen Neigungen von sich weise und Deiner göttlichen Liebe allein Raum gebe. Um meine Liebe zu Dir zu entzünden und mich ganz mit Dir zu vereinigen, steigest Du täglich herab vom Himmel auf die Altäre; es ist also billig, daß auch ich an nichts anderes denke, als Dich zu lieben, Dich anzubeten und Dir zu gefallen. Ich liebe Dich von ganzer Seele, ich liebe Dich aus allen Kräften. Wenn Du für diese Liebe mir etwas thun willst, so verleihe mir noch eine innigere Liebe zu Dir, ein größeres Verlangen, Dir zu gefallen.

O Jesus, meine Liebe, verleihe mir Liebe!

V.

Nützliche Unterweisungen
und Andachten

für den

Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

Über die Einsetzung der Sakramente der Buße und des Altars.

Durch die Taufe wird uns die Schuld und ewige Strafe der Erbsünde nachgelassen und die heiligmachende Gnade wieder erteilt, um durch die Befolgung der Gebote Gottes selig werden zu können. Weil wir aber auch nach der Taufe noch sündigen, so setzte Jesus das Bußsakrament ein durch die Vollmacht, die er seinen Aposteln gab, dem reuevollen Sünder die gebeichteten Sünden nachzulassen, und die heiligmachende Gnade wieder zu erteilen, und die übrigen Sakramente zur Vermehrung derselben; besonders durch das heilige Sakrament des Altars.

In diesem macht er uns durch Verähnlichung teilhaftig seiner Gottheit und verklärten Menschheit durch die Vereinigung mit unserer Seele, wenn wir es würdig empfangen. Jesus hatte ein großes Verlangen nach der Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes. Wie undankbar wären wir, und wie gefühllos gegen seine Liebe, wenn nicht auch wir ein Verlangen hätten, uns recht oft mit unserm liebevollen Heilande in der heiligen Kommunion zu vereinigen. Bedenke aber wohl, wer Jesus ist! Gleicher Gott mit dem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste, unser Erlöser, Lehrmeister, Gesetzgeber und Richter, der höchste König, dem der Vater alle Gewalt gegeben hat im Himmel und auf Erden. Mit welcher Ehrfurcht, Andacht, Liebe und Reinheit des Herzens sollen wir ihn daher empfangen. Auch zu einer geringen Sünde dürfen wir keine freiwillige Neigung haben. Hütet euch daher wohl, durch Abbetung der Reue nur zu sagen, daß ihr Reue habet über eure Sünden, wenn ihr im Herzen keine Reue, keinen Abscheu vor euren Sünden und keinen Vorsatz zur Besserung fühlt. Wenn ihr bedenket, wer Jesus Christus ist, der sich mit uns in der Kommunion vereinigen will; wenn ihr eure Sünden erkennet, und bedenket, wie wir dem Heiland durch sie mißfallen, welche Strafen uns die Sünden zuziehen, so ist es unmöglich, keine Reue über sie und keinen Vorsatz zur Besserung zu haben. Erforschet daher euer Gewissen sorgfältig durch Nachdenken über die Gebote Gottes, der Kirche, über die Pflichten eures Standes u. s. f.

Belehrung für fromme Seelen
über die Gewissenserforschung und öftere Kommunion.

Fromme Seelen lassen sich oft von der Beicht und Kommunion abhalten, weil sie bei der Gewissenserforschung keine Sünden finden, oder weil sie geringe für schwere Sünden ansehen, keine Besserung wahrnehmen und keine Reue fühlen.

Wenn du nach einem viertelstündigen Nachdenken dich keiner Sünde erinnern kannst, so werde deswegen nicht kleinmütig, obgleich du deine Sündhaftigkeit und Ohnmacht des Geistes fühlst. Von geringen Sünden bist du ja freilich nicht frei, wenn dir auch keine bestimmte Sünde, vom Gefühle der Furcht überwältigt, einfällt. Bald befleckt die Eigenliebe deine Frömmigkeit und Tugend, bald die sinnlichen Neigungen, die nicht ganz sterben. Diese Befleckungen sind aber keine schweren Sünden, und ihr Bekenntnis wird zur Gültigkeit der Beicht nicht erfordert. Ängstige dich auch darüber nicht, wenn dich im Beichtstuhle ein so lebhaftes Gefühl deiner Sündhaftigkeit überfällt, daß du wegen der großen Empfindung in Verwirrung gerätst, und nicht mehr weißt, worüber du dich anklagen sollst. Gestehe dies dem Beichtvater aufrichtig, und klage dich nur im allgemeinen an, daß du zwar deine Sündhaftigkeit fühlest, aber keine bestimmte Sünde angeben könnest. Der erleuchtete, erfahrene Beichtvater erkennt aus diesem Bekenntnisse schon, was er für eine Seele vor sich habe. Er wird dich nicht ängstigen wegen Sünden, die du aus Nachlässigkeit

der Gewissenserforschung nicht erkennst; vielmehr wird er durch bescheidene Fragen die heftigen Gemütsbewegungen wenigstens insoweit in eine ruhige Fassung zu setzen wissen, daß du dich so viel erklären kannst, als er zur Gültigkeit der Beicht für nötig erachtet. Überhaupt mußt du in Ansehung der Gültigkeit der Beicht mehr dem Beichtvater glauben, als deinem Dafürhalten.

Der Gedanke, als nütze dir das öftere Beichten nichts, weil du keine Besserung siehst, ist oft eine Eingebung des Feindes, oft eine Versuchung der Eigenliebe, die sich der erkannten Fortschritte des Guten gerne rühmen möchte, und kleinmütig zu klagen anfängt, wenn Gott ihr selbe verhüllt. Laß dich dadurch nur nicht zurückhalten, öfters zu beichten; denn durch die öftere Selbstprüfung lernst du dich immer besser kennen, und durch die Übungen der Reue, der guten Vorsätze und der Demut in der Beicht und Genugthuung wirst du in der christlichen Vollkommenheit immer zunehmen.

Du fürchtest, zu wenig Reue zu haben. Es kommt ja nicht auf die große Empfindung der Reue, sondern auf den bereiten Willen an, die Sünde zu meiden, und alle Mittel anzuwenden, gut zu werden, und die Folgen möglichst wieder gut zu machen. Sobald du die Sünde verabscheuest, ist die Reue groß genug, wenn du auch öfters wieder in die alte Schwachheit fällst, so war deswegen deine vormalige Reue und dein Vorsatz nicht ungültig. Du darfst deswegen nicht kleinmütig werden. Das öftere Fallen in den alten Fehler soll dich nur

mehr demütigen und überzeugen, wie wenig du aus eigenen Kräften vermagst, und dich bewegen, dich immer inniger an Gott anzuschließen durch Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und Hilfe. Laß dich dadurch von der öfteren Beicht nur nicht abhalten! Denn wenn du ungeachtet der öfteren Beicht noch so schwach bist; wie würde es dir erst ergehen, wenn du dich von diesem heilsamen Mittel der Besserung entfernen würdest!

Quält dich der Gedanke, du seiest unwürdig, zur Beicht und zur Kommunion zu gehen, so bedenke: Kein Mensch darf Anspruch machen, daß Gott ihm allein um seiner Verdienste willen die Schuld und Strafe der Sünde verzeihet. Es bleibt immer lautere Erbarmung; und der Reinste wird nie ganz würdig werden, sich im heiligen Abendmahle mit Jesus zu vereinigen. Darum spricht der Priester vor der Kommunion: Siehe an das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt u. s. w. Jesus befiehlt dir, deinem Feinde des Tages siebenzigmal siebenmal zu verzeihen. Daraus kannst du schließen, daß Gott dir des Tages um so viel öfter verzeihet, als er dich in allen Tugenden übertrifft. Jesus ist nicht gekommen, um die Gerechten, sondern die Sünder zu rufen. Wer mühselig und mit Sünden und Schwachheiten beladen ist, den will er erquicken. Durch dein Mißtrauen und deine ängstlichen Zweifel, dich der Beicht oder Kommunion nicht nahen zu dürfen, würdest du dich gegen seine Barmherzigkeit versündigen. Gott sprach ja schon durch den Propheten Ezechiel 18, 21 und 33, 12: „Ich

will aller Sünden des sich Bekehrenden vergessen, und mich derer gar nicht mehr erinnern. Die Gottlosigkeit wird dem Gottlosen nicht schaden, an was immer für einem Tage er sich von derselben bekehrt." Die erste Unschuld und Taufgnade mit allen vorigen Verdiensten lebt wieder auf. Gott ist weit bereitwilliger, zu verzeihen, als du glauben kannst. Je unwürdiger du dich fühlst, um so mehr bedarfst du es, und um so mehr bist du seinem Willen Gehorsam schuldig.

Die Furcht und Ängstlichkeit, die du empfindest, ist ein gutes Zeichen, ein Zeichen, daß du Gott liebest. Sie kommt teils von dem Verlangen her, ihm zu gefallen, teils ist sie eine Wirkung des höllischen Feindes, der dich von Gott zurückschrecken will. Dies würde er aber nicht thun, wenn er nicht sähe, daß Gott an dir ein Wohlgefallen habe. Eine schwere Sünde, deren vernachlässigte Nichtkenntnis Gott beleidigen würde, kann in diesem Zustande dein Gewissen nicht beschweren.

Nun will ich dir aber sagen, welche es sind, die sich beim Empfang der heiligen Geheimnisse billig zu fürchten haben. Das sind jene lauen und leichtsinnigen Seelen, die entweder nur aus Gewohnheit beichten und kommunizieren, um den Namen eines vor der Welt ehrlichen Christen nicht zu verlieren, oder dem Beichtvater ihre Sünden nur kalt hersagen, ohne Reue und ohne aufrichtigen Willen, sich zu bessern. Sie meiden weder die Gelegenheit zur Sünde, noch gebrauchen sie die gehörigen

Mittel zur Besserung. Sie fliehen weder die heimlichen Zusammenkünfte, noch geben sie den zu vertraulichen Umgang mit jenen Personen auf, mit denen sie sich dadurch versündigten. Sie sind nachher, wie zuvor, den ganzen Tag nur mit eitlen Gedanken, Gesprächen und sogenannten Zeitverkürzungen beschäftigt; sie nähren freiwilligen Haß, Groll und Mißgunst; vom Gehorsame und der Verleugnung der unordentlichen Neigungen und Begierden wollen sie nichts wissen; sie sind stolz und hochmütig in der Kleidung und im Betragen, wie in ihrem Sinne; sie suchen nicht Gott, sondern der Welt zu gefallen, und sind unbescheiden und unachtsam in ihrem Thun und Lassen. Diese, die nur mit dem Munde eine Reue herbeten, sollen sich fürchten, die heiligen Geheimnisse zu empfangen.

Wenn dir dein Gewissen Zeugnis gibt, daß du durch Gottes Barmherzigkeit in diesem Zustande nicht bist; wenn du in der Absicht die heiligen Geheimnisse empfangest, um immer mehr gereiniget und gestärkt zu werden, so sei getrost und habe ein großes Vertrauen auf seine Liebe und Barmherzigkeit, und gebrauche dieses Heilsmittel ungeachtet der Furcht und Zerschlagenheit deines Gemütes. Diese Finsternis, Ängstlichkeit und Geistesdürre, wenn du ihrer nicht los werden kannst, erhält dich in der Furcht des Herrn, in der wahren Demut und Reinigkeit des Herzens; sie macht dich behutsam, treibt dich zum Gebete an und gibt zu einer großen Tugend Gelegenheit, wenn du deinem Gott ohne Trost dienst.

Du mußt oft deine Zuflucht zur Quelle der Gnade, der Güte und Heiligkeit nehmen, wenn du von deinen Leidenschaften und Sünden geheilt und stärker und wachsamer werden willst wider die Versuchungen und den Trug des bösen Feindes. Der Feind, der die Frucht und das Heilsame der heiligen Kommunion erkennt, trachtet aber auf jede mögliche Weise, so viel er kann, die andächtigen Seelen davon abzuhalten.

Daher leiden einige am meisten von den bösen Eingebungen des Feindes, wenn sie sich zur heiligen Kommunion vorbereiten wollen; denn der böse Geist kommt, wie geschrieben steht im Buche Hiob, unter die Kinder Gottes, um sie zu plagen mit seiner List, oder furchtsam und verwirrt zu machen, um ihr Verlangen zu vermindern oder ihnen durch solche Anfälle den Glauben zu rauben, damit sie die Kommunion unterlassen oder mit Lauigkeit hinzugehen sollten. Von seinen listigen Anschlägen und Vorspiegelungen, so schändlich und schrecklich sie auch sein mögen, soll man aber nichts besorgen; sondern alle diese Blendwerke auf ihn selbst zurücktreiben. Man verachte diesen elenden Geist, und unterlasse ja, um seiner Anfälle und Regungen willen, die heilige Kommunion nicht.

In den ersten Zeiten der Kirche bestand das Gebot für jeden Christen, die heilige Kommunion täglich bei dem heiligen Meßopfer zu empfangen. Dahin beziehen sich die Worte des heil. Cyprian, der im Jahre 258 starb, welche also lauten: „Wir bitten, daß dieses Brot uns täglich gegeben werde, damit wir, die wir in Christo sind, und

die Kommunion täglich empfangen zur Speise des Geistes, dadurch gestärkt in keine schwere Sünde fallen, die uns von der Kommunion ausschließen würde." Fast mit denselben Worten erklärten die vierte Bitte des Vater unser der heilige Ambrosius und Augustin, die im vierten und fünften Jahrhunderte lebten. Der heilige Augustin schreibt: „Unser tägliches Brot gib uns heute, nämlich das Sakrament, das unsere tägliche Speise ist; täglich ist dies Brot uns notwendig, wodurch der Hungernde gesättigt und der Gefallene aufgerichtet wird." Und der heilige Ambrosius sagt: „Täglich sollen wir diese Speise empfangen, als ein Mittel gegen unsere täglichen Gebrechen." Als die Christen durch zeitliche Geschäfte mehr zerstreut lebten und man sich von schweren Sünden nicht mehr enthielt, befahl die Kirche, die heilige Kommunion an allen Sonntagen zu empfangen; und endlich dreimal oder wenigstens einmal im Jahre, als viele Christen aus Gleichgültigkeit an den bestimmten Tagen die heilige Kommunion nicht mehr empfingen. Der heilige Franz von Sales ermahnt jeden Christen, der von schweren Sünden frei ist und auch die geringen Sünden sorgfältig zu vermeiden sucht, wenigstens an jedem Sonntage, und auch wohl an einigen Tagen in der Woche die heilige Kommunion zu empfangen. Er setzt hinzu: „Wenn du in einer Art von Abhängigkeit bist und die Menschen, denen du Gehorsam und Ehrerbietung schuldig bist, so schlecht unterrichtet oder so wunderlich sind, daß sie sich daran stoßen und ärgern, wenn sie dich so oft zur heiligen Kommunion gehen

sehen, so ist es gut, ihrer Schwäche etwas nachzugeben, und nur alle vierzehn Tage zu kommunizieren. Doch sollen jene, die Gott mit Andacht dienen wollen, die heilige Kommunion nie länger als einen Monat verschieben."

Weltlich Gesinnte sagten zwar zu allen Zeiten: Man sei es nicht würdig, so oft zur heiligen Kommunion zu gehen. Hierauf antwortet der heilige Augustin: „Wenn die Sünden nicht von der Art sind, daß ein Mensch die Ausschließung von der Kirche verdient, soll er sich (wenn es ihm sein Beichtvater ohne vorherige Beicht erlaubt) nicht von der täglichen Arznei des Leibes Jesu entfernen." In Hinsicht der geringen Sünden schreibt er: „Sagst du, die Menge deiner Sünden halte dich ab, zur Kommunion zu gehen, so bitte ich dich, mir zu sagen: wirst du dazu würdiger sein, wenn die Sünden eines ganzen Jahres dich beflecken?" Der heilige Kassian schreibt: „Deswegen, weil wir Sünder sind, sollen wir die heilige Kommunion nicht unterlassen, sondern sie vielmehr empfangen, um von unsern Wunden geheilt zu werden." Der heilige Thomas von Aquin sagt: „Es ist löblicher und heilsamer, aus Liebe und im Vertrauen die heilige Kommunion oft zu empfangen, als aus Furcht und Gewissensängstlichkeit sich selbst davon auszuschließen."

Jene, welche sich zur Kommunion nicht hinzugehen getrauen, weil sie der Feind nach der Beicht an nicht gebeichtete Sünden erinnert, sollen bedenken, daß deswegen die Beicht nicht ungültig ist, da die Kirchenversammlung zu Trient ausdrücklich sagt: „Die Sünden, die

jenem, der mit Fleiß nachdenkt, nicht einfallen, werden also geachtet, als wären sie durch Reue in der nämlichen Beicht mit begriffen.“ Ferner lehrt sie: „Die läßlichen Sünden, die uns von der Gnade Gottes nicht ausschließen, und in die wir häufiger verfallen, dürfen, obgleich ihre Beicht nützlich ist, ohne Schuld verschwiegen werden, indem sie durch Reue und andere Heilsmittel ausgesöhnt werden können.“ Die Beicht erklärt der Kirchenrat vor der Kommunion nur für jene notwendig, die sich einer schweren oder tödlichen Sünde bewußt sind. Laß dich daher durch das Einfallen geringer Sünden von der Kommunion nicht abhalten, wenn dein Beichtvater sie dir gestattet. Du bist Gehorsam schuldig.

Am wenigsten soll man sich der Kommunion deswegen unwürdig halten, weil man innerlich keine Andacht und Liebe fühlt, weil das Herz kalt und trocken ist. „Der,“ spricht ein großer Lehrer, „kommuniziert andächtig, der sich bemüht, alle Zerstreuungen und Ausschweifungen des Gemütes zu verbannen, und sie nicht freiwillig unterhält; die Trockenheit aber und Dürre zu heben, ist die Kommunion das wirksamste Mittel, da sie die verlorne Andacht und die Thränen zurückgibt.“ Gott läßt jene zu, um dich von der Milch der süßen Andacht zu entwöhnen, und dir heilsamere Nahrung zu geben.

So wie die Andacht, so besteht auch die Liebe nicht in süßen Gefühlen, sondern im entschlossenen Willen. „Wer meine Gebote hält,“ sagt Jesus, „der ist's, der mich liebt.“ Wenn dein Wille nach der heiligen Kommunion verlangt, so darfst du getrost zu ihr hinzugehen.

Beicht-Andacht.

Gebet vor der Gewissenserforschung.

Liebreichster Jesus! Du hast in Deinem Leben auf Erden die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Kranken gesund gemacht; die Aussätzigen gereinigt, und selbst Tote zum Leben erweckt. Diese Deine Liebe flößt mir Vertrauen ein, daß Du durch Deine Güte und Macht um so lieber meine kranke Seele, da sie mehr als der Leib ist, vom Aussatze der Sünde und den bösen Lüsten und Neigungen reinigen, mich von meiner Blindheit und Taubheit des Geistes befreien und von dem Tode des Unglaubens, des Mißtrauens und der Herzenskälte erwecken wollest. Du hast ja zur Vergebung unserer Sünden am Kreuze unter den größten Qualen des Leibes und der Seele Dein Leben für uns geopfert, und uns das Bad der Wiedergeburt durch die heil. Sakramente bereitet. Du Lamm Gottes, das unsere Sünden hinwegnimmt, mit Vertrauen nahe ich dieser Quelle der Versöhnung; flöße mir

durch Deine Gnade Licht zur Erkenntnis meiner Sünden und die vollkommene Reue ein, Dich, den Liebenswürdigsten und meinen größten Wohlthäter, nicht geliebt zu haben, damit ich als ein neuer Mensch zurückkehre und Dir künftig in standhafter Treue und Liebe diene.

Gott heiliger Geist! stehe mir bei, meinem Heilande eine würdige Wohnung in mir zu bereiten, damit ich durch seine Inwohnung die Kraft erhalte, in seiner treuen Liebe verharren zu können. Beleuchte alle verborgenen Regungen meines Herzens, damit ich alle meine sündlichen Gedanken, Neigungen, Absichten, Begierden und Anhänglichkeiten erkennen lerne und bekenne, um davon gereiniget zu werden.

Erklärung der zehn Gebote Gottes.

Gegen das erste Gebot: „Du sollst an einen Gott glauben," kann man sich versündigen durch Gleichgültigkeit gegen die Wahrheiten des Christentums; durch Nachlässigkeit in Erlernung der Glaubens- und Pflichtenlehren, die am vollständigsten im Katechismus enthalten sind, den jeder Christ, als das heilsamste und wichtigste Buch, besitzen und oft überlesen soll; durch Lesung irrgläubiger und anderer schlechter Bücher, die das Herz nur zerstreuen, zur Eitel-

keit und sinnlichen Liebe verleiten; durch große Anhänglichkeit an ein Geschöpf, durch größeres Vertrauen auf Menschen und seine eigenen Talente, Geschicklichkeit, als auf Gott; durch Mißtrauen auf Gottes Schutz oder Erbarmung; durch Nachlässigkeit in Ausschlagung des Mißtrauens kleinmütiger Gedanken gegen Gott, des Zorns und der Ungeduld; durch Nichtachtung und Widerstrebung gegen die göttlichen Einsprechungen und Ermahnungen; durch Selbstüberredung, daß Gott es ja wieder verzeihe, wenn man auch sündige; wenn man nur glaubt, was man gerne glaubt, was der Vernunft einleuchtet, die sich vom bösen, unreinen Herzen so leicht verleiten und blenden läßt, daß man jenes nicht für eine Sünde oder eine nur kleine hält, was man besonders liebt; durch Wahrsagerei, durch Kartenaufschlagen; durch Aberglauben, wenn man dem nur mündlichen Hersagen eines Gebetes Erhörung zuschreibt, und von andachtlosem Beisichtragen geweihter Dinge Schutz erwartet; ohne Bestrebung nach Reinheit des Herzens und Vertrauen auf Jesum, Bewahrung vom Bösen an Leib und Seele hofft; wenn man Gott und dem heiligen Altarssakramente die schuldige Anbetung versagt; wenn man das Gute mehr aus Gleißnerei, als aus Liebe zu Gott thut; wenn man im Guten mehr seine Ehre als die Ehre Gottes sucht; wenn man die Versuchungen, Trübsale, Krankheiten und Leiden, die uns Gott zur Züchtigung oder Prüfung sendet, mit Ungeduld überträgt.

Gegen das zweite Gebot: „Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen,“ ver-

sündiget man sich durch Fluchen, durch unnötiges, ehrfurchtloses Aussprechen des göttlichen Namens, des Namens unsers Herrn Jesus Christus und heiliger Gegenstände, z. B. Sakrament, besonders im Zorne; wenn man schlecht von Gott redet, seine Vorsehung leugnet, seine Weltregierung tadelt, bei schlechter Witterung murret oder schilt; wenn man falsch schwört; wenn man bei jeder Kleinigkeit Gott zum Zeugen anruft, z. B. so wahr Gott im Himmel ist; wenn man dies bei unerlaubten Dingen thut, ist die Sünde noch größer, z. B. wenn zwei leidenschaftlich verliebte Personen Treue schwören oder künftige Verehelichung. Sowie man zum Bösen keinen Eid ablegen darf, so ist man auch nicht verbunden, einen solchen zu halten. Ferner versündiget man sich gegen das zweite Gebot, wenn man gemachte Gelübde nicht hält; wenn man unüberlegte Gelübde macht; wenn man bei einer Gotteslästerung gleichgültig lacht.

Gegen das dritte Gebot: „Du sollst den Sonntag heiligen,“ versündiget man sich durch Arbeit, die sich auf den folgenden Tag verschieben läßt; wenn man an Sonn- und Feiertagen den öffentlichen Gottesdienst nicht besucht, aus Nachlässigkeit zu spät kommt, ohne Andacht demselben beiwohnt oder andere durch Schwätzen, Herumsehen darin stört; wenn man ohne wichtige Ursache nur einer Messe ohne Predigt oder Christenlehre beiwohnt, und den nachmittägigen Gottesdienst unterläßt; wenn man mehr aus Gewohnheit und Eitelkeit, um sich in seinem Putze, in seiner Kleiderhoffart zeigen zu können, zur Kirche geht, als aus Andacht; wenn

man an diesen Tagen die heiligen Sakramente das Jahr hindurch nicht öfters empfängt, oder mehr aus Gewohnheit und weil man zur österlichen Zeit muß, als aus Liebe zu Gott und zum Heile der Seele; wenn man anstatt für das Seelenheil zu sorgen, Gott beleidiget durch gefährliche, weltliche Lustbarkeiten, Zusammenkünfte, durch unmäßiges Spielen, Trinken und durch das Tanzen, wodurch das Gemüt mehr als durch knechtliche Arbeiten zerstreut und zu unkeuschen Gedanken, Begierden und Werken gereizt wird, da man an Sonntagen jede Gelegenheit zur Sünde meiden soll. Eltern, Vorgesetzte versündigen sich schwer, wenn sie ihren Kindern und Dienstboten nicht Gelegenheit geben und sie dazu anhalten, dem öffentlichen Gottesdienste wechselweise Vor- und Nachmittags beizuwohnen, das Wort Gottes anzuhören und die heiligen Sakramente öfters zu empfangen. Jede Sünde ist größer, die an einem Sonn- und Feiertage begangen wird, da man an diesen Tagen besonders verpflichtet ist, das Gemüt durch heilsame Gedanken, durch Lesung geistlicher Bücher und gottselige Übungen zu Gott zu erheben.

Gegen das vierte Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren,“ versündigen sich die Kinder, wenn sie ihren Eltern nicht gehorsamen, ihnen trotzige, mürrische Antworten geben, immer das letzte Wort haben wollen, sie betrüben oder zum Zorne reizen; sich ihrer des geringen Standes wegen oder wegen ihrer Armut und Leibesgebrechen schämen; gegen sie eine Gleichgültigkeit und Abneigung im Herzen tragen,

ihnen Übles wünschen; wenn sie die Eltern in wichtigen Dingen nicht um Rat fragen, im Alter nicht unterstützen, liebreich pflegen, für sie nicht zu Gott beten. Die Eltern versündigen sich gegen dieses Gebot, wenn sie ihre Kinder nicht im Christentum unterrichten, und durch beständige Belehrungen und gute Beispiele nicht zur Furcht und Liebe Gottes ermuntern; wenn sie dieselben durch Schelten, Fluchen und andere böse Beispiele, durch zu große Nachsicht und sinnliche Liebe vielmehr im Bösen bestärken; wenn sie ihre Dienstboten nicht, wie ihre Kinder, zum Guten anleiten. Die Dienstboten versündigen sich gegen dieses Gebot durch Unfolgsamkeit, nicht nur in häuslichen Geschäften, sondern auch, wenn diese sie zur Zucht und Ehrbarkeit und zum Besuche des Gottesdienstes anhalten, ihnen das nächtliche Ausgehen, das späte Nachhausekommen und andere Unordnungen untersagen. Endlich versündiget man sich gegen dieses Gebot, wenn man den geistlichen und weltlichen Obrigkeiten nicht mit dem schuldigen Gehorsam und der ihnen gebührenden Ehrerbietigkeit begegnet; wenn man eine Abneigung, einen Haß gegen sie hat, ihnen Böses nachredet oder durch Verbreitung ihrer Fehler ihnen das nötige Zutrauen vermindert.

Gegen das fünfte Gebot: „Du sollst nicht töten," versündiget man sich, durch Haß und Feindschaft gegen den Nächsten, durch Anstiften derselben, durch Schimpfworte, Verwünschungen, Verleumdungen, Zänkereien; durch Schlägereien, Verwundungen und Mordthaten; wenn man sich aus Ungeduld oder Verdruß den Tod

wünschet; wenn man den Nächsten vom Guten abhält, oder ihn zum Bösen verleitet durch Ärgernisse und Anreizungen, und so seine Seele tötet; wenn man sich mit seinen Feinden nicht aussöhnen will.

Gegen das sechste und neunte Gebot: „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben, nicht begehren des Nächsten Hausfrau", versündiget man sich, wenn man sich in unreinen Gedanken freiwillig aufhält, durch unvorsichtige oder vorwitzige Blicke dazu, sowie zu unkeuschen Regungen und Begierden Veranlassung gibt, daran Freude hat, sich darin aufhält, wenn man eine unordentliche sinnliche Liebe im Herzen geduldet, Küsse, Berührung an unanständigen Orten gestattet, durch unkeusche Reden, Blicke, Gesänge, Geberden und Handlungen; ferner durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken aus sinnlicher Lust; durch zu sinnliches Verlangen nach angenehmen Speisen und Getränken; wenn man nur des sinnlichen Vergnügens wegen ißt oder trinkt.

Gegen das siebente und zehnte Gebot: „Du sollst nicht stehlen, nicht begehren des Nächsten Gut", versündiget man sich, wenn man fremdes Eigentum nimmt, in Gärten, auf Feldern oder in Häusern; wenn man jemand Schaden zufügt durch Beschädigung der Bäume, Vernachlässigung in Haus- oder Feldgeschäften; wenn man das Vieh in fremden Wiesen grasen läßt, Zäune aufbricht, über Felder und Wiesen geht, Marksteine verrückt, wenn man im Handel durch Maß und Gewicht übervorteilt und betrügt; wenn man Taglöhnern oder Dienstboten

den Lohn schmälert oder aufhält und entzieht; wenn man zum Stehlen Gelegenheit gibt, Gestohlenes aufbewahrt, verhehlt oder gar kauft, und das Gefundene ohne Nachfrage behält; wenn man nach fremdem Gut ein Verlangen hat, des Gewinnes wegen spielt, dem Nächsten um das Seine beneidet, sich über sein Wohlergehen betrübt, und ihm Unglück gönnt.

Gegen das achte Gebot: „Du sollst kein falsches Zeugnis geben", versündiget man sich, wenn man vor Gericht oder Vorgesetzten etwas fälschlich bezeugt; wenn man lügt, andern den guten Namen raubt durch Offenbarung und Verbreitung der Fehler anderer: oder wenn man von Anwesenden wissentlich Fehler und Laster erdichtet und aussagt, oder ihre Fehler vergrößert; wenn man ungegründeten Argwohn unterhält, lieblos oder fälschlich urteilt; wenn man sich fromm stellt, ohne es zu sein; wenn man einem andern Vorzüge beilegt, die er nicht besitzt, oder seine Fehler rechtfertigt, um seine Gunst zu erhalten.

Selbstprüfung einer frommen Seele.

Mein Gott! ich habe in der Taufe versprochen, Dich über alles zu lieben. Vernachlässigte ich nicht die Gebete und Andachten, dazu ich verpflichtet bin? War ich dabei nicht freiwillig zerstreut und verlangt mein Herz, um was der Mund bittet? Vernachlässigte ich keine Zeit zur geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders an Sonn- und Feiertagen? Habe ich mich Deinen Geboten, o Herr! und den Anordnungen meiner Vorgesetzten und Obern aus Liebe zu

Dir stets mit willigem Gehorsame unterworfen? Begegnete ich ihnen stets mit kindlicher Ehrerbietung? War ich nie gegen sie trotzig? Betrug ich mich nie eigensinnig? Erinnerte ich mich, wenn mir der Gehorsam schwer fiel, an Deinen Gehorsam, mein Erlöser, bis zum Tode am Kreuze? Nahm ich Zurechtweisungen und Belehrungen von meinen Obern so demütig und geduldig, wie aus Deinem Munde, o Herr, an, und wurde ich darüber nicht unwillig? Unterdrückte ich immer sogleich die Regungen des Selbstdünkels und der Selbstgefälligkeit? Bin ich nicht dem Vorwitze ergeben, so daß ich alles sehen, hören und wissen will? Oder der Geschwätzigkeit, so daß ich immer sogleich alles erzähle, was ich denke, höre und sehe? Weiß ich anvertraute Geheimnisse zu verschweigen? Liebt mein Herz nach Deinem Beispiele, o Herr, die Armut, der Du aus Liebe zu mir arm geboren wurdest, und nicht so viel Eigentum auf Erden hattest, um darauf Dein Haupt ruhen lassen zu können? Beunruhigt mein Herz keine Habsucht und Anhänglichkeit an Geld und irdische Dinge? Setze ich, in Hinsicht aller irdischen Sorgen für die Gegenwart und Zukunft, all mein Vertrauen auf den, der selbst die Vögel in der Luft ernährt und die Blumen des Feldes kleidet? Sehe ich in Speise und Trank, in der Kleidung, mit Vermeidung aller eitlen Ziererei und Hoffart, und in andern Bedürfnissen nur auf das Notwendige, um Dir, mein gekreuzigter Jesus! in Deiner Armut gleichförmig zu sein? — Liebe ich arme und verachtete Menschen ebenso, wie in Ansehen Stehende und

Reiche? Erhalte ich mein Herz und meinen Leib in unbefleckter Keuschheit? Bewahre ich sorgfältig die Fenster der fünf Sinne durch Zucht und Abtötung, damit der unreine Geist keinen Zugang zu der Seele finde? Vermeide ich jede zutrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechts? Halte ich meine Augen eingezogen, um durch meinen zu freien, unbedachtsamen Blick keine unreinen Gedanken und Neigungen aufzuregen? Unterdrücke ich sogleich jeden unreinen Gedanken und jede unreine Neigung? Enthalte ich mich aller unkeuschen, auch nur zweideutigen Worte? Betrachte ich meinen Leib immer als Gottes heiligen Tempel? War ich immer schamhaft in der Kleidung und in Geberden?

Vernachlässige ich keine Zeit zur geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders an Sonn- und Feiertagen?

Beherrsche ich in Speise und Trank die Eß- und Trinklust, so daß ich nicht des Vergnügens, sondern der Ehre Gottes wegen esse, um nämlich die Kräfte zu Deinem Dienste, o Herr! zu erhalten? Beobachte ich nach Deinem Beispiele, o Jesus! die vorgeschriebenen Fasttage zur Abtötung der Natur und Sinnlichkeit, um Dein Fasten und Leiden zu ehren? Übe ich mich auch sonst in der Abtötung und Verleugnung? Werde ich nie unwillig über Hitze und Kälte, in innern oder äußern Bedrängnissen oder körperlichen Leiden, da ich als Sünder stets ein büßendes Leben führen soll? Enthalte ich mich des Essens außer der gewöhnlichen Tischzeit, wenn es nicht das Bedürfnis erfordert und es

meine Obern erlauben? Enthalte ich mich zuweilen einer Speise, zu der ich eine besondere Lust empfinde, oder genieße ich davon weniger als die Eßlust abzutöten?

Verrichte ich meine Arbeiten im Geiste der Buße, eingedenk meiner Sündhaftigkeit, die nicht geringer ist, als die der ersten Menschen, die dazu verurteilt wurden? Ist das Herz bei Dir, o Herr! wenn die Hand arbeitet? — Ist mein Umgang mit andern eingezogen und liebreich? Waren in Gesellschaft anderer meine Reden nie leichtsinnig oder lieblos? War mein Lachen nie ausgelassen und meine Fröhlichkeit nie ungebührlich, da man Dich, mein Jesus, nie lachend gesehen hat? Zerstreute ich mein Gemüt nie durch Vorwitz, Geschwätzigkeit und unnütze Reden, da man nach Deinem Ausspruch von jedem unnützen Worte schon Rechenschaft geben muß? Habe ich durch vergebliche Erholungen nie die Zeit, besonders an Sonn- und Feiertagen, müßig verschwendet?

Bewahre ich den Frieden mit andern so viel als möglich? Verzeihe ich meinen Beleidigern, wie Du, o mein Gott, barmherzig bist? Unterdrücke ich die Regungen des Zorns, daß meine Worte nicht heftig und beleidigend sind, und ich die Ruhe des Gemütes nicht verliere? Ertrage ich die Fehler anderer mii Geduld, und bedenke ich, daß andere von mir vielleicht mehr, weil ich meine Fehler nicht erkenne, zu ertragen haben? Bin ich gegen Arme und Kranke mitleidig? Stehe ich den Kranken liebreich bei, und suche ich die Betrübten zu trösten? Hänge ich nicht mit Eigenwilligkeit an den Übungen

und Tröstungen der Andacht? Liebe ich nicht mehr die fühlbaren Tugenden, als Dich, den Geber aller guten Gaben, da doch der Weg des Glaubens der sicherste und wohlgefälligste ist, durch Ergebung in Deinen heiligsten Willen?

Übung der Reue und des Vorsatzes

nach der Gewissenserforschung.

Mein Jesus, Du einzige Liebe meines Herzens! der Du beim Anblicke meiner Sünden am Ölberge betrübt warst bis zum Tode, so daß Dein Angstschweiß in blutigen Tropfen auf die Erde rann und durch Dein Leiden und Sterben am Kreuze dafür gebüßt hast; zermalme dieses so harte Herz, das so schwer gegen Deine Liebe sündiget, damit ich über meine Sünden mit Liebes-Reue und Schmerz erfüllt werde.

Erbarme Dich meiner! denn ich bin schwach. Heile meine durch so viele Sünden verwundete Seele! — Gütigster Jesus! ersetze durch die Verdienste Deiner Leiden, was meiner Reue gebricht, und verwunde mein Herz, daß es tiefinnig fühlt, welche Beleidigung Deiner Majestät es ist, Deinen Willen und Dein Wohlgefallen meinem selbstsüchtigen Willen vorgezogen und meine sinn-

lichen Gelüste und die hinfälligen Geschöpfe mehr als Dich geliebt zu haben.

Mein Erlöser und Erbarmer! kräftige durch Deine Gnade meine Vorsätze, Dir künftig mit aller Treue meines Herzens zu dienen; Deinen göttlichen Eingebungen zu folgen; jede Neigung der Eigenliebe und Sinnlichkeit zu unterdrücken; alle Gelegenheiten ernstlich zu fliehen, die zur Sünde Veranlassung geben, und mit aller Kraft des Herzens dahin zu streben, daß ich durch ein reines, Dir wohlgefälliges Leben Deiner Liebe würdig werde. Eröffne mein Herz und meinen Mund zum aufrichtigen Bekenntnisse meiner Sünden und laß mich durch die Gnade des heiligen Sakramentes Vergebung und Trost finden, daß Du zu unserer Versöhnung und Heilung eingesetzt hast.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! Bitte für mich bei deinem Sohne, damit ich durch das Bekenntnis meiner Sünden Barmherzigkeit finde.

Gebet vor dem Eintritt in den Beichtstuhl.

(Vom heiligen Franz von Sales.)

O Gott! um meine Sünden, mit denen ich Dich beleidiget habe, auszutilgen, will

ich mich jetzt über alle mit Aufrichtigkeit und christlichem Mute anklagen, und keine zu beichten unterlassen. Ich will allen Fleiß anwenden, so viel mir immer möglich ist, alle bösen Wurzeln der Sünde aus meinem Herzen gänzlich auszurotten; besonders diese und jene N. N., die mich am meisten anfechten. Um aber dieses zu bewirken, will ich allzeit jene Mittel und Ratschläge gebrauchen, die mir mein Beichtvater verordnen wird, und werde immer überzeugt sein, daß ich niemals für so große Verbrechen genug thun könne. Amen.

Gebet nach der Beicht.

Jesus, mein innigst Geliebter! welchen Dank und welch' treue Liebe bin ich Dir schuldig für das Sakrament der Buße, dessen Frucht Du mit Deinem Blute und Tode am Kreuze erkauft hast. Du Allerbarmer! erlittest selbst am Kreuze die Strafen, die meine Sünden verschuldet haben, weil nur Du der Gerechtigkeit Deines Vaters Genugthuung leisten konntest. Durch Dein Blut und Leiden und durch Deine wirksame Für-

bitte bin ich wieder mit Deinem himmlischen Vater versöhnt. Durch das Bekenntnis meiner Sünden und das gläubige Vertrauen auf die Kraft Deiner Erlösung bin ich nun wieder von den Flecken der Sünde gereiniget und in das Reich Deiner Gnade versetzt und ein Erbe Deiner Herrlichkeit geworden. Ja wahrlich, Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe!

Mein Innigstgeliebter! der Du verheißen hast, alle zu Dir zu ziehen am Kreuze, entzünde mein Herz mit so inbrünstiger Liebe, daß ich durch kindlichen Gehorsam, durch unbefleckte Reinheit des Herzens, durch immerwährendes Andenken an Dich, durch eine stets innige Andacht des Gemütes, durch beständige Wachsamkeit und Verleugnung und durch getreue Erfüllung meiner Berufspflichten meinen Dank für Deine Erbarmung zeige. Hilf mir in meiner Schwachheit, stärke mich im Kampfe gegen die Versuchungen, erleuchte meine Seele, daß ich nur nach dem strebe, was oben ist, und bewege mich, daß ich Gewalt brauche in der Selbstverleugnung und Übung des Guten, um das Himmelreich an mich zu reißen.

Mein Jesus! die geringe Buße, die Dein Stellvertreter, der Priester, mir auferlegt hat, vereinige ich mit Deinem Leiden am Kreuze, mit den Bußwerken Deiner Heiligen und den Gebeten der Kirche, besonders mit den Verdiensten Deiner gnadenvollen Mutter Maria. Ersetze durch sie, was der Vollkommenheit meiner Beicht mangelt; erhalte meinen Glauben, daß mir alle Sünden nachgelassen sind durch die Lossprechung, die ich von Deinem Stellvertreter empfing, und stärke meinen Willen, Dir von nun an in treuer Liebe nachzufolgen, um dort zu Deiner Anschauung zu gelangen. Reinste Jungfrau Maria! hilf mir jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden und alle mir möglichen Mittel zur Besserung anzuwenden, daß ich durch Bußfertigkeit nach Deinem Beispiele Deinen göttlichen Sohn mit reinem Herzen liebe. Amen.

Einschluß bei der heiligen Beicht,
um ängstliche Gewissen zu beruhigen.

In diese heilige Beicht schließe ich ein, wenn ich in meinem Herzen nicht eine vollkommene Reue aus wahrer Liebe Gottes, wie ich schuldig war, sollte erwecket haben.

Ich schließe ein alle meine jemals gemachten Beichten, wenn deren vielleicht eine oder mehrere sollten ungültig gewesen, oder ich in diesen nicht, wie ich es nötig hatte, sollte losgesprochen worden sein, und ich einige Umstände der Sünden, die ich hätte sagen sollen, sollte verschwiegen haben.

Ich schließe ein alle bewußte, unbewußte, vergessene, eigene, fremde, geringgeschätzte Tod- und läßliche Sünden, alle Fehler, Mängel und Unvollkommenheiten; auch all jenes, was ich für keine Sünde gehalten, samt allem, was unter dem Namen einer Sünde oder Beleidigung Gottes kommen, auch mich von der Anschauung Gottes nur einen Augenblick lang abhalten kann, und ich von der Zeit an, da ich habe sündigen können, bis auf diese Stunde mit Gedanken, Worten und Werken, Unterlassungen oder auf was immer für eine Weise, vorsätzlich, vermessen oder unbedachtsam begangen habe; ich will mich dessen in allem und jedem, wie ich vor Gott schuldig bin, angeklagt haben, mit der aufrichtigen Versicherung, daß ich keine Sünde, so schwer, abscheulich und strafbar sie immer sein mag, zu verschweigen gedenke. Womit ich dann alle in

diesem heiligen Sakramente der Buße durch mich oder sonst eingeschlichene Fehler und Mängel, wie ich soll und kann, bestens will ersetzt und verbessert haben.

Kommunion-Andacht.

Gebete vor der heil. Kommunion.

Ewiger Sohn Gottes! wie tief lässest Du Dich gegen die Menschen herab! Uns zulieb wardst Du Mensch, starbst für uns am Kreuze, und gibst Dich uns zur Speise und zum Trank; ja Du schärfest uns sogar die Warnung ein, daß wir das Leben in uns nicht haben werden, wenn wir nicht Dein heiligstes Fleisch und Blut genießen. Du willst, wir sollen bei diesem Genuße uns Deiner, Deiner Lehren und Beispiele, Deines Leidens und Todes lebhaft erinnern. Dies thut, sprachst Du, zu Meinem Andenken. Ich wage es nun, aus dankbarer Liebe zu Dir, mich Deinem Tische zu nahen. Ich sehe hier mit den Augen des Glaubens jenen heiligsten Leib, jenes heiligste Blut vor mir, welches Du für mich am Kreuze geopfert hast.

Glaube. Ich glaube unbezweifelt auf Dein göttliches Wort, daß Du hier mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, wirklich, wahrhaft und wesentlich zugegen bist; ich glaube auch alles, was Du durch Deine untrügliche katholische Kirche zu glauben befiehlst, weil Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, welche nicht betrügen, noch betrogen werden kann.

Hoffnung. Auf diesen Glauben gestützt hoffe ich von Dir als meinem Erlöser und Heiland, Du werdest als der wahre Rebstock mir Deine göttliche Gnade zuströmen lassen, durch die Verdienste Deines heiligsten Leidens und Sterbens, und ernstliche Buße von meiner Seite, meine Sünden gänzlich verzeihen, und mir endlich die ewige Seligkeit, als deren untrügliches Unterpfand Du in diesem heiligsten Geheimnisse Dich mir mitteilest, verleihen. Du bist die allmächtige Allmacht, Güte und Treue, welche mir helfen kann, will und wird.

Liebe. Du bist, (o möchte ich dies so von Herzen sagen, wie Thomas!) Du bist mein Herr und mein Gott! das vollkommenste und liebenswürdigste Wesen in Dir

selbst; Du hast mich geliebt, und durch unzählbare Wohlthaten, vorzüglich durch Deinen Tod, Deine unendliche Liebe zu mir bewiesen. Erhebe ich vollends meine Augen zum Altar, so sehe ich Dich sogar hier gegenwärtig unter den Gestalten des Brotes, und also in meiner Nähe. Wahrlich Du hast Deine Freude, unter den Menschen zu sein; als der beste Hirt willst Du Deine Schafe mit Deinem eigenen Fleische und Blute ernähren, und ihnen das Leben, überfließendes Leben, ja das Leben in Ewigkeit erteilen. Jesus! ich liebe Dich von ganzem Herzen; aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüte, aus allen Kräften liebe ich Dich; denn Du bist mein Gott, mein Alles bist Du. Und weil Du dieses Geheimnis nur aus Liebe für uns alle eingesetzt, weil Du die Liebe zum Hauptgebote, ja zum Merkmale Deiner wahren Jünger bestimmt hast, so gelobe ich ernstlich, daß ich aufrichtig und herzlich alle Menschen, ja selbst meine Feinde lieben, ihnen herzlich verzeihen, und ihnen Gutes erweisen wolle. Entzünde und vermehre in mir diese heilige Liebe, denn ich weiß zu gut, daß ich ohne dieselbe mich zu Deinem heiligen Mahle der Liebe nicht begeben darf.

Reue. Eben daher wage ich es kaum, zu Deinem Tische zu gehen. Denn Du kennst mein Herz, Du weißt, wie unrein und unvollkommen es ist. Ich bekenne es reumütig, ich habe vieles mit Worten, Werken und Gedanken gesündigt, ich habe das Gebot der Liebe zu Dir und dem Nächsten nicht beobachtet; ich bin ein Sünder! Aber verzeih, o Herr! es reuet mich, weil Du mein Gott bist, weil ich, ungeachtet so vieler Wohlthaten und Versprechungen, mich so undankbar, so ungetreu gegen Dich betragen habe. Ich nehme mir aber jetzt aufs neue vor, keine Sünde mehr zu begehen, und in allem nach Deinem heiligen Gesetze, nach Deinen Beispielen zu wandeln, alle gegebenen Ärgernisse und allen Schaden zu ersetzen, mein Kreuz im Geiste der Buße auf mich zu nehmen, mich selbst zu verleugnen, die Gelegenheit der Sünde zu meiden, alle Mittel zur Tugend anzuwenden, und so Dir nachzufolgen.

Demut. Allein, o Herr, so aufrichtig und gut immer diese Vorsätze sind, so schwach ist mein Wille; ohne Deine Gnade kann ich sie nicht erfüllen; daher bitte ich um Deine Hilfe, um Deinen Beistand, laß mich doch niemals von Deiner Liebe getrennt werden.

Du willst zwar in mein Herz eingehen: aber o Herr! ich bin es nicht würdig; reinige es zuvor durch Deine Gnade, heilige es Du selbst, und bereite es Dir zu einer gefälligen Wohnung, damit Du mir die Schätze Deiner Gnade erteilest, und ich mit Dir auf das innigste vereinigt werde.

Verlangen. Was kann mich außer Dir beglücken? was sind alle Schätze der Welt im Vergleiche mit Deiner Liebe, mit Deinem Besitze? Ich will nur Dein Reich und dessen Gerechtigkeit, nur Dir, Deinen Beispielen will ich nachfolgen, Deine Gnaden und Deine Liebe sind mein einziges Verlangen. O wie glücklich bin ich, Dich, meinen Gott und Herrn, in mich aufnehmen zu können! Mit Deiner Gegenwart wird mir gleichsam der Himmel auf Erde, durch Deinen würdigen Genuß Deine Liebe zuteil! Eile dann, meine Seele! Deinem Heilande entgegen, wirf dich in seine Arme; er will dich erquicken, stärken, und dir Unterpfand der ewigen Seligkeit werden. Jesu! ich komme; wie der Hirsch nach der Wasserquelle sich sehnet, so verlange ich nach Dir.

* Verrichte die vorstehenden Gebete mit der größten Andacht. Denn je aufrichtiger und größer deine Sehn-

sucht nach dem Herrn ist, in desto größerm Maße wird er dir seine Gnaden mitteilen. Hält der Priester die heilige Hostie in der Hand, sprechend: Sehet das Lamm Gottes 2c., so stelle dir vor: Jesus ladet dich in seiner Güte zu sich, und bietet dir seine Gnade zur Heiligung an. Verdemütige dich, und glaube unbezweifelt, daß Demut und Erkenntnis deiner Unwürdigkeit die notwendigste Vorbereitung bleiben.

Gebete nach der heiligen Kommunion.

* Unterhalte dich mit dem gegenwärtigen Gott in der Stille, so lange dich deine Andacht dazu antreibt. Weißt du nichts mehr aus dem Herzen mit ihm zu reden, so verrichte nachstehende Gebete, — aber mit Erhebung deines Gemütes zu Gott.

Anbetung. Gelobt seist Du, Jesus Christus! jetzt und in Ewigkeit. Ich bete Dich an als meinen Gott und Herrn, und werfe mich vor Dir auf meine Kniee nieder. Gleichwie die heiligen Engel und Deine Auserwählten vor Deinem Throne sich verbeugen, so erniedrige ich mit ihnen vereiniget, auch mich, Allerhöchster! vor Dir. Laß Dir meine Huldigung gefallen; ich bekenne, daß ich als Dein Geschöpf Dir alles zu verdanken habe, daß ich an Dich glaube, auf Dich hoffe, Dich über alles liebe, und diese Erniedrigung Dir in alle Ewigkeit bezeigen wolle.

Danksagung. Du hast mich durch die Gnade Deiner heiligsten Gegenwart gleichsam zu Deinem Throne erhoben, und mir Dich selbst zur geistlichen Nahrung meiner Seele gegeben! Wie kann ich Dir für diese Wohlthat genug danken? Sollten auch alle Geschöpfe sich mit mir vereinigen, es wäre dies Opfer des Dankes doch noch zu gering für Dich. Ich weiß es, welche Gabe Du vor allen andern verlangst, und wie ich Dir wohlgefälligen Dank erstatten kann.

Aufopferung. Du willst mein Herz; mein demütiges zerknirschtes Herz ist Dir das wohlgefällige Opfer. Du hast es bereits erworben, Du hast es Dir am Kreuze mit Deinem Blute erkauft! es gehört also nicht mehr mir; es soll Dir also auch von mir aufs neue gewidmet sein. Ja, Herr! so gering ich auch vor Deinen Augen bin, so wage ich es doch, weil Du es so willst, mich Deinem Dienste zu erbieten. Alles, was ich denke, was ich rede, was ich thue, soll nur zu Deiner Ehre gereichen. Immer mag der Satan, es mögen böse Menschen und meine bösen Neigungen mich von Dir trennen wollen, ich entsage aller Sünde, allen ihren Gelegenheiten und Gefahren,

und will in allem mich nur nach Deiner Lehre und Deinen Beispielen, als Dein Diener, Jünger und Nachfolger mich benehmen.

In der Art, wie Du es befohlen, werde ich mich hassen, und aus Liebe zu Dir mir großmütig alles versagen, was Deinem heiligsten Gesetze zuwider ist. Ich werde mich selbst verleugnen, und mit aller Strenge mich von allem zurückhalten, was der Sinnlichkeit und meinen bösen Neigungen schmeichelt, voll Freude dagegen Dir in allem den genauesten Gehorsam erweisen, meinen Nächsten Deinetwegen wie mich selbst lieben, und durch stete Nachfolge Deiner Tugenden, der Reinigkeit, und vorzüglich der Demut und Sanftmut es dahin zu bringen suchen, daß ich nicht mehr in mir lebe, sondern Du in mir lebest.

Kurz, ich ergebe mich ganz Dir mit Leib und Seele, bereitwillig zu allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten, welche Du über mich verhängen willst; gerne will ich mit Dir das Kreuz tragen, und beladen mit diesem Kreuze leben und sterben. Dieses Opfer meines Leibes und meiner Seele vereinige ich mit

demjenigen, welches Du Deinem himmlischen Vater am Kreuze dargebracht hast, und mit jener unendlichen Liebe, wodurch Du so eben Dich selbst mir mitgeteilt hast. Sieh dann in Gnaden auf dasselbe herab, und gewähre mir gnädig die Bitten, welche ich in Deinem Namen Dir meinem Erlöser und Heilande vortrage.

Bitte. Du versprachst, daß wir alles, um was wir den Vater in Deinem Namen bitten, auch erhalten werden. Ich glaube fest, daß eben diese Stunde, in welcher Du zu mir gekommen bist, dazu die günstigste ist. So gewähre mir die Gnade, vor allem Dein Reich und dessen Gerechtigkeit zu suchen, damit Dein heiligster Name durch alle meine Gedanken, Worte und Werke verherrlichet werde. Stärke vor allem meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde mein Herz mit dem Feuer Deiner göttlichen Liebe. Vermehre in mir die Reue; belebe meinen Bußgeist, erneuere den Abscheu der Sünde, besonders derjenigen, welche ich schon öfter begangen habe, und schenke mir Verzeihung derselben. Gib mir Mut und Stärke, die Gelegenheit dazu, wie ich mir vorgenommen, zu meiden, und alle Mittel dagegen anzu-

wenden, damit ich als Dein Jünger in aller Unschuld wandle, und Dir mit jedem Tage wohlgefälliger werde. Wie die Rebe Leben und Kraft vom Weinstocke erhält, so teile auch Du, der Du Dich so innig mit mir vereinigt hast, Deine Gnade, Dein Leben und Deine Kraft zum Guten mit, damit ich Dich in meinem Leibe, der Dein Tempel ist, trage und verherrliche, da ich durch den so teuern Wert Deines heiligen Blutes erkauft bin. Ich bin ein Jünger, und habe zu Deiner Fahne schon in der heiligen Taufe, und seitdem schon öfter geschworen; gib, daß ich diesem Schwure getreu bleibe, mir und der Welt gekreuzigt lebe, und durch keinen Reiz zur Sünde mich von Dir trennen lasse.

Deine Speise war es, den Willen Deines himmlischen Vaters zu vollziehen; auch ich werde mit Deiner Hilfe immer nach demselben wandeln, und alles thun, was ihm gefällig ist. Laß mich vorzüglich in der Trübsal Deiner Geduld und Sanftmut nie vergessen, und erinnere mich, so oft ich Dich am Kreuze ansehe, an Deine Lehre: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen“, damit durch gänzliche Ergebung in Deinen heiligen Willen die

Ruhe meines Herzens ungestört bleibe, ich mein Kreuz auf mich nehme, es geduldig ertrage, und so Dir nachfolge.

Mein Heiland! möchte ich so glücklich sein, diese heilige Kommunion im lebhaftesten Andenken an Dich, an Deine Liebe, an Deine Lehren und Beispiele nach Deinem Befehle zu feiern; ich sehe Dich am Kreuze aus Gehorsam gegen Deinen himmlischen Vater und aus Liebe zu uns Menschen das Opfer Deines Lebens vollbringen. Gib mir Kraft, meine bisherige Untreue, meinen Undank und Ungehorsam durch genaue Beobachtung Deiner heiligen Gebote, durch gute Verwendung meiner Leibes- und Seelenkräfte zu Deiner Ehre wieder gut zu machen. Präge meinem Herzen das Kennzeichen Deiner Jüngerschaft, wahre Liebe zum Nächsten, ein, und kräftige meinen aufrichtigen Willen: jedem Gutes zu wünschen, zu gönnen und zu thun, die gegebenen Ärgernisse durch gute Beispiele gut zu machen, den zugefügten Schaden zu ersetzen, die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit nur aus Liebe zu Dir auszuüben, und wie Du am Kreuze thatst, selbst meinen Feinden aufrichtig zu verzeihen, und sie thätig zu lieben.

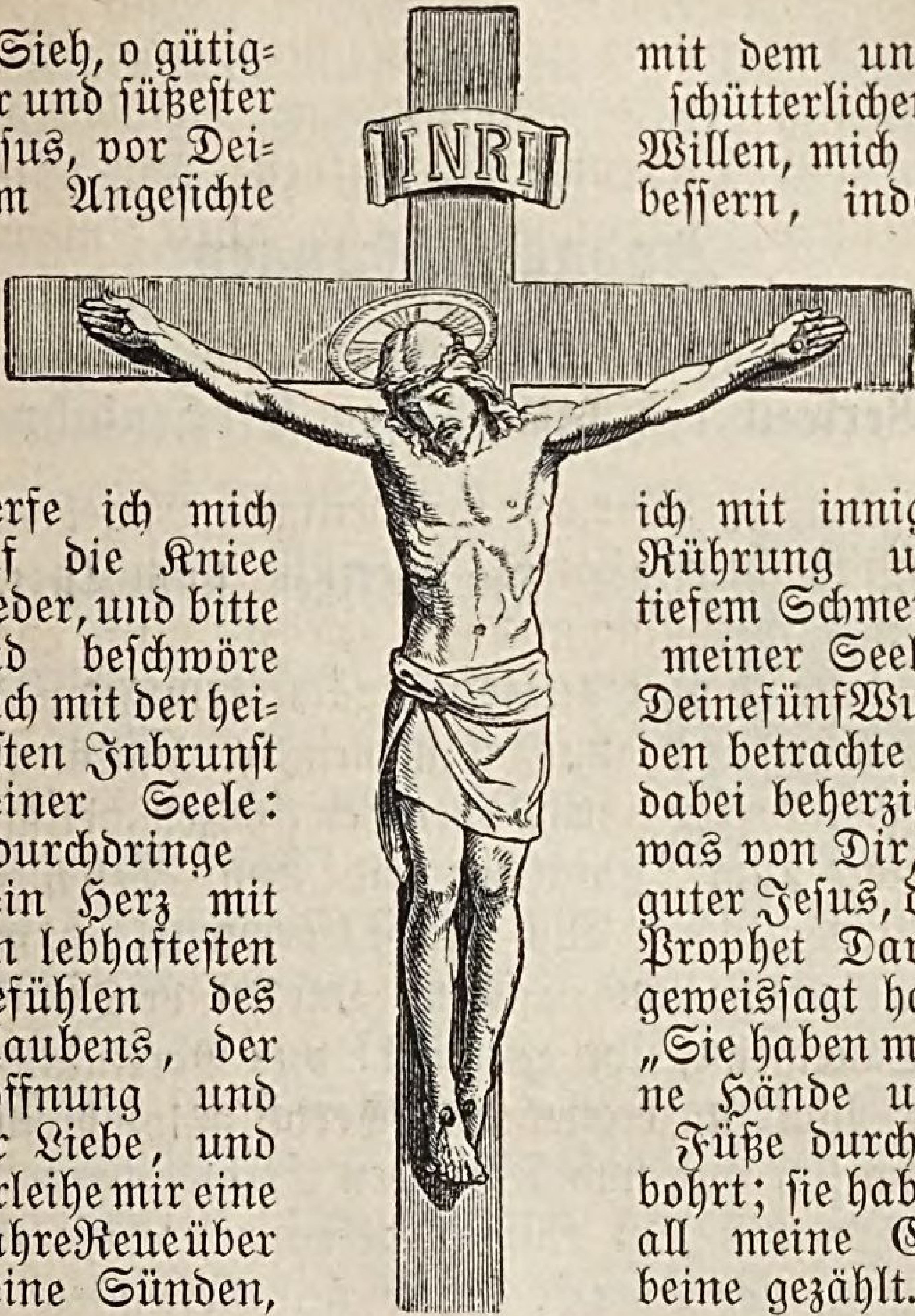
O mein Jesus! wie vieles habe ich von Dir zu lernen, wie lebhaft schweben mir in diesem heiligen Augenblicke, da Du Dich mit mir aufs innigste vereiniget hast, Deine Tugenden vor Augen! Ich will dieselben getreu nachahmen; wenn Du mich stärkst, kann ich ja alles. Kommt es mich auch noch so schwer an, mich selbst zu verleugnen, mein Kreuz auf mich zu nehmen und Dir nachzufolgen; mit Deiner Gnade wird mir Deine Bürde doch leicht und Dein Joch süß; mit ihr werde ich alle meine Berufspflichten getreu erfüllen, das Böse verhindern und das Gute befördern, und am Ende meines Lebens dann auch getrost, wie Du, rufen können: Es ist vollbracht! Ich werde dann zu Dir kommen, und auf ewig mit Dir vereinigt werden.

Deine unendliche Liebe ist mir Bürge, daß Du mir diese Bitten gewähren werdest. Oder wie könntest Du mir dieselben versagen, da sie in Deinem Namen vorgetragen sind, und Du Dich selbst mir zum Unterpfande meiner Seligkeit gegeben hast? So erhöre mich denn, und laß Dein Reich, um welches ich gebeten habe, mir zukommen. Gewähre mir gleichfalls, und den Meinigen

den nötigen Unterhalt, und Deinen Segen zu meiner Arbeit. Beglücke all mein Thun und Lassen: es soll nur zu Deiner Ehre gereichen; leite den Anfang, die Fortsetzung und Vollendung desselben; Dir opfere ich alles, Dir übergebe ich alles, meinen Leib und meine Seele, für jetzt, und für die ganze Ewigkeit. Du bist mein, ich bleibe ewig Dein. Amen.

Heilige Maria, ihr heiligen Engel und Auserwählten Gottes! unterstützet am Throne Gottes mein unwürdiges Gebet durch euere Fürbitte, damit diese heilige Kommunion sei zur Ehre Gottes, zu meinem zeitlichen und ewigen Heile, zum Nutzen der ganzen heiligen Kirche, zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, und das Andenken Jesu in mir immer lebhafter, die Nachfolge seiner Tugenden immer getreuer, und die Vereinigung mit ihm unzertrennlich werde und bleibe. Amen.

Ablaßgebet vor dem Bilde des Gekreuzigten.



Sieh, o gütigster und süßester Jesus, vor Deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee nieder, und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele: durchdringe mein Herz mit den lebhaftesten Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden, mit dem unerschütterlichen Willen, mich zu bessern, indem ich mit inniger Rührung und tiefem Schmerze meiner Seele Deine fünf Wunden betrachte u. dabei beherzige, was von Dir, o guter Jesus, der Prophet David geweissagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt; sie haben all meine Gebeine gezählt."

Vollkommener Ablaß, der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann, für alle Gläubigen, welche nach reumütiger Beichte und heil. Kommunion vorstehendes Gebet, knieend vor einem Kruzifixbilde andächtig verrichten und außerdem noch für die Anliegen der heiligen Kirche beten.

V.

Andachtsübungen

für den

Verlauf des katholischen Kirchenjahrs.

Zur heiligen Adventzeit.

Mein Jesus! ich erwarte Dich mit bußfertigem Sinn und sehnlichem Verlangen, wie die Patriarchen und Propheten Dich einst erwartet haben. Ich spreche aus ganzem Herzen mit ihnen: „Tauet ihn, ihr Himmel! von oben herab; ihr Wolken, regnet den Gerechten; die Erde thue sich auf und keime den Erlöser hervor!" Schon bist Du einmal gekommen; die Gerechten der Vorzeit sahen den Ersehnten der Völker; aber die Deinigen haben Dich nicht erkannt. „Das Licht leuchtete in den Finsternissen, aber die Finsternisse (die von ihren Leidenschaften verblendeten Menschen) haben

es nicht erkannt.“ Was zögerst Du! Komme, Herr! komme wieder und bekehre die undankbaren, verblendeten Menschen! Es komme Dein Reich! Dein Vater hat Dir alle Gewalt im Himmel und auf Erden und über alle Völker gegeben, und dennoch wirst Du von so vielen Menschen verkannt, verachtet, beleidigt und verraten! Wenn das Gericht über diese verstockte Welt und der Tag Deines Triumphes erscheinen wird, dann wird jeder, der jetzt Dir nicht nachfolgt, vor allen Völkern bekennen, daß er selbst an seiner Verwerfung schuld ist.

Mein Gott! ich liebe Dich, und mein Herz leidet bei dem Anblicke, daß die Missethat auf Erden überhand genommen hat, und Dein Evangelium mit Füßen getreten wird. Der ganze Erdkreis liegt beinahe im Todesschlafe; erwecke ihn durch Dein Licht! Schmerzlich fällt es mir, daß auch ich gegen meinen Willen mich dem Hange zum Bösen unterworfen fühle. Komm, o Jesu! züchtige mich und schone meiner nicht, um mich zu reinigen und Deiner würdig zu machen. An nichts aus allem will ich hangen, was hienieden mich umgibt; denn allen Dingen droht ein baldiger Untergang. Himmel und Erde

werden gleich dem Rauche vergehen, Dein Wort allein bleibt ewig.

O wie innig liebe ich Deine Ankunft! Zwar bin ich schwach, elend und gebrechlich, und habe ich alles zu fürchten, wenn Du nach der Strenge der Gerechtigkeit mich richtest. Herr! erbarme Dich meiner; ich hoffe auf Deine Barmherzigkeit!

Himmlischer Vater! wie unaussprechlich groß ist Deine Liebe und Erbarmung; denn auch zu meinem Heile hast Du Deinen eingebornen Sohn auf die Erde gesandt, um mir durch seine Menschwerdung Vergebung der Sünden und das ewige Leben zu verschaffen. Du Gott der Liebe! welche Dankbarkeit bin ich Dir und Deinem gleich ewigen Sohne dafür schuldig, der in dieser Absicht durch die Allmacht des heiligen Geistes die menschliche Natur angenommen hat.

O mein Jesus! wo ist Deine Majestät und Macht, durch die Du alles erschaffen hast? Wo der Glanz Deiner Herrlichkeit? Alles hast Du aus unendlicher Liebe in das Dunkel des jungfräulichen Schoßes Mariä verborgen, um schon durch diese Erniedrigung für meine Sünden zu büßen und mir ein Beispiel der Demut zu geben. Und ich

bin noch so voll Selbstdünkel, liebe Dich noch so wenig. Wie oft lasse ich mich von den Gelüsten der Sinnlichkeit, von der Eigenliebe und den Vergnügungen der Welt dahinreißen. Du hast aus Liebe zu mir die Freuden des Himmels verlassen, und Dich aller Herrlichkeit beraubt, und ich bin noch so eitel und stolz, und suche so oft mehr den Menschen als Dir zu gefallen. Wie viele Ursache habe ich, mit den Gesinnungen der Buße, nach der Ermahnung der Kirche, diese Adventzeit zu begehen, um der Früchte Deiner Menschwerdung empfänglich und durch sie ein neuer Mensch zu werden. Die gerechten und frommen Seelen des alten Bundes sehnten sich Jahrtausende nach Deiner Ankunft, und ich habe ein so geringes Verlangen nach Dir.

Gib mir, o gütigster Jesus! den Geist der wahren Buße und das dazu erforderliche Licht von oben, damit ich meinen sündhaften Zustand erkenne und auf den Weg der Tugend und Gerechtigkeit zurückkehre. O wie bereue ich es, daß ich mich so oft mit meiner Herzensneigung von Dir abgesondert und Dich beleidiget habe. Ich verlange Dich zu lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und

aus allen Kräften. Verleihe mir dazu Deine Gnade, damit ich gewürdiget werde, für Deine Menschwerdung Dich zu loben, anzubeten und zu verherrlichen.

O auserwählte, von Ewigkeit her bestimmte Tochter des ewigen Vaters, reinste Jungfrau Maria! die du durch die Allmacht des heiligen Geistes den Sohn Gottes in deinem jungfräulichen Leibe empfangen und unter deinem liebevollen Herzen getragen hast, zu dir nehme ich bei der Schwachheit und Unbeständigkeit meines Herzens meine Zuflucht. Erwirke mir durch deine Fürbitte und Gnade wahre Liebe zu Jesus, daß sie mein Herz ganz in Besitz nehme, jede Neigung und Liebe zu vergänglichen Dingen verdränge, und mich bis zum Ende meines Lebens zur getreuen Erfüllung seiner Gebote entflamme.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Ich bete Dich an, o weinendes, in der Krippe liegendes Kindlein Jesus! Nichts anderes mehr liebe ich, als Deine Kindheit und Deine Armut. O wer wird mir geben, daß ich so arm und kindlich sei, wie Du! O ewige, auf die Kindheit eingeengte Weis-

heit, nimm meine eitle und eingebildete Weisheit von mir hinweg, und laß mit Dir mich ein Kind werden! Alles will ich glauben, alles will ich leiden, alles will ich verlieren, sogar mein eigenes Urteil, um nach Deiner Lehre und Deinem Lichte nur zu urteilen.

Selig die Armen, doch nur die Armen im Geiste, die Jesus in der Krippe sich ähnlich bildete, und die er von ihrer Anhänglichkeit an ihr eigenes Urteil und an das Vergängliche entblößte! — Wenn wir unsere Gesinnungen und unsern Willen der Lehre Jesu gläubig hingeben, welche unsere schwache Vernunft nie begreifen kann, dann werden wir befreit werden von unserer fleischlichen Gesinnung, die seit Adams Sünde kurzsichtig, verblendet und vermessen ist; wir werden von unseren Verirrungen und unserem Starrsinne befreit werden. Je mehr eine Seele durch den Geist Gottes sich selbst abgestorben ist, um so weniger ist man eigensinnig, weil man nicht mehr nach seinen natürlichen Neigungen und Ansichten lebt, denkt und spricht.

Mein Leib, o Herr! ist mit dem Geiste, mit meiner Vernunft und meinem Willen

innig befreundet; er trat mit ihm in die Welt, hängt mir beständig an und mischt sich in alle Dinge. Das Fleisch will stets herrschen über den Geist. Nur Du, o Herr! kannst mich von dieser Herrschaft der sinnlichen Natur befreien, die Deinen Geboten widerstrebt. Denn darum bist Du geboren, nur darum behandelst Du Dich selbst schon bei Deiner Geburt so hart. Heile, o Herr! die Verderbtheit meiner Natur, und mache durch die Kraft Deines Geistes meinen Willen ganz Dir ergeben und zum Herrn über den Leib. Mein ganzes Verderben kommt daher, daß ich dem Fleische, den sinnlichen Neigungen gegen Deinen Willen gehorche. Herr! Du kennst meine geringe Kraft, die verderbten Neigungen und mich selbst zu überwinden, wenn sie hereinbrechen. Du allein kannst mich dazu stärken und gegen mich selbst bewahren. Ich werfe mich daher zu Deinen göttlichen Füßen nieder und opfere mich ganz Deinem göttlichen Willen. Hilf mir meine aufrührerische Natur ertöten, wenn sie etwas Sündhaftes begehrt.

Komm, Herr Jesus! und wandle mich um, daß ich Dich erkenne, Dir allein diene und Dich anbete.

Liebreichster Jesus! der Du von Ewigkeit aus dem Vater als gleicher Gott mit ihm, und in der Zeit aus Maria, der unbefleckten Jungfrau, als ein Menschenkind geboren wurdest, um durch die geistliche Wiedergeburt meiner Seele mich zum Erben Deiner Herrlichkeit zu machen, ich bete an voll der innigsten Freude diese unerforschlichen Geheimnisse. O wie innig hast Du mich geliebt, daß Du von dem Himmel herabgekommen und ein armes Kind geworden bist, um mich mit ewigen Gütern zu bereichern! O wunderbarer, unter der Gestalt eines Kindes verborgener Gott! ich bete Dich in tiefster Demut und Ehrfurcht an mit Deiner glückseligen Mutter, Deinem heiligen Pflegvater und mit den heiligen Engeln, und rufe mit ihnen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind! Ehre, Preis, Dank und Anbetung sei Gott dem Vater, daß er ohne all unser Verdienst, nur aus Liebe zu uns, Dich in die Welt sandte, damit alle, die an Dich glauben, einen demütigen, reuevollen Sinn und einen zur Besserung geneigten und nach Erlösung verlangenden Willen haben, durch Dich wieder

Vergebung der Sünden und das ewige Leben erlangen.

O göttliches Kind! auch Dir sei ewig Ehre, Preis und Dank für Deine tiefe Demut, für Deine Geduld, für Deine Armut und Deine unbegreifliche Liebe zu uns Sündern. Wie soll ich Deine unermeßlichen Wohlthaten vergelten! ich kann Dich nur lieben und anbeten, mein göttlicher Erlöser! mit den frommen Hirten in der Einfalt meines Herzens, wenn Du mir dazu Deine Gnade verleihest. Ach, entflamme mein Herz mit Andacht und Liebe, wie das Herz der Hirten, daß ich Deine Wunder in heiliger Freude verkünde, und mit Maria die Worte, die ihnen Dein Engel verkündete, stets im Herzen erwäge und Dir nachfolge!

Mein Jesus! schon durch Deine Geburt in der Krippe willst Du mich lehren, daß Reichtum, Pracht, weltliches Ansehen vor Dir und Deinem himmlischen Vater keinen Wert haben, und ich die Bequemlichkeit und die sinnlichen Genüsse verleugnen soll, um Dein Nachfolger zu sein. Die armen Hirten mit ihren Herden, Du allmächtiger König des Himmels und der Erde! die den Ort Deiner Geburt, Dein dürftiges Lager auf

Heu und Stroh in einer armseligen kalten Krippe besuchten, geben mir deutlich zu erkennen, daß Dir nur ein einfältiges, reines Herz gefällt. Ich erkenne Deinen Willen, o Herr! So verleihe mir denn die Gnade, daß mein Herz nie zu sehr und auf eine Dir mißfällige Weise nach vergänglichen Gütern und Genüssen verlange, daß ich im Besitze derselben Deiner und der Armen nie vergesse, und Verachtung geduldig ertrage, wenn Du mich damit heimsuchest. O friedfertiges Kindlein! beherrsche durch Deine Liebe alle sinnlichen Neigungen in mir, damit ich Dir immer mehr ähnlich werde. Gib, daß ich gleich Dir ein Fremdling auf Erden sei, Deinen heiligen Tugenden nachfolge und dort zum ewigen Frieden gelange.

Am Feste der Beschneidung des Herrn
und des Namens Jesu.

O Jesus! ich bete Dich an in Deiner blutigen Beschneidung. Wie innig liebt Dich mein Herz in dieser tiefen Erniedrigung! Ganz mit Schande sehe ich Dich bedeckt, den Sündern beigezählt, einem so demüthigenden Gesetze Dich unterworfen! Ich sehe, wie Du die heftigsten Schmerzen duldest und

schon in den ersten Tagen Deiner Kindheit die Erstlinge Deines Blutes vergießest, das einst am Kreuze das Lösegeld der ganzen Welt sein wird!

Du trittst also, o Jesus! nur in die Welt ein, um zu leiden; um die Sünder zu erlösen, stellst Du Dich auf die Stufe leidender Seelen! Hier eröffnet sich der Anbeginn des Geheimnisses der Schmerzen und der Schmach, die wir verschuldet haben, die Du für uns auf Dich genommen hast, und wozu auch wir uns bereiten sollen, so sehr auch die eitle Natur beim Anblicke Deiner Leiden und Schmach vor denselben erbebt.

Ich will, o Jesus! mein Herz zur Schmach und Bitterkeit bereiten. Sieh, ich nehme mein Kreuz auf mich, um Dir nachzufolgen! Man verachte mich immerhin, man thut mir nicht unrecht und meine Verachtung gegen mich selbst ist nur insofern aufrichtig, als sie mich zur Einwilligung stimmt, von andern verachtet zu werden. So überlasse ich mich denn, o Jesus! jeder Schmach, die Du mir zusenden willst; keine derselben weise ich zurück; denn es gibt ja keine, die ich nicht verdiente.

Ich Sünder, was habe ich anders verdient, als gering geachtet zu werden! Eitle, gegen Gott undankbare Seele, trage ohne Murren die Beschämung, die Dein Anteil ist! Keine Ehre, keine Auszeichnung mehr! Dies alles muß dem mit Schmach belegten Erlöser aufgeopfert werden.

O Jesus! ach welch' weiter Weg ist noch von diesen Gesinnungen der so sehr verdienten Demütigung bis zur Ausübung derselben! Ich begrüße das Kreuz von ferne, in der Nähe erschaudere ich vor demselben. Ich verspreche Dir in der Schmach und im Leiden nachzufolgen; erscheint aber die Schmach und der Schmerz der Trübsal, dann entsinkt mir wieder aller Mut! Mein Gott! in schönen Worten spreche ich vom Kreuze; und doch will ich nur den Namen desselben kennen! Ich fürchte die Leiden, ich fliehe sie, schon ihr Anblick macht mich trostlos! Suchst Du, o Herr! mich auch nur mit einem kleinen Leiden heim, so suche ich schon wieder überall Trost und flehe um Befreiung!

O Kind Jesus, gib mir die Einfalt Deiner Kindheit im Leiden, daß ich, wenn ich auch seufze und weine, dennoch Deiner kreu-

zigenden Hand nicht widerstehe! — Schneide, Herr! bis aufs lebendige; je mehr ich zu leiden fürchte, um so notwendiger ist mir das Kreuz.

Barmherzigster Jesus! ich bete Dich an und danke Dir, daß Du schon in Deiner zarten Kindheit durch die Beschneidung Dein Blut für mich vergießen wolltest, um mir ein Beispiel der Demut, des Leidens, der Abtötung der Sinnlichkeit und zugleich des Gehorsams gegen die Gebote Gottes und der Kirche zu geben. Präge die Kraft dieses heiligen Blutes tief in meine Seele ein, damit ich die Sünde fliehe, für die Du schon am achten Tage nach Deiner Geburt der göttlichen Gerechtigkeit Dein erstes Opfer gebracht hast. Erinnere mich bei jeder Versuchung der sinnlichen Gelüste an Deine Beschneidung, die im alten Gesetze befohlen war, als Sinnbild des Versprechens in der heiligen Taufe, aus Liebe zu Dir alle Sinne abzutöten. Ich bitte Dich, verleihe mir die Gnade, zu halten, was ich in derselben feierlich versprochen habe, daß ich nicht nur meine Blicke, die Zunge, meine Hände und Füße, sondern alle sinnlichen Gelüste bezähme, um die Versuchungen der Welt und der Hölle

zu besiegen. O daß ich immer den fleischlichen Gelüsten entsagt, und jeden Tag zum Heile meiner Seele benützt hätte! Erbarme Dich meiner, o Herr! und gib, daß ich durch ernstliche Abtötung, Buße und heilige Werke die verlorene Zeit einbringe und von heute an im werkthätigen Glauben, in fester Hoffnung, und in treuer, heiliger Liebe bis zum Ende meines Lebens standhaft verharre.

Dazu stärke mich, o Jesu! Dein allmächtiger Name, der das Paradies aufschließt, die Hölle verriegelt, die Kranken heilt, die Toten erweckt, die bösen Geister verscheucht, und alle verwundeten und betrübten Herzen tröstet, die ihn mit Andacht anrufen. Alles, was ich immer reden und thun werde, soll in Deinem Namen geschehen, o mein Jesus! denn Du bist mein Heil, mein Trost und mein getreuer Helfer im Leben und im Tode! Wenn ich wache, soll Dein Name meinen Augen gegenwärtig sein; wenn ich schlafe, soll ein Liebesseufzer zu Dir, o Jesus! sie schließen; wenn ich gehe und arbeite, mußt Du mein Begleiter sein; wenn ich mich setze, so will ich es an Deiner Seite thun; wenn ich bete, so gib mir Du die Gefühle der Andacht und die Worte in

das Herz und in den Mund; wenn ich müde bin, will ich meine Ruhe in Dir suchen; in Leiden sei Du mein Trost; wenn ich krank werde, mein Arzt, und wenn ich sterbe, mein Leben und meine Auferstehung! Amen.

Am Feste der Erscheinung des Herrn
oder der heiligen drei Könige.

Sieh, o mein Gott! ich erscheine vor Dir! nimmer ermüde ich, zu Dir zu kommen. Nichts habe ich in mir und alles finde ich in Dir allein. O wie arm bin ich! O wie reich bist Du! Ich bete Deinen ewigen Reichtum an und liebe meine Armut, und erfreue mich, nichts vor Dir zu sein. Gib mir Deinen Geist, Deinen heiligsten Sohn Jesus zu betrachten, der von den Weisen angebetet wird. Ich bete ihn mit ihnen demütigst an.

Heilige Weisen folgen einem Stern, ohne nach Vernunftschlüssen zu urteilen, da sie doch weise sind. Sie unterwerfen ihr Urteil der Offenbarung eines Propheten, daß ein Stern das Zeichen der Geburt des göttlichen Erlösers sein wird. Um ihn aufzusuchen und anzubeten, achten sie für nichts ihre

Bequemlichkeiten, ihre Geschäfte; für nichts das Gerede des Volkes, das sie für leichtgläubig und unbesonnen hält; für nichts die Verachtung der Menschen, gern wollen sie als Thoren gelten; sie unternehmen eine lange und beschwerliche Reise, weil ein inneres Glaubenslicht sie erleuchtet und mehr als der Stern überzeugt, daß sie den neugebornen König der Juden finden werden.

Gütiger Vater! erleuchte auch mich. Auch ich verlange nur der Kindheit Jesu zu folgen. Ich fürchte die weltliche Weisheit, die Dir und der Welt zugleich dienen will. Die Schmach und die Thorheit des Heilandes liebe ich. Mein Herz hängt an nichts mehr, als an Jesus und um Jesu willen. Mag die Welt darüber sagen, was sie immer will. Keine Menschenfurcht, keine Angst vor dem Spott und Tadel weltlichgesinnter Menschen, wenn sie auch dabei tugendhaft sind, werden mich je von Deiner getreuen Nachfolge, o Jesus! abhalten.

Dieses Vorhaben, o Herr, das Du mir einflößest, werde ich aber nur dann ausführen, wenn Du Dein Licht und Deine Kraft von oben mir nicht entziehest; wenn

Du in den Finsternissen des Glaubens mich immer erleuchtest.

Liebreichster Erlöser! ich bete Dich an und danke Dir, daß Du heute die drei Weisen aus dem Morgenlande zu Dir gerufen und dadurch den wunderbaren Ratschluß geoffenbaret hast, durch Deine Erscheinung auf der Erde alle Völker und Menschen selig zu machen. In dieser Absicht führtest Du sie durch einen Stern wunderbar zu Dir, welche Dir, wie David weissagte, ihre Anbetung darbrachten mit Gold, weil Du bist der König des Himmels und der Erde; mit Weihrauch, weil Du bist der wahre Gott und der höchste Priester; und mit Myrrhen, weil Deine Gottheit unsere schwache, sterbliche Menschennatur an sich genommen hat. Gib mir, o Herr! den Glauben dieser drei Weisen, damit auch ich mich ganz zu Dir bekehre, durch keine Hindernisse mich abhalten lasse, der Leitung Deiner Gebote auf dem Wege zu Dir zu folgen und Dich wirklich finde. Stärke mich mit Deiner Gnade, daß ich meinen eigenen Willen in allem Deinem göttlichen Willen unterwerfe; daß die Liebe zu Dir der Beweggrund von all meinem

Thun und Lassen sei, und daß ich alle unordentlichen Neigungen meines Herzens stets verleugne, und Dir, durch die Abtötung des Fleisches, zum Opfer bringe. Das Licht Deiner Offenbarung erhelle alle meine Wege, berichtige alle meine Urteile, beseele und leite alle meine Gesinnungen, und bewahre mich vor jeder Verirrung und Sünde. So wie Du, o Herr! die drei Weisen durch einen Engel vor dem gottlosen Könige Herodes gewarnt hast: so laß auch mich durch meinen Schutzengel vor den Anschlägen böser Menschen warnen, und vor den Nachstellungen der Höllengeister beschützen, damit ich sicher zu Deiner Anschauung gelange! Amen.

Am Feste der Opferung Jesu im Tempel.

Liebreichster Jesus! geopfert wirst Du heute im Tempel; das Gesetz, das nur für die Kinder der Menschen gegeben ward, wird durch den Sohn Gottes erfüllt.

O göttliches Kind! gestatte, daß ich mit Dir mich darbringe. Gleich Dir will ich in den reinen Händen Mariä und Josephs sein! ja, nur ein und dasselbe Kind, nur

ein und dasselbe Opferlamm will ich mit Dir sein.

Ich sehe, Du wirst losgekauft, wie die Kinder der Armen losgekauft wurden. Zwei Tauben sind das Lösegeld für Dich, Du Herr des Himmels und der Erde! Du erscheinst als ein Armer im Tempel, obgleich Du alle bereicherst, um für die Sünden der Habsucht zu büßen, um uns die Armut lieben zu lehren. Glückselig, wer nichts mehr hat, und nichts mehr haben will; selig, wer in Dir und zu den Füßen Deines Kreuzes allen Besitz verloren hat, selbst sein eigenes Herz Dir zum Opfer bringt, und keinen eigenen Willen mehr hat! Kind Jesu! sieh, alles will ich ablegen, alles will ich Dir geben; besonders mein eigenes Herz, so wie die geringste eigene Begierde, ja sogar den letzten Überrest meines Willens.

Entreiße mich mir selbst, o Herr! Keine Rückblicke der Eigenliebe, keine unruhigen Begierden sollen mir erübrigen. Ob man mich hoch oder niedrig stelle; ob man meiner gedenke oder meiner vergesse; ob man mich lobe oder ob man mich tadle; ob man mir Zutrauen schenke oder mich sogar ungerecht

im Verdacht habe; ob man mich im Frieden lasse oder ob man mich beunruhige: was liegt daran? dies geht mich nichts mehr an. Ich denke weniger an mich, um daran teilzunehmen, was man mir thut, als an Dich, o Herr! der Du alles dies nach Deinem Wohlgefallen thun läßt. Dies genügt mir; wollte ich mich beklagen oder murren, so wäre mein Opfer unvollkommen.

O Jesu! mit dem ich mich opfere, verleihe mir den Mut, mich für nichts mehr zu achten, und nichts in mir von jenem so untergeordneten Ich bestehen zu lassen, das sich so gerne beklagt, wenn man mir unrecht thut, wenn man mich falsch und boshaft beschuldigt, wenn Freunde undankbar gegen mich handeln und Du Deinen fühlbaren Trost mir entziehest. Laß mich in solchen Leiden, die mir schwer fallen, die aber die Eigenliebe am meisten abtöten, stets beherzigen, daß ich nur dadurch Dir nachfolge, weil Du ja auch unschuldig gelitten hast, und zwar bis zum Tode am Kreuze, um mich von dem Fluche des Gesetzes, das ich lieblos und undankbar übertreten, zu erlösen.

Am Aschermittwoch.

O mein Gott! präge die Wahrheit tief in mein Herz: Alle Menschen müssen in einem ungewissen Jahre, an einem ungewissen Tage, in einer ungewissen Stunde sterben und alles verlassen, Geld und Gut, Freunde und Bekannte. Nur die guten und die bösen Gesinnungen und Handlungen begleiten uns, von denen allein es abhängt, ob wir ewig selig oder unglückselig sein werden. Der Tod kann mich bald und ganz unvermutet überfallen. So will ich denn, o Herr! meine völlige Besserung nicht auf das Sterbebett verschieben, weil es zweifelhaft ist, ob ich dann noch dazu die nötige Besinnung und Gnade haben werde. Wie ich lebe, so sterbe ich, und wie ich sterbe, so fahre ich zum Himmel oder zur Hölle, in die ewige Freude oder ewige Pein. Ich will Dir allein dienen, o Herr! und mich möglichst vor jeder Sünde hüten. Was hilft mir das zeitliche Gut, was nützt mir die Befriedigung der sinnlichen Gelüste auf dem Todbette. Stehe mir bei, o mein Gott! damit an mir nie wahr werde, was geschrieben steht: Gott hat ihm Zeit gelassen

zur Buße und er mißbrauchte sie im stolzen Selbstdünkel.

In dem Augenblicke, wo meine Seele von dem Leibe scheiden wird, ergeht auch das Gericht über sie, und am jüngsten Tage mit ihr zugleich auch über meinen Leib. Aus Deinem Munde, o Herr! werde ich dann die Stimme hören, entweder: Gehe ein in die ewige Freude, oder: Weiche von mir in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist. Um diesem schrecklichsten aus allen Urteilen zu entgehen, will ich mich täglich selbst prüfen und mich bestreben, so zu leben, wie ich dann wünschen werde, gelebt zu haben.

Gib mir den Geist wahrer Buße, und erinnere mich, o Herr! bei jeder Versuchung zur Sünde an die ewigen Qualen der Hölle, und laß mich erkennen, wie weit leichter es ist, einen gefährlichen Ort, eine zur Sünde reizende Person und böse Zusammenkunft zu meiden, als ewig in den Qualen der Hölle leiden zu müssen. Erinnere mich im Augenblicke der Versuchung an die ewigen Freuden, die Du im Himmel denen bereitet hast, die Dich lieben, damit auch die vergänglichen Vergnügungen dieses Lebens nicht

blenden und zu keiner Sünde verleiten. Und wenn endlich die Todesstunde kommt, so gedenke nicht meiner Jugendsünden, und sei mir ein barmherziger Richter.

In der heiligen Fastenzeit.

Liebreichster Jesus! ich lebe wieder in der Gedächtnisfeier Deiner vierzigtägigen Fasten in der Wüste, und will mich, um Dir auch hierin einigermaßen nachzufolgen, der von der Kirche verbotenen Speisen enthalten. Ich will aber auch an allem fasten, was der Eigenliebe zur Nahrung gereicht, worin der Geist des Fastens besteht. Gib mir, o Bräutigam der Seelen! jene Reinheit des Herzens, jene Absonderung von allen Geschöpfen und Mäßigkeit, von welcher Dein Apostel spricht, kraft der man die erschaffenen Dinge nur zur Notdurft gebraucht. O selige Faste, wo die Seele alle Sinne in der Entbehrung des Überflüssigen hält! O heilige Enthaltsamkeit, wo die mit dem Willen Gottes ersättigte Seele niemals mit ihrem eigenen Willen sich nährt! Sie hat, wie Du, o Jesus! eine andere Speise, mit der sie sich nährt! O gib mir, o Herr! dies überwesentliche Brot, das den Hunger meiner

Seele auf ewig stillt! Dies Brot, das alle Begierden auslöscht; dies Brot, welches das wahre Manna und statt aller Speisen ist!

O mein Gott! laß in dieser heiligen Zeit alle Geschöpfe für mich schweigen und mich für sie! Es nähre sich meine Seele in der Stille dadurch, daß sie an allem eitlen Gerede faste!

Wie aber soll ich in beständiger Furcht sein, diese innerlichen Fasten durch Tröstungen zu brechen, die mir von außen kommen könnten? Nein, mein Gott! nimmer forderst Du diesen Zwang und diese Unruhe. Dein Geist ist ein Geist der Liebe und Freiheit. Ich weiß, o Herr! daß ein Herz, das Dich liebt, frei und heiter sein soll. Nur dem werde ich entsagen, was nach meiner Erfahrung mich allzu sehr zerstreut. Friedlich und ruhig werde ich alle Entbehrungen ertragen, in die Deine Vorsehung mich setzt. In unschuldigen und notwendigen Unterredungen will ich alles unterdrücken, was ich nach Deiner innerlichen Ermahnung als ein bloßes Suchen meiner selbst erkennen werde. Fühle ich zu irgend einem Opfer mich angeregt, so will ich dasselbe fröhlich bringen. Streben werde ich, andere zu erfreuen.

Kreuzweg-Andacht.

Vorbereitungsgebet.

Ich armes sündhaftes Geschöpf werfe mich zur Erde nieder, und in tiefster Demut bete ich Dich an als meinen Herrn und Gott. An Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich über alles, und darum ist mir von Herzen leid, daß ich Dich, das höchste Gut, jemals beleidiget habe. Zu Deiner größern Ehre, und zu meinem Heil, zur Erlangung der Ablässe, welche ich für meine arme Seele, wie auch für alle armen Seelen im Fegfeuer (besonders die mir bekannten NN.) zu gewinnen gedenke, fange ich diese Andacht an, und trete zur Nachfolge der schmerzhaften Mutter Gottes Maria, in Begleitung meines heiligen Schutzengels, mit Deiner Gnade, o Gott! den heiligen Kreuzweg an.

Chor.

Ach mein Jesus! willst Du sterben,
Daß wir wieder Gnade erben;
Daß wir Sünder sollen leben,
Willst Du Dich zum Opfer geben. Rep.

Laß Dein Leiden und Beschwerden
Heilsam uns zu nutze werden;
Laß Dein' Marter, Qual und Pein,
An uns nicht verloren sein.

Chor nach der VII. Station.

O Maria voll der Schmerzen
Stehet da in Angst und Pein!
O wie dringet mir zu Herzen,
Daß ich soll die Ursach' sein!
Ja, o Mutter! meine Sünden
Gaben dir den Herzens-Stich;
Doch ich hoffe noch zu finden
Wieder Gnad' bei Gott durch dich!

Jesus hab' ich nicht geliebet,
Dieses ist mein größter Schmerz;
Und mit ihm auch dich betrübet,
Ach, vor Leid zerspringt mein Herz!
Künftighin will ich dich lieben,
Und mit dir auch deinen Sohn,
In der Liebe stets mich üben;
Bitte, daß er mich verschon'!

Chor nach der letzten Station.

Jesus! Du willst Dich bequemen,
In dem Grabe Ruh' zu nehmen.
O laß dort auch uns're Sünden
Mit Dir die Begräbnis finden. Rep.
Laß Dein Leiden und Beschwerden
Heilsam uns zu nutze werden,
Laß Dein' Marter, Qual und Pein
An uns nicht verloren sein!

Erste Station.



Jesus wird unschuldig zum Tode verurteilt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Der unschuldige Jesus, der nie ein Übel gethan, wird zum Tode verurteilt, und zwar zum schmählichsten Tode am Kreuze. Damit Pilatus für einen Freund des Kaisers gehalten werde, übergibt er Jesus dem Willen seiner Feinde, damit diese ihn töten können. Welch ein schreckliches Verbrechen — die Unschuld zum Tode verurteilen, und Gott mißfallen, um den Menschen zu gefallen!

Gebet.

Ach unschuldiger Jesus! ich habe gesündiget, ich habe den Tod verdient; damit ich aber lebe, nimmst Du das Todesurteil willig an. Wie soll ich noch leben können, als in Dir allein, o Jesus? So lange ich den Menschen zu gefallen suche, kann ich Dein Diener nicht sein. Daher will ich den Menschen und der Welt mißfallen, damit ich Dir allein gefalle. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Zweite Station.



Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Als Jesus das Kreuz erblickte, hat er nach selbem mit größter Begierde seine bluttriefenden Arme ausgestreckt, hat es liebreich umfangen, herzlich geküßt, und mit Freuden auf seine verwundeten Schultern genommen; und obgleich er todschwach war, hat er dennoch frohlocket, und ist standhaft seinen Weg gegangen.

Gebet.

Sollte ich wohl ein Freund Jesu Christi sein können, wenn ich ein Feind des Kreuzes bin? O liebes, o gutes Kreuz! ich umfasse dich, ich küsse dich, ich nehme dich mit Freuden von der Hand Gottes an. Es sei ferne von mir, daß ich mich in anderem rühme, als in dem Kreuze! Durch dieses soll mir die Welt, und ich der Welt gekreuziget sein, damit ich, o Jesus! allein Dein sei. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Dritte Station.



Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Als der liebe Heiland das schwere Kreuz auf seinen Schultern dahertrug, wurde er durch dessen Schwere zu Boden gedrückt, und machte einen schmerzlichen Fall. Meine Sünden und Missethaten sind nämlich wie eine schwere Last auf ihn gehäuft worden, und haben ihn zu Boden gedrückt. Eine leichte und süße Bürde war ihm das Kreuz; aber eine schwere und unerträgliche Last unsere Sünden.

Gebet.

Ach mein Jesus! Du hast meine Bürde auf Dich genommen, und die schwere Last meiner Sünden getragen, warum soll ich denn nicht auch Dein Joch auf mich nehmen, damit wir, einer des andern Last tragend, so das Gesetz erfüllen. Dein Joch ist süß, und Deine Bürde ist leicht, darum trage ich es gerne, und nehme auch willig mein Kreuz auf mich, und folge Dir nach. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Vierte Station.



Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Was muß das für ein schmerzlicher Anblick gewesen sein, da die betrübte Mutter Maria ihren geliebtesten Sohn Jesus das schwere Kreuz daher tragen sah! Welch' unaussprechliche Schmerzen wird sie in ihrem Herzen empfunden haben! Sie verlangte entweder für Jesus oder mit Jesus zu sterben. Bitte die schmerzhafte Mutter, daß sie auch dir in deinem Hinscheiden begegnen wolle.

Gebet.

O Jesus und Maria! geliebte, betrübteste Herzen! ich bin Ursache Eurer so großen und vielfältigen Schmerzen. Ach! daß auch mein Herz mit Schmerzen erfüllt werde. O betrübteste schmerzhafte Mutter! teile mit mir deine Schmerzen, und laß mich dein Herzenleid empfinden, damit ich mit dir trauere, und du mir entgegen zur Hilfe kommest in der letzten Not, in der Stunde meines Todes. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Fünfte Station.



Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Simon von Cyrene wird gezwungen, dem todschwachen Jesus das Kreuz tragen zu helfen, und Jesus nimmt ihn als einen Mitgehilfen und Weggefährten des Kreuzes. O wie gerne ließe er auch dich zu, wenn du nur wolltest! Er ruft dich, aber du gibst ihm kein Gehör, er ladet dich ein, aber du weigerst dich. Schäme dich, daß du das Kreuz nur gezwungenerweise trägst.

Gebet.

O Jesus! wer Dein Kreuz nicht trägt, und Dir nicht nachfolgt, ist Deiner nicht wert; ich will Dir daher das Kreuz tragen helfen, ich will Dir auf dem Kreuzgange ein Gefährte und Gehilfe sein; in Deine blutigen Fußstapfen will ich eintreten und Dir nachfolgen, damit ich zu Dir gelange in das ewige Leben. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Sechste Station.



Veronika reichet Jesu das Schweißtuch dar.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Veronika reichet aus Andacht und Mitleid Jesus den Schleier ihres Hauptes als ein Schweißtuch dar, damit er sein todbleiches, mißhandeltes, blutiges Angesicht abtrockne; er aber hat in selbes das Bildnis seines heiligsten Angesichtes eingedrückt. Ein kleiner Dienst — eine große Belohnung. Was erstattest du deinem Heilande nach so großen Wohlthaten für einen Dienst und Dank?

Gebet.

O Jesus! was soll ich Dir für alles, was Du mir, und für mich gethan hast, vergelten? Sieh: ich übergebe mich Dir ganz und gar zu Deinem Dienste. Ich opfere Dir mein Herz auf; ach, drücke in selbes Dein Bildnis tief ein, damit es nimmermehr in mir ausgelöscht werde in Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Siebente Station.



Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Es liegt der schmerzvolle Heiland abermal unter dem schweren Kreuze zu Boden, und mit seinem heiligsten Angesichte auf der Erde. Dennoch wird ihm von den grausamen Henkersknechten nicht ein Augenblick zu rasten gegönnt; er wird mit Schlägen aufgetrieben, und mit Stricken fortgezogen. So beschweren Jesus meine öfter wiederholten Sünden; dieses sehe ich, und sollte noch ferner zu sündigen Lust haben?

Gebet.

O Jesus! erbarme Dich meiner! reiche mir Deine barmherzige Hand und unterstütze mich, damit ich nicht mehr in die alten Sünden falle. Ich habe es mir fest vorgenommen, und nun soll auch mit allem Ernste der Anfang gemacht werden, nimmermehr zu sündigen. Stärke mich, o Jesus, mit Deiner Gnade, ohne welche ich nichts vermag, daß ich meinen Vorsatz unverbrüchlich halten kann. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣ Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

* Den hieher gehörigen Chor siehe Seite 303.

Achte Station.



Jesus tröstet die weinenden Frauen von Jerusalem.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Die mitleidigen Frauen weinten über den leidenden Heiland, er aber wendete sich zu ihnen, und sagte: Weinet nicht über mich, der ich unschuldig bin, sondern weinet über euch und euere Kinder, welche schuldig sind; weinet über euere begangenen Sünden. So weine denn auch du, Sünder, Thränen der Reue; denn Jesu ist nichts angenehmer, und dir nichts nützlicher, als die Thränen, die du aus Reue über deine Sünden vergießest.

Gebet.

O Jesus! wer wird meinem Haupte Wasser geben, und meinen Augen ganze Thränenbäche, um Tag und Nacht meine Sünden zu beweinen? Ich bitte Dich durch Deine bittern und blutigen Thränen, Du wollest mir die Gnade der wahren Reue verleihen, und mein Herz so zerknirscht machen, daß ich häufige Thränen der Reue und des Mitleids vergieße, um Dein Leiden und meine Sünden die Zeit meines Lebens beweinen zu können. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!
℟. Erbarme Dich unser!

Neunte Station.



Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Nachdem der abgemattete Heiland mit dem Kreuze am Kalvarienberg angekommen, ist er abermal zu Boden gefallen, und es wäre kein Wunder gewesen, wenn er sein heiliges Haupt ganz zerschlagen hätte. Dennoch unterliegt seine Liebe nicht. — Was muß es doch für eine äußerst schwere Last um die Sünden sein! Jesus drücken sie so oft zu Boden, und mich, wenn ich nicht durch die Verdienste des Leidens und Sterbens Jesu Christi wäre erhalten worden, hätten sie gänzlich in den Abgrund gestürzt.

Gebet.

O barmherzigster Jesus! Dir sei unendlicher Dank gesagt, daß Du mich in Sünden nicht hast sterben und, wie ich wohl verdient hätte, nicht in den Abgrund der Hölle hast sinken lassen. Entzünde in mir einen neuen Eifer zum Guten, erhalte mich beständig in Deiner Gnade, damit ich nimmer in Sünden falle, sondern im Guten standhaft verharre bis ans Ende. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!
℟. Erbarme Dich unser!

Zehnte Station.



Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus und benedeien Dich;
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Es werden dem lieben Heiland die Kleider ausgezogen, oder vielmehr weggerissen und, o welch große Schmerzen! samt den Kleidern, die tief in die Wunden gedrungen und mit Blut benetzt sind, wird auch die anklebende Haut mit hinweggerissen und die Wunden werden dadurch erneuert. Die Kleider werden ihm ausgezogen, damit er nackt und bloß sterbe. Wie wohl werde auch ich sterben, wenn ich den alten Menschen samt seinen bösen Neigungen und Begierden werde ausgezogen haben!

Gebet.

Ich will aus Liebe zu Dir, o Jesus! den alten sündhaften Menschen aus-, und einen neuen anziehen, der nach Deinem Wohlgefallen, nach Deinem Wunsch und Willen ist. Sollte es mir auch noch so schwer ankommen, so will ich doch meinen Leib nicht schonen. Alles Irdischen, alles Zeitlichen entblößt, verlange ich zu sterben, um mit Dir ewig zu leben. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!
℟. Erbarme Dich unser!

Eilfte Station.



Jesus wird an das Kreuz genagelt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℣. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Jesus, seiner Kleider beraubt, wird nun auf dem Kreuze peinlich ausgestreckt und mit Händen und Füßen an dasselbe genagelt. O welch ein unbeschreiblicher Schmerz! Und Jesus schweigt, weil es der Wille des himmlischen Vaters ist. Er erträgt es mit Geduld, weil er mir zuliebe leidet. Wie verhältst du dich in Kreuz und Leiden? Welche Ungeduld zeigst du! Welche Klagen führest du!

Gebet.

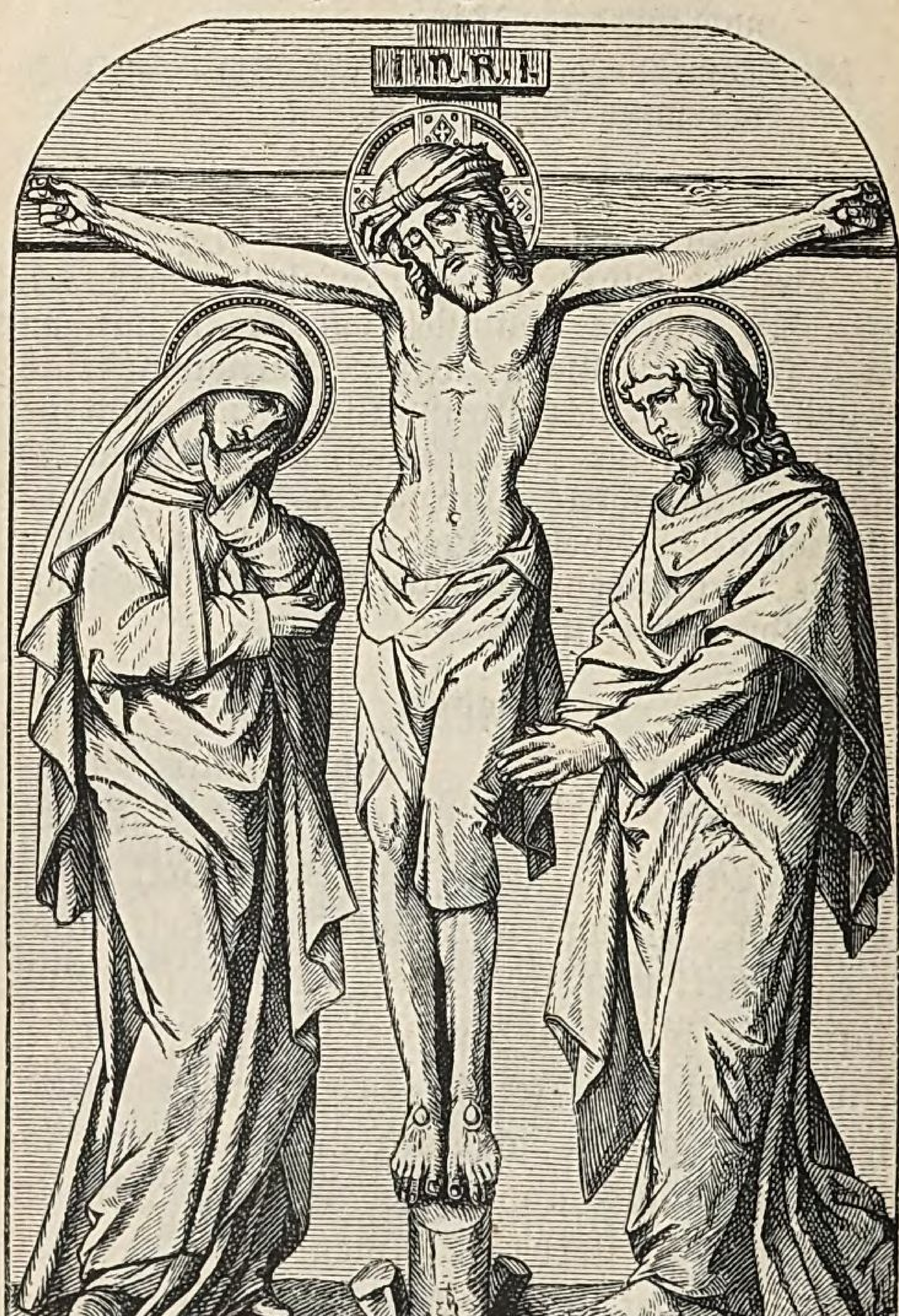
O Jesus, geduldiges Lamm! ich verabscheue und verwerfe meine Unvollkommenheit und Ungeduld. Nimm mich hin, kreuzige mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten und Lastern, schneide, brenne, kreuzige in diesem Leben, wie Du willst, nur verschone meiner in der Ewigkeit! Ich strecke meine Arme aus, und übergebe mich Dir willig; in allem geschehe Dein heiligster Wille. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Zwölfte Station.



Jesus wird erhöhet, und stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Sieh Jesus an dem Kreuze an! Da er nackt und bloß an selbem hängt, kannst du die Wunden sehen, die er aus Liebe zu dir empfangen hat. Die ganze Gestalt des gekreuzigten Jesus ist voll Liebe. Das Haupt ist geneigt, dich zu küssen; die Arme sind ausgespannt, dich liebreich zu empfangen; das Herz ist offen, dich einzuschließen. O welche Liebe! Jesus stirbt am Kreuze, damit der sündhafte Mensch vom ewigen Tode erlöset werde.

Gebet.

O liebster Jesus! wer wird mir Gnade geben, daß ich aus Liebe zu Dir sterben kann. Laß mich wenigstens der Welt ganz absterben. O wie wird mir die Welt samt ihren Eitelkeiten so verhaßt, wenn ich Dich nackt und bloß an dem Kreuze hängen sehe. Nimm mich, o Jesus! in Dein eröffnetes Herz, Dir gehöre ich ganz und gar zu. Ich verlange nichts anderes, als mit Dir zu leben und zu sterben. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!
℟. Erbarme Dich unser!

Dreizehnte Station.



Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Von dem Kreuze hat Jesus nicht herabsteigen wollen, sondern verharrte an demselben bis an sein Ende. Nach der Abnahme vom Kreuze wollte er auch tot, wie in seinem Leben, in dem jungfräulichen Schoße Mariä liegen. Sei beständig im Guten, und lasse nicht vom Kreuze; denn wer bis ans Ende verharret, der wird selig. Bedenke, wie rein jenes Herz sein soll, in welches der zarte Fronleichnam Jesu im heiligsten Altars-Sakramente aufgenommen wird.

Gebet.

O Jesus! ich bitte Dich demütigst, laß mich von Deinem Kreuze nicht abnehmen, ich verlange an demselben zu leben und zu sterben. Erschaffe in mir ein reines Herz, damit ich durch die heilige Kommunion Deinen allerheiligsten Leib würdig empfange, auf daß Du in mir und ich in Dir bleibe und nimmermehr von Dir geschieden werde. Amen.

Vater unser. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

Vierzehnte Station.



Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien Dich;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Der Leichnam Jesu wird begraben in ein fremdes Grab. Der am Kreuze nichts hatte, wohin er sein Haupt legen konnte, hat auch sogar auf dieser Welt kein eigenes Grab; weil er nämlich von dieser Welt nicht war. Du, der du nur die Erde kennest und liebest, und nur Erde sein willst, verachte die Welt, damit du mit derselben nicht zu Grunde gehest.

Gebet.

O Jesus! Du hast mich auserwählt von der Welt; was soll ich also noch in der Welt suchen? Du hast mich erschaffen zum Himmel; was soll ich nun noch von der Welt verlangen? Ferne von dir, o Welt! mit deinen Eitelkeiten, auf dem Kreuzwege, den mir mein Heiland und Erlöser mit seinen gebenedeiten Fußstapfen gebahnet, will ich meinem Vaterlande, dem Himmel, zuwandern. Dort soll meine Wohnung sein in Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus!

℟. Erbarme Dich unser!

* Den hieher gehörigen Schluß=Chor siehe S. 303.

Schlußgebet.

Ich sage Dir innigsten Dank, o gütigster Jesus! für die so große Barmherzigkeit, die Du mir auf diesem Kreuzwege verliehen hast. Ich opfere Dir denselben auf zur Verehrung Deines bittern Leidens und Sterbens, zur Verzeihung meiner begangenen Sünden, zur Nachlassung der verdienten Strafen, zur Hilfe und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer. Endlich bitte ich Dich demütigst, o Jesus! Du wollest Dein kostbares Blut, Dein bitteres Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehen lassen, sondern mich in die ewige Freude und Seligkeit aufnehmen: der Du lebst und regierst mit Gott rc. rc. Amen.

Gebet um die Fürbitte der schmerzenreichen Mutter.

Wir bitten Dich, o Herr Jesus Christus, es möge bei Deiner Barmherzigkeit die seligste Jungfrau Maria, Deine Mutter, deren geheiligte Seele in der Stunde Deines Leidens das Schwert des Schmerzes durchbohrt hat, jetzt und in der Stunde unseres Todes unsere Fürsprecherin sein: durch Dich, Jesus Christus, Erlöser der Welt, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

An den leidenden Heiland.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, * voll Schmerz, bedeckt mit Hohn, * o göttlich Haupt, umwunden * mit einer Dornenkron', * o Haupt, das andrer Ehren * und Kronen würdig ist, * sei mir mit frommen Zähren, * viel tausendmal gegrüßt!

2. Du Auserwählter Gottes, * Du Herr der Herrlichkeit, * wirst nun ein Ziel des Spottes. * Geschändet und entweiht, * entblößt von allem Reize, * der Menschen wohlgefällt, * hängst Du an Deinem Kreuze, * ein Fluch vor aller Welt.

3. Doch strömt aus Deinen Blicken * Noch himmlische Geduld, * selbst Feinde zu beglücken * mit unverdienter Huld. * Sie häufen Deine Plagen * und spotten Deiner noch; * gemartert und zerschlagen, * vergibst Du ihnen doch.

4. Ach, Herr, was Du erduldet, * ist alles meine Last; * ich habe das verschuldet, * was Du getragen hast. * Ich, Jesus! bin's, ich armer, * der dies verdienet hat: * O tilge, mein Erbarmer, * doch meine Missethat!

5. Ich danke Dir von Herzen, * o Jesus, bester Freund, * für Deine Todesschmerzen: * wie gut hast Du's gemeint. * Ach, gib, daß ich mich halte * zu Dir und Deiner Treu', * und wenn ich einst erkalte, * in Dir mein Ende sei.

6. Wann ich nun werde scheiden, * o so verlaß mich nicht: * sei auch in Todesleiden * mein Trost, mein Heil und Licht. * Wann mir am allerbängsten * einst um mein Herz wird sein, * so reiß mich aus den Ängsten * kraft Deiner Angst und Pein.

Litanei vom Leiden und Sterben Christi.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich unser
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Jesus, von den Menschen ohne Ursache gehaßt.
Jesus, mit Schmach und Lästerungen überhäuft.
Jesus, für dreißig Silberlinge verkauft.
Jesus, im Ölgarten bis zum Tode betrübt.
Jesus, mit blutigem Schweiße bedeckt.
Jesus, von Judas mit einem Kusse verraten.
Jesus, von den Schergen mit Stricken gebunden.
Jesus, von Deinen Jüngern verlassen.
Jesus, vor Annas und Kaiphas geführt.
Jesus, von dem Kriegsknechte ins Angesicht geschlagen,
Jesus, fälschlich angeklagt.
Jesus, von Petrus dreimal verleugnet.
Jesus, dem Pilatus gebunden vorgeführt.
Jesus, von Herodes verhöhnt.
Jesus, grausam gegeißelt.
Jesus, mit Dornen gekrönt.
Jesus, mit einem Rohre geschlagen.
Jesus, mit einem Purpurmantel angethan.
Jesus, schmählich angespieen.
Jesus, dem Mörder Barrabas nachgesetzt.
Jesus, zum schmählichen Kreuzestod verurteilt.
Jesus, mit dem schweren Kreuze beladen.
Jesus, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt.

Jesus, Deiner Kleider beraubt.
Jesus, mit Nägeln ans Kreuz geheftet.
Jesus, noch am Kreuze verhöhnt und verspottet.
Jesus, mit Galle und Essig getränkt.
Jesus, von Deinem himmlischen Vater verlassen.
Jesus, für Deine Feinde betend.
Jesus, unseretwegen leidend und sterbend.
Jesus, durch dessen Wunden wir sind geheilt worden.
Jesus, dessen Tod unser Leben ist.
Sei uns gnädig. — Verschone uns, o Jesus.
Sei uns gnädig. — Erhöre uns, o Jesus.
Von allem Übel. — Erlöse uns, o Jesus.
Von aller Sünde.
Von Kleinmut und Ungeduld in Kreuz und Leiden.
Von Unzufriedenheit mit den Anordnungen Gottes.
Von aller Lieblosigkeit gegen Menschen, die uns mißfallen oder Böses zufügen.
Von allzu großer Furcht vor Leiden und vor dem Tode.
Von Verstocktheit und Unbußfertigkeit.
Von einem unversehenen Tode.
Von dem ewigen Tode.
Wir armen Sünder. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß wir durch Dein bitteres Leiden und Sterben Verzeihung aller unserer Sünden erlangen.
Daß wir auch in harten Schicksalen uns den Anordnungen Gottes jederzeit mit kindlichem Gehorsam unterwerfen.

Daß wir in Traurigkeit, Angst und Betrübnis nie verzagen, sondern zu Dir unsere erste Zuflucht nehmen.
Daß es ferne von uns sei, uns zu rühmen, außer in Deinem Kreuze.
Daß aus Liebe zu Dir die Welt uns, und wir der Welt gekreuzigt seien.
Daß wir unser Fleisch kreuzigen mitsamt seinen Lastern und Lüsten.
Daß Dein Blut uns reinige von den Werken des Todes zum Dienste des lebendigen Gottes.
Daß wir, hinschauend auf das uns von Dir hinterlassene Beispiel, Deinen Fußstapfen nachfolgen.
Daß wir im Tode durch Deinen bittern Tod gestärkt und getröstet werden.
Daß wir, wie wir Teilnehmer Deiner Leiden gewesen, so auch Teilnehmer seien Deiner ewigen Glorie.
Mann der Schmerzen.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes 2c. — Erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes 2c. — Erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser. — Christus, erbarme Dich unser. — Herr, erbarme Dich unser.
Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

℣. Jesus Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode.

℟. Bis zum Tode des Kreuzes.

Wir bitten Dich, o Herr! schaue gnädig auf Deine Gemeinde herab, für welche unser

Herr Jesus Christus sich den Händen der Sünder überlassen hat und am Kreuze sterben wollte, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert als wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Gott! dessen Erbarmung unermeßlich ist, wir danken Dir für alle durch die Menschwerdung, das Leben, Leiden und Sterben Deines eingebornen Sohnes erwiesenen Gnaden und Wohlthaten. Verleihe uns Deinen göttlichen Beistand, daß wir nach seiner Lehre und nach seinem Vorbilde auf dieser Erde unsträflich vor Dir wandeln und nach diesem Leben zur Anschauung der Herrlichkeit gelangen, in die unser Herr Jesus Christus, nach seiner Erniedrigung bis zum Tode des Kreuzes erhöhet wurde. Amen.

Zum Andenken der Leiden Mariä

(Gebet vom hl. Bernardus.)

O selige Mutter! das Schwert des Schmerzes hat wahrhaft deine Seele durchbohrt. Denn als dein Sohn Jesus seinen Geist aufgegeben hatte, durchdrang jener grausame Lanzenstich, der seine Seite eröffnete, seine Seele nicht, aber deine Seele verwundete er wohl. Denn Jesu Seele war nicht mehr

mit dem Leibe vereinigt, aber deine Seele ließ sich von dem Gekreuzigten nicht losreißen.

Die Heftigkeit des Schmerzes durchstach daher deine Seele, so daß wir dich billig mehr als Martyrin nennen, indem der Schmerz des Mitleidens das Gefühl der körperlichen Leiden übertraf. Waren jene Worte nicht mehr als ein Schmerzendolch, die tief in deine Seele eindrangen: „Weib, sieh deinen Sohn!“ O welche Verwechslung! — Johannes wird dir für deinen Jesus gegeben! der Diener statt des Herrn, der Jünger für den Meister, der Sohn des Zebedäus für den Sohn Gottes, ein bloßer Mensch für den wahren Gott! Als du diese Worte vernahmst, sollten sie wohl dein gefühlvolles Herz nicht ganz verwundet haben, da bloß das Andenken, die Erinnerung an dieselben auf unsere Herzen, die doch hart sind, wie Felsen und Eisen, schon einen verwundenden Eindruck machen? —

Klagelied zur seligsten Jungfrau.

(Stabat Mater.)

Bei dem Kreuz' mit nassen Wangen, * Wo ihr liebster Sohn gehangen, * Stand die Mutter in der Pein; * Und im schwer beklemmten Herzen * Drangen Trau'r und Todesschmerzen * Schneidend wie ein Schwert hinein.

Wie so bang an seiner Seite * Stand die Hochgebenedeite * Jungfrau — Gottgebärerin! * Sah mit Schmerzen, sah mit Trauer, * Sah mit tiefstem Mitleidsschauer * Auf den Eingebornen hin!

Welcher Mensch wird da nicht weinen, * Da er hier in solchen Peinen * Jesu Mutter stehen sieht! * Wer kann ohne Schmerzen sehen, * Sie vor Menschen schier vergehen, * Da sie mit dem Sohne litt?

Jesum sah sie hart gebunden * Und zerfleischt mit tausend Wunden * Ach für uns're Missethat! * Sah den Sohn geschmäht — verlassen — * Alles Trost's beraubt erblassen, * Den sie so geliebet hat.

Schmerzen-Mutter, Quell der Liebe; * Daß ich mich mit dir betrübe, * Mit dir weine, — steh' mir bei! * Gib, daß ich vor Liebe brenne, * Nur nach Jesu Lieb' mich sehne, * Und ihm wohlgefällig sei.

Drücke deines Sohnes Wunden, * Wie du selbst sie hast empfunden, * Tief in meine Seele ein. * Jesus war für mich in Banden, * Hat den Kreuztod ausgestanden! * Teile mit mir seine Pein.

Laß mich bitter mit dir weinen * Über Jesu Kreuzespeinen * Alle meine Tage hier! * Unters Kreuz mit dir zu eilen * Und den Schmerz mit dir zu teilen * Immerdar erwähl' ich mir.

Jungfrau, Zierde der Jungfrauen: * Du mein Trost und mein Vertrauen! * Sieh', ich reiche dir mein Herz! * Selbes sollen nun zerschneiden * Deines Sohnes Tod und Leiden, * Seine Ängsten und sein Schmerz.

Nichts soll mich von Jesu scheiden; * Bei dem Kreuz, im Tod und Leiden * Bleib ich ihm in Liebe treu. — * Daß er nicht zur Höllenflamme * Beim Gerichte mich verdamme, * Steh mir, milde Jungfrau! bei.

Laß, o Mutter! Gnad mich finden * Und Verzeihung meiner Sünden * Durch des Sohnes Kreuz und Tod! * Wenn die Seel' vom Leib wird scheiden, * Hilf mir zu den Himmelsfreuden, * Dort bei Jesu, unserm Gott! Amen.

Am Karfreitage.

O Jesu! ich bete Dich an am Kreuze als das Sühnopfer zur Vergebung meiner Sünden. Man betet Dich aber nur dann wahrhaft am Kreuze an, wenn man die sinnlichen Lüste verleugnet, wenn man seinem eigenen Willen und der Anhänglichkeit an seine eigenen Meinungen und an den Genuß dieses Lebens entsagt. Man will allerdings Gott dienen, und Dir, o Jesu! nachfolgen, aber nur nach der Meinung, wie man sich selbst Deine Lehre und Gebote erklärt, damit der Sinnlichkeit nicht zu wehe geschieht und man es mit der Welt nicht verdirbt. Man muß, spricht man, die christliche Vollkommenheit nicht übertreiben, um sie vor der Welt nicht verhaßt zu machen.

O mein Jesu! gehöre nicht auch ich in die Anzahl dieser Scheinchristen, denen Du

als Gekreuzigter ein Ärgernis bist, ohne gerade so zu sprechen? O mein Erlöser! ich bin bereit, den Kelch Deiner Bitterkeit bis auf die bitterste Hefe zu trinken! Bereit bin ich, lieber Schmerzen, Schmach, Verlachung und Verspottung von außen, und im Inneren Versuchung und Verlassenheit zu leiden, als den Weg zum Himmel mir leichter zu machen, als Du ihn gelehrt hast. Ich will Dir nicht nur bis zu den Tröstungen auf Thabor, sondern auch auf dem Kalvarienberge in den schmerzlichsten Leiden der Selbstverleugnung nachfolgen. Ich will nichts verlangen, als Deinen heiligen Willen zu thun, um der Gnaden teilhaftig zu werden, die Du mir durch Dein Leiden und Sterben am Kreuze erworben hast. Wenn Du willst, will ich Schmach und Schmerzen mit Dir teilen. Flehen werde ich zwar in Versuchungen und Leiden mit Dir: Es gehe dieser Kelch vorüber, wenn es möglich ist! Ich will aber auch hinzusetzen: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! Erhalte mich, o mein Erlöser! beständig in diesem Entschlusse, dessen Befolgung ich schon in der heiligen Taufe versprochen und den ich heute bei der Betrachtung Deines Todes

am Kreuze erneuere, und stärke mich mit Deiner Gnade, daß ich ihn stets treu befolge.

Am heiligen Karsamstage
zur Auferstehung.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Voll sind Himmel und Erde der Majestät seiner Glorie! Alleluja! — Eja, erfreuen wir uns und frohlocken wir laut; bringen wir Ehre dem Herrn; denn der Tag der Freude hat sich genaht! Alleluja! — Würdig ist das Lamm, das da getötet ward, zu empfangen Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Ehre und Anbetung! Alleluja! Lobsinget dem Herrn, unserm Gott, alle seine Diener! und alle ihr, die ihr ihn fürchtet, kleine und große! Alleluja! — Heil und Glorie und Stärke sei dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme in Ewigkeit! Alleluja! — Wir danken Dir, allmächtiger Gott! König der Ewigkeit, der Du bist und warst und sein wirst, daß Du Deine Gewalt und Glorie mitgeteilt hast Christo, Deinem Gesalbten! Alleluja! — Hocherhöht ward nun das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und Christi, seines Sohnes! Alleluja! — Denn gestürzt

ist nun die Gewalt des Feindes; überwunden und gebrochen ist der Stachel des Todes! Alleluja! — Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anbeginn, jetzt und in Ewigkeit! Alleluja! — Und ich, das letzte Deiner Geschöpfe, stehe vor Dir, o Herr, Du König der Könige, und opfere mein ganzes Wesen, und alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele, so lange ich atmen werde, zu Deinem heiligen Dienste und zur Verherrlichung Deiner glorreichen Auferstehung. Amen. Alleluja.

(Heil. Mechtildis.)

Am heiligen Osterfeste.

Gott! der Du an dem heutigen Tage durch Deinen eingebornen Sohn den Tod besiegt und uns den Eingang zur ewigen Seligkeit geöffnet hast, befördere und erfülle durch Deinen mächtigen Beistand die frommen Wünsche, welche Deine Gnade in uns erweckt und belebt, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn!

Herr Jesus Christus, Du glorwürdigster Sieger über Tod und Hölle! ich bete Dich an und stimme ein in die Lobgesänge Deiner heiligen Kirche, die Dich an allen Orten

mit dem fröhlichen Alleluja preisen. Himmel und Erde beten Dich an und preisen Dich für den himmlischen Frieden, den Du uns durch Deinen Tod und Deine herrliche Auferstehung erworben hast. Herr, schenke auch uns diesen Seelenfrieden, den die Welt nicht geben kann, den Du in die Herzen Deiner Apostel ausgegossen hast mit den Worten: der Friede sei mit euch! Laß uns diesen Frieden erfahren durch den gläubigen Aufblick zu Deinem und unserm Vater, daß er uns um Deiner Genugthuung und Auferstehung willen, als seine versöhnten Kinder mit Erbarmung und Liebe ansehe. Gieße auch in unsere Herzen die Kraft Deiner Auferstehung, der wir so sehr bedürfen. Noch lebt der alte Mensch mit seinen bösen Neigungen in mir, die mich so oft zur Sünde verleiten und mir Deinen Frieden rauben. O wie schwach und wankelmütig ist noch mein Herz in Deiner Liebe! O wie wenig gebe ich noch den Wirkungen Deiner Gnade in meinem Gemüte Raum! Lehre Du mich, auferstandener Heiland! mein Gemüt aus den Zerstreuungen der Welt sammeln, wachen und beten, und durch Deine lebendigmachende Geisteskraft über meinen eigenen Willen und die bösen Neigungen und

Leidenschaften meiner Natur herrschen und siegen!

Mein Jesu! ziehe durch die Freude an Dir und Deinem Worte mein Herz immer mehr ab von allem, was Dir mißfällig ist, damit ich Dir allein lebe und Dir dadurch die Ehre erweise, die Dir als dem Sieger über Tod und Hölle gebührt. Ich huldige Dir als meinem Herrn und König, und will allein Dir leben und sterben; laß Deine Gnade alle Kräfte meiner Seele durchdringen, damit nicht mehr ich, meine Eigenliebe und Sinnlichkeit, sondern Du allein in mir lebest und wirkest, um einst auch zur seligen Anschauung gelangen zu können. Amen.

In der Bittwoche.

Die Bittage sind von dem heiligen Mamertus, Bischofe zu Vienne in Frankreich, um die Mitte des fünften Jahrhunderts eingeführt worden. Veranlassung gaben verschiedene Landplagen, womit Gott die Seelen der Sünder durch Entziehung der Feldfrüchte und zeitlichen Güter zu retten sucht. Im Jahre 801 wurden diese Bittage unter Papst Leo III. auch in der Hauptstadt der Christenheit eingeführt, wo schon früher der Gebrauch bestand, daß jährlich am 25. April, am Feste des heiligen Markus, feierliche Bittgänge gehalten wurden, um dadurch

die Strafgerichte Gottes abzuwenden, und um die göttlichen Wohlthaten zu flehen. Da Gott nur durch Buße versöhnt wird, so wurde das Volk durch Predigten an diesen Tagen dazu nachdrücklich ermahnt und zum Fasten und Empfange der heiligen Sakramente verpflichtet. Die Gläubigen blieben nüchtern, bis sie am Abende wieder nach Hause kamen.

Besteht auch jetzt nicht mehr dieses Gebot, so soll doch das Volk nichts zum Essen und Trinken mitnehmen, noch weniger die Wirtshäuser besuchen. Da um diese Zeit die Saaten, Wiesen, Fruchtbäume und Reben zu schönen Hoffnungen grünen und blühen, so will die Kirche, daß wir Gott um Abwendung schädlicher Witterung, der Dürre und Nässe, des Reifes und Hagels, der Seuchen, Pestkrankheiten und anderer Plagen bitten sollen. Von diesen und andern Züchtigungen wird Gott, weil er auch die größten Sünder durch sie noch zur Buße zu bewegen sucht, uns nur dann befreien, wenn wir durch einen gottesfürchtigen Wandel dem Beispiele Jesu und der Heiligen nachfolgen. Um uns daran zu erinnern, und um ihre Fürbitte sie anzurufen, wird bei der Prozession das Kreuz vorausgetragen und die Allerheiligen-Litanei gebetet.

Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Heilige Maria. — Bitt für uns.
Heilige Gottesgebärerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Heiliger Michael. — Bitt für uns.*)
Heiliger Gabriel.
Heiliger Raphael.
Alle heiligen Engel und Erzengel.
Alle heiligen Chöre der seligen Geister.
Heiliger Johannes Baptista.
Heiliger Joseph.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten.
Heiliger Petrus.
Heiliger Paulus.
Heiliger Andreas.
Heiliger Jakobus.
Heiliger Johannes.
Heiliger Thomas.
Heiliger Jakobus.
Heiliger Philippus.
Heiliger Bartholomäus.
Heiliger Matthäus.
Heiliger Simon.
Heiliger Thaddäus.
Heiliger Matthias.
Heiliger Barnabas.
Heiliger Lukas.
Heiliger Markus.

*) In der Folge Bitt für uns oder Bittet für uns, je nachdem man einen Heiligen oder mehrere Heilige um ihre Fürbitte anruft.

Alle heiligen Apostel und Evangelisten.
Alle heiligen Jünger des Herrn.
Alle heiligen unschuldigen Kinder.
Heiliger Stephanus.
Heiliger Laurentius.
Heiliger Vincentius.
Heiliger Fabianus und Sebastianus.
Heiliger Johannes und Paulus.
Heiliger Kosmas und Damianus.
Heiliger Gervasius und Protasius.
Alle heiligen Märtyrer.
Heiliger Silvester.
Heiliger Gregorius.
Heiliger Ambrosius.
Heiliger Augustinus.
Heiliger Hieronymus.
Heiliger Martinus.
Heiliger Nikolaus.
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner.
Alle heiligen Kirchenlehrer.
Heiliger Antonius.
Heiliger Benediktus.
Heiliger Bernardus.
Heiliger Dominikus.
Heiliger Franziskus.
Alle heiligen Priester und Leviten.
Alle heiligen Mönche und Einsiedler.
Heilige Maria Magdalena.
Heilige Agatha.
Heilige Lucia.
Heilige Agnes.
Heilige Cäcilia.
Heilige Katharina
Heilige Anastasia.

Alle heiligen Jungfrauen und Witwen.
Alle Heiligen Gottes.
Sei uns gnädig. — Verschone uns, o Herr.
Sei uns gnädig. — Erhöre uns, o Herr.
Von allem Übel. — Erlöse uns, o Herr.
Von aller Sünde.
Von Deinem Zorne.
Vom jähen, unversehenen Tode.
Von den Nachstellungen des Teufels.
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen.
Von dem Geiste der Unreinigkeit.
Von Blitz und Ungewitter.
Von der Geißel des Erdbebens.
Von Pest, Hunger und Krieg.
Von dem ewigen Tode.
Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung.
Durch Deine Ankunft.
Durch Deine Geburt.
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten.
Durch Dein Kreuz und Leiden.
Durch Deinen Tod und Dein Begräbnis.
Durch Deine glorreiche Auferstehung.
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt.
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters.
Am Tage des Gerichtes.
Wir armen Sünder. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß Du uns verschonest.
Daß Du uns verzeihest.
Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest.
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest.

Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle geistlichen Stände in der heiligen Religion erhalten wollest.

Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demütigen wollest.

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest.

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit schenken wollest.

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste kräftigen und erhalten wollest.

Daß Du unsere Gemüter zu himmlischen Begierden erheben wollest.

Daß Du allen unsern Wohlthätern die ewigen Güter verleihen wollest.

Daß Du unsere Seelen und die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter von der ewigen Verdammnis erretten wollest.

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest.

Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest.

Daß Du uns erhören wollest.

Sohn Gottes.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes ꝛc. — Erhöre uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarme Dich unser.

Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.

Herr, erbarme Dich unser. — Christus, erbarme Dich unser. — Herr, erbarme Dich unser.

Vater unser ꝛc.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidigt, durch aufrichtige Buße aber wieder versöhnet wirst; siehe gnädig an das Gebet Deines demütigen Volkes, und wende von uns ab die Geißel Deiner Strafgerichte, die wir durch unsere Sünden verdienen.

O Gott, von welchem alle heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen, gib Deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen sich Deinen Geboten ergeben, unsere Feldfrüchte gesegnet und unsere Zeiten, durch Deinen Schutz von feindlichen Anfällen gesichert, ruhig und friedlich seien.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi.

O mein Jesu! ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen, die Dich bei Deiner Himmelfahrt angebetet haben und in Deiner Herrlichkeit ewig preisen. Ich bete Dich an als meinen Herrn und König, ich flehe zu Dir als meinem Versöhner und Fürbitter, und liebe Dich als meinen Vater, Bräutigam und Bruder. Du allein bist würdig, daß Dir alle Herzen huldigen und sich Dir unterwerfen. Unterwirf Dir alle Kräfte meiner Seele und alle Neigungen meines Herzens,

damit all mein Sinnen und Streben stets nach dem Himmlischen gerichtet sei, wo Du sitzest zur Rechten des Vaters. Bewahre mich vor jeder Sünde und Unbeständigkeit, und lehre mich immer mehr an Deine göttliche Gnadengegenwart glauben und Deine Gemeinschaft suchen und erfahren. Obgleich Du sitzest auf dem Throne der Herrlichkeit Deines Vaters, so hast Du doch verheißen, alle Tage bei uns zu sein bis zum Ende der Welt. Vergib, o Jesu! daß ich dies so oft vergesse, so unachtsam und zerstreut lebe, als wenn Du mir nicht immer nahe wärest. Sammle meinen Geist, und ziehe alle meine Neigungen zu Dir, damit ich allen sündhaften Vergnügungen der Welt entsage, und mein Leben durch stets innigere Vereinigung mit Dir und durch Reinheit des Herzens eine beständige Himmelfahrt sei!

Wie Du, o Herr! durch Kreuz und Leiden in Deine Herrlichkeit eingehen mußtest, so willst Du, daß auch ich auf dem Wege der Selbstverleugnung, Abtötung und Trübsale Dir nachfolge. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade in den vielen Versuchungen dieses Lebens. Und kömmt endlich der Tag und die Stunde meines Hinscheidens aus

diesem Leben, dann sei auch mein Fürsprecher bei Deinem himmlischen Vater, damit ich gewürdigt werde, in Deine Herrlichkeit einzugehen und jene selige Stätte in Besitz zu nehmen, die Du mir durch Deine Himmelfahrt bereitet hast! Amen.

Am hochheiligen Pfingstfeste.

Göttlicher, heiliger Geist! Geist des Vaters und des Sohnes! mit der Inbrunst aller himmlischen Geister bete ich Dich heute in tiefster Ehrfurcht an; ich glaube an Deine Gottheit, und hoffe auf Deine Güte. Dich liebe, lobe und benedeie ich, und so lange in mir Geist und Leben sein wird, will ich Dich lieben, loben und benedeien für die große Barmherzigkeit, daß Du mich in der heiligen Taufe, wo die göttliche Gnade durch Dich in meinem Herzen ist ausgegossen worden, zu einem neuen Leben wieder geboren, und von Jugend auf so oft zu allem Guten angetrieben hast. O Du Gott der Liebe, dringe mit Deinem heiligen Feuer in mein Herz und entflamme dasselbe, daß ich Dich über alles liebe und Deinetwegen den Nächsten, jeden Menschen, wie mich selbst. Komm' und ruhe über mir, o Geist der heiligen Furcht,

der Frömmigkeit, der Wissenschaft, der Stärke, des göttlichen Rates, des Verstandes, der himmlischen Weisheit! komm' über mich, und mache aus mir einen ganz andern Menschen, daß ich nur nach dem Geiste des wahren Christentums denke, verlange, schätze, liebe, rede und handle. Erleuchte und entzünde mich, daß alles, was ich thue, Geist und Leben hat. Ach, komm' und befestige meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, und laß das Feuer Deiner Liebe in hellen Flammen in mir auflodern, jener Liebe, die stark wie der Tod ist, der mich antreibt, vor allem nur an Gott zu denken, für ihn zu arbeiten, zu leiden, und in allem, was ich vornehme, nur ihm zu gefallen. Wird dereinst mein Geist schwach, und ist mir nichts mehr übrig als das Grab, o Herr! so thue mit mir nach Deinem Willen, und befiehl, daß meine Seele im Frieden hingenommen werde. Amen.

Gebete

um Erneuerung und Erhaltung der in der heiligen Firmung erhaltenen Gnade Gottes.

Himmlischer Vater! Dir verdanke ich den Anfang, die Fortsetzung und die Vollendung des Geschäftes meines Heiles. Du hast

mich durch die heilige Firmung im Glauben gestärkt. Der Bischof, Dein Diener, hat mir die Hände aufgelegt und mir die Gaben des heiligen Geistes erteilt. Befestige und vollende nun Dein Werk in mir! Laß mich meinen Glauben standhaft bekennen und als einen vollkommenen Christen darnach leben! Laß nicht zu, daß feige Schüchternheit, Liebe zu dem Leben oder Menschenfurcht mich davon abbringen. Unterstütze mich durch Deine Gnade, daß ich in keine Sünde falle, und mich Deines Sohnes, seines Evangeliums und seines Kreuzes nicht schäme; durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Das Fest des allerheiligsten Fronleichnams.

Dieses Fest ist ein feierliches Bekenntnis unseres Glaubens an die wahrhafte und wesentliche Gegenwart unsers Herrn Jesus Christus im hochheiligen Altarssakramente; es ist ein Siegesfest, ein Triumph der Wahrheit über Lüge und Irrtum; eine öffentliche Abbitte der vielfältigen Unbilden, welche Jesu in diesem Sakramente der Liebe durch Bosheit und Unglauben zugefügt werden. Daher wird auch das hochwürdige Gut, acht Tage hindurch, der Frömmigkeit und Anbetung der Gläubigen ausgesetzt. Mit welcher Andacht und Ehrerbietung sollen wir also nicht bei dieser eben so rührenden als erhabenen Festlichkeit erscheinen? mit

welcher Demut und Liebe den in Brotesgestalt verhüllten Heiland anbeten und empfangen? Da die Besuchungen des allerheil. Altarssakramentes von Seite 209—235 ohnehin reichlichen Stoff zur würdigen Feier dieser heiligen Zeit enthalten, folgt hier nur noch die

Öffentliche Abbitte
vor dem allerheil. Sakramente des Altars.

Mein Gott und mein Erlöser, mein Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch, würdiges Opfer des Allerhöchsten, lebendiges Brot und Quelle des Lebens! Ich bete Dich an von ganzem Herzen in Deinem göttlichen Sakramente, in der Absicht, die Unehrerbietigkeiten, Entweihungen und Gottlosigkeiten, welche gegen Dich in diesem furchtbaren Geheimnisse begangen werden, wieder gut zu machen. Ich werfe mich nieder vor Deiner heiligsten Majestät, um Dich im Namen aller derjenigen anzubeten, die diese Pflicht niemals erfüllt haben, und die vielleicht auch so unglücklich sein werden, es nie thun zu wollen. Ich möchte wünschen, mein Gott, Dir so viele Verherrlichung verschaffen zu können, als sie Dir deren alle zusammen geben würden, wenn sie Dir treu ihre Ehrfurcht und ihre Dankbarkeit bezeigten. Ich möchte in

meinem Glauben, in meiner Liebe und in dem Opfer meines Herzens alles sammeln können, was sie fähig gewesen wären, Dir an Ehre, Liebe und Ruhm während aller Jahrhunderte darzubringen. Ich wünsche sogar, Dir aus voller Glut meiner Seele so viele Anbetungen und Lobpreisungen weihen zu können, als die Verdammten während der ganzen Ewigkeit Verwünschungen ausstossen; und um diese Anbetung zu heiligen und sie Dir wohlgefällig zu machen, so vereinige ich sie, o mein Erlöser, mit denen Deiner Kirche im Himmel und auf der Erde. Sieh mehr auf die Gesinnungen meines Herzens, als auf die Worte meines Mundes. Ich habe die Absicht, Dir alles das zu sagen, was Dein Geist Deiner heiligen Mutter einflößt, um Dich zu ehren, und alles, was Du selbst Gott, Deinem Vater, in diesem erhabenen Sakramente sagtest, wo Du sein ewiges Opfer bist, und in dem glückseligen Schoße, worin er Dich von Ewigkeit erzeugt hat. Amen.

(Von der ehrw. Mechtildis v. heil. Sakrament.)

Litanei vom allerheiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Du lebendiges Brot, das vom Himmel gekommen ist.
Du fleischgewordenes Wort, das unter uns wohnt.
Du verborgener Gott und Heiland.
Du Lamm ohne Makel.
Du Gedächtnis des Todes Christi.
Du unblutiges Opfer des neuen Bundes.
Du immerwährendes Opfer.
Du wahres Versöhnungsopfer für Lebende und Abgestorbene.
Du würdigstes Lob- und Anbetungsopfer.
Du mächtigstes Bitt- und Dankopfer.
Du erhabenes und hochheiliges Sakrament.
Du über alles staunenswürdiges Wunder.
Du Brot, durch des Wortes Allmacht Fleisch geworden.
Du Brot, das der Welt das Leben gibt.
Du Brot, das alle Süßigkeit in sich enthält.
Du verborgenes Manna.
Du Speise der Engel.
Du Nahrung der Auserwählten.
Du Kelch des Heiles.
Du Geheimnis des Glaubens.
Du Denkmal der göttlichen Wunderwerke.
Du Frucht des Leidens Christi.
Du höchstes Gut der Kirche.
Du Baum des Lebens inmitten des Paradieses.
Du Quelle aller Gnaden.

Du Brunn des lebendigen Wassers.
Du heiligstes Mahl, bei dem die Engel dienen.
Du Speise und Gast.
Du Priester und Opfer.
Du himmlisches Schutzmittel gegen die Sünde.
Du Trost in allen Leiden.
Du Stärke der Schwachen und Mühseligen.
Du Erquickung heiliger Seelen.
Du Band der Liebe und des Friedens.
Du Vorbild des himmlischen Hochzeitsmahles.
Du Wegzehrung der im Herrn Sterbenden.
Du Arznei der seligen Unsterblichkeit.
Du Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit.
Sei uns gnädig. — Verschone uns, o Jesus.
Sei uns gnädig. — Erhöre uns, o Jesus.
Von der Begierlichkeit des Fleisches. — Erlöse uns, o Jesus.
Von der Begierlichkeit der Augen.
Von der Hoffart des Lebens.
Von aller Gelegenheit zur Sünde.
Von aller Unehrerbietigkeit gegen dieses heilige Sakrament.
Vom unwürdigen Genuß Deines Leibes und Blutes.
Durch Deine Sehnsucht, mit Deinen Jüngern dieses Osterlamm zu essen.
Durch die tiefe Demut, mit welcher Du Deinen Jüngern die Füße gewaschen hast.
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher Du dieses heiligste Sakrament eingesetzt hast.
Durch Dein Verlangen, bis zum Ende der Welt bei uns zu bleiben.
Durch die lebendigmachende Kraft Deines heiligsten Leibes.

Durch Dein kostbares für uns vergossenes Blut.
Durch die fünf Wunden Deines heiligsten Leibes.
Durch Dein von Liebe brennendes Herz.
Wir armen Sünder. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß Du in uns den Glauben und die Ehrfurcht gegen dieses heiligste Sakrament erhalten und vermehren wollest.
Daß Du in uns eine inbrünstige Liebe und Andacht zu diesem hochheiligen Sakramente entzünden wollest.
Daß Du in uns das Verlangen nach dem häufigen Genusse Deines Leibes und Blutes erwecken wollest.
Daß Du uns recht oft zum würdigen Empfange desselben gelangen lassest.
Daß Du die kostbaren Früchte dieses heiligsten Sakramentes uns mitteilen wollest.
Daß Du uns in der Stunde des Todes mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken wollest.
Daß Du uns alle dereinst zum Abendmahl des ewigen Lebens führen wollest.
Sohn Gottes.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes ꝛc. — Erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarme Dich unser.
Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

℣. Ein Andenken seiner Wunder hat gestiftet der gnädige und barmherzige Herr.

℟. Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten.

℣. Brot vom Himmel hast Du ihnen gegeben.

℟. Welches alle Süßigkeit in sich enthält.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet. Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters und unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast; befreie uns durch diesen Deinen allerheiligsten Leib und durch Dein allerheiligstes Blut von allen unsern Sünden und von allen Übeln. Gib, daß wir immer Deinen Geboten nachleben und laß uns nie von Dir geschieden werden.

Gebet. O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, verleih uns, die heiligsten Geheimnisse Deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung in uns allzeit empfinden; der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste des allerheiligsten Herzens Jesu Christi.

O Du anbetungswürdigstes Herz meines Erlösers Jesu Christi! ich bete Dich an mit aller Inbrunst, deren meine Seele fähig ist, ich liebe Dich von ganzem Herzen; ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, alle meine Worte und Werke, nebst meinen innern und äußern Leiden. Mögen solche, o reinste Gnadenquelle, zu Deiner Verherrlichung und durch Deinen Segen zu meinem Heile gereichen! — O göttliches Herz Jesu! könnte ich Dir die nämliche Anbetung, Liebe und Unterwerfung bezeigen, wie Du selbst sie meinem himmlischen Vater bezeigtest und täglich Dir die Engel im hochheiligen Sakramente des Altars — unter der Gestalt des Brotes und Weines — erweisen! Sei mein Verteidiger an jenem Tage, wo meine Fehler und Sünden öffentlich bekannt werden, mein Beschützer, so lange ich wandle in dieser Welt, und mein Schutz in der Stunde meines Todes!

Um diese Gnaden bitte ich Dich auch für meine Angehörigen, Verwandte, Freunde und Feinde, für meine Wohlthäter und Glaubensgenossen, für alle verstockten Sünder, für alle Armen, Leidenden und Betrübten,

für alle Kranken und Sterbenden, endlich für alle Menschen, welche sich in diesem Jammerthale befinden, damit der Wert Deines teuersten Blutes weder für sie noch für mich verloren gehe, sondern vielmehr zu unserer Seligkeit gereiche. — Mache dieser Schätze auch teilhaftig alle jene verlassenen Seelen, welche Deine göttliche Heiligkeit noch nicht für rein genug gehalten, um in Deine Herrlichkeit einzugehen. O göttliches Herz unsers Erlösers, erhöre mein Gebet und verschmähe Deines Dieners (Deiner Dienerin) Rufen nicht! Amen.

Andächtige Ergebung in das göttliche Herz Jesu.

O mein liebenswürdigster Jesus! aus Dankbarkeit und zum Ersatz meiner so vielfältigen Untreue schenke ich Dir die ungeteilte Liebe meines Herzens, und widme mich ganz Dir; mit Deiner Gnade nehme ich mir auch ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen.

Pius VII. hat unterm 9. Juni 1807 allen Christgläubigen, welche obiges Gebet vor einem Bildnisse des göttlichen Herzens Jesu andächtig verrichten, des Tages einmal einen Ablaß von 100 Tagen, monatlich aber einen vollkommenen verliehen, wenn sie beichten, kommunizieren und sieben Vater unser beten um Erleuchtung und Stärkung des Oberhauptes der Kirche, der weltlichen Fürsten und um Bekehrung der Sünder und Irrgläubigen, worin das Ablaßgebet besteht.

VI.

Einige Andachtsübungen

zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria und der Heiligen Gottes.

Gebet an den Festtagen Mariens.

(Nach P. Waldner, d. G. J.)

Von dir, gnadenvolle Jungfrau, wurde in den heiligen Schriften geweissagt: „Wer ist diese, die da heraufkömmt wie die Morgenröte, schön, wie der Mond, und glänzend, wie die Sonne?“ Denn du bist wie die strahlende Morgenröte, ohne die Schuld der Erbsünde in die Welt gekommen. Dein Licht der Heiligkeit ist der nahen Ankunft der Sonne der Gerechtigkeit, unserm göttlichen Heilande, dem Lichte der Welt vorausgegangen. Der Tag, an dem du zur Welt geboren wurdest, kann mit allem Rechte ein Tag der Gnade und

des Heils genannt werden. O liebenswürdigste unter den Töchtern David's! du bist schön, wie der Mond. Der Mond erhellt die Nacht mit dem von der Sonne erhaltenen Lichte. Und du erleuchtest die Finsternisse unserer Seele mit dem Lichte deiner erhabenen Tugenden, womit dich die Gnade deines göttlichen Sohnes zierte, dem du dich von Kindheit an geopfert und gewidmet hast; dem du in deiner Demut allein die Ehre gabst mit den Worten: Meine Seele verherrliche den Herrn, mein Geist frohlocke in Gott, meinem Heilande.

O seligste Jungfrau Maria! Du bist die Einzige unter den Töchtern der Menschen, in welcher der Heiland der Welt eine würdige Wohnung gefunden hat. Du hast bei Gott Gnade gefunden, du bist begnadigt worden, durch die Allmacht des heil. Geistes in deinem jungfräulichen Leibe den Sohn Gottes zu empfangen. Durch die göttliche Frucht deines Leibes wurde die menschliche Natur erneuert, die Unschuld des Lebens wieder hergestellt, Gott mit den Menschen ausgesöhnt, und der Feind alles Guten überwunden; denn durch dich wurde die Verheißung erfüllt, die Gott der Eva im Para-

diese gegeben hatte: Der Same des Weibes wird der Schlange den Kopf zertreten. Darum ehren dich alle Gläubige, o heilige, gnadenvolle Jungfrau! als einen geheiligten Tempel der Gottheit, in welchem der Grund und Anfang unserer Erlösung ist gelegt worden. — Mit wem sollen wir dich vergleichen? Du Mutter aller Anmut und Schönheit! Du bist das Vergnügen des göttlichen Herzens. Durch deine Demut, Reinigkeit und Liebe quillt der Brunnen des ewigen Lebens in alle Herzen, die darnach verlangen. O wie viele Wohlthaten hast du der Welt erworben! Du bist der segenreiche Kanal, der uns alle Gnaden des Heils vom Himmel zuführt.

O süße, o mächtige, o unaufhörlicher Liebe würdige Jungfrau, wer kann deinen Namen mit Ehrfurcht aussprechen, ohne daß du sein Herz mit deiner Liebe verwundest? Wer ist's, der dich liebt und an dich denkt, ohne durch die bloße Erinnerung an dich mit neuer Liebe entzündet zu werden! O heiligste Jungfrau! ich liebe dich um deines göttlichen Sohnes Jesu willen; sei meine mächtige Fürsprecherin bei ihm; denn dein Sohn, der dir die Fürbitte auf der Hoch-

zeit zu Kana nicht abgeschlagen hat, ist immer geneigt, dich anzuhören, und du wirst alles erhalten, um was du ihn bittest.

Ich arme Sünderin verdiene Strafe statt der Gnade. O mächtige Jungfrau! die du ihn mit so reinem Herzen geliebt hast, und von dem du mit so zärtlicher Liebe geliebt wirst; öffne die Ohren deines mitleidigen Herzens meinem Bitten und Seufzen. Ich fliehe unter deinen Schutz. Erflehe mir die Gnade wieder, die ich durch meine Sünden verloren habe. Reiche mir deine milde Hand, um mich vom Verderben zurückzuziehen. Verschaffe mir eine wahre Liebesreue. Zerstöre die Netze der Versuchungen meiner Feinde, und beschütze mich durch mein ganzes Leben, damit ich zur Herrlichkeit deines göttlichen Sohnes gelange. Stehe mir in der Stunde des Todes bei und schütze mich vor den Nachstellungen des bösen Feindes, damit ich gewürdiget werde, deinen und meinen Herrn und Gott zu preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Neuntägige Andacht
zur unbefleckten Jungfrau Maria.

(Auch an den Festtagen Mariens zu beten.

Erster Tag. Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine liebe Mutter! auf deine Fürbitte setze ich mein größtes Vertrauen, du Hoffnung und Zuflucht der Sünder! Zu dir nehme auch ich bei den vielen Versuchungen und Gefahren der Keuschheit meine Zuflucht mit dem Vorsatze, dir allzeit zu dienen und deinen Tugenden nachzufolgen. Gnadenvollste Jungfrau! nimm mich auf unter deinen Schutz und verlaß mich nicht im Augenblick einer Versuchung. Ich weiß, daß du bei Gott alles vermagst. Rette mich vor allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens die Gnade, daß ich in keine Sünde falle, sondern sie überwinden könne.

Blicke auf mich, und habe Mitleid mit mir, ich bitte dich durch deine Liebe zu Jesus, deinem Sohn, stehe mir allzeit bei, und erbitte mir vor allem die Gnade einer möglichst vollkommenen Liebe zu Jesus, ohne welche ich die Keuschheit auf Gott wohlgefällige Weise nicht bewahren kann. Blicke auf

mich in jedem Augenblicke, besonders aber in der letzten alles entscheidenden Stunde meines Lebens. Verlaß mich nicht, bis du mich unter den Seligen im Himmel siehst.

Ich erkenne freilich, daß ich es nicht verdiene, ja daß ich wegen meiner Undankbarkeit verdiente, aller Gnaden beraubt zu werden, die ich bis jetzt durch deine Vermittlung empfangen habe; aber du bist die Mutter der Barmherzigkeit, und deswegen suchest du keine Verdienste, sondern siehst nur auf Bedrängte, um ihren Bedürfnissen abzuhelfen. Auch mein Herz siehst du voll Wunden und Neigungen, die mehr zum Bösen als zum Guten gerichtet sind. O Mutter der Barmherzigkeit! wende dich deswegen von mir nicht ab, vielmehr möge meine Schwachheit und Sündhaftigkeit dein Mitleid noch vermehren und dich bewegen, mir beizustehen. Ich bitte dich, du wollest auf das Vertrauen sehen, das ich auf dich setze, und auf meinen ernstlichen Willen, dir vor allem in der Tugend der Keuschheit nachzufolgen.

Zweiter Tag. Zu deinen Füßen, o göttliche Mutter, erscheint eine unglückliche, der Hölle verfallene Sünderin, die sich zu

dir flüchtet und auf dich vertrauet. Ich verdiene gar nicht einmal einen Blick von dir, aber ich weiß, daß du, im Hinblicke auf deinen Sohn, der zur Erlösung der Sünder gestorben ist, die höchste Begierde hast, den Gefallenen beizustehen. Sieh, o Mutter der Barmherzigkeit, auf mein Elend herab und erbarme dich meiner. Ich höre, wie dich alle die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verzweifelnden und die Hilfe der Verlassenen nennen. Darum bist du auch meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hilfe. Rette du mich durch deine Fürbitte. Steh' mir bei aus Liebe zu Jesus. Reiche die Hand einer armen Gefallenen, die sich dir anempfiehlt. Ich weiß es, daß es dir zum Trost gereicht, einem Sünder beizustehen, so sehr du kannst. Rette mich also, da du noch helfen kannst. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren. Nun lege ich mich in deine Hände; belehre mich, was ich zu thun habe, um die Gnade Gottes wieder zu erlangen; ich bin zu allem bereit. Er weiset mich zu dir, auf daß du mir beistehest, und er will, daß ich meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit nehme, damit nicht bloß die Ver-

dienste deines Sohnes, sondern auch deine Fürbitte mir zur Seligkeit verhelfen mögen. An dich wende ich mich also; du legst für so viele andere Fürbitte bei Jesus ein, thue es auch für mich. Sag' ihm, daß er mir verzeihe, und er wird mir verzeihen. Sag' ihm, daß du meine Seligkeit wünschest, und er wird mich selig machen. Mache offenbar, wie du denen Gutes thust, welche auf dich vertrauen. Dies ist meine Hoffnung. Amen.

Dritter Tag. O Himmelskönigin, ich bin so lange auf den Wegen des Satans gewandelt; nun aber weihe ich mich deinem immerwährenden Dienste, und biete mich an, dich zu ehren und dir zu dienen mein ganzes Leben lang. Nimm mich auf, und weise mich nicht ab, wie ich es verdient hätte. O meine Mutter, auf dich habe ich alle meine Hoffnung gesetzt; von dir erwarte ich meine ganze Glückseligkeit. Ich preise und danke Gott, daß er mir durch seine Barmherzigkeit dieses Vertrauen zu dir verliehen hat, welches ich für ein großes Unterpfand meines ewigen Heiles ansehe. Ach! wie oft bin ich früher in Sünden verfallen, weil ich meine Zuflucht nicht zu dir genommen habe. Nun aber hoffe ich durch die Verdienste Jesu

Christi und durch deine Fürbitte, daß ich Vergebung meiner Sünden erlangen werde. Aber ich kann noch einmal die göttliche Gnade verlieren; die Gefahr hat nicht aufgehört, die Feinde schlafen nicht. Wie viele neue Versuchungen bleiben mir noch zu überwinden übrig! Ach! meine liebenswürdigste Mutter, beschütze mich und gestatte nicht, daß ich neuerdings von ihnen unterjocht werde. Steh' mir allzeit bei. Ich weiß gewiß, daß du mir beistehen wirst, und mit deiner Hilfe werde ich überwinden, wenn ich mich dir anempfehle. Nur das befürchte ich, daß ich bei Gelegenheit der Versuchung es unterlasse, dich anzurufen, und sodann unterliege. Ich bitte dich daher um diese Gnade: Bewirke, daß ich mich bei den Anfechtungen der Hölle immer zu dir wende mit den Worten: Maria, steh' mir bei! Mutter, laß nicht zu, daß ich Gott verliere.

Vierter Tag. O Maria, wie wird mein Tod beschaffen sein? Wenn ich jetzt meine Sünden betrachte und an jenen großen, entscheidenden Augenblick meiner Errettung oder meiner ewigen Verdammnis denke nach meinem letzten Hauche und nach meinem Ge-

richte; so zittere ich vor Bestürzung und Verwirrung. O meine liebreichste Mutter, meine Hoffnungen sind auf das Blut Jesu Christi und auf deine Vermittlungen gestellt. O Trösterin der Betrübten, verlaß mich dann nicht; unterlaß es nicht, mich zu trösten in jener großen Betrübnis. Wenn jetzt schon die Gewissensbisse über die begangenen Sünden, die Ungewißheit der Vergebung, die Gefahr des Rückfalls in die Sünde, die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr ängstigen, wie wird es erst alsdann sein? Wenn du mir nicht beistehst, so bin ich verloren. Ach! barmherzige Mutter, bewirke in mir vor meinem Ende große Reue über meine Sünden, wahre Besserung und treues Festhalten an Gott in dem mir noch übrigen Leben. Und wenn ich endlich an das letzte Ziel meines Daseins gelange, so steh' mir bei, o Maria, meine Hoffnung, in den großen Nöten, in welchen ich mich dann befinden werde, und stärke mich, daß ich nicht verzweifle beim Anblicke meiner Missethaten, die mir der böse Feind vor Augen halten wird. Erlange für mich die Gnade, dich alsdann öfters anzurufen, damit ich mit deinem und deines allerheiligsten Soh-

nes süßesten Namen im Munde verscheiden möge. Ja, seligste Frau, vergib mir meine kühne Bitte, komm selber herab und tröste mich mit deiner Gegenwart, bevor ich verscheide. Diese Gnade hast du so vielen, welche dir ergeben waren, gewährt, daß ich sie auch für mich wünsche und hoffe. Ich bin zwar ein Sünder, und verdiene sie nicht; aber ich bin dein Verehrer, ich liebe dich und setze ein großes Vertrauen in dich. O Maria, ich erwarte dich, laß mich nicht trostlos. Sollte ich aber so großer Gnade alsdann nicht würdig sein, so stehe mir wenigstens vom Himmel herab bei, auf daß ich aus diesem Leben scheide mit der Liebe zu Gott und zu dir, um euch im himmlischen Paradiese ewig zu lieben.

Fünfter Tag. O liebenswürdigste Frau, ich danke dir, daß du mich schon so oft von der Hölle befreit hast. Wie oft hab' ich sie verdient durch meine Sünden. Ich Armer stand schon nahe daran, zu jenem ewigen Gefängnis verdammt zu werden, und vielleicht wäre der Richterspruch bei meiner letzten Sünde ausgeführt worden, wenn du mir nicht mitleidsvoll deinen Beistand verliehen hättest. Nicht einmal von mir an-

gerufen, sondern allein durch deine Güte, hieltest du die göttliche Gerechtigkeit noch zurück, überwandest meine Härte und brachtest mich dahin, auf dich zu vertrauen. Und ach! in wie viele andere Verbrechen wäre ich später noch verfallen bei den Gefahren, denen ich ausgesetzt war, wenn du, liebreichste Mutter, mich nicht davor bewahrt hättest durch die Gnade, die du für mich erlangt hast. Ach, meine Königin, befreie mich auch noch ferner von der Hölle. Denn was wird mir deine Barmherzigkeit und Zuneigung, die du mir schon erzeigt hast, helfen, wenn ich verdammt werde? Wenn ich dich auch eine Zeit lang nicht geliebt habe, so liebe ich dich jetzt nach Gott über alles. O laß nicht zu, daß ich mich von dir abwende und von Gott, der mir durch deine Fürbitte so große Barmherzigkeit erwiesen hat. Liebreichste Frau, laß nicht zu, daß ich dich ewig hassen und dir fluchen müsse am Orte der Verdammnis. Könntest du es über dich bringen, einen deiner Diener, der dich liebt, verdammt zu sehen? O Maria, wie rufst du mir zu? Soll ich ewig verloren sein? Ja, wenn ich dich verlasse. Aber wie sollte ich noch das Herz haben, dich zu verlassen?

Wie könnte ich die Liebe vergessen, die du zu mir getragen? Da du nun so viel für mich gethan hast, göttliche Frau, so vollende dein Werk; fahre fort, mir beizustehen. Willst du es? Aber was sage ich? Wenn du mich so sehr begünstigtest, während ich dich vergessen hatte, was kann ich erst jetzt hoffen, da ich dich liebe und mich dir anempfehle? Nein, wer sich dir empfiehlt, kann nicht zu Grunde gehen, nur der allein eilt dem Verderben entgegen, welcher zu dir seine Zuflucht nicht nimmt. Ach! meine Mutter, überlaß mich nicht mir selber, sonst bin ich verloren, sondern bewirke, daß ich mich stets an dich wende. Rette mich, meine Hoffnung, rette mich von der Hölle, vor allem aber befreie mich von der Sünde, welche allein mich in den ewigen Verdammungsort führen kann.

Sechster Tag. O Königin des Himmels, die du Gott am nächsten thronest über allen Scharen der Engel, aus diesem Thale des Elends rufe ich zu dir, ich armer Sünder, und bitte dich, gönne mir einen gnädigen Blick, welcher, wohin er auch fällt, überall Gnaden verbreitet. Sieh, o göttliche Mutter, in welchen Gefahren ich schwebe jetzt und in Zukunft, so lange ich auf dieser

Erde lebe, in den Gefahren, meine Seele, den Himmel und Gott einzubüßen. Auf dich, o seligste Jungfrau, habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt. Ich liebe dich, und sehne mich, dich bald zu sehen und zu preisen im himmlischen Paradiese. Ach! Maria, wann wird jener Tag herankommen, an dem ich zu deinen Füßen mich gerettet sehen, und die Mutter meines Heilandes und meine Mutter, die sich so sehr für mein Heil verwendet hat, erblicken werde? Wann werde ich jene Hand küssen, welche mich so oft von der Hölle befreit und mir so viele Gnaden gespendet hat, da ich durch meine Schuld verdiente, von allen gehaßt und verlassen zu werden. O heilige Maria, ich bin in meinem Leben sehr undankbar gegen dich gewesen; aber wenn ich ins himmlische Paradies gelange, wird mein Undank aufhören; dort will ich dich nach Kräften lieben jeden Augenblick und in alle Ewigkeit, und meine Undankbarkeit dadurch gut machen, daß ich dich stets preise und dir danke. Vor allem aber bringe ich Gott meinen innigsten Dank dar, daß er mir ein so großes Vertrauen auf das Blut Christi und auf dich verliehen hat, die du mich erretten und von den Sün-

den befreien, auch mir beistehen mögest, daß ich Licht und Kraft erlange zur Erfüllung des göttlichen Willens, um endlich zur ewigen Seligkeit eingehen zu können. So viel haben deine Diener gehofft und keiner ist zuschanden geworden. Nein, auch ich werde nicht zuschanden werden. O Maria, du wirst mich unfehlbar erretten. Bitte deinen Sohn Jesus Christus, so wie auch ich zu ihm bete, daß er durch die Verdienste seines heiligen Leidens dieses Vertrauen in mir immer erhalten und vermehren möge; o dann werde ich selig werden.

Siebenter Tag. O Maria, ich sehe ein, daß du das edelste, erhabenste, reinste, schönste, gütigste, heiligste, kurz das liebenswürdigste aller erschaffenen Wesen bist. O wenn alle dich, o gütige Mutter, so kennten und liebten, wie du es verdienest. Aber es ist für mich ein freudiger Trost, daß so viele selige Seelen im Himmel und auf Erden von Liebe zu deiner Güte und Schönheit erfüllt sind. Besonders freue ich mich, daß Gott selbst dich allein mehr liebt, als alle Menschen und Engel zusammen. Auch ich elender Sünder liebe dich, meine liebenswürdigste Königin, aber noch viel zu

wenig; ich wünsche eine größere und zärtlichere Liebe zu dir. Hilf mir sie erlangen; denn die Liebe zu dir ist ein großes Vorzeichen zum ewigen Leben und eine Gnade, welche Gott nur denen verleiht, die er selig machen will.

Achter Tag. Auch ich bin, o meine Mutter, deinem göttlichen Sohne allzusehr verpflichtet; ich sehe, daß er eine unendliche Liebe verdient. Du, die du anderes nicht wünschest, als ihn geliebt zu sehen, erlange mir hauptsächlich diese Gnade. Bewirke in mir eine große Liebe zu Jesus Christus. Du erlangst alles von Gott, was du willst; ach! erlange mir daher die Gnade, mit dem göttlichen Willen so fest verbunden zu werden, daß ich von ihm nie getrennt werden möge. Ich suche keine irdischen Güter, keine Ehrenstellen, keine Vergnügungen, keine Reichtümer; ich suche bloß, was dein Herz am meisten wünscht: ich suche die Liebe zu meinem Gott. Solltest du mir nicht beistehen in diesem meinem Wunsche, der dir so wohlgefällig ist? Ach! du unterstützest mich gewiß; du bittest für mich. So bitte denn für mich und höre nicht auf zu bitten, bis du mich in dem himmlischen Paradiese siehst,

außer Gefahr, meinen Herrn je wieder verlieren zu können, und sicher, ihn mit dir, meine liebreichste Mutter, in alle Ewigkeit zu lieben.

Neunter Tag. O seligste Mutter, ich sehe ein, wie viele Gnaden du mir erwirkt hast, ich sehe aber auch ein, wie undankbar ich dafür gewesen bin. Der Undankbare ist der Wohlthaten nicht mehr würdig; aber darum will ich nicht aufhören, auf deine Barmherzigkeit zu vertrauen, welche größer ist, als mein Undank. O meine große Fürsprecherin, erbarme dich meiner! Du teilest alle Gnaden aus, welche Gott uns Elenden verleiht; und er hat dich darum so mächtig, reich und gütig gemacht, damit du uns in unserem Elende beistehest. Ach! Mutter der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht in meiner Armut. Du bist die Fürsprecherin der elendesten und verlassensten Sünder, welche ihre Zuflucht zu dir nehmen; verteidige auch mich, der ich mich dir anempfehle. Sage mir nicht, daß meine Sache schwer zu gewinnen sei, da doch die verzweifeltsten Angelegenheiten, wenn sie von dir verteidigt werden, alle gewonnen werden. In deine Hand lege ich also mein

ewiges Heil; dir übergebe ich meine Seele; diese war verloren, aber du mußt sie durch deine Vermittlung erretten. Ich will unter deine besondern Diener aufgenommen werden! Verstoß mich nicht! Du suchest die Bedrängten auf, um ihnen zu helfen; verlaß nicht einen elenden Sünder, der sich zu dir flüchtet. Sprich für mich, und dein Sohn erfüllt alles, um was du nachsuchest. Nimm mich unter deinen Schutz, dies ist mir genug. Ja, wenn du mich beschützest, fürchte ich nichts, weder meine Sünden, denn du heilest den Schaden, welchen ich mir durch diese zugezogen habe; noch die bösen Geister, denn du bist mächtiger, als die ganze Hölle; noch meinen Richter Jesus Christus selber, denn durch eine einzige Bitte von dir wird er besänftiget. Nur fürchte ich, daß ich aus Nachlässigkeit es unterlasse, mich dir zu empfehlen, und so werde ich zu Grunde gehen. Meine Mutter, erwirke mir Verzeihung aller meiner Sünden, Liebe zu Jesus Christus, heilige Ausdauer im Guten, einen guten Tod und endlich das himmlische Paradies. Erwirke mir besonders die Gnade, daß ich mich dir stets anempfehle. Zwar sind das zu große Gna-

den für mich, und ich verdiene sie nicht; aber sie sind nicht zu groß für dich, da du so sehr geliebt wirst von Gott, der dir darum auch alles gewährt, um was du ihn bittest. Du darfst nur den Mund öffnen, und er versagt dir nichts. Bitte also Jesum für mich; sag' ihm, daß du mich beschützest, und er wird sich meiner erbarmen. Meine Mutter, auf dich vertraue ich, auf diese Hoffnung stütze ich mich, und in eben derselben will ich auch leben und sterben. Amen.

Andachtsübungen
zum
heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä.

Gebet, um sich dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä zu ergeben.

O heilige Jungfrau, du Ehre und Stütze der Kirche, du Freude und Trost aller deiner Kinder! ich freue mich aller Vorzüge, welche dich über alle Geschöpfe erheben, und nehme teil an allen Ehrenbezeigungen, welche dir auf Erden und im Himmel dargebracht werden.

Voll des Vertrauens auf deinen mütterlichen Schutz werfe ich mich zu deinen Füßen und erwähle dich zu meiner Mutter, zu meiner Herrscherin und meiner Mittlerin bei deinem göttlichen Sohne. Ich weihe mich dir ganz und für immer; nimm mich auf in die Zahl deiner liebsten Kinder; ich übergebe dir meinen Leib und meine Seele, und fest entschlossen, mit dem Beistande Gottes unermüdet zu streben, mich deiner Gnaden durch eine treue Nachahmung deiner Tugenden würdig zu machen, überlasse ich mich ganz deiner Barmherzigkeit und zärtlichen Sorgfalt für mein ewiges Heil.

Ich fasse den ernsten Vorsatz, dein heiliges und unbeflecktes Herz zu verehren und alle deine Wohlthaten zu verkünden. O allerseligste Königin des Himmels und der Erde! mache, daß, nachdem ich mich den Verehrern deines heiligsten Herzens beigesellt habe, ich durch deine mächtige Hilfe ein wahres Kind Gottes und ein lebendiges Nachbild Jesu Christi werde, und in diesen Gesinnungen bis ans Ende meines Lebens verharre. Amen.

Tägliche Aufopferung

aller seiner Handlungen in das heiligste Herz Mariä, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen.

Ich begrüße dich gleich beim Beginne dieses Tages, Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus. Ich opfere dir auf, o heiligste Mutter, alle meine Gedanken, Gebete und Almosen, alle Übungen der Andacht, der Barmherzigkeit und Selbstverleugnung, die ich im Laufe dieses Tages verrichten werde. Erhalte mir die Gnade, daß ich sie mit einer reinen Absicht und mit dem Verlangen, meinem Gott zu gefallen, erfüllen möge. — Ich weihe sie deinem heiligen unbefleckten Herzen, indem ich zu dir flehe, daß du sie mit deinen Verdiensten bereichern und mir erlangen mögest, mit und durch dasselbe die heiligste Dreieinigkeit und das göttliche Herz Jesu anzubeten, und die Gnade der Bekehrung aller Sünder und meiner stets vollkommenen Bekehrung und Heiligung zu erbitten.

O Maria! meine gute Mutter! bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

O Maria! Name, in welchem niemand verzweifeln soll! O Maria! Name, so oft bekämpft und immer siegend! O Name, immer ehrenvoll und triumphierend! Name, schrecklich der Hölle, lieblich dem Himmel, heilsam den armen Sündern! Name, der uns erhebt in unserer Angst, uns tröstet im Leiden, uns aufmuntert in unserer Schwachheit und unterstützt in unsern Unternehmungen; jeden Tag meines Lebens will ich ihn mit eben so viel Ehrfurcht als Liebe aussprechen und immer vereinigen mit dem heiligsten Namen Jesus.

Jesus und Maria, diese heiligen Namen allein sind alles, was ich im Himmel und auf Erden Liebliches und Tröstendes hören kann; diese wird mein Mund in der Todesstunde tausendmal wiederholen, und mein Herz, wenn die Zunge lahm wird, nicht aufhören zu preisen und zu erheben bis zum letzten Atemzuge.

Gebet des heiligen Bernhard,

das als tägliches Bruderschaftsgebet sehr empfohlen wird.

Gedenke, barmherzigste Jungfrau Maria, es sei noch nie erhört, daß einer von denen, die dich um Schutz und Beistand an-

gerufen haben, verlassen worden sei. Von dieser Hoffnung belebt, werfe ich mich in deine Arme, o Jungfrau der Jungfrauen! und falle dir seufzend unter der Last meiner Sünden zu Füßen. O Mutter Jesu, verschmähe meine Bitten nicht und nimm sie gnädig auf!

Gebet zu Gott.

O Gott! der du das Herz der allerseligsten Jungfrau mit der Fülle Deiner Gnaden und mit den vollkommensten Tugenden geheiliget hast, um Deinem eingebornen Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, eine würdige Wohnung zu bereiten, verleihe uns durch das Wohlgefallen, das Du an dem heiligsten Herzen Mariä hast, daß wir, wie Maria, Deine Gebote immer vor Augen haben, ihren Tugenden nachfolgen, und durch die Verdienste ihres göttlichen Sohnes und ihres heiligsten Herzens nach diesem kurzen Leben in die Freuden der seligen Ewigkeit aufgenommen werden.

Litanei zum heiligen Herzen Mariä.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Heiliges Herz Mariä. — Bitt für uns.
Herz Mariä, ohne Makel der Erbsünde empfangen.
Herz Mariä, von allen irdischen Begierden befreit.
Herz Mariä, mit Gnaden erfüllt.
Herz Mariä, allzeit in Gott versenkt.
Herz Mariä, du Abgrund der Demut.
Herz Mariä, du Sitz der Barmherzigkeit.
Herz Mariä, vom Feuer der göttlichen Liebe entzündet.
Herz Mariä, du Wunder der Reinigkeit und Unschuld.
Herz Mariä, mit allen Tugenden geziert.
Herz Mariä, du Spiegel der göttlichen Vollkommenheiten.
Herz Mariä, bei der Geburt deines göttlichen Sohnes mit Freuden erfüllt.
Herz Mariä, bei Simeons Weissagung vom Schwerte des Schmerzes durchdrungen.
Herz Mariä, durch die Sünden der Welt betrübt.
Herz Mariä, bei den Leiden deines Sohnes in ein Meer von Bitterkeit versenkt.
Herz Mariä, bei dem Tode Jesu vom Schwert der Schmerzen durchbohrt.
Herz Mariä, bei der Auferstehung Jesu mit Wonne überströmt.
Herz Mariä, bei der Himmelfahrt Jesu mit unaussprechlicher Freude erfüllt.

Herz Mariä, in der Glorie über alle Engel und Menschen erhöht.

Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters.

Du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes.

Du auserwähltes Herz der Braut des heiligen Geistes.

Du Wohnsitz der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Du Herz nach dem Herzen Jesu.

Herz Mariä, du Ursache unserer Freude.

Herz Mariä, du Heil der Kranken.

Herz Mariä, du Trost der Armen.

Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder.

Herz Mariä, du Hoffnung und sicherer Schutz deiner Pflegekinder.

Herz Mariä, du Schild der Streitenden.

Herz Mariä, du Stärke der Sterbenden.

Herz Mariä, du Erquickung der armen Seelen im Fegfeuer.

Herz Mariä, du Freude aller Engel und Heiligen.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes 2c. — Erhöre uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes 2c. — Erbarme Dich unser.

Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.

Herr, erbarme Dich unser. — Christus, erbarme Dich unser. — Herr, erbarme Dich unser.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist 2c.

℣. Kommt alle zum liebenden Herzen Mariä.

℟. Es erbarmt sich aller und wird euch nicht verstoßen.

℣. Bitt für uns, o heiligstes und unbeflecktes Herz Mariä!

℟. Daß unsere Herzen nach dem deinigen gestaltet werden.

Gebet. Unbeflecktes Herz Mariä, Gottes und unserer Mutter! du liebenswürdigstes, der heiligsten Dreifaltigkeit wohlgefälliges Herz, das von den Engeln und Menschen aufs innigste verehrt zu werden verdient! Du liebvollstes Herz, am ähnlichsten dem Herzen Jesu, dessen vollkommenstes Ebenbild du bist! Du gütiges Herz, voll Mitleid und Erbarmung gegen unsere Armseligkeiten! Schmelze durch deine mächtige Fürbitte unsere eiskalten Herzen, und bewirke, daß sie sich ganz zum Herzen des göttlichen Erlösers wenden. Gieße ein in unsere Herzen die Liebe zu deinen Tugenden und entflamme sie mit jenem heiligen Feuer, welches stets in deinem Herzen brennt. Schließe ein in dich die heilige Kirche, beschütze sie und sei allzeit ihre süße Zuflucht und ihre unüberwindliche Festung gegen alle Anfälle ihrer Feinde. Sei unsere Führerin auf dem Wege zu Jesus, und das Mittel, wodurch wir alle Gnaden erlangen, die uns zur Erlangung der Seligkeit notwendig sind.

Sei unsere Hilfe in der Not, unser Trost in Leiden, unsere Stärke in den Versuchungen, unsere Zuflucht in Verfolgungen, unser Beistand in allen Gefahren, besonders in den letzten Kämpfen unsers Lebens, zur Zeit unsers Hinscheidens, wenn die ganze Hölle wider uns aufstehen wird, um unsere Seele zu rauben. Ach, dann, o liebvollste Jungfrau! laß uns erfahren die mächtige Hilfe deines liebreichen Herzens und die Größe deiner Macht bei Jesus, deinem Sohne, indem du uns in der Quelle aller Erbarmung selbst eine sichere Zuflucht eröffnest, auf daß wir in den Himmel gelangen, um ihn mit dir und allen Engeln und Heiligen ewig zu preisen.

Erkannt, gepriesen und verehrt werde von allen Menschen und zu allen Zeiten das göttliche Herz Jesu und der unbefleckten Jungfrau Maria!



Rosenkranzandacht.

Gebet vor dem heiligen Rosenkranze.

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! in Vereinigung mit jener Liebe, mit welcher dich der Engel Gabriel im Namen Gottes als die Gnadenvolle gegrüßt; mit jener Freude, mit welcher dich Elisabeth in ihr Haus aufgenommen hat, und mit jener Andacht, mit welcher dich je deine eifrigen Diener verehrt haben, möchte ich diesen Rosenkranz beten — und in allen Anliegen, besonders aber in meiner Todesstunde. Amen.

Ich glaube an Gott Vater u. s. w.

Dreimal das Gebet des Herrn und der englische Gruß. Nach dem Worte: „Jesus" wird beim ersten Ave Maria hinzugesetzt: Der in uns den Glauben vermehre. Beim zweiten: Der in uns die Hoffnung stärke. Beim dritten: Der in uns die Liebe entzünde. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Der freudenreiche Rosenkranz.

1) Jesus, den du, Jungfrau, vom heiligen Geiste empfangen hast.
2) Den du, Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.
3) Den du, Jungfrau, geboren hast.
4) Den du, Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
5) Den du, Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Der schmerzhafte Rosenkranz.

1) Der für uns am Ölberge Blut geschwitzt hat.
2) Der für uns ist gegeißelt worden.
3) Der für uns ist mit Dörnern gekrönt worden.
4) Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
5) Der für uns ist gekreuzigt worden.

Der glorreiche Rosenkranz.

1) Der von den Toten auferstanden ist.
2) Der zum Himmel aufgefahren ist.
3) Der uns den heiligen Geist gesendet hat.
4) Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

5) Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönet hat.

Dankgebet nach dem heilgen Rosenkranze.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle Deine Gutthaten, die Du uns durch diese (freudenreichen, schmerzhaften, glorreichen) Geheimnisse erwiesen hast, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O würdigste Mutter Gottes! unsere seligste Fürsprecherin, Jungfrau Maria! nimm an diesen Rosenkranz, den wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit, dem ganzen himmlischen Heere, besonders aber dir zum Lobe und zur Ehre jetzt gebetet haben; opfere denselben deinem allerheiligsten Sohne Jesus Christus auf — um glücklichen Wohlstand der katholischen Kirche, Verbreitung des wahren katholischen Glaubens und Ausreutung der Irrlehren; um Einigkeit der christlichen Regenten, für alle lebendigen und abgestorbenen Brüder und Schwestern, für Gesunde und Kranke, für Gefangene und Betrübte, für uns deine Diener und Dienerinnen; bitte für uns, o Königin des Rosenkranzes! damit wir einmal alle mit ein-

ander nach diesem Elende mit dir und allen Auserwählten in dem himmlischen Vaterlande glückselig leben, und ohne Ende uns freuen mögen. Amen.

Maria, die ewige Jungfrau, mit ihrem milden Kinde wolle uns alle benedeien und segnen! Von dem schnellen und unvorhergesehenen Tode, und von allen Gefahren erlöse uns Gott Va†ter, So†hn und heiliger Ge†ist.

Gebenedeit sei der süße Name unsers Herrn Jesus Christus, und der Name der allerseligsten Jungfrau, des Rosenkranzes Patronin, Maria; auch der heilige Dominikus und der ganze himmlische Hof sei gelobt immer und ewiglich! Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Heilige Maria. — Bitt für uns.
Heilige Gottesgebärerin.

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Mutter Christi.
Mutter der göttlichen Gnade.
Du reinste Mutter.
Du keuscheste Mutter.
Du ungeschwächte Mutter.
Du unbefleckte Mutter.
Du liebliche Mutter.
Du wunderbare Mutter.
Du Mutter des Schöpfers.
Du Mutter des Erlösers.
Du weiseste Jungfrau.
Du ehrwürdige Jungfrau.
Du lobwürdige Jungfrau.
Du mächtige Jungfrau.
Du gütige Jungfrau.
Du getreue Jungfrau.
Du Spiegel der Gerechtigkeit.
Du Sitz der Weisheit.
Du Ursache unserer Freude.
Du geistliches Gefäß.
Du ehrwürdiges Gefäß.
Du vortreffliches Gefäß der Andacht.
Du geistliche Rose.
Du Turm Davids.
Du elfenbeinerner Turm.
Du goldenes Haus.
Du Arche des Bundes.
Du Pforte des Himmels.
Du Morgenstern.
Du Heil der Kranken.
Du Zuflucht der Sünder.
Du Trösterin der Betrübten.
Du Helferin der Christen.

Du Königin der Engel.
Du Königin der Patriarchen.
Du Königin der Propheten.
Du Königin der Apostel.
Du Königin der Märtyrer.
Du Königin der Bekenner.
Du Königin der Jungfrauen.
Du Königin aller Heiligen.
Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen.
Du Königin des heiligen Rosenkranzes.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Erbarme Dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser. —
Herr, erbarme Dich unser.
Vater unser &c. Gegrüßet seist &c.

Antiphon. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne

uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi Deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden; durch denselben Cristus, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser eigenes Vermögen nicht erlangen kann, uns auf seine Fürbitte hin gegeben werde; der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit! unser Leben, unsre Süßigkeit und unsre Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Evens, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Thränen. Wohlan unsre Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Verehrung des heiligen Joseph.

Die heilige Theresia schreibt von der segensreichen Anrufung der Fürbitte des heiligen Joseph also: „Ich wählte mir zum Schutzherrn und Fürsprecher den von Gott geehrten heiligen Joseph. Ich empfahl mich seiner Fürbitte, und habe seitdem erfahren, daß dieser große Heilige mir in allen Gelegenheiten größere und schleunigere Hilfe gewährte, als ich zu bitten gewagt hatte. Ich habe ihn als treuen Helfer in jeder Not kennen gelernt. Es scheint der Herr andeuten zu wollen, daß, gleichwie er ihm auf Erden als dem, der Vaterstelle bei ihm vertrat und dessen Namen er trug, unterwürfig war, er ihm auch im Himmel nichts versagen könne. Andere, die sich auf meinen Rat an ihn wandten, haben dies so wie ich erfahren. Die, welche

meinen Worten nicht glauben wollen, bitte ich um Gottes willen, die Wahrheit derselben selbst zu prüfen."

Gebet. Heiliger Joseph, du glorreicher Nährvater Jesu! ich, dein unwürdiges Pflegkind, empfehle mich deiner Fürbitte, die schon so viele erfahren haben, besonders zur Erhaltung der Reinigkeit meiner Seele und der Keuschheit des Leibes. Bitte für mich, daß ich durch diese Tugenden, die dich würdig machten, der Nährvater deines und meines Erlösers zu werden, gewürdigt werde, unter die Anzahl jener zu gehören, die Jesus wegen der getreuen Erfüllung des göttlichen Willens seine Brüder nannte. Gib mir, jede Versuchung und Gefahr der Sünde, besonders gegen die Reinigkeit, zu erkennen, und erflehe mir den Beistand der göttlichen Gnade zur Besiegung derselben, damit mein Herz auch durch keinen unreinen Gedanken und keine Neigung befleckt werde. Laß mich, wie du, mit ungeteiltem Herzen Jesus lieben, und seine zur Heiligkeit führenden Lehren befolgen, damit ich, nach deinem Beispiele, gerecht und tugendhaft lebe, um dadurch Gott zu gefallen, und mit dir der ewigen Seligkeit teilhaftig zu werden. Stehe mir

bei in der entscheidenden Stunde, wo mir kein Mensch wird helfen können, und empfehle mich dann besonders deinem göttlichen Pflegesohne Jesus Christus, daß er durch die unendlichen Verdienste seines Lebens, Leidens und Sterbens sich meiner erbarme, mir die Gnade der Beharrlichkeit im letzten Kampfe, Vergebung aller meiner Sünden, und das ewige Leben verleihe. Möchten, nach dem Wunsche meines Herzens, im Gefühle meines Glaubens, der Hoffnung und Liebe, meine letzten Worte sein: Jesus, Maria und Joseph! Amen.

Ablaßgebet zum heiligen Joseph.

O Behüter jungfräulicher Seelen, heiliger Vater Joseph, dessen treuer Hut Jesus Christus, die Unschuld selbst, und Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut ward; durch diese beiden Unterpfänder der Liebe, Jesus und Maria, bitte und beschwöre ich dich, du wollest bewirken, daß ich von aller Unreinigkeit bewahrt bleiben und mit unbefleckter Seele, reinem Herzen und keuschem Leibe Jesu und Maria immerdar in aller Reinheit dienen möge. Amen.

Papst Pius VII. verlieh allen, so oft sie dieses Gebet sprechen, einen Ablaß von einem

Jahre, der auch den armen Seelen fürbittweise zugewendet werden kann. Brev. 23. Sept. 1802.

Verehrung der heiligen Engel.

Großer Gott! wie gütig bist Du! Du sendest sogar Deine heiligen Engel, diese guten und dienstbaren Geister, vom Himmel, daß sie uns schützen und leiten auf unserer Wanderschaft, und uns auf dem Wege der Tugend zur Seligkeit führen. Auf den Flügeln der Liebe eilen sie mit Freuden, Deine Befehle zu vollziehen, und uns beizustehen, daß wir einst Miterben ihrer Seligkeit werden sollen. Sie lieben uns als ihre Brüder und künftige Mitgenossen Deines himmlischen Reiches, tragen uns gleichsam auf den Händen, daß wir nicht anstossen und Schaden leiden und freuen sich, wenn sie nur immer Gutes ansrichten können.

Auch wir sind Deine Kinder, o Gott! wie die Engel im Himmel. Du schickest sie zu uns herab, daß wir unter ihrem Beistande und Schutze heilig und selig werden, wie sie. Deinen Willen vollziehen, Gutes wirken, Böses verhüten, helfen und wohlthun nach unserem Vermögen, das soll unser liebstes Geschäft, unsere Freude sein, daß

einer des andern Schutzengel werde. Wie im Himmel die schönste Ordnung, Eintracht und lautere Liebe herrschen, so vereinige uns durch diese heiligen Bande schon hier, daß wir, deinen Engeln ähnlich, unter ihrer Leitung auch in ihre Gesellschaft im Himmel gelangen mögen.

Jede Mahnung meines Gewissens — jede heilsame Lehre und Warnung — jeder gute Rat oder Trost — jeder Antrieb und Anlaß zum Guten — jedes lehrreiche Ereignis, jede Erfahrung — sei mir wie ein Engel, durch den du mich auf den Weg des Heiles leiten willst. — Mein Gott! wie viel Dank bin ich Dir schuldig!

Gebet zum heiligen Schutzengel.

Auch dir, mein heiliger Schutzgeist, mein teuerster himmlischer Freund! danke ich für alle deine Liebe und Treue, Sorgfalt und Geduld, die du bisher an mir erzeiget hast. Verzeihe meinen Leichtsinn, daß ich dir so oft nicht folgte; dich so oft mit meinem Ungehorsam betrübte. Ziehe darum deine Hand von mir nicht ab; fahre fort, mich ferner zu leiten und zu bewahren. Wie sehr be-

darf ich deiner wachsamen Obhut unter so vielen Gefahren an Leib und Seele! Mahne, warne, strafe mich; treibe mich zum Guten an, halte mich vom Bösen ab; stütze mich, wenn ich falle; weise mich zurecht, wenn ich irre gehe, und führe mich wieder in die Arme Gottes zurück. — Ich will deinen Einsprechungen, der Stimme meines Gewissens folgen, nicht den Reizungen der sündhaften Lust und der Verführung. Wenn mir etwas in den Sinn kommt, will ich zu mir selbst sagen: „Der Engel Gottes steht mir zur Seite; ehre seine Gegenwart: schäme dich vor ihm, betrübe ihn nicht, und treibe ihn durch eine Sünde nicht von dir."

O welche Freude wird es dann für mich und dich sein, wenn ich, dir folgsam, an deiner Hand, nach vollbrachter Wanderschaft zu Gott kommen werde! O wie will ich dir da danken, mein himmlischer Führer und Beschützer! Wie wollen wir da unseren Gott mit einander dankend anbeten und lobpreisen in ewiger Liebe und Seligkeit! Amen.

Gebet zur heiligen Mutter Anna.

Sei gegrüßt, heilige Mutter Anna! die du mit einem heiligen Ehemanne, mit einer

heiligen Tochter, und mit dem heiligsten Enkel begnadigt worden bist. O du gebenedeite Mutter Anna! erbitte mir alle Gnaden, welche zu meinem Seelenheile notwendig sind, besonders die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, damit ich standhaft und eifrig deiner Geduld und Liebe gegen den Nächsten nachfolge, und einst die Frucht des gebenedeiten Leibes deiner jungfräulichen Tochter Maria, Jesus Christus, im Himmel anzuschauen verdienen möge; der mit Gott dem Vater und heiligen Geiste in Ewigkeit regieret. Amen.

Zu dem heiligen Namenspatron.

Heiliger Freund Gottes, heiliger N. und mein Fürsprecher bei Gott! dessen Name mir bei der heiligen Taufe gegeben wurde, um mich deinem Schutze besonders zu empfehlen, und zur steten Erinnerung für mich, daß ich deinen Tugendbeispielen nachzufolgen mich bestreben soll, ich bitte, erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade, daß ich der Welt und mir selbst absterbe, Gott wegen seiner selbst, und den Nächsten wegen Gott herzlich liebe, und also würdig werde, daß mein Name wie dein Name im Buche des ewigen Lebens eingetragen werde. Amen.

Sieben Bitten zur heiligen Barbara.

1. Um Verachtung der Welt.

O glorreiche Jungfrau, heilige Barbara! die du dich in der Blüte deiner Jugend aller schnöden Freuden und Eitelkeiten der Welt entzogen, und der christlichen Vollkommenheiten gänzlich hingegeben hast; bitte für mich, daß auch ich mein Herz den verderblichen Gelüsten der Welt entziehe, und dem Dienste Christi mich ganz ergebe. Amen. Vater unser 2c.

2. Um die Gabe der Keuschheit.

O geliebte Braut Christi, heilige Barbara, die du deine jungfräuliche Keuschheit dem Heilande Jesus zum ewigen Wohlgefallen geopfert hast, bitte für mich, daß auch ich ihm mit keuschem Leibe und reinem Herzen zu gefallen mich jederzeit bemühe. Amen. Vater unser 2c.

3. Um Wachstum in der Erkenntnis Gottes.

O du kluge und weise Jungfrau, heilige Barbara, die du durch besondere Gnade Gottes zur Erkenntnis des wahren Glaubens gelangt bist; bitte für mich, daß ich

in der Erkenntnis und Liebe Gottes, zu seiner Ehre und zum Heile meiner Seele, täglich mehr zunehmen möge. Amen. Vater unser 2c.

4. Um Standhaftigkeit in der Tugend.

O du tugendreiche Märtyrin, heilige Barbara, die du bis zum Tode im Glauben, in der Hoffnung und Liebe standhaft geblieben bist; bitte für mich, und erhalte mir von Gott die Gnade, daß ich von der Übung so heilsamer Tugenden nicht ablasse, bis er mich aus diesem unbeständigen Leben in sein Reich führet. Amen. Vater unser 2c.

5. Um Schutz wider Verführung.

O auserwählte Dienerin Christi, gegen welche alle Schmeicheleien und Versprechungen, wodurch dich der Richter von dem Wege der Tugend ablocken wollte, nichts vermochten; bitte Gott für mich, daß er mich vor Verführungen bewahre, und in den Versuchungen mächtig schütze, damit ich mich durch keine Liebkosungen, Versprechungen oder Geschenke von der Treue gegen ihn zur Sünde verleiten lasse. Amen. Vater unser 2c.

6. Um Stärke in Widerwärtigkeit.

O Heldin der Kirche, heilige Barbara, die du mit männlicher Stärke um Christi willen Schmach und Leiden bereitwillig ausgestanden hast; bitte Gott für mich, daß ich ebenfalls alle Mühseligkeiten des Lebens mit gelassenem Gemüte von ihm annehme, und geduldig ertrage. Amen. Vater unser rc.

7. Um würdigen Empfang der heil. Sterbsakramente in der Sterbstunde.

O heilige Barbara, die du von den frommen Christen, besonders von denen, die in Gefahr des Todes sind, als eine vielvermögende Fürsprecherin angerufen wirst, um ihnen von Gott die Gnade zu erflehen, vor ihrem Hinscheiden die heiligen Sakramente der Sterbenden würdig zu empfangen, erbitte auch mir diese Gnade, daß ich durch diese Heilsmittel gestärkt aus diesem Jammerthale zu Christus hingehen möge. Würde ich mir wohl aber versprechen dürfen, in meiner letzten Krankheit diese Gnade durch dein Fürwort von Gott zu erhalten, wenn ich, sorglos um die Zukunft, meine gesunden Tage in Sünden verlebte? — O! diese so gefährliche Hoffnung sei weit von mir.

Nein, schon jetzt muß und will ich mich ernstlich bemühen, die Gebote Gottes und seiner heiligen Kirche streng zu halten, und mich durch ein gottgefälliges Leben zum Tode vorzubereiten; dann kann ich mich auf deine Fürbitte verlassen, und darf die verlangte Gnade mit aller Zuversicht von Gott erwarten. Unterstütze, o heilige Barbara, diese meine Entschließung mit deiner liebevollen Fürsprache. Amen. Vater unser rc.

Gebet zu der heiligen Gertrudis.

Fromme und gütige Freundin des göttlichen Erlösers, heilige Gertrudis! die du dein ganzes Leben in der reinsten Unschuld und in einer beständigen Ausübung der christlichen Tugenden zugebracht hast, bitte für mich, daß ich deinem vortrefflichen Beispiele nachfolge, mein Leben meinem Vater im Himmel weihe, und mich dadurch des Glückes einer unveränderlichen Seligkeit würdig mache. Amen.

Verehrung der heiligen Filomena, Jungfrau und Märtyrin.

Die heilige Filomena kam in ihrer schönsten Jugendblüte aus Griechenland mit ihren königlichen Eltern nach Rom zum Kaiser Diokletian, der sich, da er seine Frau des Glaubens an

Jesus wegen hatte hinrichten lassen, mit ihr vermählen wollte. Weil sie aber aus Liebe zu Jesus, dem sie schon unbefleckte Keuschheit gelobt hatte, seine Gemahlin nicht werden wollte, ließ sie Diokletian fast zu Tod geißeln, daß ihr ganzer Leib eine Wunde war. Zwei Engel aber heilten im Kerker ihre Wunden. Als sie hierauf der Kaiser mit einem Anker in die Tiber versenken wollte, lösten zwei Engel das Seil vom Anker und trugen sie an das Ufer. Dieser Anblick hatte die Bekehrung vieler Heiden zur Folge. Jetzt ward sie durch die Gassen der Stadt Rom geschleift und mit Pfeilen tödlich verwundet. In einem süßen Schlafe ward sie wieder vollkommen geheilt. Voll Wut hierüber ließ ihr nun der Kaiser das Haupt abschlagen an einem Freitage um drei Uhr nachmittags. Ihr heiliger Leib wurde im Jahre 1804 von Papst Pius VII. in den Katakomben der heiligen Priscilla aufgefunden, im Jahre 1805 nach Mugnano bei der Stadt Neapel gebracht und am 10. August desselben Jahres in der Kirche zur öffentlichen Verehrung ausgestellt, wo, so wie in ganz Italien, in der Schweiz ꝛc., durch ihre Anrufung immer viele Wunder geschehen. Am 30. Januar 1837 erlaubte Papst Gregor XVI. durch ein Dekret die Festfeier der heil. Filomena auf den 14. August.

Gebet. Ich bitte Dich, o Gott! laß die heilige Jungfrau und Märtyrin Filomena bei dem Throne Deiner Erbarmungen unsere Fürbitterin sein wegen des Wohlgefal-

lens, das Du an ihrer Keuschheit hattest, und wegen der Verherrlichung Deines Namens, die durch ihren Martertod und in unsern Tagen durch die vielen Wunder gefördert wird, die auf ihre Fürbitte geschehen. Um das bitte ich Dich durch Jesus Christus unsern Herrn.

Heilige Filomena, du keusche Jungfrau und unbesiegte Märtyrin! ich lobe und preise Gott wegen der zahllosen Wunderwerke und Gebetserhörungen, zu deren Werkzeug er dich in unsern Tagen bestimmt hat, um den schwachen Glauben zu stärken. Ich bitte dich, übe auch durch deine Erbarmung an meiner Seele und an meinem Leibe das Amt einer Helferin, dessen dich Gott gewürdigt hat. Du erweisest aber am liebsten jenen deine bei Gott so mächtige Fürbitte, welche die Keuschheit lieben und in Unschuld des Lebens wandeln; so wie jenen, welche aus Liebe zu Jesus die Leiden und Trübsale dieses Lebens geduldig ertragen. Erflehe mir daher vor allem die Gnade zur Belebung meines Glaubens, der Hoffnung und Liebe zu Jesus, damit ich durch sie in unbefleckter Keuschheit vor Gott wandle und auch die nötige Stärke erhalte, in allen Ver-

suchungen, Leiden und Widerwärtigkeiten mich ganz dem göttlichen Willen zu ergeben.

Getreue Jungfrau! du kennst besser als ich meine vielen und verschiedenen Bedürfnisse, erhöre mich, segne mich und würdige mich, mein Anliegen Gott zu empfehlen. Ich habe das feste Vertrauen, daß ich durch deine Verdienste, durch deine erlittene Schmach und Schmerzen, in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu, die zur Erlangung der ewigen Seligkeit durch einen Gott wohlgefälligen Wandel nötigen Gnaden erlangen werde. Amen.

Andacht zum heiligen Aloysius,

auf sechs Sonntage,

nach der gewöhnlichen Meinung der Kirche, um durch den Empfang der heiligen Sakramente an diesen Sonntagen den Ablaß zu gewinnen, und durch dessen Fürbitte die vorzüglichsten Tugenden zu erlangen.*)

Vorbereitungsgebet. Allmächtiger, barmherziger Gott! siehe mit väterlicher Liebe auf uns herab. Laß Dir diese Andacht ge-

*) Papst Klemens XII. hat denen, welche sechs Sonntage nacheinander zu ehren des heiligen Aloysius würdig beichten und kommunizieren, und ihr Gebet nach der gewöhnlichen Meinung der Kirche verrichten, jedesmal einen vollkommenen Ablaß verliehen, welchen Papst Pius VI. bestätigt hat.

fallen, welche wir zu Deiner Ehre, zur Verehrung der heiligsten und unbefleckten Jungfrau Maria, und Deines heiligen Dieners Aloysius verrichten wollen. Komm unserem Gebete mit Deiner Gnade zuvor, begleite es mit Deiner Hilfe, damit es von Dir anfange, und durch Dich geendigt werde. Wir opfern Dir es auf zur Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten, besonders für alle Gnaden, welche Du dem heiligen Aloysius, und durch dessen Fürbitte seinen Pflegekindern erwiesen hast. Wir bitten Dich in tiefster Demut, gütiger, freigebigster Gott! Du wollest, in Ansehung der großen Verdienste dieses Heiligen, uns jene Gnaden und Tugenden verleihen, die wir für uns und andere erbitten, damit wir alle in Deiner Liebe leben und sterben, und so Dich mit dem heiligen Aloysius, und mit allen Auserwählten ewig loben und preisen können.

1. Gebet um Reinigkeit.

O Gott, Du Liebhaber keuscher Seelen! durch dessen Gnade der heilige Aloysius die Gnade der jungfräulichen Reinigkeit bis an das Ende seines Lebens unbefleckt erhalten hat; gib, daß auch wir, durch Deine Gnade

gestärkt und durch das Beispiel dieses himmlischen Jünglings aufgemuntert, diese Dir so wohlgefällige Tugend über alles lieben und schätzen, und nie das geringste begehen, wodurch sie verletzt werden könnte, damit wir uns durch vollkommene Reinigkeit des Leibes und der Seele Deiner Liebe, und der Anschauung Deines göttlichen Angesichtes würdig machen. Amen.

Heiliger Aloysius! du hast deine englische Unschuld und jungfräuliche Reinigkeit bis zum Ende deines Lebens unbefleckt bewahrt, bitte für mich, daß ich gegen die Gott so wohlgefällige Tugend der Reinigkeit nicht das mindeste begehe, allen Versuchungen ernstlich und standhaft widerstehe, und durch Mäßigkeit, Flucht böser Gelegenheiten und sorgfältige Bewahrung meiner Sinne, besonders der Augen, den unreinen Gelüsten jeden Eingang in mein Herz verschließe. Amen. Vater unser und Ehre sei 2c.

2. Gebet um Abtötung.

Gerechter Gott! wird nicht das Beispiel des unschuldigen Büßers Aloysius uns einst vor Deinem Richterstuhle verdammen? Er, dessen Seele so rein war, brachte sein gan-

zes Leben in der strengsten Selbstverleugnung und Abtötung zu. Und wir, die wir so oft und schwer gesündigt haben, wollen von keiner Buße hören, und unsern Sinnen nichts versagen? Erbarme Dich unser, o Herr, und verwandle unser so hartes Herz in ein bußfertiges! Gib uns die Demut, von welcher der heilige Aloysius beseelt war, damit wir, die wir ihm in der Unschuld nicht nachgefolgt sind, auf dem Wege der Buße, der allein uns noch retten kann, zu Dir in den Himmel gelangen.

Heiliger Aloysius! du hast allzeit die Sünde mehr als eine giftige Schlange gefürchtet. Der bloße Schatten einer Sünde erfüllte deine reine Seele mit Abscheu und Entsetzen. Auch hast du die wenigen und geringen Fehler, die du in deinen ersten Jugendjahren begangen hast, durch dein ganzes Leben hindurch mit vielen Thränen beweint, und durch große Bußwerke abgebüßet. Bitte für mich, daß ich meine vielen und großen Sünden aus Liebe zu Gott bereue und büße, und künftig die Sünde über alles hasse und fliehe. Amen.

Vater unser und Ehre sei 2c.

3. Gebet um Verachtung der Welt.

Mein Herr und mein Gott! der Du schwache und irdische Herzen durch Deine Gnade zu himmlischen Begierden erhebest, zerreisse die Bande, welche uns an die Erde fesseln, bewahre uns vor den Fallstricken einer verführerischen Welt; lehre uns den blendenden Schein ihrer eitlen Güter und Freuden verachten und verabscheuen, und alles, was sie uns anrühmt, mit dem heiligen Apostel Paulus wie Kot ansehen, um Jesus Christus zu gewinnen. Pil. 3, 8. Bewege unser Herz, daß wir, die wir nach dem Beispiele des heiligen Aloysius die Welt nicht verlassen können, in der Welt der Anhänglichkeit an ihre Güter und auch schuldlosen Vergnügungen entsagen, und in der Einsamkeit und Stille des Herzens Dir dienen und unsere Begierden dahin richten, wo allein wahre Güter und unvergängliche Freuden sind.

Heiliger Aloysius! du bist von dem Herrn besonders geheiliget worden schon bei dem ersten Gebrauche deiner Vernunft, und hast schon damals angefangen, Gott zu lieben und ihm zu dienen. Bitte für mich, daß

ich wenigstens jetzt anfange, mich ganz Gott aufzuopfern, und ihm aus dankbarer Liebe für so viele Gnaden und Wohlthaten so eifrig zu dienen, wie du in der stillen Einsamkeit des Klosters. Amen.

Vater unser und Ehre sei 2c.

4. Gebet um Liebe zu Gott.

O Gott, Du Urquelle alles Guten, Du Inbegriff aller Vollkommenheiten! ohne Dich hört der Himmel auf, ein Ort ewiger Freude zu sein! Du hast uns so sehr geliebt, daß Du Deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt gesendet hast! Und Dein eingeborner Sohn und mein Erlöser, mit Dir gleicher Gott und zugleich wahrer Mensch, hat mich geliebt bis zum schmerzlichsten Tode am Kreuze. Und doch war bisher mein Herz so kalt gegen Dich! Wie oft habe ich gegen Dich gesündiget! Barmherziger Gott! verzeihe mir durch die Liebe, mit der Du mich von Ewigkeit geliebt, und durch die unendlichen Verdienste Jesu, Deines Sohnes. Du Urquelle der reinsten Liebe! gib mir die Liebe Deines treuen Dieners Aloysius, und erfülle mein Herz mit himmlischen Begierden, damit ich getreu

auf dem Wege Deiner Gebote wandle, nichts fürchte, als Dich zu beleidigen, und nichts verlange, als Dir zu gefallen, und mit dem heiligen Aloysius Dich einst im Himmel ewig zu lieben, anzubeten und zu preisen.

Heiliger Aloysius! du hast durch dein ganzes Leben die innigste Liebe zu Jesus und Maria getragen. Dadurch erlangtest du auch die Gnade, in der innigsten Liebe zu Jesus und Maria zu sterben. Bitte für mich, daß ich nie aufhöre, Jesus aus ganzem Herzen und über alles zu lieben, und seine gnadenvolle, jungfräuliche Mutter mit kindlichem Vertrauen zu verehren, damit auch ich in der Gnade meines Erlösers, und unter dem mütterlichen Schutze Mariä aus dieser Welt scheide. Vater unser und Ehre sei ꝛc.

5. Gebet um Andacht zum Leiden Christi und zum heiligen Altarssakramente.

Liebvollster Jesus! wo sollten Christen öfters und mit größerer Freude sich aufhalten, als bei der Erinnerung an Dein Leiden und Sterben zu unserer Erlösung? Wo sollten sie lieber verweilen, als in Deiner persönlichen Nähe im heiligsten Sakramente des Altars? O mein Gott und mein Er

löser, verzeihe mir jede Gleichgültigkeit gegen diese heiligsten Geheimnisse. Wie sehr beschämt mich das Beispiel des heiligen Aloysius, der so oft stundenlange vor dem heiligsten Altarssakramente anbetend verweilte, und sich so oft in der heiligen Kommunion mit Dir vereinigt hat, und in Freudenthränen zerfloß, wenn er Dich empfangen konnte! Liebvollster Jesus! gib auch mir eine solche Liebe und Andacht zu Dir im heiligsten Sakramente des Altars, damit ich auch so oft als möglich Dich in der heiligen Kommunion empfange, und mich so eifrig, wie Aloysius, dazu vorbereite.

Heiliger Aloysius! du hast, um in der Gnade immer mehr gestärkt zu werden, die heiligsten Sakramente der Buße und des Altars mit größtem Eifer der Andacht, und nach dreitägiger Vorbereitung empfangen. Bitte für mich, daß ich mich immer zu diesen heiligsten Geheimnissen mit möglichster Reinheit des Gewissens und Andacht des Herzens vorbereite, und dieselben so oft als möglich empfange, damit sie mir nicht zur Verdammnis, sondern zur Seligkeit gereichen. Amen.

Vater unser und Ehre sei 2c.

6. Gebet um die ewige Seligkeit.

O mein Gott! was ist auch das längste Leben des Menschen auf Erden anders als ein Schatten, wenn eine Wolke über die Sonne geht! Und doch bedenken wir so wenig, daß unsere Lebenszeit so schnell vorübergeht, und von ihrem Gebrauche unsere ewige Seligkeit, oder Verdammnis abhängt! Flöße uns, o Herr! eine heilsame Furcht ein, daß wir jeden Tag und jede Stunde unsers Lebens zum Heile unserer Seele benützen, mit reinem, unbefleckten Herzen vor Dir wandeln, und durch Geduld in Leiden, durch Beharrlichkeit im Kampfe gegen die Sünde und Übung des Guten zu Deiner Anschauung im Himmel gelangen. Wir bitten Dich um diese Gnade durch die Fürbitte des heiligen Aloysius, den Du in der Blüte seiner Jugend zu Dir gerufen hast, in der auch wir sterben können.

Heiliger Aloysius, der du von Kindheit an Gott schon so getreu gedient und dadurch die Zeit deines Lebens zur Ehre Gottes und zum Heile der Seele verwendet hast, erbitte mir die Gnade, daß ich die Kürze des menschlichen Lebens, die ungewisse Todesstunde, und den so hohen Wert der Zeit

immer vor Augen habe, und sie durch einen gottesfürchtigen Wandel zum Heile meiner Seele benütze, um vor dem Richter bestehen zu können, wenn ich über die Verwendung jeder Stunde, wie über jedes unnütze Wort, werde Rechenschaft geben müssen. Amen.

Vater unser und Ehre sei ꝛc.

Litanei zum heiligen Aloysius.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitte für uns!
Heiliger Aloysius, der du von Kindheit an so getreu mit der Gnade der heil. Taufe mitgewirket hast. — Bitt für uns!
Heil. Aloysius, der du von Gott deswegen vorzüglich begnadigt wurdest,
Heil. Aloysius, du Vorbild der Keuschheit,
Heil. Aloysius, der du die Gnade der Unschuld bis zum Tode unbefleckt bewahrt hast,
Heil. Aloysius, der du deswegen alle Sinne, besonders die Augen beherrscht hast,
Heil. Aloysius, der du die geringsten Gefahren der Keuschheit geflohen hast,
Heil. Aloysius, der du dein Fleisch durch strenge Mäßigkeit abgetötet hast,

Heil. Aloysius, der du alle Widerwärtigkeiten der Keuschheit wegen geduldig ertragen hast,

Heil. Aloysius, der du zur Bewahrung der Keuschheit die heiligen Sakramente so oft empfangen hast,

Heil. Aloysius, der du deswegen die gnadenvolle Jungfrau Maria so eifrig verehrt hast,

Heil. Aloysius, du von der Kirche zur Nachfolge empfohlenes Vorbild der Keuschheit,

Heil. Aloysius, der du die Demut des Kreuzes einer irdischen Krone vorgezogen hast.

Heil. Aloysius, der du die Welt und ihre Güter, um den Himmel sicherer zu gewinnen, verachtet hast,

Heil. Aloysius, der du die größte Freude im Gebete und in der Betrachtung gefunden hast,

Heil. Aloysius, du Engel in menschlicher Hülle,

Heil. Aloysius, du mächtiger Fürbitter zur Erhaltung der Keuschheit,

Heil. Aloysius, wir rufen zu dir,

Um deiner inbrünstigen Liebe zu Jesus willen,

Daß wir, wie du, Jesus und Maria über alles lieben,

Daß wir alle Mittel zur Bewahrung der Keuschheit anwenden,

Daß wir deswegen die heiligen Sakramente so oft als möglich empfangen,

Daß wir alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde der Unkeuschheit fliehen,

Daß wir, wie du, im Gebete und in der Betrachtung unsere größte Freude suchen,

Daß wir, wie du, alle Sinne, besonders die Augen, im Zaume halten,

Daß wir uns, wie du, in der Selbstverleugnung und Abtötung üben,
Daß wir bis ans Ende unsers Lebens im Guten verharren,
Daß wir eines seligen Todes sterben,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erlöse uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Vater unser ꝛc.

O Gott! Du Ausspender himmlischer Gaben, der Du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Reinigkeit mit gleich wunderbarer Bußfertigkeit vereinigt hast, verleihe uns durch seine Fürbitte und Verdienste die Gnade, daß wir, die wir ihm in der Bewahrung der Unschuld und Keuschheit nicht nachgefolgt sind, ihm in der Bußfertigkeit nachfolgen, durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Gebet zu ehren der heil. Elisabeth, Landgräfin.

O Gott, voll des Erbarmens, erleuchte die Herzen Deiner Gläubigen, und bewirke wegen der glorreichen Fürbitte der heiligen Elisabeth, daß wir, was die Welt Glück nennt, verachten, und an den himmlischen

Tröstungen stets Freude haben. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet zur heiligen Katharina von Siena.

O du nachahmungswürdigstes Vorbild von Demut, Selbstüberwindung und Menschenliebe, heilige Katharina! sieh mich den Gefahren der Welt preisgegebene Waise gnädiglich an, und nimm mich in deinen mütterlichen Schutz und Schirm. — Du kennst die gewaltigen Feinde, die uns entgegentreten auf der Bahn unsers Heils, und uns mit so mächtigen Waffen zu bekämpfen suchen; darum versage mir diese meine inbrünstige Bitte nicht und bleibe für und für meine himmlische Ratgeberin und Freundin. — Wer hat so rühmlich, so siegreich, wie du, mit den Anfechtungen und Lockungen der Sünde gerungen, wer hat sich mehr umgethan auf dem gefahrvollen Kampfplatze, und wer ist ehrenvoller von dem ewigen Richter gepriesen davon geschieden, als du, heilige Katharina von Siena! — In Betrachtung dieser deiner freudigen Siege, aber auch in Erwägung der geleisteten Anstrengungen des oft nahen übermächtigen Verderbens, unterstütze du, plalmbekränzte Siegerin über Un-

heil und Verderben, mit günstiger Erhörung meinen besten Willen, und laß mein Vertrauen zu dir und der Gnade meines Herrn und Heilandes nicht vergebens erhoben sein. Amen.

Gebet zu allen Heiligen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du uns verliehen, die Verdienste aller Deiner Heiligen feierlich zu verehren; wir bitten Dich, Du wollest uns Deine Erbarmung, die wir sehnlich verlangen, durch ihre Fürbitte ertheilen, durch Jesus Christus, unsern Herrn!

Selig sind alle, o Herr! die auf dieser Welt Dir treu gedient haben; denn nun sehen sie Dein Angesicht und Dein Name ist an ihrer Stirne, und sie lieben und preisen Dich in alle Ewigkeit. Dazu sind auch wir erschaffen, erlöset und berufen. Ich bin zwar ein schwacher Mensch, mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, vielen Versuchungen unterworfen und von vielen Feinden umgeben. Die nun seligen Seelen, deren Andenken wir hienieden feiern, waren aber auch schwach, wie ich, und unfähig, aus eigener Kraft zu widerstehen. Sie haben aber gewacht, gebetet, gekämpft und überwunden. Was sie vermochten, das kann auch ich durch Deinen

göttlichen Beistand. Du bist ja auch mein Gott, mein Erbarmer, mein Erlöser und Heiligmacher. Du gibst jedem in seinem Stande die nötigen Gnaden, um Deine Gebote befolgen zu können, wodurch man allein in jedem Stande in den Himmel kommt. O mein Jesus! erbarme Dich meiner und gib mir dazu Deine Gnade. Und ihr nun, ewig selige Diener und Dienerinnen Gottes, bittet für mich bei Gott, damit ich eurem Beispiele in der Demut, im Gehorsame, in der Selbstverleugnung, Abtötung, Herzensreinigkeit, Liebe, Geduld, Sanftmut, Barmherzigkeit und in den übrigen Tugenden nachfolge, um mit euch der himmlischen Freude und Seligkeit teilhaftig zu werden.

Gebete für die Seelen der Abgestorbenen.

Psalm 50.

Erbarme Dich, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit über die leidenden Seelen im Fegfeuer * und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge alle ihre Vergehen.

Wasch' sie mehr von den Makeln ihrer Sünden, * reinige sie von allen Schulden und Strafen derselben.

Denn sie erkannten, sie bereueten es, o Gott! daß sie gesündiget hatten, * und suchten durch anhaltende Buße sich mit Dir zu versöhnen.

Dir, Dir allein haben sie gesündiget, und Böses vor Deinem Angesichte gethan, * aber schone und verzeih' ihnen, o Herr!

Damit alle beim Gericht bekennen, daß Dein Versprechen sich rechtfertige, * daß Du reumütigen Sündern gerne Schulden und Strafen erlassest.

Bedenke, o Herr! sie hatten die Erbsünde, den Ursprung aller Sünden, seit ihrem Dasein auf sich; * sie waren von Kindheit an zum Bösen geneigt.

Du liebtest ja doch nach ihrem Falle ihr demütig reuevolles Herz; * du hattest ihnen auch deswegen die verborgensten Geheimnisse Deiner Weisheit entdeckt.

So laß ihre Bußthränen mit Deines Sohnes Blute vermengt ihnen zur Versöhnung gedeihen; * reinigest Du sie, so werden sie weißer als Schnee, ganz rein und gefällig Dir werden.

Sichere ihnen Deine vollkommen erlangte Gnade und Liebe väterlich zu, * und sie werden voll Freuden über die Befreiung von ihren Peinen Dich preisen.

Wende dann, o Herr! Dein Auge von den Makeln und Überbleibseln ihrer Sünden hinweg; * gib, daß dieselben gänzlich getilget an ihnen verschwinden.

Gestalte ihre Herzen um in reine, Dir angenehme Gefäße der Liebe, * und vollende in ihnen die Gleichförmigkeit ihres Geistes mit Deinem.

Verstoß sie vor Deinem Angesichte nicht länger; * entzieh' ihnen nicht ferner Deines heiligen Geistes volle Liebe und Freude.

Ja, laß sie die bisher noch vermißte Freude Deines Heiles genießen; * tief begründe Dein Geist in ihnen die Wonne Deiner heiligen Liebe.

Sie lehrten vielleicht so manche Sünder auf dem Wege Deiner Gebote zu gehen, * und brachten sie durch ihre Tugend oder aufrichtige Buße zu Dir wieder zurück.

Erlöse sie, o Gott des Heiles! von den noch nicht genug abgebüßten Strafen, * damit sie mit Frohlocken Deine versöhnte Gerechtigkeit loben.

Eröffne, o Herr! belebe ihre Herzen zum Danke, * sie werden Dein Lob mit Freuden verkünden.

Gerne würden sie zur Tilgung ihrer Sünden und Strafen gefällige Opfer Dir

bringen; * allein die Nacht, in der niemand mehr Verdienstliches wirken kann, hat sie befallen.

Das angenehmste Opfer, das Dir gefällt, ist ein reumütiger Geist; * ein zerknirschtes und demütiges Herz verwirfst Du nicht; deswegen brachten und bringen sie es Dir.

Erbarme Dich denn nach Deiner Güte über diese leidenden Glieder Deiner heiligen Kirche; * vermehre durch sie die Anzahl der seligen Bürger des Himmels.

Laß unsere schuldigen Opfer der Gerechtigkeit, unsere freiwilligen Opfer der Liebe für sie Dir gnädigst gefallen, * damit sie gereiniget bei Deinem Throne als ewige Opfer Deiner Liebe sich weihen.

Herr! schenke ihnen die ewige Ruhe, * und das ewige Licht leuchte ihnen.

* Bete den Rosenkranz oder einige Vater unser und Ave Maria, mit Einlegung der Worte: Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht, Jesus Christus, leuchte ihnen.

Psalm 129.

Aus der Tiefe unseres Nichts rufen wir für unsere verstorbenen Mitbrüder und Schwestern zu Dir, o Herr! * Herr! erhöre unsere Stimme.

Neige Dein Ohr voll Erbarmen zu uns, * unsere demütigen Bitten für sie in Gnaden zu hören.

Willst Du, o Gott! so strenge die Bosheit und Menge der Sünden durchsuchen; * ach, Herr! wer wird vor Deinem Gerichte bestehen?

Aber Deine Eigenschaft ist's, zu erbarmen und zu verschonen! * Dein Versprechen, den reumütigen Sündern zu verzeihen, ist ihre und unsere einzige Hoffnung.

Dies trostvolle Wort Deiner Gnade hat sie und uns alle erquicket; * im vollen Vertrauen harren diese Seelen auf Deine Güte und Treue, o Herr!

So hoffet, ihr Gerechten! ihr baldigen Erben des Himmels; * vom Morgen bis zur Nacht auf des Herrn Erbarmung!

Denn bei ihm ist Milde, sein Wesen ist Güte; * bei ihm ist Überfluß der errettenden Gnade.

Ja, er wird auf unser Flehen für euch sein Versprechen erfüllen, * und euch von Sünd' und Strafe befreien.

Herr! schenke ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. * Laß sie ruhen im Frieden. Amen.

℣. Von den Peinen des Fegfeuers.
℟. Errette, o Herr! ihre Seelen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden. ℟. Amen.
℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet. O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, schenke den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, auf daß sie jene Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für verstorbene Eltern.

Allerhöchster, himmlischer Vater, der Du uns befohlen hast, unsre Eltern zu ehren und in ihren Nöten ihnen beizuspringen; ich bitte Dich für die arme Seele meines lieben Vaters (meiner lieben Mutter), welche vielleicht noch in dem Orte der Reinigung leiden muß; erbarme Dich über sie, und verzeihe ihr ihre Sünden, so sie wider Dich begangen hat; erlasse ihr gütigst die schweren Strafen, die sie Deiner Gerechtigkeit noch schuldig ist; erlöse sie aus den grimmigen Flammen des Fegfeuers, und führe sie zu der Herrlichkeit

Deines Angesichtes, durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Für Brüder, Schwestern und Blutsverwandte.

Barmherziger, gütiger Gott! der Du die Gabe der Liebe durch Deinen heiligen Geist in die Herzen Deiner Gläubigen ausgegossen hast; ich bitte Dich für die Seelen meiner lieben Brüder, Schwestern und Blutsverwandten, daß Du Dich ihrer erbarmen, und sie von ihren Peinen erledigen wollest. Sieh, o Gott! nicht auf ihre Sünden, sondern auf Deine unermeßliche Barmherzigkeit und auf das Leiden und Sterben Jesu Christi, auf welchen sie ihren Glauben und ihre Hoffnung gesetzt haben; gib ihnen die ewige Ruhe, und laß sie eingehen in das glückselige Land der Lebendigen. Amen.



VII.

Gebete für alle Stände

und in

besonderen Anliegen und Nöten.

Gebet für die Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! nimm das Gebet Deiner Kirche gnädig an, damit sie nach überstandenen Widerwärtigkeiten und besiegten Irrtümern Dir sicher und frei diene, durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Papst.

Jesus, unsichtbares Haupt der Kirche! Du hast Deine Kirche auf einen Felsen gebaut; selbst die Pforten der Hölle vermögen nichts wider sie. Erhalte und leite den Papst,

ihr sichtbares Oberhaupt. Laß ihn uns alle Deine Wege in Deinem Geiste führen; laß ihn endlich mit seiner Herde zum ewigen Leben gelangen. Amen.

Gebet für den Beichtvater und Seelsorger.

Unendlich barmherziger Gott, liebreichster Jesus! der Du einst zu Deinen Jüngern gesagt hast: Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, sende ich auch euch, und diese Sendung in Deiner heiligen Kirche täglich noch erneuerst, ich danke Dir ohne Ende, daß Du mir zu meinem Heile einen so eifrigen Seelenhirten verordnet hast, und bitte Dich durch die Liebe Deines göttlichen Herzens, Du wollest ihn in allen seinen geistlichen Verrichtungen leiten und regieren, in allen Gefahren des Leibes und der Seele mit Deiner stärkenden Gnade begleiten, ihm bei dem Predigt- und Lehramte, und in dem heiligen Bußgerichte den Geist des Eifers, der Sanftmut und Gottseligkeit verleihen, und ihm auf dem Altare durch Dein heiligstes Fleisch und Blut alle Einflüsse Deiner göttlichen Gnade, und der vollkommensten Liebe Gottes und des Nächsten erteilen, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes, allen

alles möge werden, und seine ihm untergebenen Schäflein im Leben, im Leiden, in Versuchungen und in dem letzten Todeskampfe jederzeit vor dem Anfalle der höllischen Geister sicher stelle.

Leite ihn auch, daß er die Unschuldigen erhalte, die Frommen zu größerer Vollkommenheit führe, und die Irrenden liebreich bekehre, daß keine Seele zu Grunde gehe, und er voll des Trostes auf seinem Sterbebette mit dem heiligen Simeon ausrufen möge: „Nun, o Herr! entlasse Deinen Diener im Frieden, weil meine Augen Dein Heil unter dem Schutze des Allerhöchsten gesichert und gefördert gesehen haben.“ Der Du als unendlich heiliger, gütiger und barmherziger Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Bete dann sieben Vater unser für deinen Seelsorger zu ehren der sieben Gaben des heiligen Geistes.

Gebet für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, König aller Könige, von dem alle irdische Macht und Oberherrschaft herkommt, und durch dessen Anordnung die Könige und Fürsten der Erde regieren; wir

bitten Dich inständig um die Wohlfahrt Deines Gesalbten, unsers Landesfürsten und seines Hauses. Schenke ihm, da er in Deinem Namen regiert, auch Deinen milden Vatersinn, uns aber kindliche, ihm ganz ergebene Herzen. Laß den Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Weisheit und der Güte auf ihm ruhen. Mache ihn zum Vater der Witwen und der Waisen, zum Retter der verleumdeten Unschuld, zum Belohner des Guten, zum Schutze aller guten Unterthanen; aber auch zum Schrecken aller Bösen. Laß durch ihn im ganzen Lande nützliche Gesetze mit fürstlicher Weisheit bekannt gemacht, mit unerschütterlichem Mute behauptet, und von allen Unterthanen mit herzlichem Gehorsam befolgt werden. Laß ihn, nach dem Beispiele heiliger Fürsten, sich weit mehr über das Glück erfreuen, ein Kind Deiner Kirche, als Fürst so vieler Unterthanen zu sein. Laß ihn Dein Gesetz hochschätzen, damit er Dich liebe und fürchte, und Deine Gebote halte. Segne ihn mit Deiner hilfreichen Gnade, daß er alles Gute zur Ausbreitung Deines göttlichen Reiches auf Erde befördere, seines Volkes Glück väterlich begründe, lange lebe und wahres Wohl genieße, einst

aber in Deinem Reiche ewig selig werde, durch Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet für die weltlichen Obrigkeiten.

O Gott! laß uns unter der Obrigkeit, die Du uns gesetzt hast, gehorsam, ruhig und gerecht leben, gib ihnen Gehorsam gegen Dich, den höchsten Herrn; laß sie das Ansehen, das sie von dir empfangen haben, zu Deiner Ehre und zu unserm wahren Wohle gebrauchen. Laß sie nie vergessen, daß sie Deine Stelle vertreten, und daß ein strenges Gericht ihrer wartet. Mache sie groß durch die Tugend und reich an guten Werken, damit sie so zur wahren Größe, Dich ewig anzuschauen und zu lieben, gelangen, durch Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet für die Eltern.

Gott! der Du allen Kindern befohlen hast, in ihren Eltern Dich selbst, ihren Schöpfer und Erhalter, zu betrachten und zu ehren, gib mir die Gnade, daß ich nach Deinem heiligsten und anbetungswürdigsten Willen diejenigen über alle Menschen liebe, deren sich Deine Vorsicht bediente, mir das Leben zu geben. Nach Dir, o Gott! hat

mir niemand so viel Gutes erwiesen, als meine Eltern. Ich will dann in ihnen Dein Bild betrachten, und mich ihnen, wie Dir selbst, in aller Ehrfurcht unterwerfen; ich will sie herzlich und innig lieben, in allen Nöten und Anliegen nach Kräften unterstützen, öfter für sie beten, und auch anderen ins Gebet empfehlen, um so Deinen göttlichen Willen zu erfüllen und hiedurch die Fülle Deines göttlichen Segens für mich sowohl, als auch für meine besten Eltern auf die spätesten Jahre, und besonders für die Stunde des Todes zu erlangen. Durch Jesus Christus unsern Herrn, der dreißig Jahre hindurch seinen heiligsten Eltern gehorsam und ein Beispiel aller frommen Kinder geworden ist.

Gebet für Wohlthäter.

O Gott! vergilt meinen Wohlthätern das Gute, das sie mir gethan haben und noch thun; tröste und erfreue sie dafür, damit sie sagen: Gelobt sei der Herr, der seinen Dienern Ruhe und Frieden verschafft hat, ich aber Deine Gerechtigkeit preise, und Dein Lob verkündige, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet für Freunde.

O Gott! Du hast einst die Liebe durch die Gnade des heiligen Geistes den Herzen Deiner Gläubigen verliehen; gib auch Deinen Dienern und Dienerinen, für die wir Deine Güte anflehen, alles, was ihnen am Leibe und an der Seele heilsam ist, damit sie Dich aus ganzem Herzen lieben, und, was Dir gefällig ist, thun und leiden, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet für Arme, Bedrängte und Unglückliche.

(Aus dem sel. Petr. Canisius.)

Gott! Du Zuflucht der Armen, Du Stärke der Schwachen, Du mächtiger Tröster der Betrübten; Deiner unendlichen Barmherzigkeit empfehlen wir die Dürftigen und vom Unglücke Verfolgten, wo sie immer sich befinden mögen, deren Zahl, Beklemmung und Elend Du allein erkennest und durchschauest.

Du bist der Bedrängten und Hilflosen Vater; verschmähe nicht die Seufzer, die Thränen, das Gebet, die Schmerzen, die Angst und das Verlangen so vieler Waisen, Witwen, Gefangenen, Verwiesenen, Wanderer und Fremdlinge, mögen sie nun gerecht

oder ungerecht in der Folter schweren Jammers seufzen, oder mit dem bittern Tode ringen. Ja, blicke mit Erbarmung auf Deine Kinder, Du Vater der Barmherzigkeit! blicke in dieses thränenvolle Erdenthal, wo Deine Gläubigen von Krankheiten, Hunger, Krieg, Niederlagen, von Feuer und Wasser, von Blitz und Wetterschaden, von Gefängnis, Schiffbruch, von Strafen tausendfacher Art unaussprechlich viel zu leiden haben.

Schone ihrer, o Herr! denn die Zeit des Erbarmens ist gekommen; öffne ihnen die Pforten Deiner Barmherzigkeit, der Du Dich den anrufenden Israeliten und so vielen andern gegen alles Verdienst so viel Schonung und Güte hast angedeihen lassen! Deine Gerechtigkeit verwandle sich in Gnade, und wo überströmte die Sünde und die Sündenstrafe, da laß auch überströmen die Gnade durch Jesus Christus, der für die Sünder ist dahingegeben, gegeißelt, verspottet, gekreuzigt worden; durch ihn werde uns Deine Gnade, durch ihn, den wahren Hohenpriester, der das Mitleiden mit den Schwachheiten der Seinigen fühlen konnte und wollte. Siehe also an Deinen Sohn, ewiger Vater! und wir können dann gewiß sein, Du werdest

den Unglücklichen, für welche wir bitten, an Leib und Seele Deine allmächtige Gnade erweisen. Amen.

Gebet um Bekehrung der Heiden und Irrgläubigen.

Ewiger Gott! Schöpfer aller Dinge, gedenke, daß die Seelen der Heiden, der Irrgläubigen und Sünder von Dir, und nach Deinem Ebenbilde erschaffen worden sind! Gedenke, daß Dein lieber Sohn Jesus Christus, für ihr Heil den schmerzlichsten Tod erduldet hat! Laß, o Herr! nicht ferner zu, daß Dein Sohn von ihnen verachtet und verschmäht werde; sondern laß Dich durch das Gebet Deiner Heiligen und durch das Gebet der Kirche, der Braut Deines Sohnes versöhnen. Sei eingedenk Deiner Barmherzigkeit; vergiß ihrer Abgötterei, ihrer Hartnäckigkeit und aller ihrer Bosheit, und laß auch sie erkennen, fürchten und lieben den Herrn Jesus Christus, welchen Du gesandt hast, und der da ist unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung, durch den wir erlöset und gerettet worden sind, ihm sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Gebete in besonderen Anliegen.

Gebet eines Dienstboten.

Du liebreichster Jesus! welch ein Trost ist es für mich, wenn mein Stand mir schwer fallen will, daß der Glaube mich lehrt, daß ich Dir in meinem Berufe am gleichförmigsten bin, da auch Du für uns die Knechtsgestalt angenommen hast, um allen zu dienen. Ich will daher in dem Berufe, den Deine heilige Vorsehung mir angewiesen hat, wie Dein Apostel mich lehrt, um Deinetwillen so lange in getreuer Erfüllung meiner Dienstpflichten verharren, bis Du mich offenbar in einen andern Stand versetzen wirst. Ohne Dich, o Herr! vermag ich es aber nicht.

Darum flehe ich zu Dir, o mein Gott! um den Beistand Deiner stärkenden und tröstenden Gnade, damit ich allen Überdruß, allen Unwillen, alle Beschwerlichkeiten und Hindernisse und alle Kämpfe, die mir auch meine Nebenmenschen, deren Umgang ich nicht ausweichen kann, verursachen, mit gelassener Geduld, Sanftmut, Liebe und Freundlichkeit, nach Deinem Vorbilde, ertrage und

so mein Heil wirke, und Dir, indem ich nur Deinetwillen meinen Obern pünktlich gehorsame, jeden Tag treuer diene. Du, o Herr! ordnest und heiligest den Stand eines jeden, und zahllose Heilige und Auserwählte freuen sich nun in der Seligkeit des Himmels, die einst auf Erden Dir in dem nämlichen Stande gedient haben.

Mein Herr und mein Gott! regiere meine Zunge, daß ich durch keine Unbehutsamkeit im Umgange mit andern Deine göttliche Majestät beleidige, meinen Nächsten betrübe oder selbst den Frieden des Herzens verliere, der mir so notwendig ist, um Dir aufrichtig und getreu in meinem Stande zu dienen. Lenke meine Gedanken, meinen Sinn und alle meine Schritte auf dem Pfade Deiner Gebote und betaue mein Herz mit den Tröstungen Deiner Gnade, damit es durch die Aufmerksamkeit auf die zeitlichen Geschäfte und unnötigen Sorgen nicht zu sehr in das Irdische zerstreut werde; sondern, während die Hand arbeitet, mein Herz liebend in Dir ruhe. Wenn die Nacht der Trübsale dieses Lebens sich geneigt haben wird, wo du allen, welche Dir hier in ihrem Stande treu gedient haben, für die

Mühsale dieses kurzen Lebens reichlich vergelten wirst, dann, o Herr, zähle mich auch zu den getreuen Dienern, und laß mit ihnen mich eingehen in den Himmel, um Dich, meine ewige Liebe, zu sehen, zu lieben und zu loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet in Leiden und Widerwärtigkeiten.

Herr! Dein Wille geschehe! Ohne Deinen Willen fällt kein Haar von meinem Haupte. Du hast auch diese Leiden und Widerwärtigkeiten mir gesendet. Ich nehme sie willig an von Deiner Hand, wie Du, o Jesus! von der Hand des himmlischen Vaters den Kelch des Leidens angenommen hast, an dem meine Sünden schuld waren. Nur um Geduld und Liebe bitte ich Dich. Ich übergebe mich ganz Deinem alles zu meinem Heile leitenden Willen.

Mein Gott! rechne es denen nicht zur Sünde, die mich beleidigen. Verzeih' ihnen, so wie ich bitte, daß Du mir verzeihest.

Ach, mein Herr und mein Gott! wie viele größere Leiden hätte ich verdient, wenn Du nach meinen Verschuldungen mit mir verfahren wolltest. Wie wenig darf ich mich über zeitliche Übel beklagen, da ich in den

Qualen der Hölle ewig leiden müßte, wenn mich Deine Barmherzigkeit nicht von dieser gerechten Strafe befreit hätte. Ist es nicht besser, daß ich hier Schmerzen, Verachtung, Armut und andere Drangsale leide, wie der arme Lazarus, als daß es mir mit dem reichen Manne wohlergehe und dort auf ewig den Peinen der Hölle übergeben werde? Was ist ein kurzes Leiden, wenn ich mir dadurch, mit geduldiger Ergebung in Deinen göttlichen Willen, ewige Freuden verdienen kann? Ich habe Dich, o mein Gott! ja schon oft gebeten, Du wollest mein Herz reinigen, die irdischen Begierden mir bezähmen helfen, mir die Eitelkeit der Welt zu erkennen geben und mein Gemüt zum Himmel erheben. Diese Bitten werden an mir erfüllt, Du ewige Güte! dadurch, daß Du mir Kreuz und Leiden sendest. So will ich sie denn auch mit Geduld und Dankbarkeit annehmen, und glauben, daß Du jene besonders lieb hast, die Du züchtigest. Wie vieles haben die Gerechten, die mir in Deine Herrlichkeit vorausgegangen sind, gelitten? Sie haben die Welt und ihre Freuden verachtet und die unordentlichen Neigungen und Begierden verleugnet und abgetötet, so schwer

es ihrer Natur auch fallen mochte. Viele haben die Tage ihres Lebens in Mühe und Arbeit, im Fasten und Wachen, in Armut und strengen Bußwerken zugebracht. Andere haben unschuldig im Elende und in Gefängnissen, Hunger und Durst, Kälte und Hitze, Schmerzen und Krankheiten gelitten und in den peinlichsten Martern für Dich ihr Leben geopfert; und ich bin schon so niedergeschlagen bei einem geringen Leiden, da ich doch auch in den Himmel will.

Und Du, o mein Jesus! wie vieles hast Du in Deinem sterblichen Leben aus Liebe zu mir gelitten! Du lebtest in der größten Armut, Verachtung und Verfolgung, und starbst endlich für mich den schmerzlichsten Tod des Kreuzes. Durch Kreuz und Leiden mußtest Du in Deine Herrlichkeit eingehen. Der Schüler, sagtest Du, ist nicht mehr als der Meister. Soll ich, Du mein göttliches Vorbild, auf einem andern Wege in den Himmel Dir nachfolgen wollen, als durch Kreuz und Trübsal?

Nein, mein gekreuzigter Erlöser! ich will aus Liebe zu Dir lieber am Kreuze hangen, als Dich mit einer Sünde beleidigen. Wenn ich nur zum Erbe meiner Seligkeit gelange,

die Du mir im Reiche Deines himmlischen Vaters bereitet hast; gern will ich dann in der Bitterkeit und Beraubung alles Trostes leben.

Gebet zur Zeit großer Dürre.

Allmächtiger, ewiger Gott! zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht in der großen Dürre, in welcher unsere Felder unter der heißen Glut der Sonne schmachten, so daß die Früchte der Erde verderben. Siehe gnädig herab auf unser Elend und unsere Not, sende einen erquickenden Regen auf die ausgetrockneten Wiesen und Felder, und erfrische die hinwelkenden Gewächse. Du bist der Schöpfer und Regierer des Himmels und der Erde, in dessen Macht alles steht. Du kannst uns Deinen Segen geben und nehmen, was wir allerdings durch den Mißbrauch Deiner Gaben und durch unsere vielen andern Sünden verdient hätten. Verfahre aber, o Herr, mit uns nicht nach unserem Verschulden, sondern nach Deiner Barmherzigkeit, und segne uns im Zeitlichen und Ewigen. Um das bitten wir Dich durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet zur Zeit der anhaltenden Nässe.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Regen und Tau über die Felder der Guten und Bösen fallen lässest; siehe gnädig auf unsern Jammer und erhöre unser Flehen, damit die anhaltende Nässe uns das tägliche Brot nicht entziehe. Erheitere den mit Wolken bedeckten Himmel, und laß die Strahlen der Sonne auf unsere Wiesen und Felder niederfallen, und wende von uns ab die Strafe, die wir durch unsere Sünden verdienen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet um eine Gott wohlgefällige Standeswahl.

Mein Herr und mein Gott! Du hast mich erschaffen, um nach Deiner Lehre und nach Deinem Beispiele, Du Licht der Welt! zu leben und so Deiner Herrlichkeit im Himmel teilhaftig zu werden. Dir allein ist es bekannt, in welchem Stande ich dieses selige Ziel meiner Berufung am sichersten erlangen werde. Das weiß ich aber, bei den vielen Pflichten, welche die Verehelichten gegen sich, gegen ihre noch lebenden Eltern, gegen ihre Kinder und Dienstboten zu erfüllen haben,

und bei den vielen irdischen Sorgen und Trübsalen, womit Du sie öfters heimsuchest, ist es viel schwerer, als im ledigen Stande, das Herz von der Sünde rein zu bewahren und die Seligkeit zu erlangen. Darum will ich ohne Deine augenscheinliche Berufung den unehelichen, jungfräulichen Stand nicht verlassen. Gib, o Herr! daß mich keine irdische Rücksicht, kein Ansehen der Person, zur Wahl des Ehestandes bewege. Wenn ich dazu versucht werde, so laß mich beherzigen! Du litt'st und starbst für das ewige Heil meiner Seele am Kreuze; um wie viel mehr wirst Du für mein zeitliches Fortkommen sorgen. Stärke meinen Vorsatz, damit ich um alles in der Welt aus dem Beweggrunde einer irdischen Versorgung in den ehelichen Stand nicht eindringe. Noch weniger, o Herr! laß mein Herz von einer nur sinnlichen Neigung zu einer Person dazu verleitet werden! Denn dadurch würde ich mich Deiner Gnade, die in diesem Stande so notwendig ist, unwürdig machen.

Erleuchte, o mein Gott! meinen Verstand und bewege mein Herz, daß ich nur Deine Ehre und das Heil der unsterblichen Seele suche, und gib mir Deinen Willen

zu erkennen! Sollte ich Dich im Ehestande weniger lieben, so vernichte alle Vorschläge und menschlichen Bemühungen, und bleibe Du mein Bräutigam im jungfräulichen Stande. Kommt aber mein Verlangen nach dem Ehestande von Dir, so führe mir eine gottesfürchtige Person zu, die mich um Deinetwillen liebet, und mit der ich Dich, Du ewiger Bräutigam meiner Seele! ewig lieben werde.

Verleihe, o mein Jesus, wenn Du mich zu diesem Stande berufen hast, daß mich die schweren Pflichten und Drangsale desselben nicht davon abschrecken, noch in Deiner Liebe wankend machen. Herr! Du kennst meine Schwachheit. Ohne den mächtigen Beistand Deiner göttlichen Gnade würde ich unterliegen. Ich hoffe auf Dich. Laß mein Vertrauen nicht zuschanden werden.

Ermunterung eines Kranken.

Mit geängstigtem Herzen rufe ich aus der Tiefe zu Dir, o Herr! erbarme Dich meiner! Du hast mich tief niedergebeugt und Deine Hand liegt schwer auf mir! Warum fühle ich nichts von Deiner unendlichen Liebe, von Deinem Troste! Nur

meine Sünden ängstigen mich. Es ist nichts Gesundes an mir, nur Schmerz in meinem Leibe und Angst in meiner Seele. Herr! schone, erbarme Dich meiner, Du Quelle des Lebens, des Trostes und der Gesundheit!

Mein Jesus! der Du gesagt hast: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken, — ich werfe mich jetzt in Deine Arme! Ich komme zu Dir als ein an Leib und Seele Mühseliger und Beladener, voll Vertrauen auf Deine Hilfe! Deine Hand liegt zwar schwer auf mir, aber Deine Erbarmung und Gnade kann mir diese Last sanft und leicht machen. Ich werfe mich demutsvoll am Fuße Deines Kreuzes nieder und flehe: Verzeihe mir meine Sünden und gib mir Gnade, daß ich den Mut, die Geduld und Seelenruhe erlange, deren ich jetzt in den Tagen der Krankheit und des Leidens so sehr bedarf. Tröste mich mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit, die Du jenen verheißen hast, die geduldig in Deiner Liebe verharren bis zum Ende ihres Lebens. Stärke mich durch den gläubigen Hinblick auf Dich, auf Dein Leiden und Sterben am Kreuze. Präge Dein Leidensbild tief in mein Herz, damit ich Deinem

Vorbilde der Geduld nachfolge. Du hast ja auch für uns gelitten, um Kranken und Sterbenden ein Beispiel zu geben. Laß mich jetzt Dir nachfolgen, damit ich, gleich Dir, auf dem Wege der Demütigungen und Leiden zur Anschauung Deiner Herrlichkeit gelange. Amen.

Gelassene Ergebung eines Kranken in den göttlichen Willen.

Mein Vater! Dein Wille geschehe, wie in allem, was mir noch auf der Welt begegnen wird, so besonders in den Leidensstunden, die nach Deiner mir gewiß heilsamen Anordnung ihren Anfang bei mir genommen haben. Ich will Dir in allem folgsam sein und meinen Willen mit kindlicher Ergebung ganz in Deinen Willen hingeben. Ich will auf meinem Krankenlager Deiner Prüfung und gerechten Züchtigung mich unterwerfen, mit der Erklärung: Siehe! hier bin ich, mache es mit mir, wie es Dir wohlgefällt! Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Du kannst es mit mir besser machen, als ich wünschen und hoffen kann. Präge durch die Stärkung Deiner Gnade das Beispiel Deines Sohnes in

seinen Leiden recht tief in mein Herz, damit ich aufsehe auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der nicht nur für mich gelitten, sondern mir auch ein Beispiel gegeben hat, wie ich in der Geduld und Ergebung in Deinen göttlichen Willen ihm nachfolgen soll. Widerstehe durch Deine Gnade in mir meiner sinnlichen Neigung, welche die Leiden fürchtet und mich zur Ungeduld reizen will. Laß mich den mir zugemessenen Leidenskelch gerne übernehmen, weil er von Deiner Hand kommt, o Vater! aus welcher ich schon so viel Gutes in meinem Leben empfangen habe. Wie undankbar wäre ich für das viele Gute und Deine Erbarmung, wenn ich die mir beschiedenen Leiden nicht auch willig annehmen wollte, da ich doch weiß, daß Du mir nicht mehr auflegen wirst, als ich ertragen kann! Zudem lehrt mich ja der Glaube, daß Du auch durch Darreichung dieses Leidenskelches mein Heil zu fördern suchest durch Prüfung und Reinigung von meinen Sünden.

Ich will leiden als ein Christ nach dem Bilde meines Heilandes, um der Teilnahme an seiner Herrlichkeit gewürdiget zu werden. Du, mein versöhnter Vater! lassest mich nicht

ohne Hilfe! Du hast mir bisher geholfen und wirst auch ferner mein Helfer bleiben, der mich in keiner Not verläßt.

Ja, lieber himmlischer Vater! hier bin ich und werfe mich ruhig und vertrauensvoll in Deine Arme. Ich überlasse mich allezeit Deiner nur wohlgemeinten Führung, es gehe mit mir zum Leben oder zum Sterben. Ich verehre in Demut Deinen heiligen Willen; denn nur Du weißt, was mir heilsam ist. Öffne mir Dein Vaterherz, schenke mir jene Seelenruhe, die Du jenen verleihest, die sich kindlich Deinem Willen ergeben und auf Dich hoffen. Ich will nur Dich lieben, in Leiden wie in Freuden, nur Deine Wege wandeln und treu sein bis an mein Ende!

Anbetung des dreieinigen Gottes auf dem Krankenbette.

Allmächtiger, ewiger Gott! aller Menschen Vater, Du bist die Liebe und Güte selbst. Niemand ist vollkommen gut als Du allein. Du hast mich nach Deinem Bilde erschaffen, mir Vernunft und einen freien Willen gegeben, um Dich zu erkennen und lieben zu können. Du hast mich zur

ewigen Seligkeit bestimmt und lassest es mir dazu an Gnade und Gelegenheit nicht fehlen. Du hast mich bisher erhalten, ernährt, gekleidet, versorgt, beschützt und regiert. Du hast mir bisher geholfen und wirst mir auch künftig Deinen Beistand nicht versagen. Dein Arm ist nie verkürzt; Du bist und bleibst ewig derselbe. — Gott! du machst alles recht, was Du thuest, ist wohlgethan; wenn auch Deine Wege manchmal dunkel sind, so sind sie doch zu unserm Heile. Gnade und Erbarmung ist alles, was Du ordnest und fügst; weise und gerecht alles, was Du thust. Du lenkest denen alles zum besten, die Dich lieben. Durch Deine Güte habe ich schon so viel gesunde Tage erlebt; von Deiner Vaterhand nehme ich auch diese Tage meiner Krankheit willig an. Siehe, o Herr! den Du lieb hast, ist krank. So muß ich zu Dir rufen, denn auch diese Krankheit ist ein Beweis Deiner Liebe nach dem Ausspruche des Apostels: Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. Du züchtigest und prüfest mich zu meinem Heile. Du suchest mich mit dieser Krankheit heim, um mich zu reinigen und zu bewähren.

Mein Gott und mein Vater! ich bete Dich an in tiefster Demut, mit innigster Andacht. Dich preise ich von ganzem Herzen. Dich liebe ich und ergebe mich daher vollkommen Deinem Willen! mache es mit mir, wie es Dir wohlgefällt; nicht wie es meinem Fleische angenehm ist, sondern wie es meiner Seele gut und heilsam ist. Ich ergebe und weihe mich Dir mit Leib und Seele für Zeit und Ewigkeit. Kein Leiden, kein Schmerz, keine Anfechtung und Versuchung, kein Mangel, keine Furcht oder Angst sollen mich je von Deiner Liebe und Gnade scheiden. Vater! ich bin Dein; mir geschehe nach Deinem Willen. Dir lebe, Dir sterbe ich!

Jesus Christus! ewiger, eingeborner Sohn Gottes, wahrer Gott und Mensch! mein Lehrer, Erlöser, mein Seligmacher und Fürbitter bei Deinem himmlischen Vater, mein Vorbild und Richter! Ich bete Dich an und preise Dich! Du bist auch für mich Mensch geworden, Du hast auch für mich von der Krippe bis zum Kreuze die bittersten Leiden und grausamsten Schmerzen an Leib und Seele erduldet. Auf dem Wege der Leiden und des Todes bist Du in Deine Herrlichkeit eingegangen. Du wolltest in

allem uns Menschen gleich werden, um zur Versöhnung unserer Sünden ein mitleidiger und treuer hoher Priester zu werden.

Erbarme Dich meiner, o Jesus, Du wahres Lamm Gottes, das auch zur Genugthuung für meine Sünden geschlachtet wurde. Du göttlicher Arzt, heile auch mich! Laß meine Seele genesen durch den Trost der Vergebung meiner Sünden gerne will ich die wohlverdiente Krankheit des Leibes dulden. Du guter Hirt, gib auch mir das ewige Leben!

Jesus! an Dich glaube ich, daß Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Deine Worte sind lauter Worte des ewigen Lebens. O Jesus! auf Dich hoffe ich. Denn Du bist die Auferstehung und das Leben. Du opferst Dich täglich zur Genugthuung für meine vielen Sünden Deinem himmlischen Vater im heiligen Meßopfer, und entsündigest und heiligest mich durch die Sakramente Deiner Kirche. O Jesus! Dich liebe ich, weil Du am Kreuze für mich Dein Blut vergossen hast und gestorben bist. O Jesus! laß mich durch die Liebe mit Dir vereinigt bleiben, wie die Rebe mit dem Weinstocke. Denn niemand kommt zum Vater als durch

Dich. O Jesus! in Deinen fünf Wunden laß mich Ruhe und Trost finden. O Jesus, Dir lebe ich! Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, Dein bin ich tot und lebendig! Sei mir gnädig und barmherzig!

Gott heiliger Geist! ich bete Dich an und preise Dich! Du hast mich in der heiligen Taufe wiedergeboren und meinen Leib zu Deinem Tempel geheiligt. Du hast mich in meinem Leben durch die heiligen Sakramente, das Gebet und das Wort Gottes so oft erleuchtet, geheiligt, getröstet und gestärket. Du hast mich durch Deine innerliche Züchtigung im strafenden Gewissen schon so oft vor dem Bösen gewarnt und abgeschreckt. Du hast mir in meinen Trübsalen und Leiden, in meiner Angst und Finsternis schon so oft Licht und Stärke verliehen. Verlaß mich auch jetzt in meiner Krankheit nicht; denn ich bedarf an Leib und Seele jetzt Deiner besondern Hilfe. Wie die Erde ohne Sonne, so ist meine Seele ohne Dich finster, kalt und tot. Nur durch Dich kann ich, wie die Apostel, ein neuer Mensch werden. So komme denn, o heiliger Geist! und gib mir einen himmlischen Sinn; gib mir Trost in meinen körperlichen Leiden, Liebe zur Geduld und Zuversicht im Sterben!

Ewiger, lebendiger, dreieiniger Gott! von dem, durch den und in dem ich bin, durch den ich das Wollen und Vollbringen des Guten habe; stehe mir bei und sei mir immer nahe mit Deiner alles vermögenden Gnade!

Gebete vor dem Verscheiden.

Wenn du dem in den letzten Zügen Liegenden die Sterbekerze vorhältst, so sprich:

O Gott! Du hast mich zum Lichte des wahren Glaubens berufen; laß mich in der Erkenntnis dieses Lichtes sterben und zu Dir gelangen. — Bewahre mich vor der ewigen Finsternis, und erhalte auf ewig das Feuer Deiner göttlichen Liebe in meinem Herzen.

Wenn du dem Sterbenden das Kreuz vorhältst, so sprich:

O Jesus, mein Erlöser! lasse mich der Verdienste Deines Leidens und Sterbens teilhaftig werden. — Jesus! in Dein heiligstes Herz schließe ich meine Seele ein. — Komm, o Jesus! erlöse mich. — Komm, o Jesus! stärke mich. — Komm, o Jesus! und führe mich in den Himmel ein. —

O Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei und erbarmet euch meiner armen Seele. Jesus, Maria und Joseph! in euere Hände empfehle ich meinen Geist.

Wenn du ihn mit Weihwasser besprengest, so sprich:

O Jesus! durch dieses gesegnete Wasser und durch Dein heiliges Blut reinige mich von allen meinen Sünden. — Jesus! sei mir armen Sünder gnädig!

Heiliger Erzengel Michael, heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron! streitet für mich, und führet meine Seele in den Schoß Gottes! —

Jesus, Maria und Joseph! mein letzter Gedanke, mein letzter Seufzer. — Jesus! ich glaube an Dich. — Jesus! ich hoffe auf Dich. — Jesus! Dir will ich angehören die ganze Ewigkeit.

Gebet für einen Sterbenden um baldige Auflösung.

Wie lange, o Jesus, wie lange noch soll dieser Kranke in Todesängsten liegen? Wann willst Du kommen, o gütigster Jesus, und die Seele, die Du mit Deinem heiligen Blute erkauft hast, in Gnaden auflösen? Wir bitten Dich um Deiner unendlichen Liebe willen, Du wollest sie in ihrer äußersten Not nicht verlassen, und die Schmerzen des Todes nicht also verlängern, daß sie an ihrer ewigen Seligkeit Schaden leide. Erleuchte sie, o

heiliger Geist, laß das Licht der wahren Erkenntnis, und Jesus, die Sonne der Gerechtigkeit, in ihr nicht untergehen. Tröste sie, o Du wahrer und einziger Trost unserer Betrübnis; stärke sie, Du Stärke unserer Schwachheit; gedenke, daß Du sie in der heiligen Taufe zu Deinem Tempel geheiligt und geweiht hast; erwecke in ihr unaussprechliche Seufzer zum himmlischen Vater, damit er sie beim Hinscheiden für sein Kind erkenne und mit dem ewigen Erbteile erfreue. Amen.

Litanei für Sterbende.

Man gebe dem Sterbenden das Kruzifix zu küssen, zünde eine Wachskerze an, und stelle Kruzifix und Kerze so auf, daß der Sterbende seine Augen darauf richten kann; besprenge den Sterbenden, das Bett und die Umstehenden mit Weihwasser und verrichte dann folgende Gebete mit deutlicher, doch nicht zu lauter Stimme.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Heilige Maria. — Bitt für ihn (sie).
Alle heiligen Engel und Erzengel. — Bittet für ihn (sie).
Heiliger Abel. — Bitt für ihn (sie).*)
Du ganzer Chor der Gerechten.

---

*) In der Folge: **Bitt** oder **Bittet**, je nachdem man **einen** Heiligen oder **mehrere** Heilige um ihre Fürbitte anruft.

Heiliger Abraham.
Heiliger Johannes der Täufer.
Heiliger Joseph.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten.
Heiliger Petrus.
Heiliger Paulus.
Heiliger Andreas.
Heiliger Johannes.
Alle heiligen Apostel und Evangelisten.
Alle heiligen Jünger des Herrn.
Alle heiligen unschuldigen Kinder.
Heiliger Stephanus.
Heiliger Laurentius.
Alle heiligen Märtyrer.
Heiliger Silvester.
Heiliger Gregorius.
Heiliger Augustinus.
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner.
Heiliger Benediktus.
Heiliger Franziskus.
Alle heiligen Mönche und Einsiedler.
Heilige Maria Magdalena.
Heilige Lucia.
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen.
Alle Heiligen Gottes.
Sei ihm (ihr) gnädig. — Verschone ihn (sie), o Herr.
Sei ihm (ihr) gnädig. — Erlöse ihn (sie), o Herr.
Von deinem Zorne. — Erlöse ihn (sie), o Herr.
Von der Gefahr des Todes.
Von einem bösen Tode.
Von den Strafen der Hölle.
Von allem Übel.

Von der Gewalt des Teufels.
Durch deine Geburt.
Durch dein Kreuz und Leiden.
Durch deinen Tod und dein Begräbnis.
Durch deine Auferstehung.
Durch deine wunderbare Himmelfahrt.
Durch die Gnade des heiligen Geistes des Trösters.
Am Tage des Gerichtes.
Wir armen Sünder. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß Du ihn (sie) verschonest. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

Gebet. Fahre hin, o christliche Seele, aus dieser Welt, im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat; im Namen des heiligen Geistes, der in dir ausgegossen ist; im Namen der Engel und Erzengel; im Namen der Thronen und Herrschaften; im Namen der Fürstentümer und Mächte; im Namen der Cherubim und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der heiligen Apostel und Evangelisten; im Namen der heiligen Märtyrer und Bekenner; im Namen der

heiligen Mönche und Einsiedler; im Namen der heiligen Jungfrauen und aller Heiligen Gottes. Heute sei deine Stätte im Frieden, und deine Wohnung im heiligen Sion; durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet. Barmherziger Gott, gnädiger Gott! Gott, der Du nach Deinen unzähligen Erbarmungen die Sünden der Büßenden auslöschest und die Schulden der begangenen Sünden durch gnädige Nachlassung tilgest: sieh huldreich herab auf diesen Deinen Diener N. (diese Deine Dienerin)*) und erhöre ihn, der Dich aus ganzem Herzen um Vergebung aller seiner Sünden anfleht. O liebevollster Vater! mache neu in ihm, was durch irdische Gebrechlichkeit verdorben oder durch teuflischen Betrug verletzt ist, und vereinige dieses erlöste Glied Jesu Christi mit der Einheit des Leibes der heiligen Kirche. O Herr! habe Mitleiden mit seinen Seufzern und Thränen, und laß ihn kommen zum Geheimnisse deiner Versöhnung; denn auf Deine Barmherzigkeit allein hat er sein ganzes Vertrauen gesetzt; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

*) So sind auch weiterhin die nötigen Änderungen zu machen.

Geliebtester Bruder! ich befehle dich dem allmächtigen Gott und übergebe dich demjenigen, dessen Geschöpf du bist, damit du, wenn du durch den Tod die Schuld der Menschheit bezahlt hast, zu deinem Schöpfer zurückkehrest, welcher dich aus Lehm der Erde gebildet hat. Wenn also deine Seele aus dem Leibe hinausscheidet, so eile ihr entgegen der glänzende Chor der Engel; es komme zu dir der richtende Rat der Apostel; es begegne dir das triumphierende Heer der weißgekleideten Märtyrer; es umringe dich die Zahl der glänzenden Bekenner mit Lilien in ihren Händen; es empfange dich der Reigen der lobsingenden Jungfrauen, und es umfasse dich die selige Ruhe im Schoße der Patriarchen; holdselig und festlich erscheine dir der Anblick Jesu Christi, der dich auf immer aufnehmen wolle in die Zahl derjenigen, welche ihn umgeben. Ferne von dir bleibe alle schreckliche Finsternis, jene brennende Flamme und peinigende Qual. Es weiche von dir der boshafte Satan mit seinen Anhängern; er soll erzittern beim Anblicke der heiligen Engel, welche dich begleiten, und soll entfliehen in die abscheuliche Finsternis der ewigen Nacht. Gott

erhebe sich, und seine Feinde sollen zerstreut werden, und alle, die ihn hassen, sollen fliehen vor seinem Angesicht. Sie sollen verschwinden, wie Rauch im Winde; gleichwie Wachs zerschmilzt im Feuer, so sollen zu nichte werden die Sünder vor Gottes Angesicht. Die Gerechten aber sollen an seinem Mahle teilnehmen und vor Gottes Angesicht frohlocken. Es sollen daher zu schanden und schamrot werden alle höllischen Scharen, und die Diener des Satans sollen nicht wagen, deine Reise zu hindern. Von aller Qual befreie dich Christus, der für dich die Qual des Kreuzes erduldet hat. Vom ewigen Tode befreie dich Christus, der für dich den Tod gelitten. Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, versetze dich in die ewig grünen Gefilde seines Paradieses, und er, der wahre Hirt, wolle dich zählen unter seine Schäflein. Christus befreie dich von allen deinen Sünden und stelle dich zu seiner Rechten in die Zahl seiner Auserwählten. Mögest du schauen von Angesicht zu Angesicht deinen Erlöser, und allezeit bei ihm sein und mit seligen Augen die ganz enthüllte Wahrheit anschauen. Mögest du, den Scharen der Seligen bei-

gesellt, die Süßigkeit der Anschauung Gottes genießen in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet. Nimm auf, o Herr, Deinen Diener zu der Stätte der Erlösung, welche er von Deiner Erbarmung zu hoffen hat. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners aus allen Gefahren der Hölle und von den Fesseln der Strafen und aus allen Trübsalen. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du den Henoch und Elias von dem gemeinsamen Tode der Welt erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie du den Noe aus der Sündflut erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du den Abraham aus Ur in Chaldäa erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du den Job aus seinen Leiden erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie du den Isaak vom Opfertode und aus der Hand seines Vaters Abraham erlöst hat. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du den Lot aus Sodoma und dem Feuerregen erlöst hat. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie du den Moses aus der Hand Pharaos, des ägyptischen Königs, erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du den Daniel aus der Löwengrube erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du die drei Jünglinge aus dem brennenden Feuerofen und aus der Hand des ungerechten Königs erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie Du die Susanna von der falschen Anklage erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie du den David aus der Hand des Königs Saul und aus der Hand Goliaths erlöst hast. Amen.

Erlöse, o Herr, die Seele Deines Dieners, gleichwie du Petrus und Paulus aus den Kerkern erlöst hast. Amen.

Und gleichwie Du die selige Thekla, Deine Jungfrau und Märtyrin, aus drei höchst grausamen Qualen erlöst hast, so

wollest Du auch die Seele dieses Deines Dieners erlösen und an den himmlischen Gütern mit Dir sich erfreuen lassen. Amen.

Gebet. Wir empfehlen Dir, o Herr, die Seele Deines Dieners N. und bitten Dich für sie, o Herr Jesus, du Heiland der Welt! Du bist ihretwegen aus Barmherzigkeit auf die Erde herabgestiegen; so nimm sie denn auch auf in den Schoß Deiner Patriarchen. Erkenne hier, o Herr, Dein Geschöpf, das nicht von fremden Göttern erschaffen ist, sondern von Dir, dem einzig lebendigen und wahren Gott; denn außer Dir ist kein Gott, und nichts ist Deinen Werken gleich. O Herr! erfreue seine Seele durch dein Angesicht, und gedenke nicht seiner früheren Sünden und Ausschweifungen, zu denen der Wahn oder die Glut der bösen Begierde ihn verleitet hat. Denn obgleich er gefehlt, so hat er dennoch Dich, den Vater und den Sohn und den heiligen Geist, nicht verleugnet, sondern geglaubt und den Eifer für Gott in sich getragen, und den Gott, welcher alles erschaffen hat, getreulich angebetet.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, gedenke nicht der Sünden seiner Jugend und

seiner Unbesonnenheit; sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit sei seiner eingedenk in der Glorie Deines Glanzes. Laß die Himmel sich ihm öffnen und die Engel sich mit ihm erfreuen. O Herr! nimm auf Deinen Diener in das Reich. Laß ihn aufgenommen werden vom heiligen Erzengel Michael, welcher der Fürst des himmlischen Heeres ist. Es mögen ihm entgegenkommen die heiligen Engel Gottes und ihn führen zur himmlischen Stadt Jerusalem. Es nehme ihn auf der heilige Apostel Petrus, welchem von Gott die Schlüssel des Himmelreiches übergeben sind. Es stehe ihm bei der heilige Apostel Paulus, welcher würdig war, das Gefäß der Auserwählung zu sein. Es bitte für ihn der heilige Johannes, Gottes auserwählter Apostel, welchem die himmlischen Geheimnisse anvertraut wurden. Es mögen für ihn bitten alle heiligen Apostel, welchen vom Herrn die Gewalt zu binden und zu lösen übergeben worden ist. Es mögen für ihn bitten alle Heiligen und Auserwählten Gottes, welche für den Namen Christi in dieser Welt gelitten haben, damit er, von den Banden des Fleisches befreit, gelangen möge zur Glorie des himmlischen Reiches.

Das verleihe ihm unser Herr Jesus Christus, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebet nach dem Verscheiden.

Kommet zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes! kommet entgegen, ihr Engel des Herrn! * Nehmet seine (ihre) Seele auf. * Und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. — Christus, der dich berufen hat, nehme dich auf, und seine Engel mögen dich in den Schoß Abrahams tragen. Nehmet seine ꝛc. — Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)! Und bringet sie ꝛc.

Herr, erbarme Dich unser, Christe ꝛc. Vater unser ꝛc. V. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe, R. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr). V. Von der Pforte der Hölle. R. Erlöse ihn (sie), o Herr! V. Laß ihn (sie) ruhen im Frieden. R. Amen. V. Herr, erhöre mein Gebet. R. Und laß mein Flehen zu Dir kommen.

Gebet. Wir empfehlen Dir, o Herr, die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), damit sie, da sie nun dieser Welt abgestorben ist, Dir lebe; und Du ihm (ihr) die Sünden, die er (sie) aus menschlicher Schwach-

heit in seinem (ihrem) Lebenswandel begangen hat, nach Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit verzeihen wollest; durch Christus unsern Herrn. Amen.

Litanei für die Seelenruhe der Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich ihrer.
Christus, erbarme Dich ihrer.
Herr, erbarme Dich ihrer.
Gott Vater vom Himmel. — Erbarme Dich ihrer.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Heilige Maria. — Bitt für sie.
Heilige Gottesgebärerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Schmerzhafte Mutter.
Königin des Himmels.
Heiliger Erzengel Michael.
Alle heiligen Engel. — Bittet für sie.
Heiliger Johannes der Täufer. — Bitt für sie.
Heiliger Joseph. — Bitt für sie.
Alle heiligen Patriarchen. — Bittet für sie.
Alle heiligen Apostel und Evangelisten.
Alle heiligen Jünger des Herrn.
Alle heiligen unschuldigen Kinder.
Alle heiligen Märtyrer.
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner.
Alle heiligen Kirchenlehrer.
Alle heiligen Priester und Leviten.
Alle heiligen Mönche und Einsiedler.

Alle heiligen Jungfrauen und Witwen.
Alle Heiligen Gottes.
Sei ihnen gnädig. — Verschone sie, o Herr.
Sei ihnen gnädig. — Erlöse sie, o Herr.
Von allem Übel.
Von Deinem Zorne.
Von der Strenge Deiner Gerechtigkeit.
Von dem nagenden Wurm des Gewissens.
Von der tiefen Traurigkeit.
Von der schmerzlichen Sehnsucht.
Von der harten Gefangenschaft.
Von dem verzehrenden Feuer.
Von allen Strafen.
Durch Deine wunderbare Menschwerdung.
Durch Deine heilige Geburt.
Durch Deinen süßesten Namen.
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten.
Durch Deine tiefste Demut.
Durch Deinen vollkommenen Gehorsam.
Durch Deine äußerste Armut.
Durch Deine Geduld und Sanftmut.
Durch Deine unendliche Liebe.
Durch Deine bitteren Leiden.
Durch Deinen blutigen Angstschweiß.
Durch Deine Gefangenschaft.
Durch Deine schmerzliche Geißelung.
Durch Deine peinliche Dornenkrönung.
Durch Deine schimpfliche Verspottung.
Durch Deine ungerechte Verurteilung.
Durch Deine mühselige Kreuztragung.
Durch Deine grausame Kreuzigung.
Durch Deine qualvolle Verlassenheit.
Durch Deinen heiligen Tod.
Durch Deine heiligen fünf Wunden.

Durch Dein heiligstes Herz.
Durch Deine glorreiche Auferstehung.
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt.
Durch die Sendung des heiligen Geistes.
Durch die Verdienste und die Fürbitte Deiner heiligen Mutter.
Durch die Verdienste und die Fürbitte aller Deiner Heiligen.

Wir armen Sünder. — Wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß Du die leidenden Seelen verschonen wollest.
Daß Du sie aus ihren Peinen und Qualen erretten wollest.
Daß Du sie aller guten Werke der ganzen Christenheit theilhaftig machen wollest.
Daß Du unser Gebet für sie allzeit erhören wollest.
Daß Du sie durch den heiligen Erzengel Michael und Deine heiligen Engel trösten und zum ewigen Lichte führen wollest.
Daß Du sie bald mit Deiner seligen Anschauung begnadigen wollest.
Daß Du unsern verstorbenen Eltern, Geschwistern, Freunden und Wohlthätern die ewigen Güter verleihen wollest.
Daß Du der armen Seelen, deren niemand auf Erden gedenkt, Dich mildreich erbarmen wollest.
Daß Du allen Christgläubigen barmherzige Liebe zu den armen Seelen einflößen wollest.
Daß Du allen abgeschiedenen Seelen der Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest.
Du König der Herrlichkeit.
Jesus, Du Sohn Gottes.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone sie, o Herr.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Erhöre sie, o Herr.
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Erbarme Dich ihrer.
Herr, erbarme Dich ihrer.
Christus, erbarme Dich ihrer.
Herr, erbarme Dich ihrer.
Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist ꝛc.

Gebet. O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Vergebung aller Sünden, damit sie die Nachsicht, welche sie stets gewünscht haben, durch liebevolle Fürbitte erlangen mögen; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Inhaltsverzeichnis.

III. Andachtsübungen

für den nachmittägigen Gottesdienst, besonders an Sonn- und Feiertagen.

IV. Nützliche Unterrichte und Andachten

für den Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

V. Andachtsübungen

für den Verlauf des katholischen Kirchenjahres.

VI. Einige Andachtsübungen

zur Verehrung der seligsten Jungfrau und der Heiligen Gottes.

VII. Gebete für alle Stände
und in besonderen Anliegen und Nöten.

Buchfelner, Simon

Die Braut Christi, oder Gebete und Betrachtungen für Jungfrauen zur kirchlichen und häuslichen Erbauung

Regensburg 1886